Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14 part. und Königsplatz 7, nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tagblatts-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unr. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die **Expedition zu senden.** — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 172. **Sonnabend** den 21. Juni 1890. **84. Jahrgang.**

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 22. Juni,
Vormittags nur bis ½9 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das 18. Stück des diesjährigen **Reichsgesetzblattes** ist bei uns eingegangen und wird bis zum **15. Juli** d. J. auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Nr. 1902. Gesetz, betreffend die Ergänzung des §. 14 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. Vom 11. Juni 1890.

Leipzig, den 18. Juni 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Bekanntmachung.

Die öffentlich ausgeschriebenen **Erd-, Maurer-, Zimmer-, Sandstein- und Granit-Arbeiten** zur Erbauung einer **neuen Volksschule am Täubchenweg** in Leipzig-Reudnitz sind vergeben.

Die unberücksichtigt gebliebenen Bewerber werden daher ihrer Angebote hiermit entlassen.

Leipzig, am 17. Juni 1890.

Ib. $\frac{3218}{867}$ **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Lindner.

Bekanntmachung.

Die am 18. und 19. Juni d. J. vorgenommene Beurtheilung der für den Bau der St. Andreaskirche eingegangenen 27 Pläne durch die Preisrichter

Herrn Geh. Regierungsrath Prof. **Lüth** aus Berlin,
" Baurath **Möckel** aus Doberan,
" Architekt **Roßbach**,
" Brandversicherungs-Oberinspector **Thümmler**
und den unterzeichneten **Pfarrer**

hat zu dem einstimmig gefaßten Beschlusse geführt, daß

a. das Project mit dem Motto: „Gott zur Ehr", Verfasser: Herr Architekt Richard **Füssel**, den **ersten** Preis von 1500 ℳ,
b. das Project mit dem Kennzeichen ○ Verfasser: Herr Architekt Georg **Weidenbach**, den **zweiten** Preis von 1200 ℳ,
c. das Project mit dem Kennzeichen ● (blau), Verfasser: die Herren Architekten **Schmidt** und **Johlige**, den **dritten** Preis von 900 ℳ

erhielt, während der Entwurf mit dem Motto: „Soli Deo gloria" zum Ankauf empfohlen wurde.

Das ausführliche Sitzungsprotokoll wird nach seiner Drucklegung den Interessenten in unserer Kirchenexpedition zur Verfügung gestellt werden.

Leipzig, den 19. Juni 1890.

Der Kirchenvorstand der St. Andreasgemeinde.
Dr. ph. Schumann, Pf.

Bekanntmachung.

Die für den Bau einer **Andreaskirche** eingegangenen 27 Entwürfe sind nunmehr in der **Aula der sechsten Bürgerschule** öffentlich ausgestellt und können an den Tagen **Sonntag, Montag und Dienstag,** als am 22., 23. und 24. Juni, in der Zeit von 11 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. besichtigt werden.

Leipzig, den 20. Juni 1890.

Der Kirchenvorstand der St. Andreasgemeinde.
Dr. ph. Schumann, Pf.

Vermiethung.

Die von der Firma Eduard Brandorf Nachf. für ihr Möbelmagazin ermietete **1. Etage vom Universitätsgrundstücke zum „Goldenen Bär", Universitätsstraße Nr. 11,** ist vom **1. October d. J. ab, auf Wunsch auch früher,** anderweit zu vermiethen.

Bewerber wollen sich an das unterzeichnete Rentamt wenden.

Leipzig, am 20. Juni 1890.

Universitäts-Rentamt.
Gebhardt.

Zur Gesammtlage.

Das bezeichnende Merkmal der gegenwärtigen politischen Lage ist die Verbesserung der Beziehungen zwischen Mächten, welche früher in gespannten Verhältnissen lebten. Am stärksten ist die Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland und zwischen Frankreich und Italien. Die Tagung der Delegationen in Pest hat wesentlich zur Verbesserung der Beziehungen Rußlands zu Oesterreich-Ungarn beigetragen, obwohl doch im Laufe der Verhandlungen manches herbe Wort gesagt worden ist, was nur im Sinne des Fortbestehens der Spannung gedeutet werden kann. Graf Kalnoky wies z. B. auf die Thatsache hin, daß die Verschwörung gegen den Prinzen Ferdinand von Bulgarien nicht im Lande selbst entstanden, sondern von außen her hineingetragen worden sei. Ferner sagt der Minister Kallay bezüglich Bosniens und der Herzegowina, daß die Agitation der auswärtigen Presse gegen die Fortdauer der Besetzung dieser Gebiete durch Oesterreich-Ungarn einen durchaus feindlichen und tendenziösen Charakter trage, ohne die Hinneigung der Bevölkerung zu Oesterreich-Ungarn geschädigt zu haben. Auch der gegen Serbien ausgesprochene Tadel kann in Rußland nicht mißverstanden worden sein, denn auf was sonst sind die feindlichen Stimmen der serbischen radicalen Presse gegen Oesterreich-Ungarn zurückzuführen als auf russischen Einfluß? Die russische Regierung ist sich offenbar der Berechtigung dieser Klagen bewußt, und deshalb schweigt sie dazu. Im Ganzen und Großen ist aber doch das Verhältniß zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn heute erheblich besser als noch vor einem Jahre, und deshalb erscheint auch der neuerliche Versuch der bulgarischen Regierung, die Türkei zur Anerkennung des Prinzen Ferdinand zu bewegen, aussichtslos. Die Türkei wird in dieser Frage nur im Einverständniß mit den europäischen Mächten handeln, und eine Vereinigung derselben gegen Rußland ist heute unwahrscheinlicher als je seit dem Rücktritt des Fürsten Alexander. Graf Kalnoky erklärte in der ungarischen Delegation, daß die Frage der Anerkennung des Fürsten Ferdinand doch nur eine Frage zweiten Ranges sei, also hat die bulgarische Regierung keine Hoffnung, bei Oesterreich-Ungarn Unterstützung für ihren bei der Türkei gethanen Schritt zu finden. Dieser hat deshalb nur die Bedeutung einer Kundgebung, welche dazu dient, die Sache nicht in Vergessenheit gerathen zu lassen.

Die Annäherung Italiens an Frankreich ist lediglich platonischer Natur. Es sind Höflichkeiten ausgetauscht worden, und dadurch hat sich die früher vorhandene Erregung auf beiden Seiten etwas gemildert, aber der Grundton der beiderseitigen Gesinnung ist derselbe geblieben. Italien grollt Frankreich wegen Errichtung der Schutzherrschaft über Tunis, und Frankreich kommt nicht über die Thatsache hinweg, daß Italien Mitglied des Dreibundes ist, also beim Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Deutschland auf Seiten des letzteren stehen wird. Dennoch ist die Annäherung selbst unter diesen Umständen nicht werthlos, weil dadurch der rein defensive Charakter des Dreibundes für jeden unbefangen Urtheilenden schärfer hervortritt. Man wird sich doch nicht bemühen, das gute Einvernehmen mit jemandem herzustellen, den man anzugreifen beabsichtigt. Derartige Praktiken mögen früher in der Politik Anwendung gefunden haben, heute ist das nicht mehr möglich.

Den Bestrebungen zur Annäherung einstmaliger Gegner an einander entsprechen Bemühungen, bestehende Gegensätze zwischen befreundeten Mächten oder solchen zu beseitigen, die in gutem Einvernehmen stehen. Die Beziehungen zwischen England und Deutschland waren in neuester Zeit durch die Streitigkeiten in Afrika mehr getrübt worden, als man öffentlich zugestehen wollte. Die Sache lag nicht so, daß ein feindlicher Zusammenstoß zu befürchten war, aber die Freundschaft hatte doch einen Riß erhalten. Täglich Klagen zu lesen und zu hören über die angebliche Absicht Deutschlands, England in Afrika zu übervortheilen und sich Rechte anzumaßen, die durch die vorausgegangene Entwickelung nicht begründet waren, gehört gewiß nicht zu den Annehmlichkeiten, und dieser Uebelstand machte sich täglich bemerkbar. Das Abkommen bereitet dieser unerquicklichen Lage ein Ende und liefert zugleich den Beweis, wie ungerechtfertigt die englischen Klagen über deutsche Habsucht und Anmaßung waren, die Engländer haben den Löwenantheil bei der Theilung davongetragen und haben nur gewisse unscheinbare Bestimmungen mit in den Kauf genommen, die ihre Kraft erst in Zukunft bewähren werden. Sie glauben uns durch die Ueberlassung von Helgoland zum Verzicht auf Vortheile von weit größerer materieller Bedeutung veranlaßt zu haben, wir werden aber hoffentlich in die Lage kommen, zu zeigen, daß wir, wenn auch nicht so gewandte Kaufleute, so doch bessere Politiker sind als die Engländer.

Die noch zu erwähnende Angelegenheit, welche gegenwärtig bestimmend auf die Gesammtlage einwirkt, ist das Bestreben Frankreichs, England zum Rückzug aus Egypten zu veranlassen. Frankreich beruft sich zu diesem Zweck auf das vom England gegebene Versprechen, Egypten nur bis zur Regelung der vorigen Verhältnisse, aber nicht dauernd zu besetzen. England hat darauf nur indirect geantwortet, indem der Vertreter der Regierung im Parlament die Thatsache zur Sprache brachte, daß Rustem Pascha im Auftrage der türkischen Regierung die Räumung Egyptens durch die Engländer von Neuem angeregt habe, aber auf die Bedingungen verwiesen worden sei, welche Drummond Wolff in Konstantinopel für die Räumung als maßgebend bezeichnet hatte. England wird sich zu dieser Räumung freiwillig niemals verstehen, oder doch unter Bedingungen, welche ihm die Schutzherrschaft über Egypten sichern. Das weiß Frankreich sehr wohl, besonders nach Veröffentlichung der deutsch-englischen Uebereinkunft, durch welche England die Verbindung Egyptens mit Centralafrika bis südlich vom Aequator gewährleistet ist. Vorläufig ist diese Verbindung nur theoretisch als möglich festgestellt, thatsächlich ist sie noch so weit von ihrer Verwirklichung entfernt, daß der Machtbereich Englands im Norden mit Wadyhalfa, Assuan und Suakim abschließt und südlich nur sogenannte Interessensphären als Grenze angegeben werden können.

Die Frage, wem die Herrschaft in Afrika zufallen wird, ist in diesem Augenblicke die interessanteste und am meisten erörterte. Frankreich hat trotz seiner Besitzungen in Nordwestafrika und am Congo, endlich auf Madagaskar vorläufig sehr geringe Anwartschaft, der Hauptkampf, und zwar ein voraussichtlich friedlicher Kampf, wird zwischen England und Deutschland ausgefochten werden. Die Engländer werden in diesem Kampf nach Lage der Sache und nach ihrer ganzen Natur die Schützlinge der Deutschen sein, welche sich überall, wohin sie dringen und sich festzusetzen beabsichtigen, Achtung erzwingen werden. Die Einleitung des Abkommens bildeten die militairischen Erfolge Wissmanns und die weitere Entwickelung wird sich auf der Grundlage der Widerstandsfähigkeit der Deutschen vollziehen. Auf solche Bundesgenossen können die Engländer gewiß stolz sein! *

Leipzig, 21. Juni.

* Wie aus Petersburg berichtet wird, werden die großen russischen Heeresmanöver, denen Kaiser Wilhelm beiwohnen wird, nicht blos wegen der sehr bedeutenden Truppenmassen, die zur Theilnahme an den Manövern bestimmt sind, sondern auch wegen der Heranziehung verschiedener Special-Truppengattungen besonderes Interesse darbieten. Es werden nämlich außer einer Anzahl von Eisenbahnbataillonen auch Luftschiffer-Brigaden, Velocipedisten und Abtheilungen des Brieftauben-Postdienstes vorgeführt werden. Im Verlaufe dieser Manöver, denen das weite, zwischen dem Lager von Krasnoje Selo und der Stadt Narva gelegene Terrain zum Schauplatze dienen wird, werden auch einige mit Gewehren des neuen Systems ausgerüstete Truppen-Detachements Uebungen mit rauchlosem Pulver ausführen.

* In der deutschfreisinnigen Partei scheint es wieder zu gähren. Herr Eugen Richter fordert, daß sämmtliche Mitglieder der Fraction erscheinen und die Vorlage wegen Erhöhung der Friedenspräsenz um 18 000 Mann bis 1894 ablehnen sollen; er hat bereits öffentlich angekündigt, daß zu diesem Behufe „die freisinnige Partei vollzählig auf dem Platze sein wird". Aber in anderen Parteien kennt man diese Richter'schen Großsprechereien und man sieht bereits einige Kopfhänger, welche trotz aller Winke im Stile Eugen Richter's nicht einsehen wollen, warum sie 1887 die vollen 468 419 Mann auf die Dauer von drei Jahren bewilligen durften, dagegen jetzt die neuen 18 000 Mann für drei Jahre ablehnen und sie höchstens noch auf ein Jahr bewilligen sollen. Wenn noch wenigstens eine auch nur ganz kleine militairische Autorität auftreten und erklären wollte, daß diese 18 000 Mann nicht unbedingt nothwendig, daß man vielleicht auch mit 17 000 auskommen könnte! Aber soweit das bangende Auge dieser tapfern Fortschrittsmänner ausschaut, nicht der kleinste General vermag sich zu dieser Nachgiebigkeit aufzuschwingen. Es hat keinen Zweck, jetzt schon vorauszusagen, wie dieser neue Froschmäusekrieg in der Fortschrittspartei enden wird. Aber da Herr von Stauffenberg wieder von seinem Gichtanfall genesen, Herr von Forckenbeck in Berlin, Herr Dr. Siemens bis zur Entscheidung von seiner türkischen Reise wieder zurückgekehrt sein dürfte, Herr Hauptmann a. D. Goldschmidt, der im Feldzuge das Eiserne Kreuz erworben hat, schwerlich von der Abstimmung fernbleiben wird, so werden wir ja schon am nächsten Dienstag oder Mittwoch beobachten können, wie weit Herr Richter seine vornehmern Fractionsgenossen unter sein caudinisches Joch zu zwingen vermag.

* Zur „Sachsengängerei" schreibt der „Reichsanzeiger": Die wirthschaftliche Lage der arbeitenden Bevölkerung auf dem Lande in Ostpreußen wird als eine befriedigende bezeichnet. Den Arbeitern wurde durch die viel zeitiger als sonst beginnenden Arbeiten zur Frühjahrsbestellung um so mehr Gelegenheit zu lohnendem Verdienst geboten, als die Arbeitskräfte in Folge der immer zunehmenden Auswanderung der Leute nach den westlichen Provinzen ohnehin sehr knapp waren. Die in letzterer Hinsicht stattgefundenen Erhebungen lassen erkennen, daß fast in allen Kreisen des Regierungsbezirks Königsberg während der Jahre 1885 bis 1889 der Umfang der Auswanderung eine schnelle Steigerung erfahren hat und daß insbesondere das Jahr 1889 eine ganz erhebliche Zunahme aufweist.

* Am 27. d. M. findet in Graudenz die Präsentationswahl zweier Vertreter des alten Culmerlandes für das preußische Herrenhaus statt. Wahlberechtigt sind 13 Deutsche und 12 Polen.

* Die im Reichstage sitzenden antisemitischen Abgeordneten Dr. Böckel, Pickenbach, Werner und Zimmermann haben sich am Donnerstag zu einer „Antisemitischen Fraction" constituirt und dieses dem Präsidium angezeigt. Vorsitzender der Fraction ist der Abg. Dr. Böckel (Marburg in Hessen), Schriftführer der Abg. L. Werner (Cassel). Der deutsch-sociale Abg. Liebermann von Sonnenberg lehnte es ab, wie das „Volk" mittheilt, der Fraction beizutreten. Derselbe erklärte, er könne sich keinen irgendwie gearteten Vortheil für die antisemitische Sache von einem solchen Zusammenschlusse versprechen und zöge es vor, volle Freiheit der Entschließung zu behalten. Dagegen werde er stets, wenn es gewünscht wird, bereit sein, von Fall zu Fall sich mit den anderen Herren über gemeinsames Vorgehen zu verständigen.

* * *

* Der Statthalter von Tirol, Ritter v. Widmann, ist auf sein Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand versetzt worden und erhielt das Commthurkreuz des Franz-Josefordens.

* Aus Pest, 17. Juni, wird der „Schlesischen Zeitung" geschrieben:

Der magyarische Großmachtskitzel führt zu eigenthümlichen Consequenzen. Der von Oesterreich und Ungarn gemeinsam subventionirte Triester „Lloyd" ist das einzige größere Schifffahrtsunternehmen, welches dem überseeischen Handel Oesterreich-Ungarns zur Verfügung steht. Man sollte glauben, daß ein derartiges Unternehmen an den beiden Regierungen, die ja das größte Interesse an dem Gedeihen derselben haben, einen festen Rückhalt haben müsse, zumal der „Lloyd" auch berufen ist, im Kriegsfalle die Operationen der Flotte zu unterstützen. Thatsächlich wird jedoch dem „Lloyd" von dieser Seite nur ein sehr bedingtes Wohlwollen entgegengebracht. Die österreichische Regierung wäre zwar geneigt, dem „Lloyd" in der bedrängten Lage, in welche er hauptsächlich durch die scharfe Concurrenz der englischen und italienischen Schifffahrtsgesellschaften gerathen ist, beizuspringen, aber die lediglich von chauvinistischen Gesichtspunkten geleitete ungarische Regierung will von einer Subventionsverbindung für den als gemeinsames Unternehmen in Ungarn überaus unsympathischen „Lloyd" nichts wissen. Unter solchen Umständen hat man im Ministerium des Aeußeren, dem der „Lloyd" untersteht, die Umgestaltung des „Lloyd" in ein blos österreichisches Unternehmen ins Auge gefaßt, wovon der Minister des Aeußeren jüngst den Delegationen Mittheilung machte. Die ungarische Presse beschäftigt sich nun angelegentlich mit diesem Plane, den sie zustimmend bespricht, wobei sie der Erwartung Ausdruck giebt, daß die ungarische Regierung nun schleunigst ein großes nationales Schifffahrtsunternehmen ins Leben rufen werde, welches die Concurrenz mit dem „Lloyd" aufnehmen könne. Die durch die Umgestaltung des „Lloyd" frei werdende Subvention solle der kleinen Fiumaner Schifffahrtsgesellschaft „Adria" zugewendet und dieses Unternehmen unter der Obhut des ungarischen Staates zu einem großen nationalen Schifffahrtsunternehmen entwickelt werden. Die ungarische Presse bereitet die Bevölkerung darauf vor, daß sie in diesem Falle auf große Opfer gefaßt sein müsse, aber dafür, meint sie, werde Ungarn ein eigenes Schifffahrtsunternehmen besitzen, welches die stolze Flagge des ungarischen Staates nach allen Theilen der Welt tragen werde. Was Ungarn für den Triester Lloyd nicht thun wolle, werde es für das eigene Unternehmen gewiß thun. Die Sache sieht demnach, wie ein vom chauvinistischen Taumel nicht angesteckter ungarischer Parlamentarier freimüthig darlegte, so, daß in Kürze jede Regierung Riesensummen für eigene Schifffahrtsunternehmungen aufzuwenden haben wird, während das gemeinsame Lloydunternehmen mit einem Theile dieser Opfer zu einer Leistungsfähigkeit gebracht werden könnte, welche die gesonderten Unternehmungen bei den gesplitterten Kräften schwerlich erreichen werden.

* Die Eröffnung des IV. Internationalen Gefängniß-Congresses in Petersburg fand, wie schon auf dem Drahtwege gemeldet wurde, am letzten Sonntag im festlich geschmückten großen Saale des Adelshauses zu Petersburg in Gegenwart des Zaren und aller Mitglieder der kaiserlichen Familie statt. Ueber den ersten Tag des Congresses wird der „Vossischen Zeitung" geschrieben:

* Petersburg, 16. Juni. Die Gerüchte, welche über die Stellung der russischen Regierung zu dem Congreß in Umlauf gesetzt waren, legten ihr nahe, alles nur Mögliche aufzubieten, um den ungünstigen Eindruck der zum weitaus größten Theil auf Wahrheit beruhenden Meldungen zu verwischen. Die Gastfreundschaft, welche die fremden Vertreter in Petersburg finden, die Theilnahme der leitenden Kreise an der Eröffnung, die Anwesenheit des Zaren und des ganzen Hofes bei der Feier, das Alles muß auf die zahlreich versammelten Gäste natürlicher Weise einen günstigen Eindruck machen. Auch in anderer Weise sucht man einzuwirken. Der Minister des Innern begrüßte die Delegirten mit einer Ansprache, worin er auf den Charakterzug des russischen Volkes hinwies, den Gefangenen, den Sträfling als einen Unglücklichen zu betrachten, und das tiefe Mitleid betonte, welches Gefangenen überall in Rußland entgegengebracht wird. Aus seinen Worten ließ sich schließen, daß er diesen nationalen Zug gewissermaßen aus der Anhänglichkeit des Russen für seine Kirche ableite. Zugleich machte er darauf aufmerksam, daß Rußland als junges Culturvolk in Europa aufrichtig bestrebt sei, die Resultate westeuropäischer Wissenschaft sich anzueignen. Auch der Prinz von Oldenburg, der Ehrenpräsident des Congresses ist, hob in seiner Eröffnungsrede die fortgesetzte Fürsorge der Regierung für das Loos der Gefangenen hervor, und damit gar kein Zweifel an der Aufrichtigkeit der Regierung bestehen bleibe, wird den fremden Gästen wie dem großen Publicum in der Gefängniß-Ausstellung ein naturgetreues Modell des Bergwerks von Nertschinsk gezeigt, in dessen dunklen Schachten man die Zwangssträflinge ihre schwere Arbeit verrichten sieht. Es ist somit alles Mögliche geschehen, um für den Punct der Congreß-Vorschriften zu entschädigen, welcher in nicht zu mißdeutender Weise die Berührung „gewisser Fragen" untersagt und unmöglich macht. Doch gelang es auch, politische Tendenzen, soweit die Frage über politische Sträflinge in Betracht kommt, dem Congreß fernzuhalten, so gelang dies doch nicht mit derartigen Tendenzen überhaupt, und schon mit den ersten Schritten des Congresses kommt auch die internationale Politik zu ihrem Recht. Es ist unmöglich, davon nicht zu sprechen, weil französischerseits bereits so viel gethan ist, daß dem Führer der französischen Vertreter Herrn Louis Herbette kaum noch etwas zu thun übrig bleibt. Das Liebäugeln mit Rußland wird mit echt französischem Chic betrieben. Schon auf der Gefängniß-Ausstellung macht man die Bemerkung. Da prangt am Eingang in die französische Abtheilung die französische Inschrift: „Internationaler Pönitentiar-Congreß zu St. Petersburg. Die französische Abordnung ist glücklich, ihren russischen Wirthen ihre Anerkennung und gleichzeitig die ehrerbietigsten Wünsche für ihren edlen Herrscher und ihr großes Vaterland darzubringen. Juni 1890." Und damit kein Zweifel über den wahren Sinn dieser Liebenswürdigkeit bleibe, krönt den Rahmen, der die Inschrift umschließt, ein Reichsapfel, den das russische Reichswappen sammt den französischen Nationalfarben schmücken.

Herr Louis Herbette gab in seinen Reden noch nähere Auseinandersetzungen. Seine Phrase, „Rußland trage Licht und Aufklärung in die entferntesten Gebiete", that eine überaus angenehme Wirkung, denn mittelbar bestätigt sie die Behauptung, alle Gerüchte über grausame Behandlung politischer Sträflinge in Sibirien seien unbegründet. Seine Rede bei der Eröffnung des Congresses machte gewissermaßen Furore. Noch einige Tage und die Politik wird wieder die Oberhand über das Interesse der Gesellschaft an den Arbeiten des Congresses gewinnen. Anzeichen dafür treten schon heute in der Presse auf. So äußert die „Petersburger Wed." ihre tiefe Genugthuung, daß gerade Herr Herbette die Aeußerung über die „civilisatorische Aufgabe Rußlands in entfernten Gebieten" gethan. Die ganze französische Nation theile aufrichtig seine Ansicht und lerne Rußland immer näher kennen. „Derartige feierliche Annäherungen auf dem Gebiete der Wissenschaft sind zwar nicht Ereignisse, welche der internationalen Politik die Richtung geben; doch daß sie geeignet sind, den Boden zu ebnen, steht außer allem Zweifel."

* Pariser Blättern zufolge werden die Verhandlungen zur Abgrenzung der französischen Besitzungen bei Obock und der italienischen Besitzungen bei Mewonge demnächst hier ihren Anfang nehmen.

* Jüngst wurde gemeldet, die Franzosen hätten ein zwischen ihnen und den Holländern streitiges Gebiet in Südamerika ohne Weiteres besetzt. Dazu wird nun von officiöser französischer Seite bemerkt:

„Aus holländischer Quelle wird telegraphisch gemeldet, daß die Franzosen den Roua in Besitz genommen hätten; so nennt man einen Theil des Maroni, des Grenzflusses zwischen Französisch- und Niederländisch-Guyana. Es ist bekannt, daß dies ein strittiges Gebiet ist und diese Streitfrage durch den Schiedsspruch des Zaren erledigt werden soll, sobald erst noch einige Formalitäten seitens Hollands erledigt sein werden. Seit langer Zeit schon befanden sich französische Niederlassungen auf dem rechten Ufer des Roua, aber das in Rede stehende Gebiet auf dem linken Ufer war von Frankreich nicht besetzt. Da ereignete es sich nun, daß einige französische Colonisten in diesem Gebiete Goldminen entdeckten. Holland erhob Einsprache und die französischen Behörden veranlaßten — wie ja das ganz in der Ordnung war — daß die französischen Colonisten sich aus diesem Landestheile zurückzogen. Nun gestattete aber Holland seinerseits, daß sich seine Colonisten auf diesem strittigen Gebiete verbreiteten, so daß nun Frankreich — es war dies vor einigen Monaten — wieder protestirte und erklärte, daß es unter solchen Umständen auch seinen Colonisten gestatten werde, nach den verlassenen Plätzen wieder zurückzukehren. So steht nun die Sache; von einer Besitzergreifung kann keine Rede sein, der Streitfall steht, wie er gestanden. Uebrigens, wie es auch sei, sehnt man sich hier sehr darnach, die Sache so bald als möglich erledigt zu sehen."

* Die neuesten Meldungen vom spanischen Cholera-Schauplatze lauten um ein Weniges günstiger. Die Epidemie soll anscheinend im Abnehmen begriffen sein, obgleich der Telegraph selbst zugiebt, daß noch einige verdächtige Erkrankungsfälle hinzugekommen sind. Richtiger ausgedrückt, möchte darnach statt von einer Abnahme, von einer Verlangsamung des Fortschreitens der Seuche die Rede sein. Indessen mag das als mehr nebensächlich auf sich beruhen bleiben. Soviel scheint allerdings aus dem Gesammtüberblick des bisher zu dem Cholera-Ausbruch vorliegenden Nachrichtenmaterials zu erhellen, daß die Seuche nicht mit der Heftigkeit, Bösartigkeit und raschen Ausbreitungstendenz aufgetreten ist, wie bei früheren Gelegenheiten, und daß somach die Behauptung, man habe es in Spanien nicht mit der asiatischen Cholera, sondern mit einer milderen Erkrankungsform zu thun, manches für sich hat, trotz der angeblich constatirten Entdeckung des Koch'schen Choleracharillus in den Dejectionen einzelner Befallenen. Dennoch möchte jetzt eine ebenso eindringliche Warnung vor zu großem Optimismus am Platze sein, wie wir sie unlängst gegen übertriebene Aengstlichkeit ausgesprochen. Gerade aus der Geschichte der Cholera ist es bekannt, daß auf Perioden scheinbaren Niederganges plötzlich wieder Zeiten rapiden Aufschwunges des Uebels folgen, zumal bei einem Nachlassen der behördlichen Ueberwachungs- und Bekämpfungsmaßnahmen. Selbst wenn der jetzt gemeldete anscheinende Rückgang der Epidemie bis zum völligen Erlöschen andauern sollte, dürfte doch noch eine geraume Zeit vergehen, bis Spanien mit gutem Gewissen von den ärztlichen Autoritäten des Landes für seuchenfrei erklärt wird. Bis dahin aber ist natürlich auch nicht an Aufhebung der sanitätspolizeilichen Vorsichtsmaßregeln gegenüber spanischen Provenienzen in den Ländern, wo solche bisher angeordnet worden sind, zu denken.

Aus dem Bundesrathe.

* In der am 18. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths machte der Reichskanzler, General der Infanterie von Caprivi Mittheilung über das zwischen der deutschen und der englischen Regierung wegen Ab

SLUB
Wir führen Wissen.

grenzung ihrer beiderseitigen Interessensphären in Afrika getroffene Uebereinkommen. Der Reichskanzler übertrug hierauf wegen eingetretener eigener Behinderung den Vorsitz dem Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssecretair des Innern, Dr. v. Boetticher. Derselbe legte eine Uebersicht der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts für das Jahr 1889, sowie eine weitere Sammlung von Actenstücken über Samoa vor. Ein Schreiben des Präsidenten des Reichstages, betreffend die Resolution des letzteren wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Entscheidung von Rechtsfragen in Zollsachen, und die Vorlage, betreffend die Dechargirung der Rechnungen der Casse des Rechnungshofes für 1887/88 und 1888/89 wurden nach dem Vorschlage des Vorsitzenden, ersteres den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Justizwesen, letztere dem Ausschusse für Rechnungswesen zur Vorberathung überwiesen. Dem Antrage des Reichskanzlers wegen Ausprägung von Kronen, dem Antrage der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen, betreffend die Neubemessung der Branntwein-Contingentmengen, und den Gesetzentwürfen für Elsaß-Lothringen über die Gewährung von Entschädigungen für Viehverluste in Folge von Milzbrand oder Rauschbrand und über die Haltung der Zuchtstiere, wurde die Zustimmung ertheilt, den beiden Gesetzentwürfen in der vom Landesausschuß von Elsaß-Lothringen beschlossenen Fassung. Der Aufruf und die Einziehung der Fünfhundertmarknoten des in der Auflösung begriffenen Leipziger Cassenvereins in Leipzig wurde dem Antrage Sachsens entsprechend genehmigt.

Aus dem Reichstage.

§§ Berlin, 19. Juni. Die Budgetcommission des Reichstags berieth heute Abend den zweiten Nachtragsetat für 1890/91, betreffend die Gehaltsaufbesserung von Beamten und Officieren. Zu Referenten wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden Frhr. v. Huene die Abgg. v. Strombeck und Hahn bestellt. Es wurde zunächst die Debatte eröffnet über Cap. 85, Tit. 1 und 2: Zu Diensteinkommensverbesserungen für Officiere und Aerzte des Reichsheeres a. Preußen 3 501 540 ℳ, b. Sachsen 289 910 ℳ, c. Württemberg 184 890 ℳ. Zu Diensteinkommensverbesserungen für Officiere und Aerzte der kaiserlichen Marine 189 140 ℳ. — Director Aschenborn gab ein Bild der Finanzlage. Bei den Zöllen und der Tabaksteuer sei ein Mehr von 32 Millionen, beim Zucker von 6 Millionen, welche allerdings durch das Minus der Branntweinsteuer compensirt würden, 1 500 000 ℳ bei der Brausteuer, 4 Millionen bei der Stempelsteuer, wobei der Ertrag der Schloßfreiheit-Lotterie noch nicht eingerechnet ist, bei der Post 5 000 000 ℳ, bei den Eisenbahnen rund 3 Millionen, im Ganzen ein Plus von 64 Millionen. Dem würde, wenn die ganze Vorlage bewilligt würde, eine Mehrausgabe von 51 Millionen gegenüberstehen, so daß immer noch 13 Millionen Ueberschuß wären. Abg. von Wenrauch (cons.) findet die Lage nach dieser Darstellung durchaus günstig. Danach würde zunächst durch diese Vorlage keine neue Steuer erforderlich, eventuell könnten aber die Matricularbeiträge erhöht werden. Major Gaede: Die Officiere seien immer zurückgetreten und hätten trotz des anerkannten Bedürfnisses keine Forderungen erhoben. Nachdem aber der Reichstag durch die Resolutionen der vorigen Session selbst die Frage angeregt, sei es Pflicht der Militairverwaltung gewesen, ihre Forderungen wegen Berücksichtigung der Officiere zu stellen. In diesem Augenblick seien die Augen der Officiere auf den Reichstag gerichtet. Sie wollten lediglich gleichgestellt sein den entsprechenden Kategorien der Civilbeamten. Abg. Richter: Die vom Director Aschenborn vorgebrachten Zahlen haben nichts Neues gebracht, die Verhältnisse seien bei den Officieren durchaus nicht anders geworden seit voriger Session, um die vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen zu rechtfertigen. Nachdem die beiden Referenten sich gegen die Bewilligung erklärt, werden zunächst die Forderungen für die Tarifclasse III (Stabsofficiere ꝛc.) einstimmig abgelehnt, demnächst die Forderungen für Tarifclasse IV (Premierlieutenants) gegen 5 Stimmen ebenfalls abgelehnt. — Sodann wurden die geforderten Gehaltsaufbesserungen der Civilbeamten berathen und der Reihe nach die Aufbesserung für die ersten 9 Classen abgelehnt. In der Debatte wird von verschiedenen Seiten betont, daß man bei der jetzigen Lage nicht über den Rahmen der im preußischen Nachtragsetat beschlossenen Aufbesserungen hinausgehen könne. Schließlich wurden auch die Classen 10—16 einschließlich von der Tarifclasse III abgelehnt. Die Fortsetzung der Berathung wurde darauf bis morgen vertagt.

Socialpolitisches.

* Als eine Stimme aus Arbeitgeberkreisen muß ein Artikel angesehen werden, welcher sich in dem „Süddeutschen Bank- und Handelsblatt" befindet und „Audiatur et altera pars" überschrieben ist. Wir registriren diese Stimme hier als ein Zeichen der Zeit, ohne jedoch damit unser vollständiges Einverständniß mit ihm zu erklären. Jedenfalls ist der Vorwurf des genannten Blattes, daß seit der socialpolitischen Aera eine Verschlechterung der Verhältnisse eingetreten sei, insofern es diese Aera als die Ursache der Verhältnisse ansieht, ungerechtfertigt und der Vorwurf deshalb zurückzuweisen. Wenn das Blatt alsdann gegen gewisse „Socialpolitiker" loszieht, so geben wir zu, daß es recht viel Dilettanten in diesem Bereiche giebt, müssen aber zu diesen selbst denjenigen Socialpolitiker des genannten Blattes rechnen, welcher mit einer einer besseren Sache würdigen Ausdauer für die innungsmäßige Ausgestaltung oder besser Beschränkung des Kaufmannsstandes eintritt. Wir theilen nunmehr den Artikel mit:

Arbeiterklagen in Wort und Schrift sind sattsam bekannt, und es vergeht fast kein Tag, ohne daß Preßorgane und Volksredner, die von ihrer „Arbeiterfreundlichkeit" leben, uns nicht in mehr oder minder pathetischer Form haarsträubende Sachen von der menschenunwürdigen Lage der „Enterbten der Nation" erzählen und den Capitalisten, den Industriellen ein drohendes Ceterum censeo zurufen. Sucht nun ein anderer Theil der Presse auch seinerseits ein Wörtchen mitzureden, die Beschuldigungen zu entkräftigen, oder sie wenigstens auf das richtige Maß zu reduciren, so verhallen diese rechtfertigenden Worte wirk- und kraftlos. Aber mit Unrecht! Ein erbitterter Arbeitgeberkreis ist nicht minder gefährlich als derjenige der Arbeitnehmer, und man begeht ein Unrecht, wenn man Klagen aus den Industriellenkreisen so ganz ohne Beachtung läßt: sie enthalten viel Wahres und Beherzigenswerthes. Immer mehr, immer stärker wird die Unzufriedenheit, ja es läßt sich nicht länger verhehlen, die Erbitterung in den Kreisen der Arbeitgeber über die Art und Weise, wie von den verschiedensten Seiten an der Lösung der socialen „Frage" herumgedoctert wird. Zweifellos wird die ungeheure Mehrheit der Arbeitgeber gern ihre Hand zur materiellen Hebung der unteren Classen bieten, aber als Ersatz dafür verlangen sie, rund gesagt, die moralische Hebung der Massen, d. h. sie verlangen ein gestärktes Bewußtsein der Arbeiter über ihre wichtigsten Pflichten Anderen gegenüber, und hier ist — traurig genug zu sagen — unter der socialpolitischen Aera eher eine Verschlechterung als eine Besserung eingetreten; die Arbeiter haben alles Erreichte bisher nur als eine Abschlagszahlung angesehen, als ein Anerkenntniß, daß sie die „Enterbten" seien. Die Beschlüsse des Centralverbandes Deutscher Industrieller, des Bergbaulichen Vereins, der Zwickauer Textilfabrikanten, der nordwestlichen Gruppe Deutscher Eisen- und Stahlindustriellen, der Jute-Industriellen führen eine deutliche Sprache. Die Unternehmer sind zu materiellen Leistungen noch bereit, aber sie sind es satt, sich von jedem „Socialpolitiker" hofmeistern oder von den Arbeitern terrorisiren zu lassen, sie wollen vor Allem keine Einrichtungen, welche statt zur Versöhnung nur zur Verhetzung der Massen führen, indem sie den Arbeitern neue Kampfmittel gewähren, dahin lassen sich kurz alle Beschlüsse zusammenfassen.

In Erwägung dieser Umstände, die abzuleugnen sehr schwer fallen dürfte, wendet man sich mit Recht gegen den Vorsitz eines Juristen im Gewerbegericht und noch stärker gegen die Vertretung der Parteien durch Juristen; von diesem Standpuncte aus verwahrt man sich ebenso energisch gegen die geplanten directen Wahlen der Beisitzer und vor Allem gegen die Arbeiterausschüsse, denn so gute Seiten letzterer Gedanke auch hat, die Thatsachen weisen vorläufig nur schlechte Seiten auf: die in so wohlwollender Absicht und mit überschwänglichen Hoffnungen ins Werk gesetzten Arbeiterausschüsse unter den Bergleuten an der Saar helfen, statt beruhigend und fördernd an der gemeinsamen Arbeit mitzuwirken, die ausschweifendsten, geradezu socialistischen Forderungen, und die höheren Bergbeamten beklagen sich — es ist gut das festzustellen — in Privatbriefen bitter über die ihnen aufoctroyirte Maßregel. Bei dem Schwanken des Grundes und bei dem Fehlen eines Haltes der leitenden bürgerlichen Classen, d. h. hier der Beamten, ist auch dieser so freudig begrüßte Gedanke lediglich Kampfmittel geworden.

Auch die Socialpolitik kennt Koketterie und hier zeigt sich letztere am verderblichsten. Kein kurzsehender, wohlwollender Mensch wird ableugnen, daß die gegenwärtigen Arbeiterverhältnisse nicht so sind, wie sie hätten sein sollen, aber die Koketterie mit „Arbeiterfreundlichkeit" ist nicht der richtige Weg zur Lösung der socialen Frage: sie weckt unberechtigte Wünsche und Hoffnungen in den Arbeiterkreisen und erbittert gerechterweise die Unternehmer. Als Symptom mag ein Satz gelten, der in der jüngsten Zeit immer lauter wird: die Unternehmer haben auf der ganzen Linie Front gemacht und werden feststehen gegen Maßnahmen, welche den Arbeitern neue gefährliche Kampfmittel in die Hand geben und somit statt zu lindern nur dazu dienen werden, den Kampf zu verschärfen. Dieser Satz giebt zu großen Befürchtungen Anlaß, umsomehr, als man ihn in Anbetracht der Parteiverhetzungen durchaus nicht verdammen kann. Was den Arbeitern recht ist, muß auch den Unternehmern billig sein — denn auch ihre Stimme ist mindestens ebenso schwerwiegend.

Die Beobachtung der Sonnenfinsterniß vom 17. Juni 1890 in Prag.

* Die Beobachtung der partiellen Sonnenfinsterniß vom 17. d. M. wurde an der Prager Sternwarte damit eingeleitet, daß am Abende vorher eine sorgfältige Zeitbestimmung an Sternen geschah, welche die Correction der Hohwü'schen Normaluhr gegen richtige Zeit und durch Vergleichung den sogenannten „Stand" sämmtlicher Uhren der Sternwarte ergab. Günstiger Weise war die Nacht vom 16. zum 17. vollständig klar, so daß diese Beobachtung vom Abjuncten zwischen 7½ und 9 Uhr Abends ausgeführt werden konnte, worauf der Director von 9 Uhr Abends bis 2 Uhr Nachts noch die geographische Breite von Prag zur Controle kleiner Schwankungen der Erdaxe maß und dies durch die Beobachtung von 17 Sternpaaren 17 Mal unabhängig bewerkstelligte. Da die Sterne in der Nacht lebhaft scintillirten, so war auf keinen längeren Bestand der Klarheit zu rechnen, und es erschien fast fraglich, ob die Finsternißbeobachtung am nächsten Vormittage überhaupt gelingen würde. Erfreulicher Weise war dies der Fall. Denn einige leichte Wolken, die ab und zu vor der Sonne vorüberzogen, wirkten nur gegen Ende der Finsterniß störend, ohne aber die Beobachtung des Austrittes des Mondes aus der Sonnenscheibe zu vereiteln.

Auf der Sternwarte wurde das Hauptaugenmerk auf die genaue Fixirung der Zeiten für den Anfang und das Ende der Finsterniß gerichtet. Sind nämlich dieselben Momente auch an anderen Sternwarten beobachtet worden, so ist es möglich, durch Vergleichung von Beobachtung und Rechnung eine Reihe von Gleichungen aufzustellen, welche zur Verbesserung der Kenntniß der geographischen Länge von Prag in Bezug auf diese Sternwarten, ferner zur Correction mehrerer Elemente der Rechnung, als: der relativen Position von Sonne und Mond, der Halbmesser beider Gestirne, der Entfernung des Mondes und der Abplattung der Erde dienen können.

Da vom Prager Sternwarten-Thurme zu Thüren hinaus, welche nach den vier Cardinalrichtungen der Windrose liegen, beobachtet werden muß und die Galerie in 38 m Höhe wegen ihrer geringen Breite für größere Instrumente nicht in Betracht kommt, so war es nicht leicht, die verschiedenen Fernröhre zweckmäßig zu postiren. Derart war es nur möglich, bei Beginn und Ende des Phänomens drei Instrumente in Thätigkeit zu setzen, obgleich vier Beobachter zur Verfügung standen. Der Vierte übernahm es dann, die Uhrschläge der Depaute'schen Sternzeituhr laut zu zählen, was bei dem Lärm der Stadt in den Vormittagsstunden ganz wesentlich erschien.

Für den Eintritt des Mondes in die Sonnenscheibe mußte vor der Beobachtung die Stelle des Sonnenrandes, wo dieser stattfindet, genau überlegt werden, da man bei starker Vergrößerung des Fernrohres nur einen kleinen Theil der Sonnenscheibe übersieht und außerhalb derselben vom Neumonde nichts wahrgenommen werden kann. Denkt man sich die Sonnenscheibe als ein Zifferblatt, so sollte im umkehrenden astronomischen Fernrohre der Eintritt des Mondrandes in die Sonnenscheibe etwa bei der Zahl IX, das ist links in der Mitte, erfolgen. Auf diesen Ort war also die ganze Aufmerksamkeit des Beobachters zu concentriren. Natürlich muß bei Sonnenbeobachtungen das Auge des Observators durch sogenannte Blendgläser vor dem Oculare geschützt werden, welche je nach der Intensität des Sonnenlichtes von dunklerer oder hellerer, zumeist rother oder rauchgrauer Färbung genommen werden. Hierbei wird aber das Auge keineswegs gegen die große Hitze im Brennpuncte der Objectivlinse, zu welchem das Ocular sehr nahe liegt, geschützt und welche desto beträchtlicher ist, je größer die freie Oeffnung der Objectivlinse erscheint. Aus diesem Grunde ist es auch nicht rathsam, zu lange die Sonne zu betrachten, indem Ocular und Auge allmälig heißer und heißer werden und das Blendglas, wenn es nicht vorher genügend angewärmt worden, Gefahr läuft, zu platzen. Besonders in kalter Jahreszeit tritt der letzte Uebelstand trotz aller Vorsichtsmaßregeln häufig auf und vermag die Beobachtung einer Sonnenfinsterniß schwer zu gefährden, vornehmlich, wenn der erwartete Moment so nahe gerückt ist, daß das geschädigte Blendglas nicht mehr ausgewechselt werden kann.

Den Eintritt des Mondes beobachtete der Director Prof. Weinek an einem Fraunhofer'schen Fernrohr von 97,6 mm Oeffnung bei 115facher Vergrößerung zur mittleren Prager Zeit: 9 Uhr 20 Minuten 15,8 Secunden a. m., welcher Moment nur um 1 bis 2 Secunden verspätet sein dürfte, indem der Mond bereits einen sehr feinen Ausschnitt am westlichen Sonnenrande bildete. Adjunct Dr. Gruß und Assistent Dr. Schlosser beobachteten diesen Moment etwas später. Der Diener Neubauer zählte hierbei die Uhrschläge. — Der Austritt des Mondes ist naturgemäß sicherer aufzufassen. Er wurde von Professor Weinek am Steinheil'schen Aequatoreal (Objectivöffnung 162,6 mm) bei 139facher Vergrößerung um 11 Uhr 58 Min. 41,3 Sec. M. Pr. Z. a. m. beobachtet, von Dr. Gruß und dem Assistenten Berann etwas früher. Zu dieser Zeit zählte Assistent Schlosser die Uhrschläge, während der Sternwartendiener mit der Markirung des Mittagszeichens von der Galerie aus beschäftigt war. Diesen Zahlen gemäß war also die Dauer der partiellen Finsterniß für Prag: 2 Stunden 38 Minuten und 25,5 Secunden mit einer Unsicherheit von 1—2 Secunden.

Die Sonne zeigte während des Mondvorüberganges keinerlei Flecke, wohl konnte man aber auf ihr die Granulation der Oberfläche und einige Lichtadern (Fackeln) am Rande erkennen. Beim Austritt der schwarzen Mondscheibe aus der Sonne waren mehrere Unebenheiten am Nordwestrande des Mondes klar zu sehen, wodurch die Silhouette der dort befindlichen Mondgebirge in schärfster Zeichnung zur Geltung kam.

Ein reizendes Abbild der Sonnenfinsterniß konnte man in der Zwischenzeit zwischen Ein- und Austritt beim Passiren der drei Dachböden, welche von der Directorswohnung in den Thurm führen, wahrnehmen. Ueberall nämlich, wo die Dachziegeln kleine Ritzen oder Oeffnungen frei ließen, projicirte sich auf den Boden ein gut begrenztes Sonnenbild, das aber nicht, wie sonst, kreisrund war, sondern rechts unten einen dunklen Kreisausschnitt zeigte und die Sonne gleichsam in einer Lichtphase darstellte. Noch schöner präsentirte sich dieses Miniatur-Abbild der Sonnenfinsterniß in der 1. Etage des Thurmes, wo eine Sonnenuhr von größtem Maßstabe durch ein feines Loch in der Südwand des Thurmes das deutliche Bild der Sonnenscheibe auf den Steinboden wirft und die Passage desselben durch die ausgezeichnete Mittagslinie den Augenblick des wahren Mittags von Prag anzeigt.

Vermischtes.

Wernigerode, 19. Juni. Ein erster Schuß erdröhnte, dem rasch ein zweiter und dritter folgte, die uns ankündigten, daß der kaiserliche Sonderzug in dem Bahnhof eingetroffen war. Nur leise klang das Glockengeläute in dieses stille, entlegene Waldthal, aber bald ließ der immer näher und immer lauter heranbrausende Jubel des Volkes keinen Zweifel mehr, daß die Zeit des Wartens zu Ende war. Roß, Reiter und Wagen wurden drüben am Waldessaume sichtbar, schmetternde Fanfaren erklangen, Tücher wehten und unter hellem Jurufe schritt hinter der Jägerei, anmuthig grüßend, die Kaiserin neben der Frau Gräfin Stolberg durch das Spalier; die hohe Frau schwarz gekleidet, auf dem blonden Haupt ein schwarzes Hütchen mit weißem Schleier, in der Hand einen Strauß prachtvoller Rosen. Und hinter ihr, hoch aufgerichtet, das Antlitz von dem blitzenden Stahlhelm beschattet, in Kürassieruniform mit dem großen schwarzen Reitermantel um die Schultern der Kaiser, die bleichen Züge wie aus Erz gemeißelt, hin und wieder die Rechte zum Gruße hebend. Ihm zur Seite ging der Graf in großer Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, während ihnen die sämmtlichen Mitglieder des gräflichen Hauses sich anschlossen. An der Eingangspforte war das Kaiserpaar von dem Kammerdirector und Regierungs-Vicepräsidenten Griesebach begrüßt worden; sobald es nun dem Denkmal sich näherte, schmetterten die Kürassiere eine Fanfare, nach deren Verklingen alsbald mit dem Uhland'schen Vaterlandsliede „Dir möcht' ich diese Lieder weihen" die erhebende Gedächtnißfeier eröffnet wurde. Die Kaiserin hatte auf einem Sessel im Pavillon, dem Denkmal gerade gegenüber, Platz genommen, während der Kaiser während der ganzen Feier hochaufgerichtet stehen blieb. Ernst blickte er auf die das Bildniß seines kaiserlichen Großvaters noch verbergende Hülle und erst als diese fiel, ging es wie ein Zucken über sein Gesicht und man spürte deutlich, wie er nur mühsam seine tiefe Ergriffenheit bemeisterte. Ganz vortrefflich waren aber auch die kernigen, aus bewegtem Herzen kommenden Worte, in denen Oberforstmeister Müller weithin vernehmbar den Gedanken rechtfertigte, dem großen Kaiser auch hier in diesem stillen friedlichen Waldwinkel, umrauscht von Eichen, aus Stein und Erz ein Erinnerungszeichen zu stiften. Er, der wiederholt den kaiserlichen Greis auf der Jagd in eben diesem Waldthale begleitet hatte, und der nun zu dem kaiserlichen Enkel sprach, während sein langwallender grauer Bart im Winde hin- und herflatterte, er war vor Allem dazu berufen, die Erinnerung an den kaiserlichen Waidmann hier an dieser Stelle wach zu rufen, und er verstand es meisterlich, in wenigen schlichten, herzlichen Worten das Bild uns abermals zu vergegenwärtigen. Als er geendet, fiel auf ein Zeichen des Bauraths Messow die Hülle von dem Denkmal, und von der Sonne vergoldet, erglänzte plötzlich das Bildniß des Kaisers, das als Bronzerelief in die schlichte steinerne Nische eingefügt worden ist. Alle Häupter entblößten sich und feierlich erklang durch den grünen Dom das mächtige Danklied „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren". Nachdem alsdann Cons.-Rath Dr. Renner die eigentliche Weiherede gehalten hatte, intonirte die Sängerschaar den von Klein componirten hundertsten Psalm: „Jauchzet dem Herrn alle Welt", während das Kaiserpaar den Pavillon verließ und in Begleitung des Grafen und der Gräfin die Stufen zum Denkmal emporstieg. Tausendstimmiger Jubelruf umrauschte sie, als sie oben auf dem terrassenartigen Vorbau sichtbar wurden, und als nun gar der Graf an das Gitter herantrat und mit weithin schallender Stimme dem Kaiser und der Kaiserin ein Hoch brachte, da klang es wie Sturmesbrausen durch den Wald und wollte kein Ende mehr nehmen. Es war inzwischen ein köstlicher, sonniger Sommertag geworden und nur wenn die alten Eichen sich schüttelten, sprühten noch die blanken Tropfen hernieder. Durch ihr krauses Laub hindurch aber huschten die Sonnenstrahlen und malten auf das Gestein des Kaiserdenkmals glitzernde Lichter. Und sie leuchteten auch dem jungen Kaiserpaare auf der Fahrt zum Schlosse, von dessen First nun wieder einmal die Purpurstandarte des Kaisers herniederwehte. (M. Z.)

— Ueber das bereits gemeldete Unglück in Swinemünde wird von dort geschrieben:

„Ein furchtbares Unglück hat sich heute Vormittags 9½ Uhr bei dem Geschützschießen ereignet, welches in der Ostbatterie der hiesigen Festung stattfand. Dasselbe war ein Uebungsschießen der Landwehr des hier garnisonirenden Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pommersches) Nr. 2. Als die erste Granate in das linke Flügelgeschütz der aus 15-Ctm.-Ringkanonen bestehenden Ostbatterie eingesetzt werden sollte, crepirte dieselbe und tödtete den Geschütz-Commandeur, einen Unterofficier der Reserve, augenblicklich. Von den 7 Bedienungsmannschaften wurden 3 schwer verletzt, und zwar ist der Eine bereits seinen Leiden erlegen, während den anderen Beiden je ein Arm und eine Backe hinweggerissen ist. Zwei Mann der Bedienungsmannschaft sind unverletzt geblieben. Die Ursache des furchtbaren Unglücks scheint auf einem Versehen beim Laden des Geschosses zu beruhen; es soll nämlich zu der Granate M 72, versehen mit dem Granatzünder M 73, fälschlich statt des für die 15-Ctm.-Granate bestimmten Vorsteckers der für die 12-Ctm.-Granate verwandt sein. Da derselbe aber für die betagte Granate zu kurz ist und somit ein zeitiges Crepiren derselben nicht verhindern kann, mußte nothwendigerweise bei dem Einsetzen der Granate die Zündspitze von dem Zündbolzen angestochen und somit das Crepiren der Granate hervorgerufen werden. Der Umfang des Unglücks hätte leicht ein größerer werden können, da die zu diesem Schießen bereits gestrichenen Granaten sämmtlich mit dem falschen Vorstecker versehen gewesen sein sollen, und hat erst das Crepiren der ersten Granate eine nochmalige genaue Untersuchung der übrigen Granaten herbeigeführt."

Vom Leipziger Büchermarkte.

Ein neuester antiquarischer Katalog von F. A. Brockhaus' Sortiment und Antiquarium (ohne Nummer?) hat es mit Naturwissenschaften und Mathematik, Astronomie und Technologie zu thun. Der numerische Umfang dieser Bücherschätze ist beträchtlich, er beträgt an 1800 Nummern. Der Chemie und Physik fallen an 750 Nummern zu, das Uebrige der astronomisch-technologisch-mathematischen Rubrik und dem Anhange. Interessant in letzterer Rubrik ist die Gruppe „Geodäsie, Gradmessung, Ortsbestimmung", mit 60 erlesenen Werken von † Carl Bruhns, H. Bruns, Th. Albrecht, W. Valentiner und Anderen. Wir finden da die „Astronomisch-geodätischen Arbeiten in den Jahren 1870—1871, 1873—1880", herausgegeben von C. Bruhns und Th. Albrecht, acht Bände; Bruhns' „Neue Bestimmung der Längendifferenz zwischen den Sternwarten Leipzig und Wien", Bruhns' und Auwers' „Bestimmung der Längendifferenz zwischen den Sternwarten zu Leipzig und Gotha im April 1865", dazu die Arbeit von P. A. Hansen: „Bestimmung des Längenunterschieds zwischen den Sternwarten zu Gotha und Leipzig", H. Bruns' „Die Figur der Erde. Beitrag zur Europäischen Gradmessung", namentlich aber ein in seiner Art vollständiges Exemplar der Generalberichte über die Europäische Gradmessung, herausgegeben vom Centralbureau 1863—73, dazu Bericht über die Verhandlungen der ersten bis vierten allgemeinen Conferenz der Europäischen Gradmessung und die Verhandlungen der Permanenten Commission, letztere beiden periodischen Abschriften redigirt von † Carl Bruhns und A. Hirsch, sammt vielen als Manuscript gedruckten Protokollen und autographirten Specialberichten. Endlich sei auch die als Manuscript gedruckte Publikation „Verhandlungen des Wissenschaftlichen Beirathes des königl. geodätischen Instituts zu Berlin in den Jahren 1878—82" genannt.

Dr. Karl W. Whistling.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Von der Firma Gräser und Co. in der Kochstraße wird gegenwärtig eine neue Art von Waschmaschinen ausgestellt und jeden Montag den sich dafür Interessirenden in Thätigkeit vorgeführt, so daß sich Jeder von ihrer Brauchbarkeit und Leistungsfähigkeit durch eigene Anschauung überzeugen kann. Bisher wurde die Wäsche in den Waschmaschinen zwischen gewellten Blechen oder durch quirlähnliche Hölzer gerieben und dadurch mehr oder weniger stark angegriffen. Bei den Gräser'schen Maschinen fällt das Reiben vollständig fort, da die Wäsche ziemlich fest in der Trommel gelagert ist. Das in der Maschine befindliche Wasser wird auf einem Ofen zum Kochen gebracht und durch den entstehenden Wasserdampf, das Seifenwasser und die zur Anwendung kommende Centrifugalbewegung wird der Schmutz in kurzer Zeit entfernt. Zur Erwärmung des Wassers dient jeder beliebige offene Küchenherd; wo derselbe nicht vorhanden ist, wird ein passender Ofen dazu geliefert. Außerdem kann auch, wo ein Waschhaus mit Kessel vorhanden ist, eine Maschine geliefert werden, welche in den Kessel leicht eingehängt werden kann.

Die Beerdigungs-Anstalt M. Ritter
empfiehlt ihre Filiale — Zeitzer Strasse No. 33 — dem geehrten Publicum zur gefälligen Benutzung.

Patentbureau Otto Sack,
Brühl 2 (Tuchhalle). Besteht seit 1878. Teleph. II, 682.
Besorgung und Verwerthung von Patenten; Marken- und Musterschutz — aller Staaten. — Mäßige Preise; günstige Bedingungen; beste Empfehlungen; Aufschlüsse kostenfrei.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Blitzableiter sorgfältigster Ausführung empfiehlt
Otto Selle, Leipzig, Pfaffendorfer Str. 8.

Illuminations-Laternen,
Transparents für Turner, Sänger, Krieger, Schützen, Feuerwehr; altdeutsche Trink- und Kerzengefässe, Wappen aller Staaten, Fahnen, Schul- u. Sommerfest-Prämien-Artikel.
M. Apian-Bennewitz, Barthel's Hof, Markt, im Hof.

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel à 1 ℳ zu haben in den größeren Apotheken Leipzigs und der Vororte.

Synagoge.

Sonnabend Nachmittag 3 Uhr 45 Minuten
Jugendgottesdienst.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes	153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II, Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I, Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I, Robert Braunes, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nicolaistraße 28, Bernhard Freyer, Peterstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus" (Oskar Prokoptz), Johannesgasse 30, Herm. Dittrich, Weststraße 32, G. Janke, Berliner und Dorfstr.-Ecke,

in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Chausseestraße 8, Emil Weisbach, Reitzenhainer Str. 19,
in Leipzig-Anger: C. O. Oehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neuschönefeld, Franz Heber, Rudolfstraße 5,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Plagwitz: Georg Grätzmann, Zschochersche Straße 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 10 (Hospitalstraße).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 2).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Thonberg (Hauptstraße).
Postamt 4 (Mühlgasse).	„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
Postamt 5 (Neumarkt 16).	„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	„ Leipzig-Eutritzsch (Markt).
Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).	„ Leipzig-Gohlis (Kirchplatz).
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).	
Postamt 9 (Neue Börse).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof), geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschallstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **16. Sept. bis 21. Sept. 1889** versetzten Pfänder, deren fernere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Gemeindestraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorstadtdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22. in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standesamt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 7½ Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Beglaubigung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herbergen zur Heimath. Ulrichsgasse Nr. 75 und Gneisenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Lößnigstraße 9 (früher in Reudnitz). Nachtlager und Frühstück 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim, Gneisenaustraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gneisenaustraße 10).

Universitätspoliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 20, täglich von 11—12 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 25): Polikl. für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Tag und Nacht geöffnet. Aerztlicher Dienst: am Tage 12—1 Uhr Mitt. — in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Tag und Nacht geöffnet. Aerztlicher Dienst: am Tage 10—11 Uhr Vorm., in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 16), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Eckladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, letztes Portal. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½11 bis 1 Uhr. Eintritt gratis.

Ausstellung von Schulwerkstattarbeiten, alte Thomasschule, I. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

J. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochtgs. 10-12, 4-6. Fernspr. III, 682.

Drucksachen jeder Art in bester Ausführung empfehlen **Bockwitz & Webel,** Lindenstrasse 6.

Umhüllungsarbeiten von Dampf- u. Kaltwasser-Rohren mit Knoch's Isolirmasse, sowie Torfmull-Façonstücken führen aus **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Gummiwaarenbazar
10 Petersstrasse 10.

Alleinverkauf
der **Werkzeuge** von **J. E. Reinecker, Chemnitz,**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstr. 19.

Gummi-Wasserschläuche bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound-Dynamo-elektrischer Maschinen, Originalconstruction **„Gramme"** (Kaiserhof, Central-Halle, Mey & Edlich, Bibliogr. Institut).
Schumann & Koeppe, Mittelstrasse 7.

Linoleum
nur bestes Fabrikat,
in gut abgelagerter Waare,
empfiehlt billigst
Wilhelm Röper,
Goethestrasse 1.

Dannemora-Werkzeuggussstahl,
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT,
Comprim. blanke Transmissionswellen etc.,
sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau,
bei EDUARD DUNKELBERG, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19,
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Robert Kiehle, Leipzig,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
fabricirt und empfiehlt
Nähmaschinen für Familien und Gewerbe
unter **reeller Garantie. Specialitäten** für **Schneider, Schuhmacher, Sattler, Sticke- und Planenfabriken;**
Tricotagen- und Handschuh-Maschinen;
Tambourir- und Kurbel-Stickmaschinen;
Maschinen zur Lampionfabrikation;
Stanz- und Walzmaschinen aller Art;
Patent-Bohrmaschinen und Drehbänke.
Alles stets zur Probe fix und fertig.
Turnerstrasse, vis-à-vis der Turnhalle.

Gummi-Wasserschläuche bei
Gustav Krieg, Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Sonnabend, den 21. Juni 1890.
166. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth).
Anfang 7 Uhr.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Acten von Johann Strauß.
Regie: Regisseur Proft. — Direction: Capellmeister Wolf.

Gabriel von Eisenstein . . . . Herr Schelle.
Rosalinde, seine Frau . . . . Frl. Borlan.
Frank, Gefängniß-Director . . . . Herr Greiner.
Prinz Orlofsky . . . . Frl. v. Romberg.
Alfred, sein Gesanglehrer . . . . Herr Kaps.
Dr. Falke, Notar . . . . Herr Proft.
Dr. Blind, Advocat . . . . Herr Bock.
Adele, Rosalindens Stubenmädchen . . . . . Frl. Göhrs.
Ali-Bey, ein Egypter . . . . Herr Bauer.
Ramusin, Gesandtschafts-Attaché . . . . . Herr Ruckauf.
Murray, ein Amerikaner . . . . Herr Bärwinkel.
Carikoni, ein Marquis . . . . Herr Fabricius.
Lord Middleton . . . . Herr Seiter.
Frosch, Gerichtsdiener . . . . Herr Searle.
Iwan, Kammerdiener . . . . Herr Tichuen.
Ida, Melanie, Felicita, Silvi, Minni, Faustine, Silvia, Berthe, Lori, Paula — Gäste des Prinzen Orlofsky — Frl. Lewinsohn, Frl. Reppert, Frl. Rusch, Frl. Jäbisch, Frl. Pabst, Frl. Geahl, Frl. Hausdorf, Frl. Preuß, Frl. Köhler, Frl. Lehmann.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter — Diener des Prinzen — Herr Hermann, Herr Schmidt, Herr Reinhold, Herr Hammerl.
Ein Amtsdiener . . . . Herr Jäbisch.

Herren und Damen. Masken. Bediente.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 ₰ zu haben.
Beurlaubt: Frl. Andes, Frl. Truhn, Frl. Hermine Witt, Herr Regisseur Grünberger, Herr Hänseler, Herr Adolf Müller, Herr E. Müller, Herr Straßmann, Herr Capellmeister Porst.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. **Vor-Verkauf** für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. **Sonn- und Festtags** wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Sonntag, 22. Juni. 167. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß). **Don Juan.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Heute: **Geschlossen.**
Billet-Vorverkauf zu der morgenden Vorstellung an der Tages-Casse des Alten Theaters **heute** von 1—3 Uhr (mit Aufgeld von 30 ₰).

Repertoire. Sonntag, den 22. Juni. **Gastspiel** des Herrn **William Büller** vom Wallner-Theater in Berlin. **Inspector Bräsig.** Anfang 7 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Krystall-Palast. Albert-Halle.

Sonnabend, den 21. Juni, und Sonntag, den 22. Juni,

Gastspiel
der Berliner Parodie-Gesellschaft

unter Mitwirkung von **Marie Stolle.**

Zum vorletzten und letzten Male: **Die Ehre,** oder **Die Föhre,** oder **Wenn ich so was höre.**
Zum vorletzten und letzten Male: **Gioconda.** Italienische Salat-Oper von Hans von der Bülowstraße.
Zum vorletzten u. letzten Male: **Die Quitzows.** Berlinisches Trauerdrama v. Ernst von Zahnenbruch.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Loge 2 ℳ, Tribüne 1,50 ℳ, Parquet 1 ℳ, 1. Platz 75 ₰, 2. Platz 50 ₰, Gallerie 30 ₰. Sämmtliche Plätze sind vorher im Bureau des Krystallpalastes zu haben.
Montag, den 23. Juni: **Der Fall Blumenthal. Caracalla in Gala. — Tannheiser.**

Sommer-Theater Lindenau, Drei Linden.

Heute Sonnabend:
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank in 4 Acten von **F. u. P. v. Schönthan.**
In den Zwischenpausen **Auftreten des Ballets.**
Nach d. 1. Acte **Champagner-Galopp.**
Nach d. 2. Acte **Komische Bauern-Polka. Marsch. Phantasie,** arrangirt von der Balletmeisterin **Frl. H. Leonhardt.**
Sonntag: **Hotel Klingebusch.**
Bei ungünstiger Witterung im Saal-Theater.
Anfang 8 Uhr. Direction **Triebel-Schlegel.**

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 Vorm. — *10,32 B. — 12,30 N. — 3,35 N. — *6,25 N. — 6,40 N. — 11,25 N. (bis Zwickau). — *12,15 Nachts. — *1,18 Nachts.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,48 B. — 11,28 B. — 2,56 N. — 6,10 N. (bis Frohburg). — 8,55 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,42 fr. — 9 B. — 12,40 N. — 2,18 N. — 5,33 N. — 7,26 N. — 9 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 B. — 12,30 N. — 3,35 N. — 6,40 N. — 11,25 N.
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 B. — 12,30 N. — 3,35 N. — 6,40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: *3,17 fr. (dieser Zug hält in im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt vom Bayerischen Bahnhof direct über Bitterfeld nach Berlin.) — 8,29 B. — 10,39 B. — 12,48 N. — 4,28 N. — *6,2 N. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt vom Bayerischen Bahnhof direct über Bitterfeld nach Berlin.) — 8,8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 B. — 6,15 B. (bis Wurzen). — 7,35 B. — *8,40 B. — 10,45 B. (bis Wurzen). — 11,25 B. — 1,47 N. — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,15 N. — *10,11 N. — 11,10 N. (bis Wurzen).
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 B. — 9,48 B. — 12 M. — 2,15 N. — 5,5 N. — 8,30 N. (bis Nossen).
C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 B. — 12,15 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,52 N. — 4,40 N. (an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,35 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,20 fr. — 7,15 B. — *9,5 B. — 11,5 B. — 1,40 N. — *5,18 N. — 6,26 N. — *9,4 N. — 11,20 N.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,20 fr. — 7,15 B. — *9,5 N. — 1,40 N. — 6,26 N. — 9,35 N.
C. Von dem Bayerischen Bahnhof: *3,17 fr. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt direct vom Bayerischen Bahnhof über Bitterfeld nach Berlin) — *6,2 N. (desgleichen).
D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: 4,17 fr. — 12 M. — 5,45 N. — 9,25 N. — 11,50 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,25 fr. (bis Halle). — 5,50 fr. (bis Cöthen). — 6,35 B. — 6,58 B. (bis Halle). — 9 B. — 10,5 B. (bis Cöthen). — *11 B. — 12,20 N. — *12,45 N. (nach Hildesheim ꝛc. über Halle-Halberstadt). — 2 N. — 3,20 N. (bis Halle). — 4,45 N. — 6,30 N. — (bis Halle). — 7,40 N. — 8,8 N. (bis Halle). — *9,52 N. — 11 N. (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — *6,10 fr. — 7,5 B. (nur Sonntags bis Erfurt). — *7,25 B. — 9,39 B. — *11,20 B. — 1,45 N. — 3,21 N. (bis Leipzig). — *5,0 N. — 5,50 N. — 9,22 N. — 10,42 N. (bis Corbetha). — *11,5 N.
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,38 fr. — *10,55 B. — 12,5 M. — 4,10 N. — *6,19 N. — 7,30 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Cuthra, Sonnabends bis Gera). — 10,20 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 7,39 B. (nur Sonntags bis Falkenberg). — 8,28 B. — 12,5 M. — 1,20 N. (nur Sonntags bis Eilenburg). — 1,59 N. — *6,50 N. — 7,6 N. (nur Sonnabends bis Falkenberg). — 10,20 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,47 fr. — 10,40 B. — 4 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7,5 fr. — 12,28 N. — 4,33 N. — *6,35 N. — 7,54 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags bis Cuthra, Sonnabends bis Gera). — 10,44 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,10 fr. — 6,32 fr. (von Altenburg). — 7,54 B. — *8,10 B. — 10,28 B. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — *8 N. — 9,56 N. — 11,56 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7,54 B. (von Borna). — 9,36 B. — 11,21 B. — 2,39 N. — 5,45 N. — 11,44 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7,41 B. — 9,21 B. — 1,18 N. — 5,9 N. — 6,41 N. — 9,28 N. — 11,25 N. (an Sonn- und Festtagen).
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3,10 fr. (nur an Sonn- und Festtagen). — 7,54 B. — 10,28 B. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — 9,56 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7,54 B. — 10,28 B. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — 9,56 N.
F. Vom Berliner Bahnhof: 4,38 fr. — *10,25 B. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt von Berlin über Bitterfeld direct nach dem Bayerischen Bahnhof). — 12,17 N. — 6,2 N. — 9,42 N. — *12,4 N. — *1,11 fr. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt von Berlin über Bitterfeld direct nach dem Bayerischen Bahnhof).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,34 fr. — *5,50 fr. — 9,21 B. — 10,21 B. (von Wurzen). — *10,34 B. — 11,10 B. — 2,38 N. — 5,23 N. — 8,59 N. — *9,25 N. — 10,50 N. (von Wurzen).
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,49 B. (von Nossen). — 10,3 B. (von Grimma). — 11,55 B. — 4,8 N. — 6,53 N. — 9,41 N. — 10,36 N.
C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 B. (von Geithain). — 11,32 B. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,4 N. — *9,20 N. — 10,16 N. (an Sonn- und Festtagen von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,54 fr. — 9,59 B. — *11,46 B. — 2,7 N. — 5,21 N. — *5,35 N. — 9,10 N. — *11,40 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,50 B. — 9,59 B. — 2,7 N. — *5,35 N. — 11,40 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

12,27 N. (von Halle). — 3,32 fr. — 5,24 fr. (von Halle). — 6,43 B. (von Schkeuditz). — 7,44 B. (von Halle). — *8,11 B. — 9,42 B. (von Cöthen). — 11,5 B. — 12,44 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,45 N. — *5,41 N. — **5,56 N. (von Hildesheim ꝛc. über Halberstadt-Halle). — 7,29 N. (von Halle). — 8,6 N. — 9,29 N. (von Halle). — 9,49 N. — *11,20 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,36 B. (von Corbetha). — 7,20 B. (von Erfurt). — *9,36 B. — 10,55 B. — 1,31 N. — 5,31 N. — *5,46 N. — 8,8 N. (von Leipzig). — 9,30 N. — *9,40 N. — 11 N. (nur an Sonntagen). — 11,42 N. — *11,54 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: *3,32 fr. — 5,50 B. (von Gera). — 8,25 B. — 10,45 B. — 4,31 N. — *7,54 N. — 9,20 N. — 9,51 N. (an Sonntagen von Zeitz).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Leipzig: 5,27 fr. (von Eilenburg). — 7,16 B. (von Falkenberg). — *10,10 B. — 11,56 B. (von Falkenberg nur an Sonntagen). — 12,21 N. — 6,40 N. — 9,27 N. (von Eilenburg nur an Sonntagen). — 9,48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,29 B. — 1,53 N. — 7,49 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 5,24 fr. (von Gera) — 8,7 B. — 10,25 B. — 4,8 N. — *7,30 N. — 9 N. — 9,23 N. (nur an Sonntagen von Zeitz).

Das * bedeutet die Schnellzüge.

Giro- und Depositen-Verkehr.

Auf baare Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres

provisions- und spesenfrei

bei vereinbarter

1 tägiger	Kündigung	2 %	pro anno.
8 -	do.	2½ %	
1 monatlicher	do.	2¾ %	
3 -	do.	3 %	
6 -	do.	3½ %	
12 -	do.	4 %	

Bedingungen, Einlage- und Chequebücher sind an unseren Cassen erhältlich.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Zum **An- und Verkauf** von **Werthpapieren, Geldsorten** und **Wechseln** empfehlen unsere Vermittelung bei **billigster Preisberechnung.** Ferner besorgen **Lombardgeschäfte, Incassi** und **Ausstellung von Creditbriefen** für das **In- und Ausland.**

Einlösung sämmtlicher Coupons.

Sächsische Bankgesellschaft,

Dresden-Altstadt, Waisenhausstrasse 4. **Leipzig,** Markt 14. **Dresden-Neustadt,** am Markt, gr. Klostergasse 13.

Emil Wilbrand,

Königshaus, Markt 17, neben Auerbach's Hof.

Rasenmäh-Maschinen von ℳ 25 an.
Rasensprenger, außerordentlich beliebt und praktisch.
Rollschutzwände zu Fabrikpreisen.
Eisschränke mit den neuesten Verbesserungen.
Fliegenschränke in Holz- und Eisengestell.
Einmachbüchsen in Blech oder Glas mit Patent-Verschluß.

Invalidendank
Nicolaistr. 2, I, Ecke Grimm. Str., empfiehlt seine
Annoncen-Expedition
zu reger Benutzung.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher: Amt II. Nr. 2263.

Ed. Thumann & Co. — Porto
Agentur. — Commission.
Spedition. — Incasso.

Viel Geld zu retten
ist durch rechtz. Vorgehen gegen säumige Schuldner. **Brown's Wie treibt man am leichtesten seine Aussenstände ein?** ist beste Anleitung (ohne Rechtsanwalt) dazu. Fco. gegen 1 Mk. 60 Pfg. in Briefm. von **Gustav Weigel's Buchhandlung,** Leipzig.

Teplitzer Stadtquelle.

Gesundheits- und höchst angenehmes, erfrischendes billiges **Tafelgetränk.**
Fischer & Peters, Hallesche Strasse.

Klagen, Steuerreclam., Verträge, Testamente ꝛc. Rath, auch Sonntags. **Habermann,** Schenkenstr. 13, 2. Etage, Privatier., Jungmann's Nachfolg.

Dampfziegelei- und Grundstücks-Verkauf.

Wegen Todesfalls des einen Theilhabers sollen die der Firma **Starke & Lenk** gehörigen, in **Leubnitz-Werdau** gelegenen Grundstücke, bestehend in einer **Dampfziegelei,** sowie einem neuerbauten **Wohnhause** und zwei daneben gelegenen **Bauplätzen,** von denen der eine davon sich zur Anlage einer größeren Fabrikanlage wohl eignet, durch Unterzeichneten

Donnerstag, den 26. Juni 1890,

von Vormittags 9 Uhr an

an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zur Ziegelei gehören circa 16 Acker Areal, ein über 7 Meter durchschnittlich mächtiges Lehmlager von bester Qualität, welches auf lange Jahre hinaus selbst bei erhöhter Production den Betrieb der Ziegelei sichert. Es ist die Ziegelei selbst mit der K. S. Staatseisenbahn durch ein Zweiggleis direct verbunden, sie hat nach der von Werdau nach Greiz und beziehentlich Reichenbach führenden Chaussee eine kurze Zugangsstraße und sohin die besten Verbindungen nach allen Richtungen, ist in Folge hiervon auch mit jeder anderen ähnlichen Anlage völlig concurrenzfähig.

Der abgebaute Grund und Boden kommt in das Niveau der fiscalischen Straße zu liegen und ist zu Bauzwecken, vor Allem zur Anlage von Fabriken jeder Art, vorzüglich geeignet.

Zur Ziegelei selbst gehört ein Wohnhaus mit Stallung ꝛc., ein ziemlich neuer Ringofen mit vortheilhaftesten Einrichtungen und Maschinen, gut erhaltenen, in großer Anzahl vorhandenen Trockenscheunen, und ist es bei einer nur geringen Erweiterung der Anlage leicht möglich, die Production bis auf 6 Millionen Ziegel per Jahr zu erhöhen. Die beiden an der fiscalischen Straße gelegenen Bauplätze, sowie das neuerbaute Wohnhaus werden im Einzelnen versteigert.

Die Versteigerungsbedingungen können auf meiner Expedition in Zwickau, Schumannsplatz Nr. 6, jederzeit eingesehen werden, und bis ich erbötig, auch vor dem Termin Gebote entgegen zu nehmen.

Bietungslustige werden ersucht, sich zum Versteigerungstermine in den zu versteigernden Grundstücken einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Zwickau, den 27. Mai 1890. **Rechtsanwalt Seifert.**

Größtes Schuhwaaren-Etablissement
H. Nordheimer,

Petersstraße 48.

Schuh- und Stiefelwaaren sind an
Billigkeit
Haltbarkeit
Eleganz
Passform
unübertrefflich. Jeder Artikel dieser Branche ist in reichhaltiger Auswahl vertreten.

MAUL's Wermuthwein

prämiirt auf 10 Ausstellungen, zuletzt in Karlsruhe mit der goldenen Staats-Medaille und in Würzburg mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. — Erhältlich in den Apotheken, Drogen-, Colonial- und Delicatessengeschäften. — Nur echt, wenn auf den Flaschen-Etiquetts „Maul's Wermuthwein" zu lesen ist.

Herren-Strohhüte von 1 Mk. an,
Knaben-Strohhüte von 50 Pfg. an,
Herren-Filzhüte von 2 Mk. an
in den neuesten Formen und Farben.
Leipzigs grösstes Strohhutlager.

Strohhüte
Strandhüte, Reisehüte, Gartenhüte, Touristenhüte.
Leichte Filzhüte für die Reise, für Herren und Damen von 2 Mk. an.
Theodor Rössner.

Garnirte **Damen- u. Mädchenhüte** von 1 Mk. an
Ungarnirte Strohhüte wegen vorgerückter Saison zu halben Preisen.
Elegante Trauerhüte von 2 Mk. an.
Sämmtliche Putzartikel zu Fabrikpreisen.
Reichsstrasse No. 6.

Altenburger Actien-Brauerei.

Bei der in Gemäßheit der Anleihebedingungen am heutigen Tage erfolgten Auslosung der am 30. September 1890 rückzahlbaren Schuldverschreibungen der Anleihe der Altenburger Actien-Brauerei vom 30. Juli 1888 sind die 24 Nummern
34, 40, 64, 132, 310, 351, 457, 895, 898, 926, 972, 1072, 1119, 1196, 1362, 1391, 1627, 1638, 1684, 1751, 1798, 1823, 1919 und 1945
gezogen worden.

Die durch die mit diesen Nummern bezeichneten Schuldverschreibungen verbrieften Darlehnscapitale von je 500 ℳ werden daher den Inhabern derselben zur Rückzahlung am 30. September 1890 andurch mit dem Bemerken gekündigt, daß vom gedachten Tage ab gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst Talon und Zinsquittungsscheinen 5 bis 20 deren Capitalbetrag nebst zweiprocentigem Aufgelde, zusammen also je 510 ℳ, bei den Herren

Becker & Co. zu Leipzig,
Otto Lingke zu Altenburg oder der
Gesellschaftscasse zu Sauerndorf

spesenfrei baar ausgezahlt werden wird.

Die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen hört mit dem 30. September 1890 auf.

Altenburg, am 13. Juni 1890.

Der Aufsichtsrath.
Hase.

Tricot-Leibwäsche

ist die anerkannt praktischste und billigste für die Reise, schützt vor Erkältung, beansprucht wenig Raum, ist leicht verpacklich.
Vollkommenes Lager von:
Tricot-Hemden, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfen, Socken
für Herren, Damen und Kinder,
in reiner **Wolle „Normal"** System Prof. Dr. Jäger,
in bester **Baumwolle „Reform"**, System Dr. Lahmann,
ferner in den Qualitäten
Vicogne, Excelsior u. Seide.
Anfertigung nach Maass und in beliebigen Formen.
Hermann Graf, 21 Petersstraße 21.

Joh. Friedr. Osterland,
Optisches Institut,
gegründet 1812,
Markt 4,
Eckhaus Katharinenstr.
Specialitäten:
Opern- u. Reisegläser, Fernrohre, Brillen und Klemmer mit besten Gläsern, dem Auge genau angepaßt, goldene Brillen u. Klemmer, Aneroid-Barometer in großer Auswahl.

Kundmachung.

Die am 1. Juli 1890 fälligen **Coupons** und **verloosten Obligationen** der steuerfreien

4percentigen Gold-Prioritäten

unserer Gesellschaft werden
in Wien bei der **k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe**, sowie bei deren Zweiganstalten in **Prag, Brünn, Troppau, Triest** und **Lemberg**,
" " bei der **Union-Bank**, sowie bei deren Filiale in **Triest**,
in **Berlin** bei der **Berliner Handelsgesellschaft**,
" " " dem Bankhause **Mendelssohn & Co.**,
" " " " " **Robert Warschauer & Co.**,
" " " " " **Born & Busse**,
in **Frankfurt a/Main** bei der **Deutschen Effecten- und Wechselbank**,
in Leipzig bei der Leipziger Bank

eingelöst.

Wien, im Juni 1890.

Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Drath'schen Concurs-Masse gehörigen Waaren-Bestände, bestehend in: kunstgewerblichen Gegenständen, zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken passend, sowie Luxus- und Bedarfs-Artikeln, als:
Lederwaaren, Albums, Glas- und Porzellan-Waaren, Nippes, Majoliken, Terracotten, Fächer, Wand- und Zimmer-Decorationen, Lampen, Ampeln, Holzgalanterie-, Bronce- und Korb-Waaren, Photographie-Rahmen, Spazierstöcke, Bijouterien, Spielwaaren ꝛc. ꝛc.,
sollen in dem bisherigen Locale
Grimmaische Straße Nr. 7, 1. Etage
zu **außergewöhnlich billigen Preisen** von heute ab und folgende Tage ausverkauft werden.

Leipzig, den 19. Juni 1890. **Der Concursverwalter.**

Ausverkauf

zu
ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
einer größeren Partie von
Tricot-Stoffen und -Tuchen,
Tricot-Herren-Jaquets,
Normal- und Reform-Unterkleidern,
Wollenen Strumpf-Waaren
findet von heute an statt
Weststrasse No. 76, part. rechts.

Gewinnziehung 30. Juni d. J.

Kein Leser sollte versäumen, sich sofort ein oder mehrere
Venediger Loose (gestempelt)
zu kaufen, welche sicher mit nachstehenden Gewinnen gezogen werden.
Jedes Loos gewinnt. Nieten giebt es nicht.
100 000, 60 000, 50 000, 3 × 40 000, 4 × 35 000, 32 000, 4 × 30 000, 4 × 25 000, 17 × 20 000, 4 × 15 000, 19 × 10 000 Francs und sehr viele Gewinne von 2000, 1000, 500, 250, 100 und 50 Francs. Der kleinste Gewinn, womit jedes Loos ohne Ausnahme gezogen werden muß, ist 30 Francs. Sämmtliche Gewinne werden in baar und ohne Abzug ausbezahlt. Amtliche Gewinnliste ungefähr 15 Tage nach der Ziehung gratis und franco. Gegen **vorherige** Einsendung des Betrages (**Nachnahme gestattet die Post nicht**) in Banknoten und Briefmarken, Coupons oder Postanweisung versende nach allen Ländern **Originalloose à 28 Mark.**
Der Verlust ist somit, wenn im unglücklichsten Falle mit kleinstem Treffer gezogen, nur 4 ℳ. Hauptgewinne melde auf Wunsch durch Depesche. Gefällige Aufträge erbitte unter Angabe **deutlicher** Adresse.
Wollmers Landesbruck, Lugano (Schweiz).

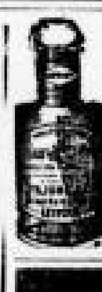
Deutsche Loofahwaaren-Fabrik

H. Wickel, Halle a. S.
Erfinder und Begründer der gewerbl. techn. Loofahverarbeitung.
Internationale Ausstellung Brüssel 1888 Silberne Medaille.
Ausstellung Ostende Hygien. 1888 Goldene Medaille.
Barcelona Broncene Medaille.

Loofah-**Einlege-Doppelsohlen** in 82 Größen. Bestes Mittel gegen kalte u. nasse Füße, sowie gegen **Fußschweiß**, waschbar u. v. Dauerhaftigkeit **vortheilh.** als Filz-, Stroh- und Korksohlen.

Loofah-**Frottirhandschuhe**, zweiseitig und einseitig, deutsch und englisches Format.
Loofah-**Rückenfrottirbänder**, 60 Ctm. Reibfläche. Wirksamstes und angenehmstes Frottirmittel.

Loofah-Rückenreiber, — Loofah-Sattelunterlegedecken, — Badepantoffeln.
Loofahschwämme in allen vorkommenden Größen.
Vorräthig in allen einschlägigen größeren Geschäften.
Generalvertreter: **Theodor Doebel**, Leipzig, Hospitalstraße 10.



Brillantin,

angenehmstes Verschönerungsmittel für Haar und Bart.
Gläser 50 ₰, 75 ₰ und 1 ℳ 50 ₰.
F. Jung & Co.,
Königl. Hoflieferanten,
Grimmaische Str. 1.

Billigste
Sommerpreise
für Kohle etc., harte und weiche gesp. Brennhölzer notirt
Theodor Noeske,
Gerichtsweg links neb. Eilenb. Bahnhof.

Reise-Artikel,

Koffer, Taschen, Plaidhüllen u. Riemen, Touristen-Taschen, Hand-Taschen für Damen in allen Größen, Hutkoffer ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Metze,
8 Zeitzer Straße. Zeitzer Straße 8.

Natürlicher Biliner Sauerbrunn!

Altbewährte Heilquelle.
Vortrefflichstes, diätetisches Getränk.
Dépôts in allen Mineralwasser-Handlungen.
Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Aachener Badeöfen

für Gas.
Liefern sofort heisses Wasser.
Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei 0.7 cbm. Gasconsum.

6000 Francs Prämie
von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Referenz: Jede Gasanstalt.
Apparate auf Lager bei Herrn E. E. Oberländer Nachf., Leipzig, Emilienstr. 17.

Santal von Midy

Apotheker 1er Classe in Paris.
Dargestellt aus der Essenz des Sandelholzes, beseitigt dieses Präparat den Gebrauch von Copaiva, Kubeben, Injectionen, heilt Ausflüsse in kürzester Zeit und ist äußerst wirksam bei Blasenleiden. Das Präparat wurde in der Berliner Medicinal-Zeitung vom 1. Juli 1886 besprochen und als ein vorzügliches Mittel empfohlen. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen (MIDY). Preis 4 ℳ per Flacon. **Haupt-Depot: Paris 8, rue Vivienne.**
Haupt-Depot in Leipzig: Gustav Triepel, Klostergasse 13.
Niederlagen: In Leipzig Engel-Apotheke und bei **R. H. Paulcke.** In Dresden bei **H. Roesner**, Salomonis-Apotheke. In Chemnitz bei **F. Leuthold**, Löwen-Apotheke.

Singer-Näh-Maschinen,

neues Modell, hocharmig mit Verschlusskasten, Selbstspuler etc.
Preis 70 Mark,
unter mehrjähriger reeller Garantie empfiehlt
C. Boettcher
Nachfolger.
Leipzig, Markt Nr. 15,
Eckhaus des Thomasgäßchens.
Mechanische Werkstatt für Nähmaschinen-Reparaturen aller Systeme.

Richard Starke jun.,

Katharinenstraße 8,
Kartoffelhandlung en gros et en détail.
Täglich Sendungen neuer Zerbster.
Wiederverkäufern zu soliden Preisen.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehners Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

Inventur-Ausverkauf.

Den älteren Theil meines
Wäsche-Lagers
verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise.
Franz Echte,
Petersstraße 17.

In einer Nacht

wird das Wunder vollbracht!
Alle Unreinigkeiten der Haut, als: **Flechten, Sommersprossen, Ausschläge** jeglicher Art, **übelriechend. Schweiß**, beseitigt sofort die
Carbol-Theer-Schwefel-Seife
(1 Stück 60 ₰)
von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**
In Leipzig zu haben bei
J. G. Aplitzsch, Petersstraße,
A. Allner, Steckner-Passage,
M. Bergmann, Kurprinzstraße,
Th. Canz & Co., Brühl,
Paulus Heydenreich, Westplatz,
Emil Hohlfeld, Ranstädter Steinweg,
C. Hartmann Nchf., Eutritzscher Str. 2,
Gebr. Kretzschmar Nachf., Südplatz 11,
H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg,
Fr. Wohlers, Carlstraße 6.

Alcool de Menthe

des Bénédictins,
½ Flacons 1.80, ¼ Flacons 1.20,
sehr empfehlenswerth f. die Reise,
empfiehlt
C. Boettcher Nachf.,
Markt 15, Eckhaus des Thomasgäßchens.

SACCHARIN

erhielt auf sämmtlichen Ausstellungen **die höchsten Ehrenpreise.** Von medizinischen Autoritäten als Ersatz des Zuckers warm empfohlen bei Gicht, Ischias, Verfettung der inneren Organe, Glycosurie etc. Man verlange Gutachten. Zu haben in jed. bess. Droguerie, Apotheke etc.

Elfenbein-Billardbälle, Patent-Billardbälle,

Billardqueues, Leder, Kreide, Leim, Oblaten, Points, Bürsten, Stammbeine, Zeitungshalter, Würfel, Dominos, Schachspiele,
Pockholzkugeln und Kegel
empfiehlt in großer Auswahl billigst
Albert Frommhold, Drechsler,
Leipzig, Petersteinweg 16, schrägüber der Albert-Apotheke.
Bälle und Kugeln werden schnell abgedreht. Queues reparirt.
Ein- und Verkauf gespielter Bälle.

Callet's Theerschwefelseife
bewährt sich seit Jahren als das beste Mittel, um **Hautkrankheiten und Unreinheiten** jeder Art, Flechten, Schwinden, Hitzpocken, **Ausschläge, Mitfresser** und **Finnen** etc. vorzubeugen und zu beseitigen und dem Teint Glanz und Frische zu verleihen.
50 Pfg. das Stück in gelber Enveloppe.

Zu haben in der **Engelapotheke**, Markt 12, sowie bei **Emil Geerling**, Grimm. Str. 21, **Brückner, Lampe & Co.**, Klostergasse, **Karl Stuck Nachf.**, Petersteinweg 2, **Rich. Krüger**, Grimm. Str., **Siegfr. Schwarz**, Rathhaus 6, **Paulus Heydenreich**, Westplatz, und in allen Apotheken und guten Drogenhandlungen (H-9-X).

Specialität! Massenfabrikation!
!Bengalisches Schellackfeuer!
rauch-, geruch- und absolut gefahrlos.
!!Magnesium-Fackeln!! weiß u. roth brennend,
kommen an Leuchtkraft dem electrischen Lichte gleich.
Alle Arten Feuerwerkskörper!
Friedrich Woesch, Würzburg.
Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Hierzu fünf Beilagen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Marine.

* Ueber die Ausführung der vom 4. bis 10. September in der Nähe von Flensburg sowie im Sundewitt stattfindenden Kaisermanöver erhält die „Kieler Zeitung“ von unterrichteter Seite folgende näheren Mittheilungen:

Die große Parade des 9. Armeecorps vor dem Kaiser wird auf dem Exercirplatze beim Schäferhaus ca. 3 km westlich von Flensburg am 4. September abgehalten. Am 5. September wird die 18. Division gegen die 17. Division bei Bau, Harrislee rc. nördlich von Flensburg manövriren. Nach der Beendigung dieses Manövers wird die 17. Division nach Sundewitt abmarschiren und am 6. September ihren Bestimmungsort bei Gravenstein erreichen, während die 18. Division am 6. September zu Schiff nach Alsen gelangt. Am 7. September ist für beide Divisionen Ruhetag. Am 8. September geht die 18. Division, nachdem zuvor eine Brücke über den Alsencanal geschlagen ist, auf das Festland und besetzt die Düppeler Höhen. Von hier aus unternimmt die 18. Division einen Vorstoß am 9. September gegen die bei Atbüll, Gravenstein rc. aufgestellte 17. Division. Es wird hier ein hartnäckiger Kampf entstehen, der mit der Zurückwerfung der 18. Division endigt. Am 10. September endlich folgt die 17. Division, greift die 18. Division auf den Düppeler Höhen an, nimmt die starke Stellung und vertreibt die Feinde vom Festlande, welche nach Alsen zurückweichen. Namentlich am letzten Tage, 10. September, wird die Flotte sich an dem Kampfe betheiligen und die 18. Division bei der Vertheidigung Düppels unterstützen.

* Berlin, 19. Juni. S. M. Kanonenboot „Iltis“, Commandant Corvetten-Capitain Ascher, ist am 18. Juni cr. in Yokohama eingetroffen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Herr Dr. Suppe, ½9 Uhr Beichte bei den Herren Dr. Suppe und Lic. Dr. von Criegern, Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Superintendent D. Pank, Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Eckardt.

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Herr Pastor D. Hölscher, ½9 Uhr Beichte bei den Herren P. D. Hölscher, Diak. Schuch und Diak. Ebeling, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Hr. Diak. Ebeling, Abends 6 Uhr Herr Diakonus Ebeling.

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Fritzsche, ½9 Uhr Beichte bei den Herren Archidiakonus Beiched und Hilfsgeistlichen Fritzsche, vor der Predigt: „Sag, was hilft alle Welt“, geistliches Lied von Sigillus, Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Siegert.

St. Petri: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Thieme, ½9 Uhr Beichte bei demselben und Herrn Diakonus Sell, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesd., Herr P. D. Hartung, Abends 6 Uhr Herr Diakonus Sell.

Lutherkirche: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Siegert, ½9 Uhr Beichte bei Hrn. Hilfsgeistl. Weickert.

Andreas-Gem.: (Gottesdienst im Betsaal der achten Bezirksschule.) Früh 9 Uhr Herr Pastor Dr. Schumann, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Abends 6 Uhr Bibelstunde: Herr Vicar Fröhlich.

St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr Prof. Dr. Schnedermann, Vorm. 11 Uhr Herr Stud. Heern, Abends ½8 Uhr Herr Cand. Uhlig vom Pred.-Coll.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Pastor Tranzschel, ½9 Uhr Beichte, nach der Pred. Communion, Thomasstift: „Herz, laß dein Sorgen sein“ (zur Epistel 1. Tim. 6, 6—10), von Bruno Röthig.

St. Georg: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Eckardt.

St. Jacob: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Reichel.

St. Markus: Früh 9 Uhr Herr Pastor Rausch, nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr, Herr Diakonus Müller, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der unteren Schule, Herr Pastor Rausch, Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche, Herr Diakonus Müller, Nachm. ½2 Uhr Katechismus-Unterredung mit den Katechumenen des Herrn Pastor Rausch, Abends 6 Uhr Herr Diakonus Müller, im Betsaal der oberen Schule früh ½10 Uhr Herr Cand. Rudolph, Amtshandlungen: für Taufen u. Trauungen: Herr Diak. Dr. Ahner; f. Beerdigungen: Hr. Diak. Müller.

reform. Kirche: Früh 9 Uhr Herr Pastor Lic. Simons.

kathol. Kirche: Früh ½7 Uhr heil. Messe, ½8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Asperges, Predigt und Hochamt, 11 Uhr heil. Messe, Nachm. 2 Uhr Christenlehre mit Segenandacht; Freitag Abends ½8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Apostolische Gem. (Kirche in der Friedrich-Liste-Straße): Abends ½7 Uhr öffentliche Predigt für das christliche Publicum.

Baptisten-Gem. (Johannesgasse Nr. 15): Sonntag Predigt: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 4 Uhr, und Donnerstag Abends 8½ Uhr.

in Connewitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Hasse, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Nachm. ½2 Uhr katechetische Unterredung mit der confirmirten Jugend bei Herrn Diakonus Kunad, das Wochenamt hat Herr Pastor Hasse.

in Eutritzsch: Früh ½9 Uhr Herr Pastor Jäger, heil. Abendmahl, 8 Uhr Beichte, Nachm. 1 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Wagenknecht, Bibelstunde.

in Gohlis: Früh 9 Uhr Herr Pastor Dr. Seydel, heil. Abendmahl, ½9 Uhr Beichte, Mittwoch, den 25. Juni, Vormittags 10 Uhr Wochencommunion: Herr Diakonus Schink; Anmeldung zur Beichte ½10 Uhr, Amtshandlungen vom 23. bis 29. Juni: Herr Diakonus Schink.

in Lindenau: Früh 9 Uhr Herr Pastor Sorge, das Wochenamt hat vom 23. bis 29. Juni Herr Pastor Sorge.

in Plagwitz: Früh 9 Uhr Herr cand. rev. min. Friedrich vom Prediger-Collegium zu St. Pauli.

in Schönefeld: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schmidt, ½9 Uhr Beichte, Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen: Herr Vicar G. Schmidt.

in Neustadt: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Weickel, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Diak. Merz.

in Volkmarsdorf: Früh 9 Uhr Herr Student Schubert, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kinderbewahranstalt.

in Sellerhausen: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Wehner, ½9 Uhr Beichte, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Abends 6 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jünglingen.

Anger-Crottend.: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Flor, ½9 Uhr Beichte, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 3 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jünglingen.

in Thonberg: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schilling, Vorm. ½12 U. Kindergottesd., Hr. stud. theol. Schanz.

All Saints' (English-American) Episcopal Church.
Sebastian Bachstrasse.
10.30 Mattins, Sermon and Holy Communion.
6.— Evensong, Litany, Sermon.
Chaplain: Rev. J. B. Hardinge, B. A., Marschnerstrasse 8, II.

American Church.
Divine Service: Sunday, 5 p. m., Erste Bürgerschule.
Prayer Meeting: Saturday, 5 p. m., in the same place.
Pastor: Rev. David J. Edwards, Mozartstrasse 13, part.

Kinder-Gottesdienst
von 11—12 Uhr.

1) Vereinshaus (Roßstraße 14): Herr Hilfsgeistlicher Lehmann.
2) Martinstift (Nordstraße): Herr Cand. Vogel.
3) Marthahaus (Löhrstraße): Herr Stud. Krenge.
4) Kinderbewahranstalt (Thalstraße): Herr Hilfsgeistlicher Siegert.
5) „ (Georgenstraße): Herr Stud. Knobbe.
6) „ (Volkmarsdorf): Herr Stud. Große.

Mittwoch: **Vormittags 11 Uhr Beichte und heil. Abendmahl** bei Herrn Pastor D. Hölscher.

Mittwoch: Abends ½8 Uhr Abendandacht im Betsaale des städt. Armenhauses am Täubchenweg Nr. 4, Herr Pastor D. Hölscher.

Mittwoch: Matthäikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei Herrn Hilfsgeistlichen Fritzsche.

Donnerstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion, Herr Lic. Dr. von Criegern.

Donnerstag: **Für die Andreasgemeinde** früh 8 Uhr **Beichte und Abendmahlsfeier in der Peterskirche**: Herr Vicar Fröhlich.

Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion, Herr Pastor D. Hartung.

Freitag Abend ½8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde (Psalm 1), Herr Cand. Reinhardt vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Herr Lic. Dr. von Criegern.
Nicolaikirche: die Herren Diak. Ebeling u. Diak. Schuch.
Matthäikirche: Herr Hilfsgeistlicher Fritzsche.
Peterskirche: Herr Diakonus Sell.
Lutherkirche: Herr Hilfsgeistlicher Weickert.
Andreasgemeinde: Herr Vicar Fröhlich.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 8—10 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.
Johannisfriedhof: Herr Vicar Fröhlich.
Südfriedhof: Herr Hilfsgeistlicher Weickert.
Nordfriedhof: Herr Dr. Suppe.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Thomaskirche:
C. F. Richter: „Kyrie“ und „Gloria“ für Solo und Chor aus der Missa in Es.
Als Vorfeier zum Johannisfest:
J. S. Bach: „Welt, gute Nacht“, geistliches Lied für vierstimmigen Chor, Tonsatz von F. Müller.
„Selig sind die Todten“, Trauergesang für Solo und Chor, Tonsatz von Dr. Rust.
(Die Texte sind an den Kirchthüren für 10 ₰ zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh 9 Uhr in der Nicolaikirche:
J. S. Bach: „Der Geist hilft uns'rer Schwachheit auf“, achtstimmige Motette in vier Sätzen für Chor und Orchester, in welcher Gestalt der Componist dies Werk am 16. October 1729 bei Beerdigung seines Rectors, Prof. H. Ernesti, zur Aufführung brachte.

Liste der Getrauten. Vom 13. bis mit 19. Juni.

Thomaskirche.
C. A. Porrmann, Buffetier in Lindenau, mit M. L. geb. Buch von hier. — J. F. M. Schoppe, Schriftsetzer hier, mit H. H. geb. Peters aus Dresden. — J. Strohschneider, Bierhändler hier, mit A. Ch. geb. Zimmer aus Weida. — F. R. Wangermann, Handarbeiter hier, mit F. C. verw. Schweitzer, geb. Richter aus Dölitz. — H. R. Steinhorst, Uhrmacher hier, mit A. M. geb. Schwitzing aus Schmenzel. — A. Bärich, Productenhändler hier, mit A. B. S. geb. Richter aus Bitterfeld. — A. C. C. Mantel, Kaufmann hier, mit C. M. H. J. geb. Dittrich von hier.

Nicolaikirche.
C. H. Kietsche, Pensionär zu Lindenau, mit C. C. geb. Richter. — C. H. H. Seifert, Kaufmann hier, mit C. F. A. geb. Umbach. — G. A. Salle, Buchhändler hier, mit A. A. F. genannt Alma Fehr.

Matthäikirche.
F. A. Weber, Kutscher zu Leipzig-Reudnitz, mit C. geb. Jähnigen hier. — A. F. C. Heinzsch, Reisender hier, mit A. M. Deißner aus Neustadt a. d. O. — H. H. Naumann, Trichinenschauer zu Wurzen, mit F. A. Linde aus Oberthau bei Merseburg. — F. G. Lorenz, Handarbeiter hier, mit A. Bergner aus Frankenau, S.-A. — C. B. Hennig, Schlossermeister und Fabrikant zu Eilenburg, mit C. M. Karnahl hier. — F. H. Wendt, Maler zu Leipzig-Volkmarsdorf, mit C. M. L. Flügel hier. — G. F. H. Schulz, Zimmermann zu Leipzig-Eutritzsch, mit A. C. Grahe hier. — G. H. C. H. Kohl, Inhaber einer Anstalt für Phototypie zu Leipzig, mit A. J. C. Kluge hier. — A. Wiefer, Maler hier, mit A. C. Lehmann hier.

Peterskirche.
C. J. Lange, Lohnkutscher hier, mit H. C. Ebersbach hier. — Ch. G. Hofmann, Steinmetzpolier hier, mit S. W. M. Pleffe hier. — W. A. Rabe, Geschirrführer hier, mit C. W. verehel. gew. Triebel, geb. Lehmann hier.

Lutherkirche.
M. M. Wildner, Buffetier hier, mit C. M. Möbius aus Gerichshain bei Brandis. — C. C. Rauh, Xylograph hier, mit P. M. K. M. Rohne von hier.

Liste der Getauften. Vom 13. bis mit 19. Juni.

Thomaskirche.
C. A. Th. Herrmann, Hautboisten T. — P. W. Herbst, Handarbeiters T. — C. H. G. Beyer, Sergeanten S. — F. R. Geltner, Maurers T. — C. C. Henker, Markthelfers S. — F. W. A. Lillpop, Schneiders T. — C. R. Schindler, Schneiders S.

Nicolaikirche.
F. A. Schilling, Handarbeiters Sohn und Tochter. — K. H. B. Seifert, Stubenmalers T. — F. J. Hedlich, Schuhmachers S. — G. A. Egert, Tischlers und Poliers T. — C. O. Händler, Schlossers S. — K. H. Dittmann, Flaschenbierhändlers S. — J. Lippert, Buffetiers S. — W. C. M. Walther, Conditors S. — M. H. O. Härtel, Gelbgießers T. — Außerdem elf Kinder im Hebammen-Institut.

Matthäikirche.
A. H. Böttger, herrschaftlichen Kutschers T. — A. W. R. Brasch, Mechanikers S. — L. C. Feine, Kofferträgers T. — C. M. Hamm, Uhrmachers T. — A. F. Krause, Seilers S. — A. J. Lösche, Lithographens T. — G. M. Patzschke, Kaufmanns T. — F. M. Preßlin, Schankwirths S. — C. A. C. Radwitz, Rollkutschers T. — M. M. Rolle, Schneiders T. — F. L. H. Schütze, Bäckermeisters T. — C. F. Weißwange, Tischlers S. — C. A. Zilliger, Barbierstubenbesitzers T. — C. G. Löwe, Fleischermeisters S. — C. J. Gruble, Droschkenkutschers T. — C. C. Kunze, Kellners S. — H. L. Schmalke, Schankwirths T.

Peterskirche.
F. C. Scherfig, Dr. phil. und Schuldirectors T. — F. R. Fritzschler, Maurers T. — C. W. Hempel, Handarbeiters S. — B. M. Berger, Spediteurs T. — C. F. W. Böttcher, Buchhandlungscommis T. — C. F. H. Krüger, Handarbeiters T. — O. H. H. Kammer, Kutschers T. — A. P. C. Roland, Schuhmachers T. — C. Th. F. Stanisch, Handarbeiters S. — A. J. P. Stephan, Tischlermeisters T. — A. A. A. Süß, Kaufmanns T. — A. R. Franke, Postsecretairs S. — J. B. M. Schröter, Tischlers S. — F. A. Wieprich, Schuhmachers T.

Lutherkirche.
F. W. C. Fincke, Rechtscandidatens T. — P. R. Fuchs, Kaufmanns S. — J. G. Stolze, Kohlenhändlers T. — F. O. L. Rockel, Markthelfers S. — P. A. Eberts, Bildhauers S. — K. H. Gasch, Handarbeiters T.

Andreasgemeinde.
K. Ch. W. F. Haubold, Fleischers S. — C. A. Elschner, Handarbeiters Zwillings-Töchter. — F. A. Blasig, Fuhrwerksbesitzers S. — G. A. F. C. Konstroisky, Secretairs beim Reichsgerichtsneubau S. — C. Th. Schindler, Werkmeisters T. — A. Ch. F. Wünsch, Handarbeiters S. — J. F. Werner, Schmieds T. — H. W. Wittig, Polizei-Schutzmanns T. — O. M. Roland, Schneiders T. — H. Stock, Zimmergesellens T. — C. B. Holle, Bäckermeisters T. — A. R. Ritzschner, Locomotivenführers S. — F. C. Eichler, Kutschers T.

Reformirte Kirche.
R. Vetter, Korbmachermeisters T. — A. F. M. Wierach, Schriftsetzers T. — F. M. O. Zauder, Kaufmanns S. — J. L. F. W. Crebs, königl. Administrators S.

An die evangelisch-lutherischen Bewohner Leipzigs.

Am Sonntag Exaudi ist die nachstehende Ansprache des evangelisch-lutherischen Landes-Consistoriums an die Gemeinden des Landes von allen Kanzeln verlesen worden. Bei dem hohen Ernst der Sache erachten die unterzeichneten Kirchenvorstände es für ihre Pflicht, diesen Erlaß der hohen Kirchenbehörde allen evangelisch-lutherischen Gemeindegliedern zur Kenntniß zu bringen und dringend ans Herz zu legen.

Leipzig, den 16. Juni 1890.

Der Kirchenvorstand zu St. Thomä **D. Pank.**	Der Kirchenvorstand zu St. Nicolai **D. Hölscher.**
Der Kirchenvorstand zu St. Matthäi i. V. **Dr. Händel.**	Der Kirchenvorstand zu St. Petri **D. Hartung.**
Der Kirchenvorstand der Lutherkirche **D. Pank.**	Der Kirchenvorstand zu St. Andreas **Dr. Schumann.**

* Von dem schweren Ernst der Gegenwart tiefbewegt, drängt es uns, denen die Fürsorge für das geistliche und sittliche Wohl der Landeskirche befohlen ist, ein oberhirtliches Wort an euch, die Gemeinden des Landes, aus treuer Gesinnung zu richten. Unsere Bitte zu Gott ist, daß er dem Worte Kraft und eine offene Statt in eurem Herzen gebe. Die Kirche, die den Beruf hat, das Leben des Volkes und alle seine Verhältnisse mit dem Sauerteig des Evangeliums zu durchdringen, fühlt den Ernst dieser Aufgabe doppelt gegenüber der mächtigen socialen Bewegung unserer Tage. Den Bestrebungen zur Hebung des Wohls der arbeitenden Classen schenkt auch unsere Kirche ihre wärmste Theilnahme; denn sie sieht jeden ehrlichen Stand als eine Gottesordnung an, sie hat der Arbeit, auch der geringsten, eine neue Würde gegeben und Luther, der Mann des Volkes, der Prediger einer werkthätigen, arbeitsrührigen Frömmigkeit, hat den Arbeiterstand geehrt, wie nur je ein Lehrer der Kirche; in dem Werke der socialen Reform, das unser geliebter Kaiser so hochherzig ergriffen und das auch unser theurer König mit landesväterlichem Herzen fördert, erkennt darum die evangelische Kirche mit Freuden eine Frucht des Evangeliums, die nur auf christlichem Boden erwachsen konnte, ein Werk, mit dem eine schwere Liebesschuld der christlichen Gesellschaft getilgt und eine Forderung wahrer Menschlichkeit erfüllt wird, eine Forderung auch der heiligen Schrift. Sie rechnet es zu ihren schönsten Aufgaben, den Geist der brüderlichen Gesinnung zu wecken, in welchem allein jenes Werk gedeihen kann, ohne den auch das heilsamste menschliche Gesetz ein todter Buchstabe bleibt.

Mit tiefer Bekümmerniß aber erfüllt uns, wie alle wahren Freunde der Kirche und des Volkes, daß der Segen, der in jenen Bestrebungen liegt, durch die Sünde und den Unglauben für weite Kreise unseres Volkes in Unsegen und Unheil verkehrt zu werden droht. Das Evangelium des Fleisches, durch eine falsche Weltweisheit genährt, hat das Herz unseres Volkes in tausenden seiner Kinder vergiftet, und ein Geist genußsüchtiger Weltseligkeit, der von einem irdischen Paradies und einer Freiheit ohne Erlösung träumt, ein Geist der Unbotmäßigkeit und des Aufruhrs, der von keiner Autorität im Himmel und darum auch von keiner Autorität auf Erden weiß und alle Bande der Treue zerreißt, ein Geist muthwillig aufgestachelter Begehrlichkeit und Unzufriedenheit geht mit finsterer Macht durch unser Volk und rüttelt an den Grundlagen aller christlichen Gesittung, alles bürgerlichen Friedens. Der tiefste Grund dieser Erscheinungen aber liegt in der weithin gehenden Entfremdung von dem lebendigen Gott und seinem Wort, in der Glaubenslosigkeit, der das irdische Leben und der irdische Genuß das Höchste ist.

Das ist die tiefe sittliche Noth, für die wir nicht diesen und jenen Stand, nicht diese und jene Partei verantwortlich machen; es ist eine große Gesammtschuld, an der wir Alle Theil haben, die hohen und die niederen Stände, das Volk und seine Führer, der Staat und das Haus, die Schule und, wie wir demüthig vor Gott bekennen, auch die Kirche, ihre Diener und ihre Leiter. Keiner kann sich diesem Bekenntniß entziehen. Die Erkenntniß dieser Gesammtschuld ist der Weg zur Hülfe; ohne die nationale Buße keine nationale Erneuerung! Und das ist die entscheidende Frage in dieser Stunde der Versuchung, die über unser Volk gekommen ist, ob es zur Umkehr oder zum Umsturz gehen soll, ob der Geist der Reformation, der Geist des Glaubens und der Treue, oder der Geist der Revolution, der Geist des Abfalls und der Empörung, siegen soll.

Darum der Ruf der Kirche: zurück zu dem Herrn und seinem Evangelium, dem alten und ewig jungen Evangelium, das allein mit der weltüberwindenden Kraft seiner Wahrheit und mit der heilenden Macht seiner Liebe den gott- und glaubenslosen Weltgeist und Materialismus besiegen kann, aus dem jene Gedanken stammen, welche den socialen Krieg schüren! Zurück zu dem Sonntag, der uns Alle, Hoch und Niedrig, Herrschaften und Dienende, Arbeitgeber und Arbeitnehmer um Ein Wort Gottes sammelt, von Einem Brod uns Alle nährt, mit Einem Kelch uns Alle tränkt, die Getrennten zu einigen, die Entzweiten zu versöhnen und immer neu die Liebe zu entzünden an dem Herzen des Einen Heilandes, der uns Alle geliebt hat treu bis in den Tod! Er ist unser Friede, wie der Friede unseres Herzens und Hauses, auch der Friede der Gesellschaft. Er allein kann die tiefen Risse heilen, die ein geflissentlich genährter Classenhaß gezogen hat, der die Kinder Eines Volkes, die Glieder Einer Kirche in bitterer Fehde wider einander entrüstet. Ihr Alle aber, die ihr lebendige Glieder der Gemeinde seid, sollt zu diesem Frieden mithelfen.

An euch wenden wir uns, die Besitzenden und mit irdischen Gütern Gesegneten. Vergesset nicht, daß aller Besitz ein anvertrautes Gut ist, das euch Gott nicht blos zum Genuß gegeben, mit dem er euch auch eine Pflicht, eine Aufgabe stellt, das ihr ihm zu Ehren, den Brüdern zum Dienst brauchen sollt, über das der Herr von euch, als seinen Haushaltern, Rechenschaft fordern wird. Lernet immer demüthiger und barmherziger werden und beweist der Welt, daß der Reichste ist, der reich ist in Gott, reich im Glauben und durch den Glauben in der Liebe, die den gottgesetzten Unterschied des Besitzes und der Bildung ausgleicht, damit der Unterschied nicht zum Gegensatz und der Gegensatz nicht zur Kluft werde! An euch wenden wir uns, die ihr durch euren Stand oder eure Bildungsstufe berufen seid zu Führern des Volkes. Bedenket: vor Gott ist kein Ansehen der Person, ist nicht Herr noch Knecht, sondern allzumal Einer in Christo. Und vergesset nicht: je höher der Grad der Bildung, je höher die Stellung in der Gesellschaft und je mehr Augen auf euch gerichtet sind, desto größer ist die Verantwortung für die eigene Lebens- und Berufsführung, für den Geist im Haus und in der Familie, desto schwerer die Schuld, wenn durch euer Beispiel eure ärmeren und geringeren Brüder irregeleitet, oder zu Neid und Begehrlichkeit gereizt werden. An euch wenden wir uns, ihr Arbeiter. Wohl gilt auch für euch das Wort der Schrift: „ein Arbeiter ist seines Lohnes werth“, und was ihr billigerweise erwarten könnt, damit ihr ohne die Last schwerer Sorge euer Tagewerk treiben könnt und auf ein geruhiges Alter hoffen dürft, Das erkennt auch die Kirche willig an; sie hat ein Herz für das Volk und seine Noth, aber seid nicht undankbar, bedenket, was zur Hebung eures Wohles vom Thron herab durch alle Kreise hindurch gethan wird, und jaget nicht in nimmersatter Begehrlichkeit dem Traum eines Glücksstaates nach, der immer ein Wahngebilde bleibt! Es bleibt noch dabei: „Zufriedenheit macht reich“ und „was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele“, der Friede des Herzens ist das wahre Glück. Lasset euch nicht verführen durch die Irrgeister, die euch aufreizen und aufstacheln, das Heiligste verspotten, den Frieden des Herzens euch rauben, das Heiligthum der Ehe und des Hauses antasten. Wehret den zuchtlosen Elementen unter euch, insonderheit der Zuchtlosigkeit und Unbotmäßigkeit der Jugend. An euch endlich wenden wir uns, christliche Lehrer, christliche Eltern. Helfet ein Geschlecht heranziehen, festgewurzelt in der Furcht des Herrn, stark in der Zucht des Geistes, unerschütterlich in der Treue gegen König und Vaterland, Kaiser und Reich. Auf dem Haus ruht die Wohlfahrt des Volkes und alle sociale Reform hat in der frommen Zucht des Hauses ihre Grundlage. So lasset uns Alle zusammen stehen wie Ein Mann, um das Eine Evangelium von Christo uns schaaren und gemeinsam mithelfen zu einer besseren Zukunft unseres Volkes im Vertrauen auf den Herrn, der unseres Volkes, Hort und unsrer Väter Gott gewesen ist in schweren Zeiten, und im Flehen um seinen heiligen Geist, daß er in Haus und Gemeinde, in Volk und Land ein neues Pfingsten schaffe. Er erhöre unser Gebet: Herr, hilf deinem Volk und segne dein Erbe! Das walte Gott. Amen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Spar-Verein für Confirmanden-Aussteuer in Leipzig.

Bilanz ultimo December 1889.

Activa.

		ℳ	₰
An Cassen-Conto			
Bestand des baaren Geldes	ℳ	5,460	69
An Effecten-Conto Bestand am 31. Dec. 1888			
ℳ 11,000.— 4% Preuß. Consols	ℳ 12,204.—		
- 13,000.— 4% Leipziger Stadtanl.	- 14,276.25		
- 5,000.— 3½% Deutsche Reichsanl.	- 5,692.50		
ℳ 30,000.—	ℳ 32,172.75		
Zugang per 1889			
ℳ 5,000.— 4% Preuß. Consols	ℳ 5,309.30		
- 16,000.— 4% Leipz. Stadtanl.	- 16,866.45		
ℳ 51,000.—	ℳ 54,348.50		
Bestand am 31. December 1889			
ℳ 16,000.— 4% Preuß. Consols			
- 29,500.— 4% Leipz. Stadtanleihe			
- 5,500.— 3½% Deutsche Reichsanl.		53,975	45
ℳ 51,000.—			
An Hypotheken-Conto			
Bestand desselben		42,000	—
An Inventarien-Conto			
Bestand desselben	ℳ 94.95		
25% Abschreibung	- 23.50	71	45
	ℳ	101,507	59

Passiva.

		ℳ	₰
Per Conto-Corrent-Conto			
4365 Creditoren	ℳ	97,817	84
Per Unterstützungs-Fonds-Conto			
Bestand desselben		689	—
Per Prämien-Fonds-Conto			
Bestand desselben		290	40
Per Reserve-Fonds-Conto			
Bestand desselben		243	20
Per Gewinn- und Verlust-Conto			
Uebertragen vom vorigen Rechnungsjahre	ℳ 644.97		
Reiner Gewinn des 6. Rechnungsjahres	- 1822.18	2,467	15
	ℳ	101,507	59

Leipzig, den 31. December 1889.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

	ℳ	₰
Für Insertionsgebühren	39	15
- Drucksachen, Papier und Bücher	199	30
- Remunerationen und sonstige Unkosten	923	37
- Coursverlust	373	05
- 25% Abschreibung vom Inventar-Conto	23	50
- 5% Abschreibung von ℳ 2621.70 für Reserve-Fonds	131	05
Zu vertheilender Gewinn-Ueberschuß	2,467	15
ℳ	4,156	57

Credit.

	ℳ	₰
Uebertrag vom vorigen Rechnungsjahre	644	97
Für Eintritts- und Buch-Gebühren	281	30
- Zinsen per 1889	3,080	30
- vom Rath der Stadt Leipzig aus der Stiftung eines Menschenfreundes (Tauchnitz) gewährte Beihilfe	150	—
ℳ	4,156	57

Der Aufsichtsrath
Dir. Urbach, Vors.

Der „Tip“
für Deutsche Pferde-Rennen.
Berlin NW, Unt. den Linden 60.
— Bank-Conto: Deutsche Bank. —
„Tips“ für sämmtliche Rennen Deutschlands, sowie für die Hauptrennen in Oesterr.-Ung., England u. Frankreich.
Abonnements-Preise: 6 Monate 300 ℳ, 3 Monate 175 ℳ, 1 Monat 75 ℳ, für einzelne Renntage 5 ℳ. Sämmtliche „Tips“ für deutsche Rennen werden unentgeltlich auch telegraphisch zugesandt. — Wettaufträge beim Totalisator (minima 20 ℳ) werden unentgeltlich bei Gewinn ohne jeglichen Abzug ausgeführt u. binnen 24 Stunden kostenfrei regulirt. — Gedruckte Mittheilung wird franco zugesandt von L. Cuntz, Berlin NW, Unter den Linden 60.
Sonntag Deutsches Derby Hamburg.

Heute Vormittag 9 Uhr
Fortsetzung d. Concurs-Auction
von Herrenwäsche, Cravatten, Handschuhen, Strumpf- u. Wollenwaaren etc.
Windmühlenstrasse 42.

Nachlass-Auction
heute Vorm. 10 Uhr Schulstraße 8, 2. Etage.
Cäsar Pohle, Auctionator.

Versteigerung.
Montag, den 23. Juni 1890, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Versteigerungslocale des hiesigen Königl. Amtsgerichts 1 größerer Posten div. Weine, theils in Fässern, theils in Flaschen, Essenzen, Maitrank, Traubenessig, Liqueure, Himbeerlimonaden-Extract, 1000 Stück Cigarren u. v. a. m. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Leipzig, den 18. Juni 1890.
Singer, Gerichtsvollzieher.

Liquidations-Auction.
Montag von 10 Uhr an sollen wegen Geschäftsaufgabe Blücherstraße 9, im Laden: garnirte u. ungarnirte Strohhüte, Filzhüte, Sammet, Band, Spitzen, Besätze, Oberhemden, Kragen, Barchent u. Flanell, sowie punct 1 Uhr:
1 gr. Waarenschrank, 4½ Met. lang, mit Glasschiebethüren, Ladentafel, Regale, Bett, Küchenschrank, Diamantlampe etc. versteigert werden. Der Liquidator. Scheps.

Waarenversteigerung.
Ein großes Waarenlager, bestehend aus verschiedenen Kleiderstoffen, sowohl in englischer, wie deutscher Wolle, Halb- und Baumwolle, Buckskins, Janella, Drell, Barchent, Bettzeug, Jnlets, Leinen und Halbleinen, Hemdentuch, englischen Gardinen, Handtüchern, Schürzenstoffen, Futterstoffen, Flanell, Möbelkattun, Taschentüchern, Bettvorlagen, Bettdecken, wollenen und Taillentüchern, Tricottaillen, seidenen Tüchern, Chenillewaaren, fertigen Herrenanzügen, Hosen und Unterhosen, Strümpfen, Corsets, Schürzen, Schleifen u. s. w., sowie einiges Meublement, insbesondere ein Klapptisch, ein Waschständer, Bettstelle mit Betten, Lampen und Wirthschaftsgeräth soll
Montag, den 30. Juni dieses Jahres und folgende Tage von Vormittags ½9 Uhr ab im Rathskeller zu Pegau im Einzelnen meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Pegau, den 19. Juni 1890.
Der Verwalter im Concurse von Carl Albert Juhl W. Lehmann's Nachfolger daselbst.
Rechtsanwalt Baunacke.

Bekanntmachung.
In der hiesigen Königlichen Strafanstalt sind vom 1. September d. J. ab auf die Dauer von drei Jahren circa 50 Gefangene für industrielle und Handwerksarbeiten neu zu vergeben. Dieselben waren bisher mit Mehrwaarenfabrikation beschäftigt, können aber auch zu jeder andern, in einer Strafanstalt ausführbaren Arbeit verwendet werden.
Cautions- und leistungsfähige Unternehmer von unbescholtenem Ruf, welche auf dergleichen Arbeitskräfte reflectiren, wollen ihre Angebote bis spätestens
zum 10. Juli d. J.
an die unterzeichnete Direction einreichen. Die Bedingungen können jederzeit während der Dienststunden bis zu dem festgesetzten Termine im Anstalts-Bureau eingesehen, oder auch gegen 1 ℳ Schreibgebühren schriftlich mitgetheilt werden.
Bemerkt wird noch, daß 1000 ℳ Caution in Baar oder Werthpapieren zu hinterlegen sind.
Lichtenburg, den 18. Juni 1890.
Königliche Strafanstalts-Direction.

Ostseebad Zinnowitz.
Hotel und Restaurant „Strandhalle“, einziges unmittelbar am Meer gelegenes Hotel und Restaurant I. Ranges, hält sich dem geehrten Publicum hierdurch angelegentlichst empfohlen.
Hochachtungsvoll Th. Willer.

Leipziger Tattersall-Gesellschaft.
Elsterstraße Nr. 22.

Unsere diesjährige IX. Auction von
Pferden, Wagen, Geschirren etc.
wird
Sonnabend, den 5. Juli, Vorm. 11 Uhr
abgehalten und bitten um Anmeldungen zu dieser Auction bis spätestens Montag, den 30. Juni, Abends 6 Uhr wegen Schluß der Liste. Nur rechtzeitige Anmeldung berechtigt zur Aufnahme in die Liste, welche in einer Auflage von 2000 Exemplaren versandt wird. Die Stallungen sind zur Aufnahme von 50—60 Pferden erweitert.
Telephon Nr. 681 u. 3067.
Direction der Leipziger Tattersall-Gesellschaft.
Pittmann.

Kirschen-Verpachtung.
Die diesjährige Kirschennutzung in den Alleen des Rittergutes Pomssen soll
Mittwoch, den 25. Juni 1890,
Nachmittags 5 Uhr,
im Gasthofe zu Pomßen meistbietend und gegen sofortige Baarzahlung und erfolgtem Zuschlag verpachtet werden.
Bedingungen vor Beginn der Auction und Zuschlag 8 Tage vorbehalten.
Die Wirthschafts-Verwaltung.

Die inmitten einer großen Anzahl mechanischer Webereien, sowie in nächster Nähe des Bahnhofes Alt- und Neugersdorf gelegene Dextrin-Fabrik des in Concurs verfallenen Heinrich Gubsch soll am
4. Juli Nachmittags 2 Uhr
aus freier Hand, mit Genehmigung des Gläubigerausschusses, verkauft werden.
Die Fabrik, wozu Wohnhaus und Garten gehört, ist z. Z. noch im Gange, befindet sich in bestem Zustande u. besitzt in den umliegenden großen Industrieorten bis nach Böhmen hinein eine gute Kundschaft.
Die Bieter wollen sich am genannten Termine in der Fabrik einfinden.
Die Vollziehung des Kaufs wird vorbehalten.
Der Concursverwalter
R.-Anwalt Kroker in Eberbach.

Sommercurort Mulda.
440 Meter ü. M.
Station der Linie Freiberg-Bienenmühle.
Bewährter Luftcurort, geschützt im Thale gelegen, mit großen, unmittelbar an den Ort heranreichenden Fichtenwäldern. — Weit ausgedehnte bequeme Waldpromenaden. — Gute Verpflegung. — Billige Wohnungen. — Bäder: Wasser, Fichtennadel, Moor etc. — Arzt und Apotheke. — Broschüren gratis. — Anfragen beantwortet bereitwilligst
der Curverein.

Sommerfrische Roda (S.-A.),
Station der Bahn Gera-Weimar, als Sommeraufenthalt für längere Zeit und als Zielpunct von Ausflügen gleich empfehlenswerth. (Gebirgige Gegend, Hochwald, gute Verpflegung, billige Preise.) Auskunft ertheilt Kaufmann R. Teubner.

Taunus Eisenbahn. Bad Weilbach Station Flörsheim.
Kalte alkalische Schwefelquelle, altbewährtes Heilmittel gegen die Erkrankungen der Hals- und Brustorgane, sowie gegen alle Formen des Hämorrhoidalleidens. Neu erbautes Badehaus mit vorzüglichen Inhalations-Einrichtungen. Günstige Lage des Kurorts in der Mitte zwischen Wiesbaden, Mainz und Frankfurt. Bad- und Inhalationshaus geöffnet vom 15. Mai bis 15. event. 30. September.

Nordseebad Dangast.
Pension 2—3½ ℳ pro Tag. Zimmer 7—12 ℳ pro Woche. — Prospecte gratis und franco.
Die Badedirection.

Colditz, „Zum weissen Haus“, Colditz,
hält sich bestens empfohlen.
C. Kästner.

Harz
Hotel und Pensionat „Zur Steinernen Renne“
I. Ranges Hasserode bei Wernigerode I. Ranges
Theodor Niewerth
empfiehlt sich, infolge seiner sehr geschützten Lage und unmittelbar am Fichtenwalde, besonders zu längerem Aufenthalt.

Gasthof und Pension Eibsee
bei Garmisch und Partenkirchen in Oberbayern, Bahn-Station Partenkirchen, 600 Tagewerk groß, 3500 Fuß über Meeresspiegel, liegt unmittelbar am Fuße der Zugspitze in der wildromantischsten Alpenlandschaft und in tiefsten Urwäldern von Fichten-, Tannen- und Lärchenbäumen, empfiehlt sich sehr als Luftcurort für Herz-, Lungen- und Nervenkranke. Vorzügliche Seebäder, 17—18° R., tägliche Stellwagenfahrt, sowie Ein- und Zweispänner, tägliche Post-Verbindung, verschiedene Schiffe und Angelgeräthschaften stehen den dort Wohnenden zu jeder Zeit bereit. Der Gasthof besitzt 40 Zimmer, 60 Betten, 2 Speisesäle, große Veranda zu 100 Personen; auch eine einzelne Villa mit 20 guten, eingerichteten Zimmern, sowie Küche und Keller, ist für die Saison zu vermiethen. Für Maler und Touristen sehr zu empfehlen. Restauration zu jeder Tageszeit.
Achtungsvoll A. Torno, Gasthof- und Eibseebesitzer, sowie Bahn-Spediteur in Partenkirchen.

Zimmerarbeit eines Neubaues ist zu vergeben Thonberg, Reitzenhainer Str. 81, I.

Sachsa, am Südharz.
Klimatischer Curort, reizende Lage, staubfreie, ozonreiche, kräftigende Waldluft, gesunde Wohnungen im und am Walde, kräftige Fichtennadelbäder etc., angenehmer, ruhiger und billiger Sommeraufenthalt. Station Tettenborn-Sachsa. 30 Min. Postverbindung.
Die Badeverwaltung.

Dresden-A.,
Pillnitzer Straße, gegenüb. d. Justizgeb.,
Vorzügl. Hotel,
Angermann's Hotel garni,
neu und behaglich eingerichtete Zimmer in jeder Preislage.

Hôtel Schwert Weesen
am Wallensee.
Luftcur — Molkencur — Parkanlagen — See- u. Wannenbäder — Schifffahrt — Fischerei. Pensionspreis Frcs. 5—6.
Alph. Zittener, Propr.

Neuenahr.
Ahrthalbahn. Rheinpreußen.
Grand Hôtel Victoria.
Schönste und gesündeste Lage des ganzen Bades. Mit dem Curgarten und den Quellen direct verbunden.
Durch seine vorzügliche Küche und feine Weine bestens bekannt. Großer schattiger Garten am Haus. Omnibus am Bahnhof.
Einem ht. reisenden Publicum bestens empfohlen. G. Fay-Hillengass.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der auf Grund des Gesetzes vom 8. Mai 1885 im Zinsfuß auf 4% herabgesetzten, bis jetzt aber zum Zwecke der erforderlichen Abstempelung und Beifügung der 4procent. Zinsscheinbogen gemäß unserer Bekanntmachungen vom 11. November 1885 und vom 21. Januar 1886 nicht vorgelegten Prioritäts-Obligationen

a. der ehem. Oberschlesischen Eisenbahn Lit. G., H., Emission von 1874 u. 1880,
b. der ehem. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn Lit. D., E., G., J., K., Emission von 1876 und 1879,
c. der ehem. Oels-Gnesener Eisenbahn vom Jahre 1880,
d. der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn vom Jahre 1877

werden im Hinblick auf die mit dem 1. Juli bezw. im Laufe dieses Jahres beginnende Verjährung der noch nicht abgehobenen 4procentigen Zinsscheinbogen, hierdurch aufgefordert, ihre Obligationen nunmehr baldigst bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptcasse hier oder auch bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptcasse in Berlin W., Leipziger Platz Nr. 17, einzuliefern.

Breslau, den 19. Juni 1890.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Goslar a/Harz.
Hannibal's Hotel
eröffnet 1876, I. Ranges, mäss. Preise.

Baden-Baden.
Hotel Petersburger Hof.
Gut, empfehlenswerth, civile Preise. Bei längerem Aufenthalt Pension.

Sommerwohnung in Grimma.
In Villa „Eisenhöhe“, nahe der Gattersburg, sind 5 möblirte Zimmer, einzeln oder mehrere zusammen, auf Verlangen auch mit Küche, Veranda u. Garten, an Sommergäste zu vermiethen. Näh. Leipzig, Leibnizstr. 3, I.

Dr. med. Glitsch, approb. Arzt,
Arzt der Ortskrankencasse,
Specialist für Haut- und Harnkrankheiten.
Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr Brühl 7, II.

Natur-heil-methode.
Ich bin morgen Sonntag von 7—11 Uhr in Hochstein's Hôtel (Bayerischer Platz) zu sprechen.
Sanitätsrath Dr. Meyner,
Besitzer der Naturheilanstalt Albertsbad bei Chemnitz.

Zähne von 2 Mk. an
bei eleganter und sauberer Ausführung unter Garantie. Plomb. mit den besten Füllungen.
Hans Förster, Gottschedstr. 13, III. (Eistrum.)
B. 1. Juli: Grimm. Str. 27, III. Ecke Ritterst.
Sprechst.: Woch. 8—12 u. 2—6, Sonnt. 9—12.

Mannes-Schwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien, IX., Porzellangasse 31 a.
Auch brieflich.
Daselbst zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“ (14. Auflage.) Preis 1,20. ein Briefmark. incl. Francatur.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt Geschlechtskrankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 4, III.

Damm spec. für Geschlechtskrankheiten, discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit., Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche
Petersstrasse 27, Treppe A.
Sprechstunden 9—3 und 6—8 Uhr.

Schütze's
Ordinations-Institut
für: Chronische Leiden jeder Art, spec.: Geschlechtskrankheiten — Männerschwäche — veralt. Ausflüsse — Harn-, Hals- und Hautkrankheiten n. bewährt. Methode und der neuen
Elektro-Homöopathie.
Petersstr. 37, I., Tr. B.
Tägl. v. 10—1 u. 4—6 Uhr, Sonnabend Abend auch v. 7—9 Uhr.
Broschüre gratis. — Auswärts brieflich.

Gründ. Ausbild.
in allen Comptoirarbeiten als Schön-Schreib., einf. u. dopp. Buchf., Wchslk., Corresp., kfm. Rech. etc. im Schreib- u. kfm. Unterr.-Institut von
F. Chapison,
An der Pleisse 9 C.

Schön-Schreib-Unterricht
an Damen ertheilt
Frau F. Chapison,
A. d. Pleisse 9 C. — Lurgenst. Garten.

Doppelte Buchhaltung
O. Westphal, Katharinenstr. 24, III.

A. Kleinhempel-Schildbach
Lortzingstrasse 5, part.
Unterrichts-Institut für Damenschneiderei.
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.
— Prospect gratis. —
Achtungsvoll d. O.

Gründl. Unterricht u. Nachhilfe i. einf. u. dopp. Buchführung Ortlaff, Taucherstr. 11, p. Uebern. Büchereinrichtg., Revis. u. Regulirg.

B u. P etc. corrig. 1 (welcher and. 2. leistet dies?)
Engl. als absolut einzige perfecte (Aussprach- etc.) Methode attestirt v. 3 hies. Herren Schuldirectoren. Conv.-Club (auch frz.) 2 ℳ mon.: Y. Y. 7 postlg.

Engl., Franz., Deutsch, Latein. I. gebl. e. stud. gepr. Lehrer Querstr. 8, S.-G., III. l.

Engl. bei geb. Engländerin. Bessie, Postl.

Engl. bei geb. Engländer. Lewis postl.

Ein junger Mann wünscht bei einer Dame oder einem Herrn Unterricht in spanischer Sprache zu nehmen. Offert. unt. J. L. 706 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, abzugeben.

Ital. garantirt in kurz. Zt.: Y. Y. 7 postlg.

Grdl. Violin-, Clavier- und Theorie-Unterr. w. erth. Windmühlenstr. 22, III. r.

Zitherspiel lehrt gründl. E. Kindler, Zitherlehr., Burgstr. 18, III. Verkauf v. nur vorzügl. Zithern, Schulen etc.

Mal- und Zeichenunterricht.
Ein j. Maler, ausw. ausgeb., w. Damen u. Herren gediegenen Unterricht im Malen und Zeichnen nach d. leb. Modell zu erth. Adr. u. J. 184 in die Expedition d. Blattes erb.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 6-8 Wochen gelehrt. Gute Erfolge und beste Empf. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2. Et. r.

Wo lernt eine j. Dame schnell u. gründlich frisiren? Beding. beizulegen. Adr. u. 104 C. in die Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Möbel werden sauber aufpolirt
H. Seiffert, Tischlermstr., Thomasg. 2, II.

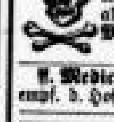
Drehorgeln, Spieldosen, Zithern etc. etc. werden gut reparirt unter Garantie. Billigste Preise. Dresdner Straße 18, p. r.

Neue Herrenkleider
fertigt nach Maß modern und gut passend, bessert aus, wendet schnell und billig
F. Rüdiger, Nicolaistraße 18.

Frack-Leih-Institut A. Dachs, jetzt Hainstrasse 9, I.

H.-Gard. w. ger., gründ. geb. Alexanderstr. 25, p. r.

Hunde
werden nur gut geschoren u. gewaschen Petersstr. 27, Tr. B. Frau verw. Götze.
Klingel kann benutzt werden Hof p. links, Firma C. W. Götze.



A. Frohwein, Kammerjäger
empfiehlt sich zur sich. Vertilgung allen Ungeziefers, als: Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben etc. etc.
Hainstraße 19, Hof, Tr. B, II.

F. Medicinalleberthran, direct bezogen, empf. d. Hofapoth. z. weiß. Adler, Hainstr. 9.

1 Posten Cigarren,
div. Sorten, sind unter Fabrikpreis zu verk. im Putzgeschäft Blücherstraße 9.

Ausverkauf zu Selbstkostenpreis.
Wein 5000 Fl., gar. rein, abgelagert, Rhein, Mosel, Bordeaux.
Salzgäßchen 7, I. Et. F. W. Fischer.

Hochfeinen Brauneberger, à Fl. 85 ₰ excl., bei 10 Flaschen à 80 ₰ excl. empfiehlt die Weinhandlung von K. Becker, Obstmarkt 2.

1889er rheinisches Apfelkraut,
hochfeine süße Qualität, 10-Pfd.-Postdose 5 ℳ franco gegen Nachnahme.
Julius Dietrich, Duisburg.

Feinste Holsteiner Butter
à Pfd. 120 u. 125 ₰, sowie tägl. frischen Aufschnitt. F. L. Mathias, Windmühlenstraße und Brandvorwerkstraßen-Ecke.

Thüringer Land-Butter,
in guter Qualität, kann wöchentlich 2 Mal frisch zu billigem Preis abgegeben werden.
Langensalza. H. Sonneborn.

J. Weissenborn,
Neukirchhof 26.
Auf Bestellung liefere sofort H. Rehrücken, Rehkeulen, Rehblätter, Spießerrücken, Schmalthierrücken, Keulen.

Das Beste für die Reise
ist die Cervelatwurst, dieselbe ist hochfein u. haltbar, pr. Pfd. 160 ₰,
desgl. H. Zungen von 2.80 ℳ an, Sardinen in Oel mit Schlüssel v. 45 ₰ an, Aal in Gelée, Frankfurter Würste i. D., Cacao Van Houten, desgl. Blooker, ½ Pfd. 80 ₰, ½ Pfd. 1.50 ₰, ½ Pfd. 2.80 ₰, Fleischextracte, Chocoladen, Liköre etc., beste Sorten und äußerst billig, empf.
H. F. Bass, Colonnaden- und Weststraßen-Ecke.

Ochsenzungen,
beste Marke, vorzüglich conservirt à Dose 3,—, 3,50, 3,75 u. 4,— empf.
Gebr. Kirmse, Petersstr. 42.

Frische Pökel-Ochsen-Zungen,
conserv. Zungen in Dosen jeder Größe, geräuch. Weser- u. Rheinlachs, Prima Astrach. und Ural-Caviar, Compot-Früchte in Dosen und Gläsern.
Feinste Thür. Schinken,
Roh- u. Lachs-Schinken, Metwürste, tägl. frisch f. Aufschnitt, russ. Salat, feinste Isländer Heringe und Malta-Kartoffeln empfiehlt Bruno Mühl, Reichsstr. 40.

Ausgelassenen Rindsnierentalg à Pfd. 60 ₰ giebt bis auf Weiteres ab Bonorand im Rosenthal.

Neues Nizza-Tafel-Oel.
Huile d'Olive à la vierge extrafine,
1/1 Ltrfl. 2.80, 1/2 Ltrfl. 1.60, 1/4 Ltrfl. 90,
empfiehlt
C. Boettcher Nachf.,
Markt 15, Eckhaus d. Thomasgäßchens.

Leipziger Dampfmolkerei,
Milch- und Butter-Handlung,
Fernsprechstelle 3090. Hugo Reimann, Windmühlenstraße 46.
Butter eigener Production, täglich frisch.
Feinste Tafelbutter, aus ganz süßem Rahm, Stück 70 ₰,
do. do. aus schwach-saurem Rahm, Stück 65 ₰.
Transportirte Butter täglich frisch ankommend:
Feinste Tafelbutter, aus ganz süßem Rahm, Stück 60 ₰,
feine Tafelbutter, aus schwach-saurem Rahm, - 55 -
beste bayerische süsse Sennbutter, à - 110 -
beste bayerische Salzbutter, à - 90 -
garantirt reine Schmelzbutter, à - 110 -
64 Stück frische Eier ℳ 2,90 und in Kisten billiger.

Täglich frisch von Molkereien eintreffend
Hochfeine Guts-Butter, pr. Stück 60 Pf., Pfd. 1.15 Pf.
Frische Ess-Butter, „ „ 55 „ „ 1.05 „
Koch- und Brat-Butter, „ „ 50 „ „ —.95 „ empfiehlt
Julius Maass, Reichsstraße 13, am Salzgäßchen.

Feinste Bourbon-Vanille,
per Schote 30—60 Pfge.
Vanille-Gläser
zum Aufbewahren, per Stück 30 Pfge.
empfiehlt
C. Boettcher Nachf., Markt 15,
Eckhaus des Thomasgäßchens.

Vanille!
f. f. krystallisirt
die Schote à 20, 30 und 50 ₰.
Hartwig & Vogel, Leipzig, Markt 17.

Salz- und Pfeffergurken,
schöne harte Waare v. vorzüglichem Geschmack,
hochfeines Sauerkraut,
wie neues, hat noch billig abzugeben
C. C. Naumann, Neukirchhof 32.

Schellfisch
hochfein, frisch vom Fangplatz, à Pfd. 20 ₰.
A. Stiehling, Zeitzer Str. 37.

Neue Isländer Matjes-Heringe
empfiehlt als feinste Delicatesse
Oscar Jessnitzer,
Grimmaischer Steinweg 2.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Verkäufe“ betr. befördert prompt
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 20, I.

C. Höhmann & Cie., „Bauhütte“,
An- u. Verk. von **Immobilien, Hypothek.** Beleihung f. Ziegeleiprod. u. Bauart. Tel.-Nr. 2183.

In Meißen
ist per sofort od. später ein inmitten der Stadt gelegenes, von 2 Straßenfronten begrenztes **Bauareal,** auf welchem zur Zeit Gärtnerei betrieben worden ist, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Infolge seiner vorzüglichen Lage dürfte es sich nach Abtrennung von 2 Baustellen ganz besonders zur Anlage eines größeren **Garten-Restaurants** eignen. Gef. Offerten unter **K. 432** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Meißen.**

Ein Bauplatz, 20 m Straßenfront, 56 m tief, mit Villa, Carolinenstr. 13, Nähe des Bayerischen Bahnhofs, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
A. Stenzel, Uferstraße 3.

Fabrik-Bauplatz
in **Lindenau,** 2700 □m, à □m 15 ℳ, Anzahlung beliebig, zu verkaufen. Näheres **Leipzig, Mendelssohnstr. 9, part.**

In Gaschwitz
ist ein bereits mit Gartenanlagen versehener **Villenbauplatz**
durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Gärten mit Straßenfront zum gelegentl. Bebauen, Grundstück für kleine Fabrikanlage, Leipzig-Reudnitz, 2276 □Mtr. verk.
Dietz, Brüderstraße 19, I.

Verkauf. — Tausch.
Ein im besten Stande befindl. Gut mit geordneten Hypotheken-Verhältnissen, im Preise von 150,000 ℳ, soll alsbald verkauft oder gegen ein hiesiges **Hausgrundstück** vertauscht werden. Offerten sub **W. P. R.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

Schlossgut zu verkaufen.
Ein schönes und nachweislbar rentables Schloßgut, von München in 1½ Stunden zu erreichen, mit ca. 600 Tagw., worunter die Hälfte Wald, ist für den sehr billigen Preis von 245 000 ℳ verkäuflich. Eigene Jagd und Fischerei. Agenten ausgeschlossen.
Gef. Offerten von ernstlichen Reflectanten befördert unter **H. 5966 Rudolf Mosse** in **München.**

Zu verkaufen.
1 schön. Rittergut
von ca. 560 Morgen, **vorzügliche Länderei,** in **fruchtbarster Gegend Thüringens** gelegen, soll wegen **Krankheit** u. vorgerückten Alters des **Besitzers** sofort mit voller Ernte, lebendem und todtem Inventar unter **günstigen Bedingungen verkauft werden.** Nähere Auskunft ertheilt
H. Zschetzsche, Erfurt.

Ein prachtvolles Rittergut!
Eins der schönsten Rittergüter Holsteins, romantisch, in best. Geg. bel., von Hamburg bequ. zu erreich., mit 2500 Morgen Raps- und Weizenbod., all. Buchenwald, gr. Landsee, vorz. Jagd und Fischerei rc., prachtv. Schloß u. gr. Wirthschaftsgebäud., Verl. mit Inv. 480,000 ℳ, f. u. voll. reichhalt. Ernte u. d. f. werthv. Inv., ca. 40 Pf., 170 St. Hornvieh, gr. Schweinezucht u. f. w., für 200,000 Thlr. verk. werden. Einnahme an Unterpacht ca. 8000 ℳ.
Gef. Adr. u. Selbstreflect. u. **H. o. 5175** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Ein schönes **Landgut** (Nähe Wurzens) mit 34 Morg. Land, Anz. 5000 ℳ. R. Brunnenstr. 4, II.

Villa mit sehr schönem, großem Garten, Vorort Leipzigs, zu verkaufen. Zinshaus wird in Zahlung genommen. Offerten sub **J. 143** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Villenartige Besitzung in Lindenau, frei u. gesund gelegen, comfortabel eingerichtet, schöner Garten, Stallg. u. Wagenremise, ist verhältnißhalber um d. fest. Preis v. 36,000 ℳ z. verk.
A. Uhlemann, Leipzig, Mühlgasse 5, II.

Am Südplatz
ist ein Hausgrundstück m. Verkaufsläden u. Einf. **sowie Hinterhaus** durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Herrschaftl. Villa billig
für 19,000 ℳ zu verkaufen, bei **Dresden,** Wölnitz, schöne Fernsicht, 6 Zimmer, Nebenräume, gr. Veranda, Waschh., gr. Garten, circa 60 Obstbäume, 1 Baustelle einschl.
Adr. sub P. Z. postlag. **Kötzschenbroda.**

In Wachwitz bei Loschwitz
ist ein hübscher Sommersitz, ca. 7 Scheffel groß, für 36,000 ℳ durch uns zu verkaufen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein Eckgrundstück
in der Nähe des Bayer. Bahnhofs ist bei 40,000 ℳ Anzahlung durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein **hübsches Haus mit sonnig. Garten,** mit Einfahrt und Laden, in Reudnitz, ist für 50,000 ℳ zu verkaufen.
A. W. Scheffler,
Leipzig-Reudnitz, Kronprinzstr. 2.

Ein **Haus mit 2 Läden,** an d. Chausseestraße in Leipzig-Reudnitz, ist mit 15,000 b. 20,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
A. W. Scheffler,
Leipzig-Reudnitz, Kronprinzstr. 2.

Wohnhaus.
Wegen Verlegung meiner Apotheke in ein anderes Haus beabsichtige ich mein sehr geräumiges und gut erhaltenes Wohnhaus nebst großem Nebengebäude und schönem Garten, welcher aus Park- und Obstanlagen besteht, **zu verkaufen oder zu vermiethen.** Die für ein Geschäft nöthigen Räume sind hinreichend vorhanden. Aussicht wird in nächster Zeit Bahnstation. Bewerber wollen sich direct mit mir in Verbindung setzen.
Allstedt, S.-W. A. Landgraf.

Eleg. Landhaus
in **Lindenau** zu verkaufen. Offerten unter „Landhaus“ an Herrn **Georg Grützmann, Plagwitz.**

Mein **Fleischereigrundst.,** innerst. Stadtlage, altes Gesch., beabs. nebst vollständigem Inventar, für 42,000 ℳ bei 6—10,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Gef. Offerten erb. unter **J. 187** in die Expedition d. Blattes.

An der Pferdebahn
in Leipzig-Reudnitz ist ein solid erbautes **Hausgrundstück** mit **Verkaufsladen,** welches sich zu jedem Geschäft eignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Neustadt
ist ein **Hausgrundstück mit Producten-Geschäft** und Concession zum **Branntweinhandel** für 33,000 ℳ durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In der Südvorstadt
ist ein Hausgrundstück mit Einf. u. großem, zur **Bebauung** geeignetem **Garten** für **66,000 ℳ** bei **geringer** Anzahlung zu verkaufen. Brandcasse 50,980 ℳ.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein neugebautes **Grundstück** bester Lage für **Conditorei und Café,** mit bestconstruirten Conditorei-Ofen eingerichtet, ist billig bei wenig Anzahlung zu verkaufen.
Bayerische Straße 17, 1. Etage.

Für den Preis von 59 000 ℳ, Anzahlung 10—12 000 ℳ, Ertrag 3780 ℳ, ist in der Südvorstadt ein solid gebautes **Haus** erbtheilungshalber zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Ein Grundstück m. Einf., Hof u. Garten, in bestem Zustande u. gut. Wohnlage, üb. 6⅔ verz., ist wegzugshalb. bei 10—15,000 ℳ Anz. zu verk. Hypoth. fest. Adr. erb. u. **H. 2244** b. **Rud. Mosse,** Leipzig. Agent. verb.

Nähe der Bayerischen Bahn ist ein **Grundstück,** bestehend aus 3 Wohnhäusern, Einfahrt, sehr großem Hof, geräumigen Kellern und Niederlagsräumen, preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Berlin — Leipzig.
Ein 1872 neu erbautes **Hausgrundstück** mit 170 Qu.-Ruthen Grundfläche, zum Aufbau von 4 Häusern geeignet, passend für Industrielle, Unternehmer rc., soll gegen ein gutes Leipziger Haus getauscht werden. Off. unter Chiffre Z. 2804 in die Expedit. d. Bl.

Bäckereigrundstück-Verkauf.
In Lindenau ist ein der Neuzeit entsprech. sehr gut gebautes Bäckereigrundstück, in concurrenzfreier u. guter Geschäftslage sofort zu verkaufen. Näh. bei **Rassmann,** Lindenau, Ecke der Quer- u. Lützener Straße.

In guter Lage von **„Chemnitz“** ist ein Haus mit flottgehender Restauration bei einer Anzahlung von 10—12 000 ℳ zu verkaufen. Näheres **A. Uhlemann,** Leipzig, Mühlgasse 5, II.

Für den Preis von 166 000 ℳ bei einem Ertrag von ca. 10 000 ℳ ist am **Marienplatz** ein solid gebautes Haus mit getheilten Etagen preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Zu verkaufen ist in **Plagwitz** ein solid gebautes, sich gut verzinsendes Haus mit Nebengebäuden und ein **Platz** mit Schienengleis-Verbindung. Näheres durch
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Lindenau,
schönes Eckhaus mit Eckladen, gute Geschäftslage, für Manuf., Fleischer, Cigarren, Barbiere, b. gering. Anz. v. Besitzer z. vk. Off. sub „Eckhaus 150“ Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Restauration, verbunden mit **Productengeschäft,**
ausgez. Geschäft, soll nebst Grundstück in östlicher Vorstadt (Pferdebahn-Verbindung), für 48 000 ℳ u. 5000 ℳ Anzahlung verk. werden.
F. J. Metzger, Härtelstr. 2, part. Teleph. 3307.

Hochherrschaftliches Grundstück
ganz massiv Sandstein, großartiger Bau mit luxuriöser Einrichtung, Nähe des Johannapark u. Königsplatz, wird f. 206,000 ℳ verk. **F. J. Metzger,** Härtelstraße 2, part.

Kostenfreier Nachweis
von mindestens dreimal der hier **verkäufl. Grundstücke etc.**
F. J. Metzger,
Härtelstr. 2 (Laden).
Teleph. 3307.

Restaurations-Grundstück,
Westviertel, ff. Garten, Colonnade, Kegelbahn incl. sehr feiner Restaurant-Einrichtung für 82,000 ℳ bei 15,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. **F. J. Metzger,**
Härtelstraße Nr. 2, parterre.

Ein solid gebautes, bequem eingerichtetes
großes Bäckerei-Grundstück
in bester Geschäftslage von **Plagwitz** ist billig und unter coulanten **Beding.** zu verkaufen. Das zur Uebernahme erforderliche Capital verzinst sich mit 12½%. Auskunft ertheilt **Herm. Dittrich,** Hallesche Str. 8 und Weststraße 32. Unterhändler verbeten.

Ziegelei-Verkauf.
Ziegelei mit bestem Absatz, in großem Dorfe, an der Chaussee, 3 Kilometer v. d. h. Kreisstadt, Prov. Sachsen, großes Lehmlager, Maschinenbetrieb, 400 000 Umsatz, neue Gebäude, schönes Inventar, 90 Mrg. Feld, Alt. h. für 38 000 ℳ bei 9000 ℳ Anzahlung bald verkäuflich.
Brandcasse 12 000 ℳ. Hypothek 12 000 ℳ Sparcasse. Offerten an
Rentier Dinter
in **Liebenwerda** erbeten.

Fabrikgrundstück mit Dampfmaschine am Bahnhof Plagwitz zu verk. Offerten sub **J. 144** in die Expedition d. Blattes erbeten.

An einem Bahnplatze in der Nähe des Kyffhäusers ist eine ältere, in vollem Betriebe befindliche **Liqueur-Fabrik**
mit guter Kundschaft, verbunden mit bedeutendem **Kohlengeschäft, zu verkaufen.** Das Grundstück, umfangreich, an bester Lage in der Nähe des Bahnhofs, ist vor ca. 3 Jahren ganz neu massiv erbaut. Offerten erb. unt. Z. 2743 Expedition d. Bl.

Gasthof mit Tanzsaal,
Nähe Leipzigs, Eisenbahnstation, monatl. Bierumsatz 30 Hektol., verk. für nur 54,000 ℳ bei 6—8000 ℳ Anzahlung. Off. erb. unter **„Gasthof 54“ „Invalidendank“, Leipzig.**

Sichere Existenz!
Aeltere Bierhandlung für 6000 Mark zu verkaufen.
Offerten unter **H. Z. 417 „Invalidendank“, Leipzig.**

Restaurant, ff. Mobiliar, Billard, Pianino, gute Lage, für den festen Preis v. 2700 ℳ, ev. sof. zu verk. Nur Selbstkäufer erfahren bei Herrn **C. Köhler,** Südstraße 14, Näheres.

Fleischerei sofort bill. zu verk. Näheres Moltkestraße 34, II. rechts.

Bäckerei in guter Lage u. solides **Grundstück,** bei 5000 ℳ Anz. zu verk. Adr. unt. H. H. 872 **„Invalidendank“, hier.**

Bäckerei,
frequente Lage Alt-Leipzigs, tägl. Lösung 60—70 ℳ, ist sofort billig zu übernehmen. Adr. unter J. 171 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein **flottes Productengeschäft** mit starkem Bierumsatz u. Schweineschlachten ist fortzugshalber zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Goldberg,** Eilenstraße 30, Fl.-Biergeschäft.

Geschäftsverkauf.
Wegen Uebernahme meines Grundstücks verkaufe sof. mein in bester Geschäftslage befindlich. Producten-, Butter- u. Eiergeschäft. Wohnung u. Ladenmiethe billigst. Zu erfragen Gerberstraße 34, Cigarrengeschäft.

Ein **Prod.-Gesch.** mit Schweineschlächterei und Flaschenbierhandl., z. L. d. Miethe, ist zu verkaufen. Off. u. J. 147 Exped. d. Bl.

Verkaufe **sofort** mein gutes **Producten-Geschäft,** großer Bierumsatz, alle Wochen Schlachten, gute Lage, Tageseinnahme 50 ℳ, mit Waar. i. v. 1000 ℳ. R. Hall. Str. 3, Markgraf.

Ein **Producten-Geschäft,** gute Lage, mit Schweineschl. u. Flaschenbierhandl., ist wegzugshalber sofort billig zu verkaufen. Zu erfr. Pfaffendorfer Straße Nr. 8, bei **Fr. Beyde.**

Ein in guter Lage Leipzigs befindliches **Cigarrengeschäft**
ist sofort mit oder ohne Waarenvorrath billig zu verkaufen. Werthe Adressen unter J. 107 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gut eingerichtetes, gangb. **Schnitt-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** in der Ostvorstadt L. ist **Umstände halber zu verkaufen.**
Werthe Offerten unter J. 192 bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Renommirte **Stockfabrik** mit Dampfbetrieb wegen Krankheit des Besitzers möglichst bald billig zu verkaufen. Anzahlung mäßig.
Näheres Salzgäßchen 6, 1. Etage.

Ein seit mehreren Jahren gut eingeführtes Geschäft äth. Oele u. Essenzen, mit Dampfbetrieb, bedeutend lebensfähig, an Bahnstation der Provinz Sachsen gelegen, ist mit nur guten Waarenvorräthen und allem Inventar mit oder ohne Grundstück Umstände halber unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.**
Briefe sub **Z. G. 386** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.,** erbeten.

Kleines, sehr flott gehendes
Kohlen- und Briquettes-Geschäft
in lebhaftester Lage, Mitte der Stadt, wegen vorgerückten Alter des Besitzers sofort preiswerth für 800 ℳ zu verkaufen. Adressen sub **J. R. 705** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.**

Eine **Schmiede mit kleiner Eisenhandlung** und schönem Hausgrundstück ist in einer Stadt Anhalts von circa 5000 Einwohnern, passend für einen **Zeugschmied,** weil noch keiner am Orte, sofort zu verkaufen; Anzahl. 3000 ℳ. Gef. Offerten unter **H. O. 682** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Ein stiller Theilhaber
mit Einlage von 15—30,000 wird bei guter Verzinsung für ein gut gangbares Geschäft (ohne Concurrenz) zu dessen Vergrößerung unter O. R. 70 postlagernd hier gesucht.

An hochrentabl. concurrenzfr. Unternehmen kann sich ein geb. Herr betheil. ev. dasselbe allein übernehmen. Erforderl. 2 bis 3000 ℳ, welche sichergest. werden. Gef. Off. sub G. L. 134 Filiale, Königsplatz 7, erbet.

Einen stillen Theilnehmer m. 6000 ℳ Einlage gegen feine Sicherheit, gute Zinsen u. Gewinnantheil sucht eine Leipziger gutgehende Fabrik. **W. Adr.** u. J. 163 Exp. d. Bl. erb.

2 kreuz. **Salon-Pianinos,** 380, 400 ℳ, 1 **Pianoforte** 165 ℳ, 1 ff. prachtvoller **Kaps-Flügel** 1250 ℳ, auch auf Abzahlung v. 20 ℳ an. **R. Bachrodt,** Reichsstraße 11, II.

Nordlandsfahrt.
Krankheitshalber ist eine Cabine zu 3 Betten auf dem Schnell-Dampfer „Kaiser Wilhelm“, der am 24. cr. Mittags ab Bremerhaven nach Norwegen u. Nordcap abgeht, zu vergeben. Offerten u. Z. 2803 an die Expedition dieses Blattes.

Gelegenheitskauf.
1 ausgezeichnetes hohes **Pianino** in Nußbaum vom Königl. Preuß. Hoflieferant **G. Schwechten,** Berlin, Verh. halber sofort billig zu verk. Gartenstraße 19, part. links.

Hochfeines Salon-Pianino
unter Garantie billigst Härtelstraße 17, part.

Pianinos und Flügel,
neu und gebraucht, verkauft billig
A. Bretschneider, Elsterstr. 30.

1 **prachtvolles kreuzs. Pianino,** wie neu, statt 600 ℳ für nur 375 ℳ Verh. halber sofort billig zu verk. Georgenstr. 36a, part. l., am Krystallpalast (Rückseite).

Ein gutgehaltener Concertflügel
von **Blüthner** ist billig zu verkaufen durch
Eduard Lange, Crimmitschau.

Pianinos, 300, 375, 390, 420 ℳ rc. unter 5jähr. Garantie.
E. Waage, Erdmannstraße 14.

1 prachtv. Concert-Pianino in Nußb. d. 1 Juli f. nur 550 ℳ zu verk. Frankfurter Str. 33, II. l.

Ein prachtvoll. kreuzs. **Pianino** Verhältnisse halber billig zu verk. **Tauchaer Str. 4, III.**

Hocheleg. Pianino (Feurich), vorzügl. Ton, sehr billig zu verk. Gustav-Adolphstr. 46, II.

Ein wenig gespieltes **Piano** ist wegen Platzmangels billig zu verk. Kurprinzstr. 6, I.

Verk., verm. d. g. **Pianinos,** gebr. u. neu, unt. Garantie. **G. Gehre,** Erdmannstraße 1, 1. Etage.

Ein schönes Pianino billig zu verk.
Burgstraße 22, I.

Pianinos, Flügel, Pianofortes v. 50 ℳ an. **Otto Schrickel,** Markt 9.

1 Pianoforte (Brin.) 100 ℳ, auch mon. Abz. 8—10 ℳ Adr. u. F. K. Filiale Königsplatz 7.

1 Pianino billig Universitätsstr. 18, II.

1 Instr., **Flügel,** f. 25 ℳ z. vk. Querstr. 23, IV. l.

1 **Nußb.-Pianino,** kr., sehr b. z. vk. Dorotheenstr. 9, p. r.

1 Harmonium, 4⅔ Oct., 60 ℳ. Dresdn. Str. 18, p. r.

Zithern (ein A. Reil) ganz billig Reudnitz, Vorwerkstraße 20, I.

Zithern aller Art billigst Burgstraße 18, III.

Billig zu verkaufen ein echtes
Amati-Cello
Alfred Merhaut, Roßstraße 6.

Sterbethaler Friedrich Wilhelm IV., 1861, für **50 ℳ zu verkaufen.** Offerten u. **U. 2279** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Uhren- u. Goldwaarenlag.-Verkauf.
Das Waarenlager aus der Koschinsky'schen Concursmasse zu Apolda soll im Ganzen
durch den Unterzeichneten verkauft werden.
Näheres bei
Leopold Hartkopf, Apolda,
Concursverwalter.

Sommerüberzieher
nur neu, getr. **Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Goldsachen** rc. verk. z. bill. Preis.
E. Reinhardt,
Reichsstraße Nr. 6, Speck's Hof II.

1 schwarzer **Gehrock** u. 1 **Jacket-Anzug** billig zu verkaufen Glockenstraße 9, 2. Et. l.

Getr. **Herrenkleider** zu verk. Lindenstr. 2, 3. Et.

32. 32.
Prager Bettfedern-Haus
Neumarkt 32.
Complete Betten, Gebett von 16 Mark an.
32. 32.

Gute **Familienbetten** bill. Thomaskirchh. 9, II.

Möbelmagazin Gustav Metze,
Peterschießgraben, **Peterssteinweg 10.**
Reichhaltiges Lager gut gearbeiteter Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, vom Billigsten bis zum Besten, Zimmereinrichtungen u. s. w.
zu soliden Preisen.

Möbel-Magazin Harz & Müller,
13 Klostergasse 13,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager zu soliden Preisen.

Möbel, Spiegel und **Polsterwaaren billigst,**
auch gegen Theilzahlung.
Ausstattungen von 180 ℳ an
empf. **Krause, Humboldtstraße 18.**

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, neu u. gebraucht, billig, bei **Bräutigam,** Thomaskirchhof 9, 2. Etage.

Möbel, Spiegel, **Polsterwaaren** empfiehlt bill. **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5.

Möbel, { Alt u. Neu, kauft man bill. bei **A. Laudel,** Burgstr. 9, I.

Zu vk. Möbel, Federbetten, Tische, Spiegel, ein Sopha, Waschtische u. A. m. Sternwartstr. 2, E, II.

Fortzugshalber verkaufe alle meine **Möbel** billig Nordstraße 22, 1. Et. links.

Alle Sorten Möbel, Spiegel, 2 Plüsch-Garn., Sopha, Bettst. u. Matr. verk. b. Schletterstr. 22, p.

Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen
von **Lorenz & Breitschädel,**
Aeussere Tauchaer Strasse 3, am Tauchaer Thor.
Anerkannt billigste Bezugsquelle.
Specialität: Salon-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Preislagen. Auch einzelne Möbel zu billigsten Preisen. Preiscourant auf Wunsch gratis und franco.

Ausverkauf
Universitätsstraße Nr. 11
im Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarengeschäft
Eduard Benndorf Nachf.
Weitere Preisermäßigung. Der Konkursverwalter.

Wegen Aufg. gr. Wohn. sämmtl. **Möbel,** Haus-, Küchenger. zu vk. Leplaystraße 2, I.

Möbel, fast neu, wegen Abreise billigst Dörrienstraße 11, 2. Etage links, **Schulz.**

1 gebr. Nußb.-Berticow, 1 Mah. Kleiderser., Ottom., Spieg., Schr., z. Com. vk. b. Körnerstr. 9, p.

2 neue nußb. Schreibt., 6 Berticows, Kleider- u. Küchschr., Vorsichr., Bettst. Matr. Sternwstr. 16, I.

Kleidersecret., Berticow, a. Möbel bill. **Plüschgarnitur, Ottomanen, Sophas** 30 ℳ.

Bettstellen mit Sprungf.-Matr. 24 ℳ, Pfaffendorfer Str. 8, Tapez.

Kleidersecret. 18 ℳ, Sth. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle bill. Kurprinzstr. 6, H.

Commoden sind zu verkaufen Hohe Str. 19, p.

1 Buffet, 2 Glasschränke, 1 hochf. Pianino u. div. andere Gegenstände billig zu verkaufen Burgstraße 19, parterre.

Für Gastwirthe. 40 Dutzend **Stühle,** 40 Stück **Tische** u. **Tafeln** sind zu verkaufen, auch zu verleihen Plagwitz, Poststraße 2.

Grosse, altdeutsche mah. Spiegelservante
nebst mehreren Krystallsachen billig zu verk. Off. u. **J. 67** d. die Expedition d. Bl. erb.

Umzugsh. billigst: 1 nußb. Schreibtisch, ein hochf. Divan m. Behang, Chaiselongue, Schrank, Commode, Waschtisch, Sessel, Schaukelstühle, Regale, Leiter, Bettstühle rc. Gellertstraße 7, p., b. Tapezierer, nur v. 8—1 u. 3—6 Uhr.

Doppelschreibtisch m. Aufsatz bill. Kirstr. 19, p. r.

Pfeiler-, Sopha-, Trumeau- { **Spiegel** spottbillig,
sowie 1 russisch-grüne **Plüsch-Garnitur**
7 Münzgasse 7, I.

1 olive Seidengarnit., 1 Persergarnit.,
1 olive u. 1 kupfer Plüschgarnitur,
1 Säulen-Berticow, 2 frz. Bettstellen m. Matr. sehr billig, bedeutend unter Preis zu verk.
Lehmann's Garten 2c, part. links.

Zu verkaufen
1 **Garnitur** mit 2 Faut., 1 Divan, Ottomane, Möb. verhältnißhalb. bill. zu verkaufen L.-Reudnitz, Leipz. Str. 25, III., b. Botta.

Zwei eleg. herrschaftl. Plüschgarnit.
Zwei desgl. franz. Matratzenbetten,
Marmorwaschk., Schmuckb., Ottom., einf. Matr.-Bett rc. f. bill. zu verk. Grimmaische Str. 20, 2. Et.

W. Umz. n. Magdeb. bill. **Ottom., Stühle, Waschk., Küchentisch, Decken,** Nordstr. 57, p.

Verhältn. h. 6 Ottom., Schlafsopha m. Chaisel., 1 gbr. Matr., Bettst. 18 ℳ sof. b. Alexanderstr. 40, I.

1 hübsch. Sopha 18 ℳ, 6 Stühle à 2 ℳ, 1 Waschtisch 7 ℳ Bayerische Str. 16, H. p.

1 neues Schlafsopha u. 1 neu aufgep. **Sopha,** billig, Hohe Str. 41, S.-Geb. I. l.

Sopha, Matr., Bettst., 2 fl. Soph. Gr. Fleischg. 7, I.

Bettst. m. best. Matr., 1 Berticow, Spiegel, 2 Plüschsophas, 1 Schlafsopha, Tisch, **1 Plüschgarnitur,** 1 Salonsäule, Franz. Bettst., Matratz. 27 ℳ, sofort zu verkaufen **Grimm. Straße 13, Hof II.** bei **Poppe.**

Bettst., Matratze 20 ℳ, Ottomane 30 ℳ, Küchenschrank 20 ℳ Turnerstr. 21, H. IV.

Zu verkaufen 1 großes u. 1 kleines **Bett** mit Matratze Plaßend. Straße 3, 2. Etage.

1 Kästner'scher Cassaschrank
mit **Zahlkasten,** weit unter regulärem Preis zu verkaufen Nürnberger Straße 24, im Cigarrengeschäft.

Cassaschrank wegen Contor-Aufgabe billig verkauft, extra Treser, gepanzert, mitg. g. Fabrik Bayer. Bahnh., Carolinenstraße 23, I. links.

Cassaschrank zu verk. Neumarkt 15, I.

2 Notenpulte billig zu vk. Weststr. 8, 4 Tr. r.

Doppelpulte, Pulte, Schreibtische, Sessel, Kastenregale, Regale, Ladentaf., Waarenschrank, Brück- u. Tafelwaagen bill. Uferstr. 19, p.

Ladentafeln, Kastenregale billig zu verk. Dampftischlerei **R. Hässelbarth,** Floßplatz 20.

Ladentaf., Kastenreg., Pulte Sternwartstr. 47.

Ladent., Schränke, Bettst., Matr. Wächterstr. 26.

2 g. Schneidertafeln zu verkaufen
Kl. Fleischergasse 13, 2. Et. links.

Copirpresse, Brücken- u. Tafelw. Sternwartstr. 47.

Brücken- u. Tafelwaagen vk. b. Hohe Str. 30.

Rasenmähmaschine
bester Construction, noch nicht im Gebrauch gewesen, ist sofort preiswerth zu verkaufen
Leipzig-Gohlis, Untere Blumenstraße 64.

1 **Roßhaarzupfmaschine,** wie neu, billigst Gellertstr. 7, part., nur von 8—1 und 3—6.

Eine **Scheibenbüchse,** gut eingeschossen, ist mit allem Zubehör Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres im Restaurant
Culmbacher Bierhallen,
Brüderstraße 2.

Eine neue Feldschmiede zu verkaufen Sellerhausen, Eisenbahnstr. 154, I. r.

1 Petroleum-Appar. verk. b. Schletterstr. 22, p.

Aldrich. Bierkrg. v. 1729 z. vk. Brüderstr. 19, III. l.

2 Oleander, 3 Epheus u. 1 Zimmer-Fontaine mit Spiritus-Dampfkraft — schöne Stubenzierden — zu verkaufen
Petersstraße 44, Vorderhaus 2. Etage.

Eine große Kinder-Badewanne ist preiswerth zu verkaufen. Näheres
Dörrienstraße 13, 2 Tr. links.

100 Stück
Cafe- u. Zuckersäcke f. abz. Nordstr. 50, I. Lad.

50 Mille Mauerziegel
aus Russerde gegen Casse sofort billig zu verk. Offerten unter **J. 141** in die Exped. d. Bl.

Wegen Umbaus zu verkaufen
12 vollst. Fenster, 5 Flügelthüren, 1 Wandschr., Badeofen, Marmorkamin, Wandverkleidung, Wynham-Lampe, versch. eis. Oefen rc.
Zeitzer Straße 2, b. Hausmann.

Eine eiserne Wendeltreppe
21 Stufen, fast neu, ist billig zu verkaufen. Offerten unter E. F. 200 an Rudolf Mosse, Altenburg, erb.

Für Bauunternehmer.
Eine noch sehr g. Kalkwinde, sowie Wasserbütten u. Mischtrömme sind billig zu verkauf. Näh. Lindenau, Gemeindeamtsstr. 21, p.

Circa 40 Stück gebrauchte **Kisten** verkauft
Paul Hungar, Markt 8.

Kiefernes Abfallholz zu verkaufen à Korb 35 ₰, Hohe Str. 42, im Hofe.

Ein Hotel-Omnibus
(6 Pers. fassend) steht billig zu verkaufen.
Markneukirchen. Hotel Rathskeller.

Ein fast neuer 6sitz. Hotelomnibus, 1 n. f. Halbchaise, 1 gebr. f. 1 N. Pferd verk. Waldstr. 35.

Wagen-Verkauf.
Große Auswahl neuer, sowie gebrauchter **Wagen** steht zum Verkauf bei
G. Rödler, Windmühlenstr. 45.

Vis-à-vis-Wagen mit Sommerverdeck, gebraucht, sehr elegant.
Brodwagen (Omnibus), neu, auch f. andere Zwecke, als Packwagen rc., verwendbar.
Rollwagen auf Federn, leichter Einspänner,
Viehwagen ohne Fed., gebr., sehr dauerh.
Handleiterwagen, neu, verkauft preiswerth
Wagenbauerei **„Merkur“, Möckern.**

2 **hochelegante Selbstfahrwagen** mit und ohne Kutschersitz und **1 paar hochelegante Zweispänner-Kutschgeschirre mit weißem Beschlag** billigst.
G. Stubenhöfer, Sattler u. Wagenbauerei, **Pegau.**

Ein doppelsp. **Ponywagen** (Naturholz) mit Cabrioletgeschirr wegen Aufgabe des Geschirrs b. zu verk. Gerberstr. 75, Stadt Braunschweig.

Zu verk. ein neuer 4räd. Rungen-Lowrywagen, ein gebrauchter guter Fleischerwagen, 2räderige Handwagen mit u. ohne Federn Kochstraße Nr. 9, I. Hof.

Landaulet, Landauer, **Halbchais.,** Jagd- u. Ponywag., Cabrioletgeschirr **Königspl. 11.**

Landauer, Halbchais., Jagd-, Naturholz- u. Ponyw., Geschirre bill. Nordstr. 17.

Gebr. **Landauer, Halbchaisen** u. offene **Wagen** verkauft billig Albertstraße 9.

Glas- u. Leder-Land., Coupé, versch. Halbchais., Breaks, Whisky bill. Döliener Weg 11, A. Reuter.

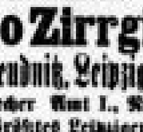
Ein kleiner Preschwagen,
in gutem Zustande, passend für Händler, ist für 65 ℳ zu verkaufen
Lindenau, Josefstraße 18.

Halbchaise, Breaks, Hinterl., Whiskys, silberpl. Kutschgesch. verk. Volkmarsdorf, Gerabstr. 28.

Ein **2räder. Handwagen,** billig
Friedrich Liststraße 30, part. links.

Zu verkaufen
zwei **Einsp.-Federrollw.** Sebastianstraße 2.

40 Hand- u. Geschäftswagen Körnerstr. 30.



Bruno Zirrgiebel
Leipzig-Reudnitz, Leipziger Str. 3
Fernsprecher Amt I., Nr. 224.
Größtes Leipziger
Fahrrad-Geschäft mit Reparaturwerkstatt.
Fahrräder
für jeden Zweck aus nur bestens renommirten **Fabriken** unter reellster Garantie zu sehr billigen Preisen.
33 verschiedene
Rovermodelle.
Fahrunterricht und Preislisten frei.

Swift-Safety, Singer-Safety, S.-Apollo-Safety { mit Kugel-Steuerung
sowie Adler-Safety sind die vollkommensten Sicherheitsräder.
Alleinige Vertretung:
O. F. Eule,
Dorotheenplatz 1.
Preislisten und Lehren frei.

Hohe Zweiräder
werden in
Rational-Zweiräder
umgeändert.
Modell zur Ansicht.
Paul Focke & Co.,
Erdmannstraße 16.
Telephon 2042.

Abbruch

Leipzig, Harkortstr. Nr. 4, Schwägrichen'sche Villa: Balken, Bahn- und Säulenholz, 300 Mille Mauersteine, 1000 Fuhren Mauerstücken, steinerne Gewände, Granitstufen, Sohlbänke, Doppelthüren, Thüren, verschieden, Fenster, Fußbodentafeln, Bretter, Fehlboden, Spalierladen, Fallrohre, Feuerholz u. s. w., Alles wie neu. 4 Geschoß eichene Podest-Treppen.

Von heute Sonnabend, den 21. an steht schon wieder ein großer frischer Transport I. Classe **Belgischer (Lütticher) Arbeitspferde** in leichterem und selten schwerem Schlage, sowie eine große Auswahl der allerbesten complet eingefahrenen egalen hochvornehmen

Mecklenburger, Hannöverschen und Ostpreußischen Wagenpferde

unter bekannter Reellität, billigster und coulantester Bedienung bei uns zum Verkauf.

S. Grossmann & Sohn,

Frankfurter Straße 6.
Telephon Nr. 954.

Von Sonnabend, den 21. dss., steht wiederum ein großer frischer Transport hocheleganter

hannöverscher und mecklenburgischer Wagenpferde, sowie 1. Qualität **Dänen und Ardenner Arbeitspferde** bei mir zum Verkauf.

E. Salomon, Leipzig,

Telephonanschluß 972. Waldstraße 31/33.

Fahrrad-Ausverkauf: 100 Knaben 2- u. 3räder mit u. ohne Gummi, alle Größen bis 122 cm Radhöhe, verkauft zu jedem Preis Schützenstr. 11.

Ein ausgezeichneter neuer ist für 225 ℳ zu verkaufen **Rover,** dazu: federnde Laterne, Glocke, Peitsche und Halter, Tasche, kostete 380 ℳ Langestraße 5, I. links.

48" **Bicycle,** vorzügl. engl. Maschine, 4 St. **Dreiräder,** in best. Zustande, **Rover-Diamond,** neu, verkauft zu jedem Preis **E. Wiese,** Georgenstraße 16.

Gebr. **Bicycles, Rover, Dreiräder, Tandems** bill. zu verk. Nur wirklich gute, reelle Masch. Promenadenstraße 9.

Rover u. Dreiräder, vorz. Fabrikat, neue Maschine, verk., um damit zu räumen, spottbillig. **Osc. Volland, Töpferstr. 4.**

2 Jugendrover, vorz. neue Masch. f. Knab. von 9—16 Jahren, verk. um damit zu räum. zu f. bill. Preis. **Osc. Volland,** Töpferstr. 4.

Rover, compl., neu, verhältnißhalber billig zu verkaufen Bäckerstraße 9, im Putzgeschäft.

Dreirad, sehr vernickelt, noch wie neu, verkauft mit vollständ. Ausrüstung nebst Bretterremise zum Einschließen für nur 250 ℳ C. Borsitz, **Leipzig-Anger, Hauptstr. 7, I.**

2 hohe **Zweiräder, 52"** (eine engl. u. eine deutsche Masch.), sehr gut erhalten, zu sehr bill. Preis zu verk. **Osc. Volland,** Töpferstraße 4.

Dreirad, englisch, gut erhalten, vollständig complet, Umstände halber für 150 ℳ verkäuflich. Off. u. J. 112 Exped. d. Bl. erb.

Gelegenheitskauf. 1 engl. Rover, complet, preisw. zu verk. Leplaystr. 10, p. r.

1 48" und 1 54" **Bicycle** spottbillig zu verkaufen Berliner Straße 4, Hof IV. links.

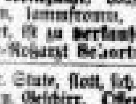
Ein noch gut erhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verk. Gustav Adolph-Str. 14, I.

Ein **hellbrauner Wallach** — Ungar — 6jähr., fromm, flotter Gänger, ein- u. zweispännig gefahren, auch geritten, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen Petersteinweg Nr. 19, im Pferdestall.

Rapp-Wallach,

Ostpreuße, 7 Jahre alt, 1,74 m hoch, ein- u. zweispännig gefahren, auch geritten, sehr flott, durchaus fromm, Fehlerfreiheit garantirt, steht billig zu verkaufen in der **Reitbahn, Elsterstraße 22—24.**

Reitpferd! **dunkelbraune Stute,** 12jähr., 1,72 hoch, truppenfromm, sehr zuverlässig und folgsam, wird aus Privathand verkauft. Fester Preis 550 ℳ. Offerten unter R. 6 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.



Ein Apfelschimmelhengst

mit Langschweif, 5 Jahre alt, 1,63 m hoch, arabische **Reinzucht,** hocheleganter Figur, gut geritten, lammfromm, zu Zuchtzwecken sehr geeignet, ist zu **verkaufen.** Näheres Ober-Roßarzt **Seyfertmann, Erfurt.**

3jähr. br. Stute, flott, sch. Einsp., auf 28. mit Wagen u. Geschirr. Offerten u. G. 75 in der Filiale, Königsplatz 7, niederzulegen.

Br. Stute, 6jähr., ein- und zweisp. **Bode Nachf.,** Kurprinzstraße 17.

Zu verk. 1 **Pferd** — von 2 die Wahl. — **Wilh. Hertlein,** Naundörfchen 12.

Ein **Pferd** (Schimmel), 6—7 Jahre alt, fromm, sicher, 1- u. 2sp. gef., zu verkaufen. Näheres Färberstraße 4, Werrmann.

Zu verk. 1 hocheleg. schwarzer Wallach od. Abg. Däne, passend zu Fuhrw. u. schw. Zug, Alter 6 Jahre, Preis 875 ℳ, fehlerfr. Zu erfr. Hohe Str. 24, Geschäft.

Mittwoch, den 18. Juni, traf Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer **neumelkender Kühe mit Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus Zwickau bei Aken an der Elbe.

Donnerstag, den 19. Juni, Vorm. ½11 Uhr traf e. Transp. Dess. neumilchender **Kühe mit Kälbern** zum Verkauf hier ein **Albert Hertling,** Viehhändler aus Scholitz bei Dessau, Gerberstraße 33, **Schwarzes Roß.**

Freitag, 20. Juni, Mittag 11 Uhr traf ein Transport Dessauer **neumilchend. Kühe mit Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Jungenbergs Gut. **G. Heyn,** Viehhändler.

Ein englisches kleines herrschaftl. **Hündchen** für 12 ℳ zu verk. mit Steuerzeichen.

Eine echte **deutsche Ulmer Dogge,** pass. für Villen, auch auf jede Stelle passend, m. schöner Auszeichnung, für 100 ℳ zu erfragen bei Herrn Löche, Leipzig, Königsplatz 7, im Cigarrengeschäft.

Ein junger Hund,

½ Jahr alt (Ulmer Dogge), ist zu verkaufen Möckern, Hauptstraße Nr. 6.

Ein Posten lebendes **Geflügel** ist heute eingetroffen und stehe billig zu verkaufen bei **Nemrow,** Nicolaistraße 35.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche" betr. befördert prompt stets **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

Habe stets solide Reflectanten **für gute Grundstücke** **F. J. Metzger,** Kirchstr. 2 (Rekladen). Tel. 2897.

Eckhaus mit Bauplatz, jetzt schon 6% Verzinsung, billig zu verkaufen. Adr. erb. sub H. U. 402 **„Invalidendank",** hier.

Restaur. von 2—6000 ℳ sof. zu kaufen gesucht Weiderstraße 10, 2. Etage.

Ein kleineres, gut gehendes Restaurant event. auch mit Productengeschäft wird baldigst zu übernehmen gesucht. Offerten unter B. K. 12 Windmühlenstraße 12, Destillation, abzugeben. Agenten verbeten.

Ein fleißiger und strebsamer
Kaufmann
wünscht einem soliden Geschäft mit einem Capital von 15—25,000 Mark als
Theilhaber
beizutreten und erbittet Offerten unter Z. 2802 in die Expedition d. Bl.

Gesucht 1/10 der Sächs. Landes-Lotterie Nr. 92820 für 5 Classen 50 ℳ. Adr. unter E. E. Café Felsche im Comptoir.

Meyer's Conversations-Lexicon, 4. Aufl., geb. Otto Klemm's Sortim., Universitätsstr. 1.

Alte Leipziger Bilder u. Bücher, sowie **Antiquitäten** werden gut bezahlt Leipzig, Grimm. Steinw. 10, I. **Jost,** Antiquar.

Zu kaufen ges. 1 **Pianino** bis 250 ℳ Off. u. A. 17 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Ein größeres Ariston (Musikwerk),

am liebsten selbstthätig, wird **zu leihen resp. billig zu kaufen gesucht.** Gef. Off. unter J. 178 in die Expedition dieses Blattes erb.

Bräutigam zahlt hohe Preise für **getr. Herren- u. Damenkleider,** Betten, Wäsche Thomaskirchhof 9, II.

Getr. Herrenkleider, Damenkl., Möbel u. s. w. kaufe u. hole ab Ed. Käsner, Magazing. 19, I., christl. Gesch.

Wer? zahlt hohe Preise für **Kleider, Betten, Möbel. Hausschild, Große Fleischergasse 21, I.**

F. Berner, Nicolaistr. 53, kauft Möb., Wäsche, Bett., Kleidungsst. jed. Art zu reell. Preis, holt ab.

Herren-, Damen- u. Kinderkl. kauft zu reell. Preis, holt ab Otto Höhenig, Nicolaistr. 40.

Möbel, Contor- und Laden-Einrichtungen kauft stets **Bräutigam,** Thomaskirchhof 9, 2. Et.

Möbel, ganze Wirthschaften, kauft H. Minch, Reichsstraße 30.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets Kaiser, Kurprinzstr. 6, Hof.

Großer Eisschrank

für Flaschenbierhandl. ges. Thomaskirchh. 16.

Zu kaufen gesucht

ein nicht zu großer **Waaren-Schrank** mit **Fächern** nebst vielen kl. Kasten. Offerten sub W. 2280 an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Kl. eiserne **Drehbank** zu kaufen gesucht. Off. u. H. F. 401 **„Invalidendank",** hier.

Eine Gartenspritze in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe sub J. 151 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Einige Paar noch wasserdichte **Schleußenräumerstiefeln** kauft der Poller **Schleuße Waitzestraße.**

100 St. l. **Weißw.-Fl.** kauft Rochstr. 50, l. Lad.

Ich suche behufs Einrichtung einer Kohlenhandlung sof. Verbindung mit einem Kohlen-Grosso-Gesch. Off. u. C. C. N. Fil., Katharinenstr. 14.

Landauer

zu kaufen gesucht. Adressen nur mit Angabe des Preises unter J. 146 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein sich im besten Zustande befindender, eleganter und bequemer
4sitziger Schlitten zu kaufen ges.
Gef. Offerten bis Sonnabend u. J. 152 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Handwagen, 2räder., gebr. Zust., zu kaufen gesucht. Off. unter J. 164 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **Dreirad,** gebr., wird zu kaufen gesucht. Offerten unter J. 173 Exped. d. Bl.

Gesucht sofort 250,000 Mk.

als 1. Hypothek auf großartiges Curetablissement in herrlichster Lage Mitteldeutschlands, Taxwerth über 750,000 ℳ. Vermittl. verb. Off. u. J. 161 Exp. d. Bl.

120,000 Mk. gegen vorzügl. erste Hypothek auf ein Hausgrundstück in bester Wirthslage, nahe dem Augustusplatze gesucht. Adressen unter H. J. 373 **„Invalidendank",** hier.

Ich suche per 1. October a. c. 120,000 ℳ zu 3½% gegen erste Hypothek an hiesigem Wohngrundstück, das etwa doppelten Werth hat.
Rechtsanwalt Theile, Schloßgasse 2, II.

Capitalgesuch!

Auf ein Hausgrundstück in Plauen i. V. werden auf 1. Hypothek
35,000 Mark
baldigst zu leihen gesucht.
Kaufpreis 55,000.
Brandcasse 43,000.
Offerten unter **„Capital"** an **Rudolf Mosse, Plauen.**

Für Privat-Capitalisten.

Von einem seit mehreren Jahren solid und mit gutem Erfolg betriebenen kleineren Bankgeschäft (Inhab. christl.) werden behufs Nutzbarmachung eines bisher wenig verbreiteten, durchaus reellen und gewinnbringenden Zweiges des Bankfaches

Capitalbetheiligungen
in Beträgen nicht unter 30,000 ℳ gesucht.
Discretion wird zugesichert. Erste Referenzen stehen zur Seite.
Vermittler ausgeschlossen.
Gef. Adr. unter **F. P. 1740** an **Rudolf Mosse, Berlin W.,** Friedrichstr. 66, erb.

16000 Mark

gesucht p. 15. Sept. cr. a. 1. Stelle auf e. sch. 3stöck. Haus m. Geschäftsloc., in Taucha, Feuercasse: 15000 ℳ, Miethertrag p. a. 1425 ℳ. Gef. Offerten erbeten sub J. 99 Expedition dieses Blattes.

15 bis 20,000 ℳ als 2. Hypothek zu 6% werden auf ein Doppel-Zinshaus in **Plagwitz** zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter **N. D. 666** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** hier.

15—20,000 Mark

werden auf ein schönes Eckhausgrundstück der Ostvorstadt innerh. der Brandcasse gegen gute 2. Hypothek **aus Privathand** ges. Off. unter H. R. 396 d. d. **„Invalidendank",** hier, erb.

12 000 ℳ zu 5%, nach 38 000 ℳ auf ein Hps. Gebä. mit 41 740 ℳ Brdc., 1385 St.-E., 3675 ℳ Miethe, l. M. d. 60 000 ℳ bald. direct zu erborg. gesucht. Offerten sub H. W. 409 **„Invalidendank",** Leipzig.

Geeignete Persönlichkeit gesucht, welche ein **Darlehn v. 10—15 000 ℳ** vermitteln kann. Hohe Provision zugesichert. Offerten unter **P. P. 100** Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Zu kaufen gesucht 10—15,000 ℳ Hyp. m. lg. Z. auf, sein kann, w. e. kl. Hausgrundstück mit 8000 ℳ Guthaben angen. wird. Das Uebrige Baarzahlung. Näheres durch **E. Böttcher, Leipzig, Blücherstr. 45, I.**

8—10,000 Mark

werden als 2. Hypothek innerhalb d. Brandcasse auf ein neues, vollständig bewohntes Haus gesucht. Diesbezügl. Offerten wolle man u. J. 145 in der Exped. d. Bl. niederl.

Gesucht 8000 Mark gegen Abtretung einer sicheren Hypothek per sof. od. 1. Juli. Off. unter J. 179 in die Exped. d. Bl. erb.

3000 Mark

auf mein neuerb. **Grundst.** zur 2. **Stelle** n. **Sparc.** ¼, innerh. d. **Brandcasse,** gegen 5% **Zins.,** mögl. sofort zu leihen gesucht. Gef. Off. erb. u. J. 180 in die Exped. d. Blattes.

500 ℳ werden v. einem anständ. Mann in sicherer Stellung gegen monatliche oder ¼jährl. Rückzahlung mit nicht zu hoh. Zinsen zu leihen gesucht. Gef. Adressen u. J. 140 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

2000 Mark

werden geg. dopp. Sicherh. od. spät. Gewinnbetheiligung auf ein D. R.-Patent von weitgehendster Bedeut. zu leihen ges., um dasselbe auch in den übrigen, haupts. Culturstaaten patentiren lassen und dann vortheilhaft ausbeuten zu können. Gef. Offerten unter **Z. O. 975** an den **„Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Suche zum 1. Juli auf 1 Jahr geg. 5 Proc. 1000 ℳ zu leihen. Als Sicherung gute Wirthschaft mit 3650 ℳ versichert. Adr. unter J. 148 in die Expedition dieses Blattes erb.

Oberlehrer sucht 6—800 ℳ geg. Wechsel od. Bürgen auf 2 Jahre zu leihen, 5 Zinsen. Adr. sub **E. 2288 Rud. Mosse, Leipzig.**

Ein Geschäftsmann sucht sofort aus Privathand **500 ℳ** Darlehen auf ein Jahr gegen absolute Sicherheit, hohe Zinsen und Ratenrückzahlungen. Werthe Adr. unter J. 175 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Alleinstehende Geschäftsdame sucht aus Privathand ein **Darlehn von 300 Mark** gegen Sicherheit und Zinsen. Offerten unter U. L. 46 hauptpostlagernd Leipzig.

Gesucht werden von einer j. Geschäftsfrau **300 ℳ** gegen gute Zinsen und Sicherheit auf 6 Monate. Gef. Offerten erbeten unter J. 183 in die Expedition dieses Blattes. Pünctliche Rückzahlung.

Ein j. Mann bittet um ein Darlehn von **50 Mark** auf 4 Monate, pünctliche Rückzahlung zugesichert. Adressen erbitte unter P. N. in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Anst. Frau bittet um 20 ℳ Darl. Offerten unter J. B. 571 hauptpostlagernd.

Anst. Frau, j. in Noth, bittet herzlich gute Herzen um ein kl. Darlehn geg. Rückz. Off. unter A. 400 in die Filiale Königsplatz 7 erb.

Hypothekengelder

werden für Capitalisten auf nur gute und sichere **1. und 2. Hypotheken** gewissenhaft und **völlig kosten- und spesenfrei untergebracht** durch
Schmidt & König,
Leipzig, Tauchaer Straße 6.

Capitalisten empfehlen wir unsere kostenfreie Vermittelung bei der Anlage von Geldern jeden Betrages in sicheren 1. und 2. Hypotheken.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Sichere Hypotheken erhalten Capitalisten kostenfrei nachgewiesen durch d. Hausbes.-Ver. L.-Reudnitz, Rathhausstr. 24.

Geld für altes Gold, Silber, Uhren u. Münzen zahlt **Fürstenberg,** Reichsstraße 31. Reelle Taxe.

Ernst gemeint.

Ein Kfm., 27 Jahre alt, ev., m. ein. Vermögen v. 120,000 ℳ u. jährl. Einkommen v. nicht unter 6000 ℳ, **wünscht die Bekanntschaft** einer gebild., häusl. erzogenen j. **Dame** (am liebsten Waise) **behufs bald. Verheirath. zu machen,** deren Wunsch es ist, ein glückliches Heim zu gründen. Vermögen erw., jed. nicht Beding. Gef. Briefe wolle man vertrauensvoll, wenn möglich mit Photogr. u. **W. E. 444** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** zur Weiterbeförderung einreichen. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. — Vermittler verbeten.

Heiraths-Gesuch

Zwei Brüder im Alter von 28 u. 32 Jahren, von respectablen Aeußeren, vermögend, gebildet und streng solid, aus bester und höchst achtbarer Familie stammend, welche am hiesigen Platze ein äußerst lucratives und rentables kaufmännisches Geschäft betreiben, beabsichtigen in reellster Weise behufs späterer Verheirathung entsprechende Bekanntschaft junger Damen zu machen.
Agenten und anonyme Offerten finden keine Berücksichtigung, und bittet man, ernstgemeinte Anerbieten mit ausführlichen Angaben und möglichst mit Photographie unter J. 162 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Discretion auf Ehrenwort zugesichert.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Fabrikant, ca. 30 J. alt, von angenehmem Aeußeren u. gutem Charakter, mit einem jährlichen Einkommen von mindestens 5000 ℳ, sucht die Bekanntschaft einer hübschen jungen u. häuslich erzogenen Dame v. 20—25 J. behufs späterer Verheirathung zu machen. Junge Damen, die in der Lage sind, nach jeder Richtung hin ein glückliches Heim zu gründen, werden gebeten, unter Angabe der näheren Verhältnisse Offerten sub Z. 2806 vertrauensvoll in d. Expedition d. Bl. niederzulegen. Annäherung durch Verwandte angenehm, provisionsmäßige Vermittelung verbeten. Antwort erf. nicht Convenirendes erfolgt bis spätestens 30. c. zurück.

Reell.

Ein junger Mann, solider, ehrenhafter Charakter, in sehr angesehener Lebensstellung und sehr großem Einkommen, sucht die Bekanntschaft einer feinen, gebildeten jungen Dame behufs Verheirathung zu machen. Vermögen ganz Nebensache. Vorurtheilsfreie junge Damen, welche diesem ernstgemeinten Gesuche Vertrauen schenken, werden gebeten, ihre w. Adressen mit Photographie u. Angabe d. Verhältnisse u. C. M. 18 **hauptpostlagernd Leipzig** zu senden. Strengste Discretion. Nichtconv. auf Wunsch sofort retour.

Anständige, solide Mädchen, welche einige Zeit in Zurückgezogenheit verleben wollen, finden **freundliche, liebevolle Aufnahme u. Pflege** unter sehr günstigen Bedingungen bei Frau **Anna** verw. **Schmidt, Neuschleußig Nr. 8,** bei Plagwitz-Leipzig.

Damen best. Stunde f. Rath, Aufn. z. Niederkunft u. strengst. ausl. Discret. **Berlin,** Friedrichstraße 16, Privathebamme.

Privat-Entbindung. Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Straße 1.

Damen finden **Rath** u. sichere **Hilfe** bei erf. **Hebamme.** S. 7 Postamt 9 **Berlin.**

Ein anst. **Mädchen** sucht ihr 8 Mon. altes Kind in gute Pflege, am liebsten zu kinderl. Leut. zu geben. Georgenstr. 28, 2 Tr. Bauer.

Damengarderobe

einfache u. elegante wird u. Garantie des Gutsitzens sauber angefertigt Lortzingstr. 5, p.

Damengarderobe und Putz fertigt prompt, solid und billig: **Luise Richter-Herrmann,** Salomonstr. 18, II. H. 1.

Geschickte, tücht. Schneiderin, welche nach neuest. Schnitt arbeitet, auch ins Haus geht, sucht **Kundschaft.** Näh. Hohe Str. 48, II. Fromm.

Damengarderobe wird in u. außer dem Hause gefertigt Burgstr. 12, 2½ Tr. Tschirlt.

Damenkl., gutt. u. n. neuester Mode werd. gef. Reichsstr. 34, großes Hinterh. 1. S. Et.

Arbeit im Stopf. u. ges. hauptpostl. M. K. 100

Wäsche wird gut gebükt Thalstr. 12b, I. r.

Eine Frau sucht **Wäsche** im Hause zu wasch. **Königsplatz 11,** Seitengeb. 2 Tr. r.

Zum **Plätten** wird angenommen in u. außer dem Hause L.-Reudnitz, Borsigstraße 9, II. l.

B. Plätt. f. u. m. Besch. i. u. a. d. H. G. Adolphstr. 57, p. r.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. beförd. sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

!!! Achtung !!!

2 Komiker, 2 Chansonnetten, 2 Soubretten, 1 Clavierspieler

werden zum **Schützenfeste Gera,** vom **20. bis incl. 28. Juli** gesucht, jedoch nur tüchtige, ansehnliche, leistungsfähige Personen wollen sich mit Einsendung ihrer Photographie und Leistung melden
Café National, Gera, R.

Stellenvermittelung

für **Kaufleute** (Principale und Gehülfen) durch den
Verband Deutscher Handlungsgehülfen,
Königsplatz 1, II. Fernsprech-Anschl. 1066.

Für zahlreiche

offene Stellen

in allen Geschäftszweigen und für jede kaufmännische Berufsthätigkeit erbitt. Anmeldungen tüchtiger und gut empfohlener Bewerber der **Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main). Gebührenermäßigung für Mitglieder von kaufmänn.** (Vortrags-, Verbands-) **Vereinen.**

Vertreter

gesucht an allen Orten Deutschlands zum Vertriebe eines Artikels, welcher in allen Fabriketablissements in größeren Quantitäten gebraucht wird. Offerten unter **D. 6145a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Eine sehr gut fundirte, **brillant eingeführte Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** sucht für ihre hiesige General-Agentur unter **splendiden Bedingungen gewandte achtbare Herren zur**
Acquisition.
Offerten erbeten unter **E. N. 009** an **„Invalidendank", Leipzig.**

Die **General-Agentur** einer gut fundirten Militairdienstkosten-Versicherungs-Actien-Gesellschaft **sucht fleißige, tüchtige Vertreter** bei hoher Provision, eventuell Fixum, zu engagiren. Offerten erbeten unter **L. J. 127** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein erstes Bremer Importhaus in **Maschinenölen,** welches in Hamburg und Riesa Lager hält, **sucht** für Leipzig einen tüchtigen **Vertreter.** Offerten mit Angabe von Referenzen unter H. 8088 an **Ed. Schlotte, Bremen.**

Holzvertreter

Für meine Nutzholzhandlung suche ich einen tüchtigen jungen Mann als Reisenden für Leipzig und Umgegend.
Mit betr. Kundschaft bereits vertraute Bewerber würden den Vorzug erhalten.
Offerten u. J. 156 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein langjährig, gut eingeführtes Fabrikgeschäft wollener Phantasieartikel sucht einen soliden, tüchtigen
Reisenden.
Kann Lebensstellung werden. Branche-Kenntniß sehr erwünscht. Nur solche Herren, welche Prima-Referenzen besitzen, wollen ihre Adressen unter Chiffre G. E. 6 postlagernd Mühlhausen i. Thür. einsenden.

Für ein größeres Fabrikgeschäft halbwollener Waaren in Mühlhausen i/Th. wird zum 1. October oder früher ein tüchtiger, bewährter
Reisender
gesucht. Bewerbungen werden unter Chiffre Z. 2735 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für eine größere Fabrik von Lamas und Confectionsstoffen wird per sofort ein mit der Branche vertrauter und bei der besseren Detail-Kundschaft gut eingeführter Reisender gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe, Referenzen nebst Photographie erbeten unter Z. 2793 an die Expedition dieses Blattes.

Reisender

für **Gummiwaaren,** mit Fachkenntnissen in chirurgischen Waaren, per sofort oder später gesucht.
Dresdner Gummiwaaren-Fabrik.
Rud. Hartung.
Dresden-Striesen.

Ein gewandter, solider Reisender wird für Leipzig gesucht, wobei Drogisten den Vorzug erhalten. Off. unter A. L. 3 postlagernd Leipzig 3 erbeten.

Per September—October
tüchtiger j. Mann
gesucht, mit dem Leipziger Bankwesen vertraut u. speciell als **Cassirer für Coupons,** Sorten u. Effecten erfahren. Adressen sub **J. H. 697** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Junger Commis

per 1. Juli gesucht als **Detaillist und Cassirer,** möglichst militairfrei. Offerten unter Beifügung von Zeugnißabschriften an
Herrmann Arnold, Chemnitz,
Kaffee-Rösterei mit Motorbetrieb.

Suche p. 1. oder 15. Juli für mein Getreide-, Mehl- und Colonialwaaren-Engros- und Detailgeschäft einen ehrlichen j. Mann als
Commis,
welcher **tüchtiger Verkäufer** sein muß. Bevorzugt Solche, welche in Getreidebranche thätig waren. Gef. Offerten unter **A. Z.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Altenburg.**

Ein Fabrikgeschäft in Thüringen sucht einen **gewandten jungen Mann** für **Comptoir** und **Reise.** Antritt 1. October 1890. Detaillirte Offerten mit Angabe der Militairverhältnisse, Photographie und Gehaltsansprüche unter **Z. 2794** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäufer-Gesuch.

Per 1. Aug., ev. auch früher findet in e. **Colonial-Waaren-Detail-Geschäft** ein bescheidener junger Mann Stellung.
Offerten unter **G. Z. H 245** postlagernd **Zeitz** erbeten.

Eine leistungsfähige **Baumwollspinnerei Norddeutschlands** sucht für den Verkauf ihrer Fabrikat ein- und mehrfachen Garne einen tüchtigen
Vertreter
für **Königreich Sachsen und Thüringen.** Off. unter D. O. 188 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Zum baldigen Antritt wird ein
jüngerer Kaufmann oder Schreiber
mit guter Handschrift gesucht. Bevorzugt werden Solche, die schon in Maschinenfabriken oder Eisenhandlungen thätig waren. Offerten **mit Gehaltsansprüchen,** welche unbedingt anzugeben sind, unter S. 581 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederzul.

Ein **jüngerer Schreiber,** welcher auf einer Anwaltsexpedition gearbeitet hat, wird gesucht. Adressen sind unter J. 159 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Tüchtige Werksetzer,

welche dem Unterstützungsverein nicht angehören, finden in einer größeren Buchdruckerei in der Nähe Leipzigs Stellung. Tarifmäßige Bezahlung. Offerten mit Copien von Zeugnissen befördert die Expedition dieses Blattes unter Z. 2792.

Buchdrucker,

tüchtig im Accidenzsatz, der an der Maschine Bescheid weiß, findet bei einer Einlage von 2 bis 3000 ℳ, welche sichergestellt werden, **sofort** dauernde und selbstständige Stellung in einer hiesigen Fabrik. Adressen unter J. 182 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein **Ueberdrucker** für Gravir- u. Federmanier sofort gesucht.
Aug. Kürth, Dörrienstraße 9.

Ein ausweislich tüchtiger **Steindruckmaschinenmeister** für nur fein. Chromodruck findet auch auswärts angenehme, dauernde Stellung. Zu erfragen Inselstr. 25, part. links.

Einen tüchtigen **Umdrucker** sucht **J. G. Fritzsche,** Lithogr. Anst., Lange Str. 38.

Modelleure und Stuckateure.

Tüchtige **Modelleure,** welche auch im Gypsschneiden bewandert sind, sowie tücht. **Bau-Stuckateure** sofort gesucht.
P. Henseler, Dresden, Güterbahnhofstraße 10.

Buchbindergehilfen auf einige Tage zur **Aushilfe** sucht Böhnisch, Querstr. 14.

Tüchtige Kesselschmiede oder Schlosser

für leichte Blecharbeit bei **dauernder Accordarbeit** sofort gesucht.
Adolf Bleichert & Co., Maschinenfabrik Leipzig-Gohlis.

Tüchtiger Maschinenschlosser, welcher auch zeitweise mit schmieden kann, findet dauernde Stellung Harkortstraße Nr. 19.

Ein Schlosser zur Aushilfe gesucht Reudnitz, Augustenstraße 3.

1 Schlosser gesucht Windmühlenstraße 43.

Beschlagschmied,

flotter, tüchtiger Beschläger gesucht, dauernde Arbeit und hoher Lohn. Zu melden Hospitalstraße 4, im Contor.

Tüchtige Glasergesellen sucht für dauernd **Alb. Böhme,** Hohe Str.

Tüchtige Drechsler werden gesucht **J. G. Glitzner's Dampfsägewerk,** Leipzig-Neuschönefeld.

Malergehilfen,

gute Deckenarbeiter, nur solche, werden bei hohem Lohn und sicherer Arbeit gesucht, auch suche einen **ersten Gehilfen,** in allen Fächern bewandert.
August Gross, Malermeister, Eisenstraße 59.

Malergehilfen und Lackirer

finden dauernde Arbeit bei
G. Gleitz, Maler in **Geithain.**

Gesucht z. sof. Antritt ein tücht. Plattenmacher. **Herm. Bauerfeind,** Cementwaarenfabrik, Gutritzsch, Marienstraße.

Tüchtige Zwicker u. Ausputzer finden sofort dauernde u. lohnende Arbeit.
J. Marschner & Co., Schuhfabrik, Schreibergasse 2.

1 **Schuhmachergeh.** f. Sohlarb. Bachstr. 14, H.-G.

Ges. Schneidergeh. a. Woche Dresdn. Str. 23, IV. r.

Gesucht

für einen Privatgarten ein junger, verheiratheter **Gärtner,** der sich auf Landschafts-, Gemüse- u. Blumengärtnerei versteht, zum sofortigen Antritt. Guter Gehalt, dauernde Stellung.
Offerten erbitten unter Chiffre **J. F. 695** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gesucht jüng. **Oberkellner,** für Hotel, Restaurant u. Bahnhof, j. **Kellner, Hausburschen** d. **Stüber,** Petersstraße 27, II.

Oberkellner f. Brau.-Hot. pr. sof., Saalkellner (ev. Caff.) gesucht. **A. Hofmann,** Brühl 60.

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 172, Sonnabend den 21. Juni 1890.

Die moderne Spanierin.

Von Ernst Bark.

Nachdruck verboten.

Unsere Romantiker und unsere abenteuerlichen Spanienreisenden haben um die Spanierin einen so dichten Schleier von Sage und Dichtung gewoben, daß es schier schwer ist, diesen wunderbaren Frauentypus aus jenen Umhüllungen zu erspähen. Welch Gefasel von morgenländischer Liebeswildheit und zückenden Dolchen! Welche Uebertreibung hinsichtlich der angeblich südlichen Liebesleidenschaft.

Die mystische heilige Therese, die heroische Teodora del Valle, die Saragossa's Wälle gegen die Heere Napoleon's I. vertheidigte, die todesmuthige Freiheitskämpferin Maria de Pineda, die in Granada von den Schergen Ferdinand's VII. umgebracht wurde, und endlich leider die für Frankreich und Deutschland so verhängnißvolle Kaiserin Eugenie, das sind die spanischen Frauentypen, die für die Welt als Repräsentantinnen der schöneren Hälfte des vielbesungenen Hesperidenlandes gelten, und jeder Vergnügungsreisende, der bei Irun auf spanischen Boden tritt, erinnert sich beim Anblick der ersten Spanierinnen jener pikanten Geschichten, die sich einst das elegante Europa über den Hof Napoleon's III. zuzischelte. Natürlich wird es den nicht völlig durch die eigene Unwiderstehlichkeit mit Blindheit geschlagenen braven Nordländern bald klar, daß denn doch nicht alle Spanierinnen so lebenslustig seien wie die schöne Gräfin von Montijo. Eine stolze Zurückhaltung der umlagerten Schönen mag denn auch manchem nordischen Don Juan zu verstehen gegeben haben, was einst jene Gräfin dem Kaiser der Franzosen deutlich sagte, daß sie sich zu hoch schätze, um seine Geliebte zu sein ....

Immerhin sind die Grundzüge der Spanierin vortrefflich durch jene historischen Gestalten gekennzeichnet. Mystik, Heroismus, Begeisterung und Leidenschaftlichkeit, die ganz in der Liebe aufgeht, aber auch voraussetzt, daß der Gegenstand derselben dasselbe thue, bilden den Grundaccord der Seelenharmonie der spanischen Frauen, und wenn, wie überall, auch hier Stoff zu Pikanterien sich findet, so liegt es wohl auch an der Wankelmüthigkeit der Männer, und die Spanierin ist stolz, sehr stolz, die eine Untreue für eine Demüthigung nimmt und sie gerne mit gleicher Waffe rächt ..... in diesem Falle gewiß eine sehr gefährliche Waffe.

Weder sei hiermit eine galante Lanze für die Inhaberin der päpstlichen Tugendrose, deren sich ja auch eine andere Spanierin, die „vielgeliebte" Exkönigin Isabel II., erfreute, noch zu Gunsten der Gleichberechtigung der Frauen derartige Waffen gegen ungetreue Ehegatten anzuwenden, gebrochen. Die Spanierin macht aus der Liebe einen Cultus und verlangt dasselbe vom Geliebten resp. Ehemann, und zur nicht geringen Verzweiflung vieler dieser letzteren nimmt der Cultus niemals ein Ende, trotz der melodischen Mahnrufe schreienden Kindersegens und trotzdem fehlende Westenknöpfe und angebrannte Suppen eine beredte Sprache der Ernüchterung zu sprechen scheinen.

Zum Glück für den Hausfrieden unserer Ehegatten giebt es denn neben den weiblichen Don Quixotes ebenso viele beschürzte Sancho Panza's, die den Zusammenhang zwischen Liebesromantik und ungeflickten Kinderhosen mit praktischem Blicke sogleich übersehen und es verziehen, blos bei außerordentlichen Gelegenheiten der Romantik zu huldigen.

Somit sind wir zum Puncte gelangt, zu dem das gesammte Frauenleben der modernen Völker gravitirt, wenn es auch nicht gerade jener interessante Punct ist, von dem aus nach Goethe alles Weh und Ach der Weiblein zu curiren sei. Das Hauswesen, die Küche, die Kinderstube!

Weniger kindergesegnet, als im Allgemeinen die Italiener und Israeliten, halten die Spanier hierin mit uns Deutschen die Waage, und die Frau in sämmtlichen Ständen geht völlig infolge dessen in den Familienangelegenheiten auf. Was sie als junges Mädchen an Clavierspiel, Tanz und sonstigen schönen Künsten gekannt, vergißt sie gewöhnlich während der zehn ersten Jahre der Ehe über sechs oder acht kleinen Kindern, und wenn sie die vielsagenden Dreißig erreicht hat, und die Mittelclassen heirathen hier im selben Alter wie in Deutschland, ist die zarte Rose zu einer Hagerotte geworden, und zwar paßt in diesem Falle der Ausdruck Heine's um so treffender, als die Südländerinnen bekanntlich zum embonpoint Neigung haben.

Leider Gottes dauert auch im „alten romantischen Lande" die Liebesromantik nur kurze Zeit, wie gesagt, mit den Dreißigern hat sich gewöhnlich die Spanierin zu einer gesundheitstrotzenden, braven Hausfrau entwickelt, die nur von ihren Kindern, der Küche und dem Hauswesen spricht, selbstverständlich vergißt sie darüber nicht den hier außerordentlich blühenden Nachbargeklatsch. Der würdige Ehegespons hat übrigens eine seiner Frau ähnliche Entwickelung durchgemacht und geht ganz auf im Geschäfte und im Café, wo er täglich seinen Stammtisch findet und wo Domino gespielt und die Tagesneuigkeiten besprochen werden.

Man bemerke, daß die Gleise dieses ehelichen Karrens fast parallel laufen, an eine innige Annäherung ist schon nicht viel zu denken und die Folge dieses Getrenntlebens ist leicht zu errathen. Sind viele Kinder und ist der Beutel etwas knapp, so giebt's keine Gefahren, das arme Weib arbeitet sich Tag und Nacht ab und ist eine Mustergattin, die nur an ihre Pflichten denkt. Ist dem aber nicht so, sind zahlreiche Bedienstete und bleibt viel freie Zeit, dann ist die Gefahr schon sehr nahe und die Gestalten der frommen Therese und der jetzt ebenfalls sehr frommen Eugenie finden mehr oder weniger treue Spiegelbilder.

Und die deutsche Leserin möge das der Spanierin nicht sehr verargen, die weder Lesekränzchen, noch Theeabende, noch endlich Theater und Romane als Blitzableiter des Thätigkeitsdranges besuchen und benutzen kann. Sie ist völlig auf sich allein angewiesen, nicht einmal hat sie die Genugthuung, in ihrem Gemahle eine küchenverständige Seele zu finden, wie die Französin und Italienerin, deren Gatten in der Regel culinarische Liebhabereien besitzen und nicht selten tagelang kochend und bratend neben ihrer Frau in der Küche verbringen. Der Spanier ist außerordentlich frugal, höchstens, daß hier und da ein Andalusier sich die Schürze vorbindet, um die berühmten Mittelmeerfische zu braten. Erwähnung als Ausnahme verdient der berühmte Redner und Ex-Präsident der spanischen Republik Don Emilio Castelar, der ein feiner Kenner der Küchengeheimnisse ist und an dessen Tische die ausgezeichnetste Schüssel valencianischen Reises und die bestzubereiteten Schnepfen Aragoniens zu finden sind.

Während der letzten zehn oder zwanzig Jahre ist auch hier das Romanlesen — das Schreiben noch nicht, ausgenommen die geistreiche Pardo Bazan — zu einer weiblichen Specialität geworden und beginnt seinen Einfluß auf unsere Sitten bemerkbar zu machen. Die älteren Frauen haben den Roman noch nicht mit der Kirche vertauscht, und diese muß ihnen Lesekränzchen und Alles ersetzen. Protestantische Frauen werden das für einen schlechten Scherz halten, da sie nicht wissen, wie sehr die katholische Kirche dem stark entwickelten Geselligkeitsbedürfnisse der lateinischen Völker entgegenzukommen versteht.

Wer Italiens herrliche Kirchen, diese wahrhaft göttlichen Kunsttempel, besucht hat, weiß, wie wundervoll sich in ihnen träumen läßt, wenn die brennende Mittagshitze in den Schatten einladet. Das Klima übt in Spanien eine gewiß größere Wirkung aus als auf der Apenninenhalbinsel, und nicht blos in religiöser Hinsicht. Die Hitze zwingt, tagsüber wie Muhamedanerinnen im Hause eingeschlossen zu bleiben, im Winter sind es die beständigen Regen, die dasselbe Resultat erzielen. Das Haus wird der Spanierin zum Schneckenhäuschen, das sie stets mit sich führt und mit dem sie völlig verwächst. In Andalusien besonders habe ich Frauen gekannt, die monatelang die Hausthüre nicht überschreiten, sie sitzen die Abende im geöffneten Balcon oder auf der Terrasse, und während des Tages blicken sie verstohlen durch die halb geschlossenen Jalousien auf die Straße hinab, und nicht selten wissen sie, daß in der Thürnische gegenüber Jemand die leiseste Bewegung des Fensterladens beobachtet.

Wo bleibt denn aber das originell Spanische bei Hesperiens Frauen?

Wir leben in einer kosmopolitischen Zeit; die Eisenbahnen haben alle nationalen Eigenthümlichkeiten fast völlig verwischt. Kaum, daß die Kleinbürgerfrauen noch heute den historischen Spitzenschleier tragen, den wir alle zuerst auf den Locken der Venetianerinnen bewundert haben und die den schönen Kopfschmuck von hier erhielten. Der weiße Spitzenschleier wird noch jetzt bei Maskenfesten und Stiergefechten von der Aristokratie getragen, sonst hat der französische vielgestaltige Hut die nationale Kopfbedeckung vollständig verdrängt. Die Frauen des Volkes begnügen sich wie ihre Gefährtinnen anderswo mit einfachen Tüchern.

Nur in den Nordprovinzen Spaniens haben sich im Bauernstande eigenartige Volkstrachten zu erhalten vermocht. Schön sind sie eigentlich nicht und sie mögen daran Schuld sein, wenn die Bäuerinnen etwas Schwerfälliges und Plumpes erhalten, das sehr von Dem verschieden ist, was sich so ein deutscher Jüngling im Spanierlande ausmalt. Die Grundlage dieser wie aller Bauerntrachten ist die Handweberei, und wo das dicke, kräftige, hausbackene Tuch vom feineren Fabrikproducte ersetzt wird, verändern sich der Zuschnitt und die Farbenmuster, bis schließlich alle Spur der einstigen Tracht verloren geht. Die Eisenbahnen tragen denn auch jetzt schon in die entlegensten Thäler Galiziens und Asturiens die billigen deutschen Kleidungsstoffe, und ohne es zu ahnen, ist es die deutsche Fabrikarbeiterin, die der spanischen Bäuerin die neue Kleidung vorschreibt.

Aehnlich verdrängen die modernen hohen Häuser die alte, schöne Sitte der Verliebten, durchs Gitterfensterchen Abends miteinander zu plaudern. Man kann häufig diese bedauernswerthen Ritter Toggenburg beobachten, wie sie mit stummer Geberdensprache ihrer Dulcinea, im dritten oder vierten Stocke schmachtend, Liebeserklärungen machen. Man nimmt die Leute leicht für Verrückte, da man den gewöhnlich im Balcon lauernden Gegenstand der Anbetung nicht leicht herausfindet. Kenner des heißblütigen und leichtsinnigen Völkchens versichern, daß die Vorsicht dieser von Eisengittern getrennten Stelldicheine sehr am Platze sei. Kein Mädchen wird hier in Spanien allein auf die Straße gehen, Frauen von 45 und mehr Jahren können es schon versuchen, doch auch nur, wenns durchaus nothwendig ist. Die ausländischen Damen, die allein durch die Straßen gehen, werden erstaunt angeschaut, und es fehlen nicht kühne Jünglinge, die ihnen laute Schmeicheleien ins Gesicht sagen.

Es ist eine Thorheit, behaupten zu wollen, diese oder jene Frauen wären schöner als diejenigen eines anderen Landes. Höchstens läßt sich sagen, daß jede Nation sich durch irgend etwas besonders auszeichnet. Die Spanierin hat vor der Französin die natürliche Grazie, vor der Engländerin die Lebhaftigkeit und vor der Deutschen die kühne Entschiedenheit voraus. Für viele Culturmenschen hat sie den außerordentlichen Vorzug, daß unter zehn sogenannten gebildeten Damen kaum eine einen orthographisch richtigen Brief schreiben kann und in allen Dingen der Schulgelehrsamkeit eine paradiesische Unschuld bewahrt hat. Unserem übergelehrten Denkervolke mögen diese ungelehrten Schönen gerade deswegen sehr sympathisch sein, denn von allen Ausländern heirathen die Deutschen am häufigsten Spanierinnen. Obwohl die Regel braune und schwarze Augen sind, sieht man besonders auf dem Lande viele Blondinen, und was einem diesbezüglichen Forscher besonders lieb ist, die Spanierinnen halten es nicht für nothwendig, vor einem Männerblicke ihre Augen niederzuschlagen. Prüderie ist überhaupt ihre Sache nicht, im Gegentheil sind sie Naturkinder, die sich herzlich freuen, solche ellenlange Liebesbriefe, die ihnen liebeselige Männlein in einem langen bewundernden Blicke auf der Straße zuwerfen, mit übermüthigem Lächeln zu beantworten. Ja, schrecklich, aber wahr, die Schönen Spaniens sind durchaus nicht beleidigt, wenn ihnen ein Bewunderer beim Vorbeigehen zuflüstert, daß sie prachtvolle Augen oder einen herrlichen Wuchs haben! Als Superlativ der Verbindlichkeiten habe ich den Amorose versichern hören, er wolle das Mädchen „aufessen", ein Anderer versichert, die Schöne hätte viel „Salz" und dergl. für Nordländer seltsame Dinge.

Stimmen der Presse über das deutsch-englische Abkommen.

* Wir verzeichnen nachstehend wiederum einige Aeußerungen der Presse über den deutsch-englischen Ausgleich und geben zunächst eine an die „Kölnische Zeitung" gerichtete Zuschrift, welche das rheinische Blatt mit der Bemerkung zum Abdruck bringt, „um eine Empfindungsströmung, deren Vorhandensein und Stärke nicht zu verkennen ist, zum Ausdruck kommen zu lassen". Dieselbe lautet:

„Wohl Niemand, der ein Herz und Verständniß für Deutschlands colonisatorische Bestrebungen besitzt, hat das Abkommen mit der englischen Regierung anders als mit Bestürzung gelesen. Zwar hatte die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schon in besorgnißerregender Weise auf außerordentliche Nachgiebigkeit unsererseits vorbereitet, aber daß die letztere so weit gehen würde, wie geschehen, kommt unerwartet. Aus Anlaß des kürzlich im englischen Parlament gestellten Antrages auf Abtretung von Helgoland an Deutschland bezeichnete ein englisches Fachblatt die Annahme als lächerlich, daß die kleine, im schnellen Verfall begriffene Felseninsel in militairischer oder sonstiger Hinsicht für England ein irgendwie werthvoller oder brauchbarer Besitz sei; das aber sei zweifellos, das öffentliche Gefühl in Deutschland in dieser Beziehung sei so stark, daß England dafür in Ostafrika jedes beliebige Zugeständniß fordern könne. Diese Berechnung hat sich in überraschender Weise bewahrheitet; über dem deutschen Felsen vor der Elbemündung soll wieder die deutsche Flagge wehen, und das ist hocherfreulich — aber um welchen Preis? Die Grenzen unserer ostafricanischen Colonie, statt in der üblichen Weise bis zum Gebiete des Congostaates hin gradlinig weitergezogen zu werden, sind zu Gunsten der Engländer, die dort ebensowenig nachweisbare Ansprüche haben, wie gegenüber den Portugiesen am Shire-Flusse, so weit zurückgezogen, wie diese es nur wünschen können, und dazu werden ebendrein noch die weiten und vielversprechenden Gebiete von Witu und im Somalilande an sie abgetreten! Zwar mag dafür gesagt werden, daß wir in Ostafrika ohnedies Gebiet genug hätten, und das kann man gern zugeben, daß für jahrzehntelange colonisatorische Arbeit dort noch ein ausreichendes Feld bleibt, aber ob die in der Gegend der großen Seen den Engländern gemachten weitgehenden Zugeständnisse nicht derart sind, daß diese vermöge ihrer commerziellen Ueberlegenheit den Handel in Mittelafrika ganz an sich reißen und daß unsere Colonie dadurch in commerzieller Beziehung ihren Hauptwerth verliert — das ist eine Frage, die jeden für das Gedeihen Deutsch-Ostafrikas nicht Gleichgiltigen mit Besorgniß erfüllen muß. Daß die Grenzen gegen die englische Interessensphäre so gezogen sind, daß sie später, vielleicht schon bald, eine weitere Auseinandersetzung — die kaum zu unseren Gunsten ausfallen dürfte — nothwendig machen, mag nur beiläufig erwähnt werden. Am schwersten aber und in unberechenbarer Weise wird unsere ostafrikanische Colonie dadurch geschädigt, daß England die das eigentliche Sultanat von Zanzibar bildenden Inseln Zanzibar, Pemba, Mafia u. s. w. unter seinen Schutz stellt, d. h. in Besitz nimmt. Sie sind der deutsch-ostafrikanischen Küste so vorgelagert und liegen derselben so nahe, daß sie den Verkehr völlig beherrschen. Im Besonderen gilt dies für die Insel Zanzibar selbst, die so central vor unseren Haupthäfen Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Saadani und Pangani liegt, wie Helgoland vor der Elbe- und Weser- und Eider-Mündung, die aber nicht blos ein kahler, hafenloser Felsen, sondern eine große und reiche Insel, größer als Fünen, und seit undenklicher Zeit der natürliche Mittelpunct des gesammten Verkehrs an der Küste ist, der Ausgangspunct aller Unternehmungen, der Endpunct des Telegraphenkabels nach Europa u. s. w. Durch den Uebergang der Insel Zanzibar in die Hände einer europäischen Großmacht wird der Werth unserer ostafrikanischen Colonie stark vermindert, bezw. ganz in Frage gestellt. Liegt hier nicht ein Act der Gefühlspolitik vor, der reale Interessen hinopfert?"

Die „Nationalliberale Correspondenz" bemerkt in einem Artikel:

Die Begeisterung, mit der eine Reihe von Blättern am ersten Tag des Bekanntwerdens über das deutsch-englische Abkommen sprachen, hat heute bereits einer merklich nüchterneren Stimmung Platz gemacht, und je mehr man auf der Karte die neue Abgrenzung studirt, um so stärker werden die Zweifel an dem Werth dieses Abkommens für die deutschen Interessen. Daß die letzteren in Afrika zu kurz gekommen sind, wird schon jetzt von allen Seiten zugegeben. Wenn man aber nach dem Erfolg für Deutschland fragt, wird man nur immer wieder auf Helgoland hingewiesen oder mit einigen allgemeinen Phrasen von dem Werth der Freundschaft mit England und deren bedeutungsvoller Rückwirkung auf die gesammte europäische Situation abgespeist. Was Helgoland betrifft, so freut sich gewiß Jedermann in Deutschland über die Erwerbung dieses Fleckchens Erde und hat schon oft die Verunstaltung der deutschen Karte bedauert, welche in der fremden Herrschaft über dies Stückchen deutschen Bodens lag. Mit diesem Gefühl freudiger Genugthuung kann man sich aber doch über die Thatsache nicht hinwegsetzen, daß dieser Gewinn im Wesentlichen ein „sentimentaler" und kein materieller ist, und was die englische Freundschaft betrifft, so kann man uns nicht verübeln, wenn wir, so hoch wir sie auch schätzen, doch die praktische Bedeutung auch dieses Gewinns mit etwas skeptischen Augen betrachten. Wir können unmöglich bei den Betrachtungen und Berechnungen über die europäische Situation und deren große Gefahren für Deutschland die englische Hilfe als einen activen Posten einstellen. Jedenfalls ist die deutsche Freundschaft für England nach den verschiedensten Hinsichten mindestens eben so viel werth, wie die englische für Deutschland, und wir können nicht zugeben, daß die letztere als ein Compensationsgegenstand für außerordentlich weitgehende Zugeständnisse in Afrika einseitig in die deutsche Waagschale gelegt wird.

Die „Kreuzzeitung" schreibt:

Deutschland hat in Consequenz des Londoner Abkommens von 1886 das Gebiet westlich vom Victoria-Nyanza bis zur Grenze des Congostaates unter 30° östl. Länge erhalten. Auffallend war es aber, daß man nicht auf dem 1886 als Scheidelinie festgesetzten 1° südl. Breite blieb, sondern zu Gunsten Englands die Grenzlinie südlicher zog, etwa 1° 28' südl. Breite, um den Mfumbiro-Gebirgsstock dem Letzteren noch zuzuweisen. Der Grund hierfür wird jetzt klar durch die Depesche des Lord Salisbury an Sir E. Malet in Berlin angegeben. Darin heißt es: „Deutschland behält das Gebiet nördlich von Tanganika bis zum ersten Grad südlicher Breite, aber um die Grenze möglichst nahe mit Stanley's Verträgen zu vereinbaren, soll die Grenzlinie südlich abschweifen, um den Mfumbiro-Berg in das britische Gebiet einzuschließen." Das ist höchst bezeichnend: Stanley ist ein Privatmann, er ging im Auftrage einer Privatgesellschaft nach Afrika und schloß dort in Ländern, wo England gar nichts zu suchen hat, in bekannter Art Verträge mit einigen Häuptlingen ab. Diese Verträge macht der britische Minister zu den seinigen und vertritt sie in solcher Weise, daß deshalb eine Abweichung von den unmittelbaren Consequenzen des Staatsvertrages von 1886 herbeigeführt werden muß. Daraus ist wieder einmal ersichtlich, daß die britischen Colonial-Gesellschaften nur die Organe der Regierung sind und in allen Fällen auf deren kräftigste Unterstützung rechnen können. Man kommt dadurch unwillkürlich zu Vergleichen: Deutschland hat seine wiederholten Verträge mit dem Sultan von Witu ohne Weiteres fallen lassen, England kämpft aber diese Privatverträge, da sie zu seinen Gunsten sind, gegen einen anderen durch, welcher die älteren, auf Verträge begründeten Rechte geltend machen kann.

An einer andern Stelle bemerkt dasselbe Blatt:

... Daß das englische Protectorat über Zanzibar es den Engländern jeden Augenblick an die Hand giebt, durch die arabischen Handelsmittelpuncte an den Seen Deutschland in seinem eigenen Gebiet Schwierigkeiten aller Art zu machen, liegt auf der Hand. Der im Vertrag stipulirte freie Verkehr zwischen Nyassa und Tanganika und zwischen dem letzteren und der nördlichen Grenze beider Interessensphären eröffnet aber noch einen weiteren Gesichtspunct. Der Streitfall Englands mit Portugal ist in frischer Erinnerung; er ist heute noch nicht erledigt. Mit Deutschland ist England fertig geworden, und wir würden es nicht wunderbar finden, wenn binnen Kurzem England durch einen Vertrag mit Portugal die freie Schifffahrt auf dem Shire und Zambesi sich sichern würde. Dann bedarf es nur einiger kleiner Dampfer auf dem Tanganika und Nyassa, um den gesammten Verkehr der großen Seengebiete um den Tanganika und Nyassa über den Zambesi nach der Centrale Zanzibar zu bekommen. Man sieht, bis zur endgiltigen Ratificirung des Vertrages sind noch wichtige Fragen zu erörtern und zum Austrag zu bringen. Wir hoffen, daß es unserem Auswärtigen Amte gelingen werde, Deutschlands Interesse dabei voll zu wahren.

In München wird nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung" das deutsch-englische Abkommen, namentlich auch von der „Allgemeinen Zeitung" ungünstig beurtheilt; der allgemeine Eindruck im Publicum ist derjenige einer unerwarteten Uebervortheilung Deutschlands.

* Zu den Urtheilen auswärtiger Blätter über das deutsch-englische Uebereinkommen liegen einige Ergänzungen vor, die zur Kennzeichnung der Stimmungen Erwähnung verdienen. Es wird gemeldet:

* Paris, 19. Juni. Die meisten Blätter verzeichnen einfach die deutsch-englischen Abmachungen. „Figaro", „Justice" und „XIX. Siècle" aber fragen, daß Frankreich die Kosten des Ausgleichs tragen werde, denn offenbar habe Salisbury Helgoland nur abgetreten, um in Neufundland und Egypten Frankreich gegenüber freie Hand zu bekommen. Auch daß Deutschland der Nachbar des Congostaates wird, beunruhigt diese Blätter. Frankreich hat bekanntlich ein Vorkaufsrecht auf den Congostaat. Sie fürchten nun Hindernisse seitens Deutschlands, wenn Frankreich in die Lage käme, sein Vorkaufsrecht ausüben zu wollen.

* Rom, 19. Juni. Die hiesige Presse begrüßt die deutsch-englische Verständigung als die beste Lösung der schwebenden Differenzen und als einen Beweis des schätzbaren Verhältnisses zwischen beiden Mächten. Gleichwohl fragen manche Blätter besorgt, ob nicht Englands Oberherrschaft in Ostafrika Italiens Zukunft an der Somaliküste beeinträchtigen werde. „Capitain Fracassa" und andere Blätter von gleicher ethnographischer Gelehrsamkeit beklagen die an Deutschland verkauften „Dänen" Helgolands.

Wie telegraphisch schon gemeldet worden, hatte gleichzeitig mit der deutscherseits erfolgten Veröffentlichung des Textes der Abmachungen die großbritannische Regierung dem Parlament eine Depesche Lord Salisbury's an den britischen Botschafter in Berlin, Sir E. Malet, „in Betreff der Angelegenheiten Ostafrikas" unterbreitet, worin die Umrisse des Abkommens in fast wörtlicher Uebereinstimmung mit dem im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Text skizzirt werden. Von besonderem Interesse sind die in der Depesche zum Ausdruck gebrachten Beweggründe für die Abtretung von Helgoland an Deutschland:

„Die Insel", so heißt es, „wurde von diesem Lande (England) 1814 wahrscheinlich wegen ihrer Nachbarschaft mit Hannover, dessen Krone damals mit der Englands vereinigt war, beibehalten. Sie ist indeß von der britischen Regierung niemals behandelt worden, als ob sie irgend einen defensiven oder militairischen Werth besäße, noch ist irgend ein Versuch oder Vorschlag gemacht worden, sie zu befestigen. Ihrer Majestät Regierung ist der Meinung, daß sie eine schwere Vermehrung der Verantwortlichkeiten des Reiches in Kriegszeiten bildet, ohne zu dessen Sicherheit beizutragen. Es ist daher kein Grund vorhanden für die Weigerung, sie zum Theil einer territorialen Abmachung zu machen, wenn die Motive dafür hinlänglich sind. Es dünkt Ihrer Majestät Regierung, daß die Ausdehnung britischen Einflusses und Gebietes an der Ostküste Afrikas, welche das Ergebniß der Abmachungen sein wird, die ich Ew. Excellenz erklärt habe, einen hinreichenden Beweggrund für die Regierung dieses Landes bildet, die Vereinigung der in Rede stehenden Insel mit dem Deutschen Reiche zu gestatten. Bedingungen werden gemacht werden, welche sämmtliche jetzt lebende Einwohner der Insel gegen die militairische Dienstpflicht zu Land und zur See sichern und auch Fürsorge treffen für die Fortdauer des gegenwärtigen Zolltarifs für eine 20jährige Frist."

Ueber Ostafrika sagt die Depesche Lord Salisbury's:

„Die Ansprüche der deutschen Regierung beruhen hauptsächlich auf der Behauptung, daß, wo eine Macht die Küste behauptet, eine andere Macht nicht ohne Zustimmung unbeansprucht Land im Hintergrunde besetzen dürfe. Man würde zu weit gehen, wollte man versichern, daß diese Behauptung im internationalen Brauche vollständig haltlos sei; aber die Wirksamkeit kann nicht ganz unbegrenzt sein, so lange die Grenzen, innerhalb welcher sie sich beschränken sollte, schwer zu ziehen sind. So viel ich sehe, bestand der ursprüngliche Anspruch der deutschen Regierung darin, daß das gesammte Gebiet zwischen ihrer Einflußsphäre und dem Congostaat ihr als natürliches Hinterland zufallen sollte; das würde die deutsche Grenze an den 1. Grad südlicher Breite nördlich und 11. Grad südlich bis zu den Grenzen des Congostaats geführt haben. Betreffs des südlichen Theils konnte die englische Regierung auf die englischen Missionsstationen der African Lakes Company am Nyassa, Tanganika und Stevenson-Road hinweisen, die sich nicht durch allgemeinere Ansprüche Deutschlands bei Seite schieben ließen, aber nördlich vom Tanganika gab es keine religiösen und commerziellen Niederlassungen; auch erstreckten sich Stanley's Verträge nach der von Mackinnon Lord Salisbury unterbreiteten Karte nicht über den ersten Grad hinaus. Daher konnte die Regierung nichts gegen die deutschen Ansprüche vorbringen, welche durch den Umstand unterstützt wurden, daß sie den Victoria-See in zwei gleiche Theile theilten. Auf diese Erwägungen hin behielt England den Stevenson-Road und das Gebiet zwischen Stevenson-Road, dem Nyassa und dem Congostaat, Deutschland dagegen behält nördlich des Tanganika bis zum ersten Grad südlicher Breite, aber um die Grenze möglichst nahe mit Stanley's Verträgen zu vereinbaren, soll die Grenzlinie südlich abschweifen, um den Mfumbiro-Berg in das britische Gebiet einzuschließen."

Die Depesche besagt weiter, Deutschland wird alles Gebiet nördlich der britischen Einflußsphäre aufgeben. Dadurch kommt das Sultanat Witu mit den Inseln Manda Patta und dem Juba-Gebiet, dessen Protectorat Deutschland jüngst übernahm, unter britische Herrschaft. Zufolge dieser Abmachung wird, den Congostaat abgerechnet, der britische Einfluß keinen europäischen Mitbewerber zwischen dem ersten Grad südlicher Breite und Egypten haben, entlang dem Gebiete, welches südlich und westlich vom italienischen Protectorate Abessinien und Galla-Land liegt.

Weiter wird aus London gemeldet:

* London, 19. Juni. Unterhaus. In Beantwortung mehrerer Anfragen erklärte Unterstaatssecretair Fergusson, in das englische Protectorat über Zanzibar sei das gesammte Gebiet des Sultans von Zanzibar mit alleiniger Ausnahme des der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstreifens einbegriffen. In dem deutschen Protectorat über das Damaraland, das England schon vor einiger Zeit anerkannt habe, sei durch das jetzige mit Deutschland getroffene Abkommen keinerlei Veränderung eingetreten. Das deutsch-englische Abkommen bezwecke hauptsächlich die Feststellung der respectiven Einflußsphären überall da, wo eine solche bisher nicht stattgefunden habe. — Der Erste Lord des Schatzes Smith erklärte, wegen der Abtretung der Insel Helgoland werde, sobald das Abkommen mit Deutschland zum definitiven Abschluß gelangt sei, eine Vorlage beim Parlament eingebracht werden. Eine Befestigung Helgolands sei von einer militairischen Autorität oder von einer königlichen Commission niemals befürwortet worden. Ein Gutachten der Flottenbehörden über den strategischen Werth von Helgoland dem Hause vorzulegen, werde von der Regierung nicht beabsichtigt. — Der erste Artikel der Localsteuer-Bill wurde mit 228 gegen 224 Stimmen angenommen. Die geringe Mehrheit, mit welcher die Annahme erfolgte, erklärt sich aus dem Fehlen zahlreicher Conservativer, welche die Abstimmung erst später erwartet hatten. (Wiederholt.)

Die „Kölnische Zeitung" berichtet:

Aus der heutigen Presse geht so ziemlich unbeanstandet hervor, daß England mit dem abgeschlossenen Geschäfte zufrieden ist und vollauf Grund zur Zufriedenheit besitzt; und da bis jetzt alle Abmachungen, welcher Art sie auch waren, von dem herkömmlichen Knurren und Brummen John Bulls begleitet waren, so darf man gerade in der Beilage jener weniger zornigen Drohungen den Beweis erblicken, daß das zwischen Lord Salisbury und Graf Hatzfeldt erreichte Einverständniß alle Anzeichen eines die Mehrheit des Landes befriedigenden Ergebnisses enthält. Mir wird angedeutet, daß das „Daily Chronicle", welches die alleinige Ausnahme unter den Morgenblättern bildet, noch nicht ins Gladstonianische Verlager übergegangen ist, sondern in Unionssachen der Hartington'schen Partei dient; jedenfalls aber ist es das unbedeutendste der Morgenblätter und wird mit seinem Gebrüll über die elende Demüthigung Englands selbst bei seinen beschränkten Leserkreise nur ein mitleidiges Kopfschütteln hervorrufen. Schließlich bieten doch nur die großen Blätter, wie „Times" und „Standard", ein untrügliches Kennzeichen für die Richtung des politischen Windes; sie lassen sich schwer beeinflussen, verfechten in der auswärtigen Politik den englischen Großmachtsstandpunct bis aufs Aeußerste und würden niemals einer Abmachung das Wort reden, wenn sie darin nicht den Vortheil ihres Landes erkennten. Was giebt es aber Offeneres als die freudige Zustimmung der „Times": „Wir gewinnen freie Hand in Zambesia, in den Gegenden, welche die Britische Südafrika-Gesellschaft zu entwickeln im Begriffe steht und deren Zukunft so von herrlichen Verheißungen strotzt. Wir gewinnen freie Hand in Zanzibar, dem Mittelpunct des arabischen Handels in Ostafrika, wo wir mit dem Rothen Meere, mit Aden, mit dem Festlande und Bombay in Berührung treten. Wir gewinnen freie Hand am Oberlaufe des Nils, in dem fruchtbaren Gelände des Uganda und in der Richtung von Emin's Aequatorialprovinz. Alles dies gehört allerdings der Zukunft, vielleicht der fernen Zukunft an, aber es ist ein glänzender und verlockender Ausblick." Im Uebrigen bleibt abzuwarten, was der unversöhnlichste aller Kritiker, Stanley, dazu sagt. Ihm hat, wie er in Schottland andeutete, schon ein Vöglein ins Ohr gezwitschert, daß die Aussicht nicht so dunkel sei. Ohne Zweifel erfuhr er, daß fast alle Verträge, die er mit einheimischen Häuptlingen abgeschlossen, so wie sie auf einer von Sir W. Mackinnon für Lord Salisbury entworfenen Karte verzeichnet waren, in das englische Interessengebiet eingeschlossen worden, wurde doch — wie aus Salisbury's Depesche an Sir E. Malet hervorgeht — die nördliche Grenzlinie südwärts ausgebogen, um den Berg Mfumbiro für England zu gewinnen, so daß Stanley hinfort nicht mehr über ihn wie über den Kilimandscharo zu spotten vermag. Bei den Verhandlungen, die hier schon seit längerer Zeit zwischen Lord Salisbury und dem Grafen Hatzfeldt schwebten, handelt es sich in erster Linie darum, dem mißlichen Zustande einer ewigen Nörgelei für alle Mal ein Ende zu machen. Ohne ein besonderes Abkommen hätte sich dieser Streit bei jeder neu auftretenden Besitzergreifung wiederholt und in die ausgezeichneten Beziehungen der beiden Länder einen Keil getrieben. Daher stimmten schon die englischen Beamten in Zanzibar, wie der Generalconsul Euan Smith, für eine bestimmte Abgrenzung; und da doch kein vernünftiger Mensch an dem Grundsatze festhalten konnte, daß andere Länder, außer England, kein Recht in Afrika besitzen, so war das annehmbare Abkommen der einfache Ausfluß des gesunden Menschenverstandes. Lord Salisbury ist an sich kein Chauvinist in colonialen Angelegenheiten: die auswärtige Bürde Großbritanniens erscheint ihm ohne neue Erwerbungen groß genug; trotzdem hatte er mit den Handels- und Missionsgesellschaften zu rechnen und ihnen soweit nachzugeben, als er konnte, ohne die Verhandlungen zum Abbruch zu bringen. Nebenbei sah er voraus, daß im letzten Falle die Deutschen, die Emin Pascha und Dr. Peters im Felde hatten, beim freien Spiele der Kräfte nach Abbruch der Verhandlungen einen großen Vorsprung haben würden, und hieb daher mit entschlossener Hand den gordischen Knoten durch. Die Engländer haben jedenfalls, was Afrika betrifft, den Löwenantheil davongetragen und dürfen sich, wie dies die „Morning Post" auch thut, als die künftige vorherrschende Macht in Afrika ansehen. Für ihr ungeheures Glück müssen sie freilich in der Gestalt Helgolands ein Scherflein an das Geschick opfern. Helgoland kann zur Stärkung des britischen Reiches gar nichts beitragen, es dagegen umgekehrt bei feindlichen Händen in Unannehmlichkeiten verwickeln. Voraussehen darf man wohl, daß ein Krieg zwischen Deutschland und England so gut wie undenkbar ist, daß also England nicht in die Lage kommen wird, Helgoland zu einem Beobachtungspunct für seine Flotte zu machen. Dagegen ist ein Zerwürfniß zwischen Frankreich und Deutschland leider noch nicht ausgeschlossen; und dann würde England sich der Verpflichtung aussetzen, die kleine Insel gegen die Benutzung durch die kriegführenden Mächte zu schützen. Deutschland würde wohl nicht dulden können, daß die Franzosen dort ein- und ausließen. Indem England sich also dieser Insel entledigt, schafft es sich gleichsam eine Last vom Halse und macht den Deutschen ein Geschenk, welches bei den zukünftigen Beziehungen der beiden Länder stets in die Waagschale fallen wird. Es ist gleichsam die Besiegelung eines dauernd freundschaftlichen Verhältnisses; es bildet — wie die „Evening News" besagt — den Kitt für die Freundschaft mit einer großen Macht, die den Engländern so wünschenswerth ist, wie die englische Freundschaft den Deutschen wesentlich ist. Die „Times" trifft den Nagel auf den Kopf, indem sie schreibt: „Wenn wir die Sache nüchtern betrachten, müssen wir zugeben, daß England äußerst glücklich ist, ein Stückchen Land zu besitzen, welches ihm fast werthlos ist, aber für einen andern ein „pretium affectionis" hat und für dessen Austausch dieser andere unseren Ansprüchen auf Rechte und Gebiete von großer augenblicklicher und zukünftiger Bedeutung zugiebt." Sobald das Abkommen mit seinen verschiedenen Bestimmungen betreffs Westafrikas und des

Togo-Landes Gesetzeskraft erhalten hat, werden die Neiderein, welche die Anfänge unserer Colonialpolitik bezeichneten, auf einmal verschwinden; die Colonialämter werden aufathmen und Helgoland in deutschem Besitze wird stets die Erinnerung wachhalten, daß England unserer nationalen Empfindlichkeit zu Liebe freiwillig ein Stück seines europäischen Besitzstandes geopfert hat.

Nach weiteren Nachrichten aus London hat sich der günstige Eindruck des Abkommens noch vertieft. Der „Standard“ sagt: Wir dürfen ohne Furcht vor Widerspruch behaupten, daß die unabhängige Meinung beider Länder das Abkommen schon ratificirt hat. Wir sind das werthlose und dankbare Helgoland los geworden und haben werthvolles Land in Afrika und den Dank und die Freundschaft des deutschen Volkes erworben. Der Afrikareisende Lovett Cameron streicht in einer Zuschrift an die „Times“ das Abkommen in jeder Weise heraus, zumal weil es England freie Hand gegen Portugal giebt. Ewing, Director der East African Lakes Company, findet in dem Abkommen keinerlei Anlaß zu Besorgniß, nur „Daily Chronicle“ setzt heute seine Ausfälle gegen die bittere Demüthigung, den Sturz des englischen „Prestige“ und die verrätherische Preisgebung der braven Helgoländer fort. Er findet, daß das Abkommen indirect gegen Frankreich, Englands natürlichen Bundesgenossen, gerichtet sei.

* Ueber den Eindruck, welchen in Helgoland die Abtretung an Deutschland gemacht, liegen verschiedene Meldungen vor. Dem „Hamburger Correspondent“ wird von dort telegraphirt: „Die Nachricht über die Abtretung Helgolands an Deutschland hat sich nach Eintreffen der telegraphischen Nachricht wie ein Lauffeuer über die Insel verbreitet und wurde mit allseitiger aufrichtiger Freude aufgenommen, und allgemeine froheste Hoffnungen werden an dieses Ereigniß geknüpft. Die lebhaftesten Demonstrationen werden nach der definitiven Uebergabe nicht fehlen.“ — Dagegen lautet ein Telegramm der Münchener „Allgemeinen Zeitung“: „Die ganz unerwartete Abtretung der Insel an Deutschland hat große Aufregung hervorgerufen; eine Volksversammlung ist einberufen.“

Bulgarien.

* Es liegt jetzt der Wortlaut des kriegsgerichtlichen Urtheils erster Instanz vor, daß in Sachen Panitza und Genossen gefällt und am 4. Juni öffentlich verkündet worden ist. Die sämmtlichen Verurtheilten haben zwar gegen das Erkenntniß Berufung eingelegt; indeß wird gegen die thatsächlichen Feststellungen desselben sehr wenig auszurichten sein. Von diesen dürften für weitere Kreise diejenigen Puncte besonderes Interesse haben, welche auf das Verhältniß der Verurtheilten zu Rußland, insbesondere zur russischen Gesandtschaft in Bukarest (Hitrowo), und zum Chef des asiatischen Departements in Petersburg (Sinowiew) sich beziehen. Wir lassen daher diese Puncte hierunter folgen. Es wird im Urtheil festgestellt, daß

1. der Angeklagte Major Panitza bei der gerichtlichen Untersuchung zugestanden hat, im Jahre 1887 nach Giurgewo gereist zu sein und mit dem Secretair bei der russischen Gesandtschaft zu Bukarest Bilianow eine Unterredung gehabt zu haben; 2) daß er mit dem russischen Staatsangehörigen Kolobkow correspondirt und aus Rußland Briefe erhalten hat, worin Ansichten über die Lage Bulgariens ausgesprochen waren und von denen er einige dem Oberstlieutenant Kissow und dem Dr. Markow vorgelesen hat; 3) daß aus den in der Wohnung des Angeklagten Major Panitza vorgefundenen Correspondenzen und Chiffern vollständig festgestellt wird, daß Major Panitza persönlich und durch den Angeklagten Th. Amaudow mit dem russischen Staatsangehörigen Porphirii Kolobkow eine Verständigung behufs Organisation einer Verschwörung und Ausführung einer Revolution im Lande angebahnt hat; 4) daß aus den sowohl in der Wohnung des Majors Panitza als auch bei dem russischen Staatsangehörigen Porphirii Kolobkow vorgefundenen Correspondenzen und Chiffern vollkommen festgestellt wird, daß Major Panitza durch Vermittelung Kolobkow's mit Bediensteten der russischen Gesandtschaft zu Bukarest eine Correspondenz zu dem Zwecke geführt hat, um einen Aufstand im Lande ins Werk zu setzen und um Seine königliche Hoheit den Fürsten zu entthronen; 5) daß aus der bei dem russischen Staatsangehörigen P. Kolobkow vorgefundenen, zwischen Letzterem und dem bei der russischen Gesandtschaft zu Bukarest bediensteten Jacobson geführten Correspondenz festgestellt wird, daß die von Jacobson durch Kolobkow mit Panitza geführten Unterhandlungen im Einverständniß mit dem Chef des asiatischen Departements Herrn Sinowiew und anderen Staatsbeamten gepflogen worden sind ....; 8) daß aus den Geständnissen des Majors Panitza, den Aussagen der Zeugen und den Aussagen der Mitschuldigen vollkommen festgestellt wird, daß Major Panitza, nachdem der erste Plan infolge von Umständen, welche von seinem Willen unabhängig waren, nicht ausgeführt werden konnte, einen zweiten Plan vorbereitet hat, wonach — zur Ausführung eines Staatsstreichs — Se. königl. Hoheit von den der Verschwörung ergebenen Truppen der Garnison von Sofia entthront und nach einem unbestimmten Orte geführt werden sollte; die Minister sollten verhaftet, eine aus den Führern sämmtlicher Parteien zusammengesetzte Coalitions-Regierung gebildet werden; aus Rußland sollte darauf der russische General Dementiewitsch als diplomatischer Agent gerufen und Wahlen zur Großen Nationalversammlung vorgenommen werden; dieser Nationalversammlung sollten drei Candidaten für den Fürstenthron namhaft gemacht werden, worunter Se. k. H. der jetzige Fürst, der frühere Fürst Battenberg und ein von Rußland bezeichneter Slawe ....; 10. daß aus den bei dem russischen Staatsangehörigen Porphirii Kolobkow vorgefundenen, bei den Processacten befindlichen Schriftstücken vollkommen festgestellt wird, daß der Genannte vorsätzlich und wissentlich die Vermittlerrolle übernommen hat zwischen Major Panitza und den Bediensteten der russischen Gesandtschaft zu Bukarest zur Organisirung einer Verschwörung zum Zwecke der Ausführung eines Staatsstreiches in Bulgarien und behufs Entthronung Se. k. H. des Fürsten.

Die thatsächlichen Feststellungen sprechen für sich selbst und nicht grade zum Lobe der russischen Panslavisten.

Leipziger Lehrerverein.

In der Sitzung am 12. Juni sprach Herr Kurth über den Begriff der Apperception nach Herbart und Wundt.

I. Die historische Entwicklung des Begriffes Apperception bis auf Herbart.

Der Ausdruck Apperception ist von Leibniz in die Philosophie eingeführt worden. Er gelangte zu diesem Ausdruck durch seine Untersuchungen über das Wesen der Monaden und versteht darunter jede innere, mit der Empfindung der Spontaneität verbundene Thätigkeit.

Nach Kant ist die Apperception eine apriorische spontane Thätigkeit, welche es erst möglich mache, daß die Mannigfaltigkeit der Vorstellungselemente in die Einheit der Synthesis zusammengefaßt werde. Er unterscheidet eine transcendentale und eine empirische Apperception. Die nachkantische Philosophie — Fichte — sucht aus der transcendentalen Apperception alle Erkenntniß abzuleiten.

II. Der Begriff der Apperception bei Herbart.

Die Reize der Außenwelt auf die Sinne rufen die vielfältigsten Empfindungen in der Seele hervor. Von diesen Sinneserregungen gelangt ein Theil bis zur bewußten Wahrnehmung und bleibt als Vorstellung in der Seele zurück. Ist das in das Bewußtsein eintretende Neue mit dem vorhandenen Seeleninhalte unvereinbar, so kommt es nur zur Perception, d. h. zur Aufnahme eines ungekannten Etwas, ohne einen weiteren Einfluß auf das geistige Leben des Menschen auszuüben. Die neue Wahrnehmung bleibt etwas Aeußerliches und kann nicht als Bildungsgewinn betrachtet werden. Kommt der eintretenden Vorstellung eine gleichartige entgegen, so vollzieht sich eine Wiederholung.

Die meisten Vorstellungen aber, die sich im Seelenleben begegnen, haben Aehnlichkeit mit einander. Treten verwandte Vorstellungen in die Seele, dann findet nach vorhergegangener Wechselwirkung eine Verschmelzung dieser neuen mit den alten Vorstellungen statt und diesen Vorgang nennt Herbart Apperception. Er endet gewöhnlich wegen der größeren Klarheit des Alten mit einer Umänderung des Neuen. Das Neue gewinnt aber durch seine organische Einordnung in einen klaren Gedankenkreis an Deutlichkeit und wird des Antheils an der fortschreitenden Bildung zugänglich gemacht.

Die Apperceptionen, welche durch äußere Wahrnehmung veranlaßt werden, nennt Herbart äußere Apperception. Werden zwei im Bewußtsein vorhandene isolirte Vorstellungsmassen nach geschehener Umformung miteinander verbunden, so ist dies innere Apperception.

Eine Apperception kommt zu Stande, wenn verwandte Vorstellungen in der Seele vorhanden sind. Je mehr Vorstellungen vorhanden sind, desto leichter kann eine Apperception eintreten (Caspar Hauser),

wenn die appercipirenden Vorstellungen keine rohen, ungeordneten Massen, sondern wohlgeordnete und klar durchdachte Gedankenkreise,

wenn die appercipirten Vorstellungen weder zu schwach, noch zu stark sind.

Eine Fortbildung der Apperceptionstheorie ist durch Volkmann, Lazarus und Steinthal versucht worden.

III. Wundt's Apperceptionslehre.

Die Vorstellungen, die sich gleichzeitig im Bewußtsein finden, sind hinsichtlich des Grades ihrer Deutlichkeit sehr verschieden. Das Bewußtsein gleicht in Bezug auf die Vorstellungen einigermaßen dem Sehfelde des Auges. In diesem giebt es einen centralen Blickpunct, die Stelle des deutlichsten Sehens, und ein peripherisches Blickfeld mit undeutlicheren Eindrücken. Im Bewußtsein treten ebenso dunklere Vorstellungen gegen eine einzelne, momentan durch ihre Deutlichkeit ausgeprägte Vorstellung zurück. Den Eintritt einer Vorstellung in das Blickfeld bezeichnet Wundt als Perception, ihre Erhebung in den Blickpunct als Apperception. Diese Erfassung der Vorstellung zu größerer Deutlichkeit geschieht durch eine innere Thätigkeit, durch die Aufmerksamkeit. Der Grad der Apperception hängt weniger von der Stärke des äußeren Eindrucks, als vielmehr von der inneren Thätigkeit, der Aufmerksamkeit, ab. — Archimedes in Syrakus.

Wieviel Vorstellungen in einem Augenblick unser Bewußtsein gleichzeitig aufnehmen kann, hat Wundt experimentell nachgewiesen. Bei complicirter rhythmischer Gliederung bilden 40 einfache oder 5 aus je 8 Elementen zusammengesetzte Vorstellungen den Maximalumfang des Bewußtseins.

Die Apperception fällt mit dem Willen zusammen. Wird dieselbe durch die eintretende Vorstellung eindeutig bestimmt, so wird die Apperception durch dieselbe mit bestimmt; wird er mehrdeutig bestimmt, so findet ein Wettstreit der Vorstellungen statt. Demgemäß unterscheidet Wundt eine passive und eine active Apperception. Die höchste Form der Apperceptionsthätigkeit ist das Denken. So ist die Apperception gleichsam die centrale Thätigkeit unseres Bewußtseins, durch welche alle übrigen Bewußtseinsfunctionen bestimmt und geregelt werden.

IV. Differenzpuncte zwischen der Herbart'schen und Wundt'schen Auffassung des Begriffes Apperception.

Der Antagonismus zwischen Herbart und Wundt in der Darstellung der Apperception beruht auf der verschiedenen Auffassung vom Bewußtsein, beziehentlich vom Willen.

1) Nach Herbart ist die Apperception die Verschmelzung einer in das Bewußtsein eintretenden Vorstellung mit den im Gedankenkreise schon vorhandenen Vorstellungsgebilden, nach Wundt die Erhebung percipirter Vorstellungen in den Blickpunct des Bewußtseins.

2) Nach H. vollziehen sich die apperceptiven Verbindungen durch die „eigene Energie“ der Vorstellungen, nach W., wenn eine percipirte Vorstellung durch innere Willensthätigkeit in den Blickpunct der Aufmerksamkeit gehoben wird.

3) Nach H. ist die Apperception, vom empirischen Inhalt der Seele abhängig, ein mehr objectiver Proceß, nach W., insofern die neue Vorstellung durch eine innere Thätigkeit in Beziehung zum Selbstbewußtsein tritt, vorzugsweise ein subjectiver Proceß.

4) Nach H. ist der Wille das Ergebniß, nach W. der Grund der Apperception.

5) H. faßt den Willen auf als die Fähigkeit der Wahl zwischen verschiedenen Motiven. W. faßt den Begriff Wille weiter; er rechnet die Triebhandlungen dazu und bezeichnet die Apperception als innere Willensthätigkeit.

6) W. verwirft darum die Ausdrücke willkürliche und unwillkürliche Aufmerksamkeit und unterscheidet zwischen activer und passiver Aufmerksamkeit.

7) H. nennt den psychischen Vorgang, nach welchem sich neu eintretende Vorstellungen mit schon vorhandenen verschmelzen, Apperception, W. Assimilation.

Der Unterschied zwischen beiden Theorien ist zunächst lediglich terminologischer Natur. Der Wundt'sche Begriff scheint eine größere historische Berechtigung zu haben; dagegen ist wohl vom empirischen Standpunct aus anzunehmen, daß Herbart mit seiner Auffassung des Ausdruckes Apperception eher das Richtige trifft als Wundt. Der Herbart'sche Apperceptionsbegriff ist für die Pädagogik äußerst fruchtbar, auch der Wundt'sche Begriff kann für sie fruchtbar gemacht werden. Die Hauptforderung einer Didaktik nach Wundt würde lauten: „Sorge dafür, daß werthvolle Vorstellungen, die bisher nur aufgenommen wurden, auch in den Blickpunct des Bewußtseins gehoben werden.“ Herr Kurth schloß seinen inhaltreichen Vortrag mit den Worten Bossinger's: das Studium der Wundt'schen Schriften ist allen Pädagogen anzurathen. S.

Sachsen.

„ Leipzig, 19. Juni. Vor mehreren Jahren kamen beim Ordnen der älteren Schätze unseres Rathsarchivs unter den Acten der ehemaligen Büchercommission, d. i. der Censurbehörde, auch eine Reihe höchst werthvoller und interessanter Actenstücke zu Tage, die sich auf den Verfasser des „Schelmuffsky“, des bekannten satirischen Romans aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, bezogen: auf den damaligen Leipziger Studenten Christian Reuter. Unter anderm befand sich bei den Acten das Reuter'sche Originalmanuscript einer Comödie, aus der die Figur des Schelmuffsky dann erst entwickelt worden war: „Die Ehrliche Frau zu Plissine“. Geh. Rath Zarncke, der damals auf diese Acten aufmerksam gemacht wurde, unterzog sie einem eingehenden Studium, das ihn weiter und weiter führte, und so entstand schließlich seine für die deutsche Literaturgeschichte epochemachende Monographie: „Christian Reuter, der Verfasser des Schelmuffsky“ (in den Abhandlungen der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, Band 9. 1884), zu der er dann noch in einer ganzen Reihe von Heften der Sitzungsberichte der Akademie Nachträge und Ergänzungen lieferte. Zarncke führte darin an der Hand der Acten unter anderm den Nachweis, daß „Die Ehrliche Frau von Plissine“ (veröffentlicht 1695) und noch ein zweites Lustspiel Reuters: „Der ehrlichen Frau Schlampampe Krankheit und Tod“ (1696) in allen Einzelheiten eine boshafte Verspottung einer Familie Müller in Leipzig sind, die damals den Gasthof zum rothen Löwen auf dem Brühl besaß (Plissine = Leipzig), und für die Kenntniß gewisser Zustände in unsern damaligen kleinbürgerlichen Kreisen eine höchst wichtige Quelle bilden. Leider war es nur für die Freunde unserer Stadtgeschichte so gut wie unmöglich, sich von jenen beiden Lustspielen selbst Kenntniß zu verschaffen, denn die Originaldrucke von 1695 und 1696 gehören zu den allergrößten Seltenheiten. Vor wenigen Tagen sind nun in der bekannten Sammlung von „Neudrucken deutscher Literaturwerke“, die der Verlag von Niemeyer in Halle herausgiebt, beide Lustspiele als Heft 90 und 91, zusammen zu dem billigen Preise von 1 ℳ 20 ₰, erschienen. Wir wollten nicht versäumen, die Freunde der Geschichte Leipzigs auf diesen billigen und dabei musterhaft sorgfältigen Neudruck aufmerksam zu machen; er darf in keiner Sammlung eines Leipziger Geschichtsfreundes fehlen.

* Leipzig, 19. Juni. Unsere Mittheilung der neuen Geschäftsvertheilung in der Gerichtsvollzieherei des kgl. Amtsgerichts Leipzig ist namentlich auch in geschäftlichen Kreisen dankenswerth aufgenommen worden und haben wir mehrfach den betreffenden Artikel aushängen sehen. Wir fühlen uns deshalb auch verpflichtet, eine Veränderung innerhalb der Bezirke anzugeben. Die „Albertstraße“ rangirt jetzt unter den dritten Bezirk, während sie unserer Aufstellung nach im ersten Bezirk angeführt war. Zum dritten Bezirk gehört auch Zeitzer Straße Nr. 1 bis 25, während Nr. 26 bis 57 zum vierten Bezirk zu rechnen ist. Diese Abänderungen wären also auf der betreffenden tabellarischen Uebersicht nachzutragen. Es sei bei dieser Gelegenheit gleich noch ergänzend hinzugefügt, daß jede Geschäftsstelle der neun gebildeten Gerichtsvollzieherei-Bezirke von Seiten des kgl. Justizministeriums mit je vier Beamten, nämlich einem Gerichtsvollzieher und einem Registraturgehilfen für den Bureaudienst und zwei Gerichtsvollzieher-Gehilfen für den Dienst außerhalb des Amtes, besetzt worden ist. Von den Letzteren werden regelmäßig die Pfändungen in den einzelnen Bezirken vorgenommen.

— Der Localverband Leipziger Kegelclubs hält morgen sein diesjähriges Frühjahrs-Preiskegelfest im Krystall-Palast ab. Dasselbe besteht in Gartenconcert, ausgeführt von der Hartmann'schen Capelle, und beginnt Nachmittag 3 Uhr bis Abends 6½ Uhr, bei schlechtem Wetter im Theatersaale; ferner in Preis-, Concurrenz-, Wett- und Damenkegeln, welches auf 6 Bahnen abgehalten wird. Abends Tanzvergnügen. Das Preis- und Concurrenzkegeln beginnt bereits heute, Sonnabend, von 2 bis 7 Uhr und wird am Sonntag Vormittag und Nachmittag fortgesetzt. Die Preise werden Sonntag im goldenen Saale ausgestellt und dürften diesmals durch viele schöne, von den Kegelclubs gestifteten Preise besonders reichhaltig ausfallen. Die Vertheilung der Preise an die Gewinner geschieht am Schluß des Preiskegelns, jedenfalls in der 10. Stunde. Gleichzeitig werden die Namen der siegenden Clubs vom allgemeinen Wettclubkegeln, welches innerhalb der letzten 14 Tage stattgefunden hat, bekannt gegeben und erhalten zehn Clubs, welche die höchsten Einheitszahlen erzielten, Ehren-Diplome, welche Originalzeichnung des Verbandsmitgliedes Herrn Förisch sind und in der Druckerei des Herrn J. Klinkhardt fertig gestellt werden. Interessant dürfte sein zu erfahren, wie bei der ganz verschiedenen Mitgliederzahl der Kegelclubs dennoch ein gerechtes Resultat erzielt wird. Jedes Mitglied des Clubs hat 10 Kugeln in die Vollen zu werfen, jeder Kegel zählt 1 Holz, die Gesammtzahl der von allen Mitgliedern eines Clubs geworfenen Holz wird zusammengezählt, dann mit der Theilnehmerzahl dividirt und so die Einheitszahl, welche das Resultat bildet, gefunden. Demnach ist es ganz gleich, ob ein Club 5 oder 10 Mitglieder zählt. Im August findet das Meisterkegeln für 1890/91 statt, ebenfalls unentgeltlich für die Mitglieder, worüber später berichtet wird.

* Mutzschen, 19. Juni. Sonntag, den 22. d. M., findet die Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins statt, zu der bereits zahlreiche Anmeldungen auswärtiger Turnvereine vorliegen. Die schön ausgeführte Fahne ist aus der Fahnenfabrik der Firma Ottilie Meyer in Gohlis-Leipzig geliefert worden. Fleißige Hände rühren sich schon seit mehreren Tagen, um die Stadt festlich zu schmücken.

Limbach, 18. Juni. Vor einigen Wochen hatten sich, wie bereits gemeldet, in unserer Stadt auf Anregung des Bürgermeisters Hofmann eine Anzahl reichstreuer Männer versammelt, und zwar in der Absicht, einen Verein zu gründen, welcher in der Pflege und Förderung wahren Volkswohles seine schöne Aufgabe erblickt. Die mit der Abfassung der Vereinssatzungen betraute Commission befand sich nach wiederholten Sitzungen in der Lage, am 16. Juni in einer abermaligen Versammlung den Entwurf der Vereinssatzungen vorlegen zu können. Nach einer einleitenden Rede des Bürgermeisters Hofmann erfolgte durch Oberamtsrichter Dr. Wetzel die Verlesung des Entwurfes, welcher mit unwesentlichen Abänderungen einstimmig angenommen wurde. Der Verein führt den Namen „Vaterländischer Verein zur Förderung wahren Volkswohles“ und erstrebt den Zusammenschluß vaterlandsliebender Männer ohne Unterschied des Standes, welche bereit sind, das Wohl des Volkes nach jeder Richtung hin zu fördern. Seinen Zweck sucht der Verein zu erreichen durch freie, unumwundene gegenseitige Aussprache, durch Vorträge, bei welchen hauptsächlich auf Kräfte des Vereins Rücksicht genommen werden soll, ohne dabei auf fremde Kräfte überhaupt Verzicht zu leisten, sowie durch kräftiges Eintreten dafür, daß unserem Volke die Schätze christlicher Gesittung nicht verloren gehen. Alle Monate soll eine Zusammenkunft stattfinden, und alle drei Monate ein unter Umständen für die Oeffentlichkeit bestimmter Vortrag gehalten werden. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß recht viele Personen von Limbach und der Umgegend, welche angesichts der zersetzenden Strömungen der Gegenwart das Bedürfniß einer Vereinigung mit Gleichgesinnten fühlen, dem Vereine beitreten werden. Als Jahressteuer soll der Betrag von nur einer Mark erhoben werden. (Chemn. Tagebl.)

tx. Chemnitz, 19. Juni. Nachdem schon seit einigen Jahren die Frage einer zeitgemäßeren Regelung der jetzigen mit vielen Unzuträglichkeiten verknüpften Abfuhr der Fäcalien im hiesigen Raths-Collegium ventilirt worden war, ein in dieser Sache vor Jahresfrist gefaßter Beschluß und die Aufstellung eines neuen Regulativs in der beschlossenen Form jedoch die Genehmigung der Regierung nicht erhalten hatte, haben nunmehr schon vor einigen Monaten die städtischen Collegien die Einführung der pneumatischen Grubenräumung beschlossen und ein diesbezügliches Regulativ neu aufgestellt, welches bald zur Einführung kommen wird. Die Vergebung der Grubenräumung auf pneumatischem Weg mit Dampfbetrieb wurde öffentlich ausgeschrieben. Da beschloß der hiesige Hausbesitzerverein, um den Betrieb nicht in fremde Hände gelangen zu lassen, selbst als Unternehmer aufzutreten und zu dem Behuf eine Actiengesellschaft mit einem Capital von 500 000 ℳ zu gründen. Da die städtischen Collegien diesem Project sympathisch gegenüberstehen und für den Verein Hoffnung vorhanden ist, daß er vor allen anderen Bewerbern den Vorrang bekommen dürfte, so wurde in der letzten Sitzung des Vereins zur Zeichnung von Actien à 200 ℳ aufgefordert. Das Resultat war ein günstiges, indem an diesem Abend über 150 000 ℳ für die Gesellschaft gezeichnet wurden. Es wird nunmehr in der nächsten Sitzung zur definitiven Gründung der Gesellschaft geschritten werden, da zweifellos der Rest des Capitals in kurzer Zeit gedeckt sein wird.

* Mülsen St. Jacob, 19. Juni. Der kürzlich hier verstorbene, mit Schwerhörigkeit behaftet gewesene Weber Louis Reinhold hat der Gemeinde ein Capital von 1500 ℳ mit der Bestimmung vermacht, daß die Zinsen alljährlich am 6. Juli, seinem Geburtstage, an Schwerhörige und Taube, ohne Unterschied der Confession, vertheilt werden sollen. Auch nicht ganz Unbemittelte können hierbei berücksichtigt werden. Obwohl das Vermächtniß nicht gerichtlich oder notariell niedergeschrieben ist, haben doch die überdies nicht etwa wohlhabenden Hinterlassenen des Stifters diese Summe bereits an die Gemeinde ausgezahlt.

* Glauchau, 18. Juni. Demnächst wird die hiesige erste Stadtrathstelle zur Ausschreibung gelangen, da der jetzige Inhaber, Stadtrath Stolle, als Bürgermeister in Halberstadt gewählt worden ist. Es ist nur noch die Bestätigung seitens der Regierung abzuwarten.

* Freiberg, 19. Juni. In der heute hier im Kaufhaussaale unter Theilnahme zahlreicher Kirchenpatrone, Geistlichen, Kirchschullehrer, Cantoren, Kirchenvorsteher abgehaltenen diesjährigen Diöcesan-Versammlung bildete die Hauptnummer der Tagesordnung ein Vortrag des Pastors Otto-Großschirma über die Bedeutung der Gemeindediakonie. Bei dem am Sonntag, den 22. d. M., in der Kirche zu Tuttendorf stattfindenden Jahresfest des Conradsdorfer Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird Herr Diakonus Dr. Kroemer aus Leipzig die Festpredigt halten. — Die hiesige Polizei ermittelte hier zwei elfjährige Mädchen, die in zwanzig bekannt gewordenen Fällen in Bäckereien, Productenhandlungen, Weißwaarengeschäften und Kurzwaarenhandlungen Laden-Diebstähle verübten. — Das großartige, von Barth & Zemmrich erbaute neue Schützenhaus ist soweit vollendet, daß die Uebergabe an den Pächter Neumann aus Lugau am 1. Juli dieses Jahres erfolgen kann. Die Schießstände, welche erst am 1. August dieses Jahres fertig werden, sind nach den Grundsätzen des deutschen Bundesschießens für Standscheibe auf 175 m, für Feldscheibe auf 300 m bemessen. Der prachtvolle Hauptsaal des Schützenhauses hat eine Gesammtfläche von 342 qm, große und breite Galerien, von welchen man auf einen weiten Altan gelangt, von dem man nicht nur die Vorgänge an den Schießständen und die militairischen Uebungen auf dem neuen Exercirplatz übersehen, sondern auch einen hübschen, vom Hospitalwald umgrenzten Blick auf Freiberg, die Höhen bei Halsbrücke mit der Riesenesse, nach dem Burgberg bei Lichtenberg, der Schloßruine zu Frauenstein ꝛc. haben wird. Durch die Erbauung des neuen Schützenhauses jenseits des aufblühenden Dorfes Freibergsdorf wird das letztere mit der städtischen Gasanstalt in Freiberg in Verbindung gebracht und erhält zunächst in der Hauptstraße Gasbeleuchtung. Außerdem werden die Freibergsdorfer Nutzen von der bei schlechtem Wetter oft schmerzlich vermißten Omnibus-Verbindung ziehen, welche Privatunternehmer infolge der zu erwartenden starken Frequenz des neuen Schützenhauses einzurichten beabsichtigen.

Seifhennersdorf, 18. Juni. Für die hiesige erledigte Pfarramtsstelle ist Herr Pastor Stange aus Schwepnitz bei Kamenz vom Kirchenvorstande gewählt worden und wird derselbe sein neues Amt am 1. August antreten.

Schandau, 18. Juni. Auf der Elbthalstrecke zwischen dem Lilienstein und dem Großen Winterberge entluden sich heute fünf Gewitter, so daß dieser Tag unter den unfreundlichsten des Sommerhalbjahres jedenfalls einen der ersten Plätze einnehmen wird. Das erste Unwetter stellte sich früh ½6 Uhr ein und bald folgte im Laufe des Vormittags ein zweites; beide waren von sehr heftigen anhaltenden Regengüssen begleitet. Ungemein hart traten die beiden Gewitter auf, welche in der Zeit von ½3 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr anhielten und unter heftigen Schlägen in der Richtung nach dem hinteren Kirnitzschthale und dem Rosenberggebiete zogen. Abends vor 7 Uhr umzog sich der Himmel abermals, tiefschwarze Wolkenmassen wälzten sich im Elbthale heran und bald strömte der Regen so dicht hernieder, daß von der nächsten Umgebung überhaupt nichts zu sehen war. Ueberall haben die niedergegangenen Wassermassen ihre Spuren hinterlassen. Bis tief in die Nacht hinein hörte man das Rauschen der nahen Bäche, welche aus allen Theilen des Wald- und Felsengebietes die Wassermassen der Elbe zuführten, die ohnehin seit Dienstag Vormittag hier im steten Wachsen begriffen ist.

R. Pirna, 19. Juni. Im königl. Lustschlosse Pillnitz fand heute Nachmittag bei den dorthin von der Villa in Strehlen übersiedelten Majestäten die erste Hoftafel statt, nachdem vorher das Königspaar durch die Prinzl. Georg'schen Herrschaften begrüßt worden war. Erinnert sei hierbei daran, daß heute nunmehr ein Zeitraum von fünfundsiebzig Jahren vergangen ist, seitdem im Jahre 1815 aus Anlaß der glücklichen Rückkehr des Königs Friedrich August des Gerechten nach Pillnitz eine große Armenspeisung angeordnet worden war. Dem hiesigen „Anzeiger“ schreibt darüber ein Chronist, daß damals 500 Personen an dieser Speisung theilnahmen. — Die Schandauer Kunstgewerbe-Ausstellung ist gestern von dem Geheimrath Böttcher aus Dresden eingehend besichtigt worden. Im Uebrigen leidet die Frequenz dieser interessanten Ausstellung jetzt bedeutend unter den trostlosen Wetterverhältnissen, welche sich überhaupt für die ganze Sächsische Schweiz in einer die Interessenten des Fremdengeschäfts sehr niederdrückenden Weise fühlbar machen. Dieser Juni-Ausfall dürfte schwer wieder gut zu machen sein. — Zwischen heimischen Arbeitern und den böhmischen Gästen kam es jetzt mehrfach zu Excessen und Schlägereien. Unseren Executiv-Mannschaften ist dadurch ein sehr strammer Dienst erwachsen, da mit diesen Krakehlern aus dem Wenzellande nicht gut Kirschen zu essen ist.

† Dresden, 19. Juni. Die Allgemeine Deutsche Kranken- und Sterbecasse „Schutz und Trutz“ in Dresden hat — Dank ihrer anerkennenswerthen und soliden Leitung — im abgelaufenen 11. Geschäftsjahre 1889 ein durchaus zufriedenstellendes Gesammtresultat erzielt. Die Entwickelung des Geschäfts hat im letzten Jahre weitere erfreuliche Fortschritte gemacht, und wie seit Jahren der Zugang neuer Versicherungen stetig gewachsen ist, so war auch gegen das Vorjahr eine wesentliche Zunahme zu verzeichnen. Weniger günstig gestalteten sich die Sterblichkeit und der Krankenbestand, welche insbesondere in den beiden letzten Monaten des Jahres durch die Influenza und deren Folgekrankheiten erheblich größer waren, als nach der Wahrscheinlichkeit zu erwarten stand. Ebenso wurde durch den niedrigen Coursstand eine namhafte Abschreibung auf Effecten erforderlich. Um so erfreulicher ist es, daß die Casse im Stande war, diese durch außergewöhnliche ungünstige Verhältnisse entstandenen größeren Verpflichtungen ohne einen nennenswerthen Verlust voll und ganz zu erfüllen. Der Versicherungsbestand bezifferte sich am 31. December 1889 auf 7575 Beiträge mit 1 890 065 ℳ Sterbegeld und 296 ℳ Krankengeld und einem Gesammtbeitrag von 75 659 ℳ. Zur Auszahlung kamen 26 673 ℳ Sterbegeld und 553 ℳ Krankengeld. Die ausgezahlten Sterbegelder betrugen 38,82 Proc. der Beitragseinnahme, die Krankengelder 163,75 Proc. Der Reservefonds der Sterbecasse hatte einen Zuwachs von 14 505 ℳ, der der Krankencasse verminderte sich um 68 ℳ und betrug am Schlusse des Jahres für die Sterbecasse 125 874 ℳ, für die Krankencasse 1049 ℳ. An directen Gegenleistungen hatte die Sterbecasse 62,1 Proc., die Krankencasse 91,20 Proc. der vereinnahmten Beiträge, und zwar insgesammt 43 129 ℳ aufzuwenden. Die Verwaltungskosten verminderten sich um 2 Proc. der Beitragseinnahme. Das Baarvermögen der Casse vermehrte sich um 18 400 ℳ. Im laufenden Geschäftsjahre hat sich bisher das Geschäft wesentlich günstiger gestaltet als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Die heute Nachmittag im „Italienischen Dörfchen“ hier unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. von Teichman und Logischen von hier abgehaltene 11. ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft, zu welcher sich 8 Mitglieder eingefunden hatten, genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß für 1889 und sprach ebenso einhellig die Entlastung der Verwaltung aus. — Den Schluß bildeten die Wahlen.

Vermischtes.

— Halle, 11. Juni. Von berufener Seite wird dem hiesigen „Tageblatt“ Folgendes berichtet: Im vorigen und in diesem Jahre sind bis jetzt ca. 20 000 Stück junge und alte Krähen durch Schießen und Ausnehmen der Nester auf der Rabeninsel getödtet worden. Eier aus den Nestern sind so unzählige Massen im Frühjahre ausgenommen, daß sich mit diesen, sowie den jungen Raben selbst ein wahrer Handelsartikel herausgebildet hatte. Die Herren Naumann, Kurzhalz und Einecke zu Wörlberg haben anfänglich den Eierausnehmern für jedes Krähenei 2 ₰, später mehr bezahlt und sind die Eier in den dortigen Restaurants mit besonderer Vorliebe verspeist worden. Man hat solche sogar, da sie den Kiebitzeiern sehr ähneln, im Handel nach Magdeburg und Leipzig versandt. Aber auch nach jungen Krähen, die anfänglich mit 10, 20 und 30, später sogar mit 50 ₰ bezahlt wurden, hat eine große Nachfrage stattgefunden. Dieselben stehen im Geschmack den Rebhühnern nicht viel nach. Sie werden nicht wie jene gerupft, sondern da sie eine ziemlich lederartige Oberhaut haben, gleich abgezogen. Die Ausnehmer der Nester besteigen die hohen, starken, glatten Eichen mit sogenannten Steigeisen. Den jungen Raben werden, wenn die Nester erreicht, gleich Köpfe und Flügel abgeschnitten, damit der Transport derselben nach unten sich besser bewerkstelligen läßt, die Eier legt man in sogen. Baschlikmützen, in denen sie sicher zu Boden befördert werden. Verschiedene junge, gewandte Leute haben während der ganzen Frühjahrszeit das Geschäft des Eierausnehmens und der Tödtung von jungen Raben in sehr lucrativer Weise gewerbsmäßig betrieben.

— Cassel, 18. Juni. In den Tagen vom 31. Juli bis 4. August d. J. findet hier in Cassel die 11. Allgemeine Deutsche Turnlehrer-Versammlung statt. — Eine freudige Ueberraschung ist den Garantiezeichnern der Jagd-, Fischerei- und Sportausstellung vom vorigen Jahre geworden. Dieselben hatten bekanntlich 60 Procent ihrer gezeichneten Beträge für das Deficit einzahlen müssen. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß das Deficit viel geringer ist, als zuerst angenommen wurde. Die Betheiligten bekommen nun noch ⅓ der von ihnen gezahlten Beträge zurück. (Wiederh.)

* Stendal, 19. Juni. In unserer Stadt tagte am Sonntag ein socialdemokratischer Parteitag der Altmark. Es handelte sich, wie das „Altm. Int.-Bl.“ berichtet, um die Bildung eines Agitationsausschusses, der die ländlichen Ortschaften bereisen und neue Anhänger werben soll. Wegen Beleidigung des überwachenden Polizeicommissars erfolgte die Auflösung der Versammlung; zur Aufrechterhaltung der Ordnung war ein Commando Husaren erschienen. (Wiederholt.)

Oberkellner (Provinzst.) f. Nicolaistr. 15, III.

Deutscher Kellner-Bund Wintergartenstr. 13 sucht junge Kellner, Zimmermädchen f. Prov.

Gesucht d. C. Weber, Petersstr. 17, 2 j. Kellner, sofort, Provinz, 2 Oberkellner, Provinz.

1 Rest.-Kellner f. Prov. sucht sofort Kirsch, Burgstr. 16, II.

Ein solider tüchtig. Kellner wird gesucht. Restaurant Stehfest, An der Peterskirche.

Ges. 1 j. Buffetier, 1 Buffetbursche u. 1 Rest.-Kellner, 25—30 J., Kl. Fleischerg. 26, I.

Buffetier mit Caut. sucht Sporergäßch. 1, I.

Für bald suchen wir jung. Mann mit gut. Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, als Lehrling. A. Lorenz & Ulrich, Universitätsstraße 26.

Einen Schriftsetzerlehrling sucht Herm. Hühel, Theatergasse 6.

Suche per 1. Juli saub. u. flotten Kellner-Lehrling. Gasthaus vier Jahreszeiten, Blücherstraße 37.

Colporteure gesucht, dieselben erhalten Buffalo Bill's Programm u. Lebensbeschr. u. andere Bücher am billigsten bei Wilh. Radestock, Kupfergäßchen 5, p.

Markthelfer f. Delicat.-Hdlg., Wochenl., Laufb., 17 J., f. sof. Germania, Reichsstr. 14.

Markthelfer f. Buchhandel ges. Sporerg. 1, I.

Ein fleißiger, ehrlicher Arbeiter wird zum Klopfen von Fellen gesucht. Zu melden Plauenscher Platz 5, 1. Etage.

Gesucht 1 Hotelhausdiener Thomasg. 3, III.

Ges. Hausdiener f. Hotel ausw. Burgstr. 8, I.

Ortskundiger Rollkutscher gesucht Gerberstraße 5.

Gesucht 1 Kutscher (stadtkund.), 1 Diener, 1 Käser d. Kleine Fleischergasse 11, I. rechts.

4 Knechte, welche mit Pferden umzugehen wissen und im Ackerbau bewandert sind, werden sofort oder 1. Juli auf ein Gut gesucht. Näheres Lindenau, Turnerstraße 49, I. links.

Knechte ges. Burgstraße 22, I.

1 Knecht bei hoh. Lohn ges. Frankfurt. Str. 8, I.

Ein anst. Arbeitsbursche, nicht unter 16 J., sofort gesucht. H. Zweinigen, Querstraße 23.

Hausbursche,

welcher bereits in Flaschenbier arbeitete, wird sofort gesucht Kramerstraße Nr. 3.

Haus- u. Laufburschen gesucht Haupt-Contor (A. Hofmann), Brühl 80.

Tücht. Buffetbursche gesucht zu baldigem Antritt Universitätsstraße 6. Junker.

Ein Laufbursche im Alter von 15 Jahren wird gesucht von The Continental Bodega Company, Grimmaische Straße 8.

Ein Laufbursche wird gesucht. Von 10—12 Uhr zu melden. Max Hinzelmann, Markt 16.

1 kräftiger, bescheidener Laufbursche, im Packen geübt, wird gesucht Bayerische Str. 6, im Garten.

Ein Laufbursche gesucht Querstraße 26.

Plac.-Inst. f. Damen geb. Std. (Fr. Sander), Leplaystr. 2, sucht Erz. d. franz. Spr. u. Wirthsch., Buchhalt., empf. Stütz., Verk. f. Bäckerei.

Verkäuferin gesucht.

Ein junges freundl. Fräulein aus guter Familie, welches schon in Conditorei thätig war, wird für Conditorei und Café per 1. Juli zu engagiren gesucht. Offerten nebst Zeugniß-Abschriften, Photographie und Gehalts-Ansprüchen sind unter Chiffre A. B. 2343 „Invalidendank", Glauchau, niederzulegen.

Für bald gesucht junge intelligente Dame mit guter Bildung, angenehm. Umgangsformen und schöner Handschrift, womöglich fertig französisch sprechend, in gute Stellung, mit theils geschäftlicher (en gros), theils häuslich. Beschäftigung. Kost und Wohn. im Hause. Off. u. O. 8. 16 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Ein anst. ehrliches j. Mädchen wird per sofort zum Verkauf u. häusl. Arbeit gesucht Südstraße Nr. 9, im Laden.

Verkäuferin f. Bäck. ges. Gr. Fleischerg. 16, I.

Lernende Verkäuferin

für Posamenten zum sofortigen Antritt gesucht. Oskar Trodler, Klostergasse Nr. 13.

Lernende Verkäuferin mit 15 ℳ Anfangsgehalt kann eintreten 50-Pf.-Bazar, Brühl 71.

Gesuch.

Für mein **Putzgeschäft** suche ich eine erfahrene, selbstständige Putzarbeiterin zu engagiren. Vorzustellen Vormittags in meiner Wohnung Pfaffendorfer Straße 14, 1. Et. l., E. Buchheim.

Modes.

Eine tüchtige Directrice oder eine erste selbstständige Putzarbeiterin bei hohem Gehalt und freier Station sofort oder bis zum 30. Juli gesucht. Offerten unter E. B. „Invalidendank", Altenburg.

Eine durchaus tüchtige, selbstständige Schneiderin von hier od. auswärts wird für dauernd gesucht; freie Station mit Anschluß u. gutem Gehalt. Zu erfragen Promenadenstraße Nr. 12, im Buttergeschäft.

Eine f. Nähfrau wird gesucht. Adr. abzug. bei Gust. Rus, Grimmaische Straße (Mauricianum).

Ges. tageweise e. Näherin, die auch Kleider ausbessert Poststraße 7, 2. Etage.

Eine perfecte **Corset-Zuschneiderin** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter A. 2284 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Geübte Schaftstepperin gesucht Ritterstraße 5, Hof I. H. Bramberg.

Gesucht Mädchen, die Fuchsboa legen und nähen können. Grimmaischer Steinweg 17, 2. Etage.

Punctirerinnen gesucht Aug. Kürth.

Tambourirerinnen

bei hohem Lohn gesucht. Zu melden Gohlis, Hallesche Str. 134, p.

Damen

für Kreuzstichstickerei, sowie Phantasiearbeit in Filz und Plüsch finden lohnende Beschäftigung Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger, Plagwitz, Neumstr.

Ein j. Mädchen, das die Binderei erlernen will, kann sich melden Barfußg. 5.

Geübte Cartonnagenarbeiterinnen suchen Beudrich & Hübie, Kurze Str. 12.

Mädchen zum Falzen und Heften sucht Ernst Lanzendorf, Dresdner Str. 17.

Ges. 1 Oekonomie-Wirthsch., Haushn. 60 b. 70 Thlr. u. Stallmägde R. Gläser, Koch's Hof.

Zur selbstständ. Führung der Wirthschaft eines einz. Herrn wird eine in der bürgerl. Küche, sowie in allen übrigen häusl. Arbeiten durchaus erf., zuverl. Person ges. Ordnungsliebe u. Sauberkeit sind Beding. Nur mit besten Zeugn. Versehene wollen ihre Adressen unt. J. 156 in der Exped. d. Bl. niederl.

Ein nicht zu junges Fräulein

aus guter Familie zur Beaufsichtigung der Kinder und des Haushaltes für circa 6 Wochen gesucht Waldstraße 13/15, I.

Gesucht

wird aufs Land ein einfaches, gebildetes Mädchen, das Maschinennähen und Ausbessern gründlich versteht und welches die Toiletten dreier schulpflichtiger Kinder beaufsichtigen und der Hausfrau eine Stütze sein soll. Offerten unter H. S. 398 an die Expedition des „Invalidendank" in Leipzig erbeten.

Gesucht tücht. Kochmamsells, Hotelzimmermädchen, Küchenmädchen d. Stöber, Petersstraße 27, II.

Mamsell für kalten Aufschnitt, sow. perf. Köchin für Hotel u. Restaur., sofort bei hoh. Lohn gesucht Sporergäßchen 1, I.

Köchinnen f. Rest. u. Hot., Buffetmamsl. (Bier auf Rechn.), Kochlernende, Haus- u. Küchenmädchen ges. durch A. Hofmann, Brühl 80.

Gesucht Köchin f. Hotel u. Rest., Mamsell f. kalt. Aufschn., Küch.-, Haus- u. Aufwaschmädch. Reichsstr. 5, Durchg. b. Fr. Kießling.

Gesucht 1 Mädchen für bürgerliche Küche ohne Hausarb. Peterskirchhof 1, I.

Gesucht ein Mädchen für Küche u. Haus bis 15. Juli bei Zeidler, Waldstraße 25.

Suche mehrere anst. Mädch. mit g. Zgn. von 16—20 J. f. Küche u. Haus, z. 1. Juli od. spät. Reichsstraße 20, Hof I. II. Fr. Hempel.

Ein Mädchen,

im Kochen tüchtig, sofort gesucht im Restaurant Zwenkauer Biertunnel, Zeitzer Straße 38.

Ein tüchtiges sauberes

Mädchen

für Küche und Haus mit nur guten Attesten bei hohem Lohn zum 1. Juli gesucht. Mit Buch zu melden Petersstraße 40. Franz Ebert.

Ges. ohne Einschreibegeld 1 kr. Mädch. f. K. u. H. z. einz. Leut. Reichsstr. 5, Durchg. Seifengesch.

Mehr. tücht. Küch.- u. Aufw.-Mädch. f. gut. Stell. bei hoh. Lohn ges. Gr. Fleischerg. 16, Bazar.

Ein ordentl. zuverl. Mädchen, welches gut kochen kann u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich melden Humboldtstraße 29, part. l.

Gesucht ein Mädchen, welches gut kochen kann und etwas Handarbeit übernimmt. Näheres Körnerstraße 21, part. links.

Ein älteres Mädchen, welches in der Wirthschaft erfahren ist und gut kochen kann, wird bei hohem Lohn zum 1. Juli gesucht. Zu melden Katharinenstraße Nr. 18, bei H. Joseph.

Zum sofortigen Antritt wird ein in Küche und Haus erfahrenes Mädchen gesucht Leipzig-Reudnitz, Chausseestr. 5c, 2. Et.

Gesucht anst. Mädchen für Küche u. Haus zu 2 Leuten Königsplatz 6, 2. Etage links.

1 kräftiges Mädchen für Küche und Haus gesucht. Mit Buch zu melden Gohlis, Albertstraße Nr. 4.

Mädchen für Küche u. Haus findet gute Stelle Humboldtstraße 29, Milchgeschäft.

Ges. wird z. 1. Juli ein kräft. Mädch. für Küche u. Haus Reudnitz, Wurzner Straße 4, im Laden.

Ges. 1 Mädchen mit g. Att. für Küche u. Haus Petersteinweg 21, I. links.

Ges. 1 Mädch. f. Küche u. Haus zu ält. Leuten in kl. bürgerl. Haushalt Humboldtstr. 28, I. l.

Mädchen für Küche u. Haus 1. oder 15. Juli gesucht Uferstraße 19, part. r.

Ges. Hotelzimmermädch. u. f. Kellnerin hier und ausw. für Hotel und f. Restaur. und zu Schützenfesten d. Fr. Anizat, Burgstr. 8, I.

Gesucht Hotelzimmermädchen u. ausw. Querstraße 11, I. l. Bretschneider.

Zimmermädch. (mit Bedien.) f. Nicolaistr. 15, III.

Ordl. Dienstmädch. erh. stets gute St. f. Priv., Hotel, Restaur. u. Landwirthsch. d. Fr. Anbert, Nicolaistr. 53.

Gesucht wird nach Naunhof bei Leipzig ein kräftiges, zuverlässiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen oder allein dastehende Person im Alter von 20—30 Jahren für alle häuslichen Arbeiten zum 1. Juli. Näheres Alexanderstraße 42, III. rechts.

Mädchen mit guten Zeugn. find. stets sehr gute Stell. d. Fr. Hennig, Hainstr. 19, III. l.

Ein fleiß., ordentl. Dienstmädchen

wird zum 1. Juli gesucht. Mit Buch zu melden Brüderstraße 9, parterre.

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Nicolaistraße 35, 1. Etage.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Juli gesucht Nicolaistraße Nr. 31, 2 Tr. l.

Gesucht zum 1. Juli ein junges, ordentl., fleiß. Mädchen für Haus. Mit guten Zeugnissen zu melden Wettinerstraße 8, I. links.

Gesucht ein Mädchen vom Lande, 15 bis 16 Jahre, welches sich jeder Arbeit unterzieht Eutritzscher Straße 12. Wagner.

Ein Hausmädchen, w. sich zum Bedienen der Gäste eignet, 1. Juli ges. Sporerg. 1, I.

Ein kräftiges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht sofort oder 1. Juli Lortzingstraße 10, I.

Aufrichtiges braves Dienstmädchen, in Leipzig bekannt, wird sofort gesucht Blücherstraße 43, I. l.

Weibl. Personal f. stets Fritsch, Blücherstr. 47.

4 Kellnerinnen sucht nach Hamburg für ein größ. bayerisches Bierlocal (am liebsten Bayerin, Reisegeld bez.) Franke, Nicolaistr. 15.

Ein hübsches anständ. Kellnermädchen zur Selbstführung eines kleinen Bahnhofs findet sofort Stellung. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht viele Kellnerinnen Thomasg. 3, III.

Kellnerin zu Festlichk. u. ausw. sucht sof. Ranstädter Steinw. 19, H. part., Beckmann.

Gesucht für 1. October 1890 oder früher ein anständiges junges Mädchen, welches fertig plätten kann und Liebe zu Kindern hat, da sie ein fünfjähriges Mädchen beschäftigen u. zeitweilig die Wartung eines anderthalbjährigen Kindes mit übernehmen muß, auf eine ländliche Besitzung. Lößnitz, Sachsen. Frau Fabrikbesitzer Meyh.

Gesucht wird ein j. kräft. Mädchen für Kind. in Rest. L.-Gohlis, Windmühlenstr. 7.

Ges. anständiges Mädchen, 18—20 Jahre, f. Kinder in gute Familie Löhrstraße 22, I. r.

Für d. Vormittagsstunden 1 Mädchen zum Kindausfahren. Pergamenter, Reichsstr. 34.

Ges. 1 ord. Mädch., 16-20 J., f. 1 Kind u. Hausarb., g. Stelle (letzte 3 J. da) Gr. Fleischergasse 1, III. l.

Eine ges. Amme gesucht. Offerten mit näherer Angabe unter J. 197 in d. Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gebildete, tüchtige, gesunde Pflegerin gesucht Marienstraße 10, part.

Eine geübte Flaschenspülerin wird gesucht Gartenstraße 8, im Biergeschäft.

Aufwartung!

Gewandtes junges Mädchen für 2 Morgenstunden bei 3 ℳ Wochenlohn sofort gesucht. Adressen unter J. 78 an die Expedition dieses Blattes.

Aufwartung. Junge, peinlich saubere, durchaus ehrliche Person ges. tägl. Morgens 8—11 U., 12 ℳ monatl., in auß. Nordviertel, vom 1. Juli ab. Nichtsächsin bevorzugt. — Offerten sub „Aufwartung" in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche" betr. befördert sofort Rudolf Mosse, Grimm. Str. 20, I.

Agent

eines gut fundirten, soliden Berliner Bankhauses empfiehlt seine Dienste bei coulanter Provisionsberechnung zur Effectuirung von **Börsen-Geschäften** per Cassa u. **auf Zeit,** auch mit **beschränktem Risico,** unter Ertheilung **gewissenhaften Rathes.** — Aeußerst **werthvolle Informationen** in Folge intimer Beziehungen zu ersten Persönlichkeiten aus Finanzkreisen bieten bei sofortiger Ausnutzung an der Börse **Gelegenheit zu gewinnbringenden Geschäften.** — Adressen unter K. E. 1844 an Rudolf Mosse, Berlin C, Königstr. 56, erbeten.

Ein Kaufmann (Leipziger), jetzt in Wien ansässig, sucht die Vertretung möglichst schon eingeführter größerer Firmen. Beste Referenzen u. Caution zur Seite. Gef. Offerten bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, unter „Mercur".

Vertretung resp. Vertrauensstellung-Gesuch.

Ein älterer hiesiger Kaufmann, allgemein geachtet, wünscht für Leipzig event. auch für Umgegend die Vertretung oder auch irgend welche Vertrauensstellung einer respectablen Firma zu übernehmen. Gef. Offerten erbeten sub J. 149 in die Expedition dieses Blattes.

Ein bei der Bäckerkundschaft sehr gut eingeführter Mehlhändler, 10 Jahre in der Branche, sucht die

Vertretung

einer Mühle für das Voigtland. Nur leistungsfähige Etablissements, denen an einem glatten belangreichen Geschäft gelegen, wollen ihre Adr. u. P. R. No. 100 an „Invalidendank", Plauen i. V., gelangen lassen.

Cigarren. Commission oder Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik wird nach auswärts zu übernehmen gesucht. Ref. am Platze. Gefl. Off. unter A. Z. postlagernd Apolda.

Vertretungs-Gesuch

1 Kaufm., 29 Jahre, w. selbst. reis., sucht die Vertretung leistf. Häuser der Colonialw.-, Prod.-, Delic.- und Cig.-Br. für Halle und Umg. Ref. z. D. Off. sub H. a. 21902 bef. Rudolf Mosse, Halle.

Reisender,

der bisher Sachsen, Bayern, Böhmen, Galizien, Schlesien, russ. Polen u. die thüring. Staaten besuchte, wünscht sofort oder 1. Juli anderes Engagement in guter Branche. Gef. Angebote unter H. N. 389 „Invalidendank", Leipzig, erb.

Buchhalter

mit dopp. Buchführ., Abschluß, Correspond. u. Contorarb. gründl. vertraut, selbstständiger peinlicher Arbeiter, Stenogr., Prima-Zeugn., sucht per 1. Juli er. Engagem. Offerten u. S. 31 Expedition dieses Blattes erbeten.

Jung. geb. Kaufmann (früher im Ausland) wünscht für ein od. mehrere Häuser die englische, französische od. dtsch. Correspondenz zu besorgen. Auch Uebers. aus obig. Sprachen. Gef. Off. sub M. N. 10 postl. Bayer. Bahnhof.

Ein Exporthaus in Metallwaaren

wünscht seine Thätigkeit noch auf einige solche Artikel verwandter Branchen zu erstrecken, welche für den überseeischen Markt (Südamerika, Ostindien, Australien) geeignet und in grösseren Mengen verkäuflich sind. Gefl. Anerbietungen leistungsfähiger Fabriken wolle man unter U. O. 447 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Köln richten.

Ein erfahrener Kaufmann,

mit Sprachkenntnissen u. besten Referenzen, seit Jahren durchaus selbstständiger Leiter in div. Fabriketablissements, u. comptoiristisch in jeder Hinsicht versirt, sucht für baldigst dauernde Stellung. Gefl. Off. erbeten u. J. 181 an die Expedition dieses Blattes.

J. Kaufmann, Mat., militairfr., flott. Handschr., Buchf. vertr., f., gestützt auf pr. langj. Zeugn., b. Referenzen, per 1. Juli Stellung. Gefl. Offerten unter R. B. postlagernd Nr. 5 Hamburg.

Ein junger Mann, verh., aus achtb. Familie, Leiter einer Filiale in Herren-Confect. am Platze, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, ähnliche Stellung oder Vertrauensposten in gleichviel welcher Branche. Offerten J. 139 in die Expedition dieses Blattes erb.

Stellung-Gesuch.

Ein Mann, Ende 30er, der Müller- und Bäckerei-Branche, kaufmännisch gebildet, auch tüchtig in Landwirthschaft, sucht sofort oder später Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter G. 2814 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

Zu einem Baubureau

sucht ein tüchtiger Mann als Bauschreiber Stellung. Kenntniß der Buchhaltung, Zeichnungscopiren etc. Gefl. Offerten sub E. E. 10 hauptpostlagernd hier erbeten.

Ich suche für bald selbstst. od. 1. Verwalterstelle. Ich bin 40 J. alt, verh., firm in all. Branchen der Landw., accurat in Buchf., energ. u. vorzügl. empfohlen. Wilh. Berkel, Reitschendorf b. Coburg.

Cartonnag.-Werkführer wünscht sich zu veränd. W. Adr. u. J. 157 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Böttcher sucht Stell., auch als Markth. oder Cassenbote. Caution kann gestellt werden. Zu erfr. Roßplatz 10, 2. Etage.

Ein tücht. u. selbstst., in all. Fächern erf.

Gärtner,

45 J., verheir., sucht, gestützt auf sehr gute Zeugn., auf e. Rittergut o. Villa jetzt od. später dauernde Stellung. Off. sub X. Y. Z. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Meerane, erbeten.

Ein junger tüchtiger Koch, selbstständig, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse, sofort Stelle als Chef in einem Provinzial-Hotel. Gefl. Offerten unter J. 177 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Koch sucht sofort oder zum 1. Juli Stelle. Gef. Offerten unter J. 154 in die Expedition dieses Blattes.

Deutscher Kellner-Bund, Wintergartenstraße 13, empfiehlt geding. sprachk. Hotelpersonal, cautionsf. Buffetiers und Rechn.-Kellner, Hausdiener.

Ein j. Mann, welcher schon einige Jahre im Restaurant im Buffet thätig war u. einige Hundert Mark Caution stellen kann, f. Stelle als Buffetier, wenn auch mit zum Bedienen der Gäste. Adr. niederzul. u. G. L. No. 10 in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für e. j. Mann von 16 Jahr. mit Reifezeugniß wird Unterk. in e. Export- od. Bankhause ges. Gef. Off. sub J. 176 Exped. d. Bl.

Ein j. Mann, verheirathet, kinderlos, w. Gartenarbeit versteh., sucht für sof. oder später **Stelle als Hausmann f. eine Villa** oder sonst eine Beschäftigung. Offerten unt. J. 160 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ein j. Mann, kinderl., ged. Artillerist, sucht Stellung als Hausmann. Antr. 15. Juli oder 1. August. Adr. sub S. 45 Exped. d. Bl. erb.

Ein erfahrener jung. Mann, Holzarbeiter, 29 Jahre, unverh., cautionsf. und sich keiner Arbeit scheuend, sucht irgend welche Stelle oder Vertrauensposten. Angebote bitte Albertstraße 14, H. II. r. niederzulegen.

Markth., Contordien. m. Caution, Laufbursch. etc. empf. kostenfr. Germania, Reichsstr. 14.

Ein j. Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Kutscher oder Hausdiener per sofort oder 1. Juli. Reflectanten wollen ihre Adressen nach Weißenfels a. S. unter E. B. 100 postlagernd einsenden.

Ein tücht. Kutscher, unverh., ged. Cav., sucht sogl. o. sp. St. d. A. Loß, Kl. Fleischerg. 11, I.

Buffet- o. Hausb. f. St. Kl. Fleischergasse 11, I. r.

Ein Bursche vom Lande, welcher Ostern die Schule verlassen hat, sucht Stellung als Lauf- oder Hausbursche. Adressen unter J. 168 in die Expedition ds. Blattes erb.

Für ein junges, wohlerzogenes Mädchen aus guter Familie, welches englisch und französisch spricht und schreibt, wird eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin gesucht. Adr. unter C. C. 86 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Ein anständ. Mädchen sucht bis 1. Juli als Verkäuferin Stellung. Dasselbe war bis jetzt zu Hause, wünscht sich weiter, gleich welch. Branche, auszubilden. Zu erfragen Zeitzer Straße 21, Seitengebäude, b. Hausmann.

Eine j. Dame von gr. schlanker Figur, w. auch im Schneid. bew. ist, f. Stell. als Verkäuferin. Off. Georgenstr. 35, pt., im Rest.

Für 1 Mädch., 14½ J., a. anst. Fam., f. u. gef., wird Stell. f. Geschäft, sow. Häusl., am liebsten in der Nähe Leipzigs ges. Adr. unter C. 1719 in die Filiale, Königsplatz 7.

Ein junges Mädchen sucht Stellung als Lernende in einer Bäckerei oder Colonialwaarengeschäft. Zu erfragen Bayerische Straße 33, Bäckerei.

Hausbesitzerswittwe, 26 J., sucht Stell. bei einzelnem Herrn Brüderstraße 19, II.

1 Mädch. m. d. Pl. z. erl. Adr. Gerberstr. 48, II., Berg.

Geb. Frl., musik., m. g. Empfehl., in Wirthsch. wohlerf., Putz u. Schneid. gel., sucht bald Stell., würde auch gern Erzieh. d. Kinder übern. Off. K. 60 erb. Barfußg. 4, Rob. Brauner.

Wirthschafterin, anständige, zuverlässige Frau, wünscht Stellung für kl. Haushalt. Näheres Leipzig, Brüderstr. 11, Hof part.

Eine j. Wittwe v. 37 J., ohne K., f. St. als Wirthschafterin, welche auch im Restaurant Erfahrung hat. W. Adr. unt. J. 174 Exped. d. Bl.

Gesuch. Junge alleinsteh. Frau, m. gut. Empfehl. sucht sof. o. sp. Stell. z. selbstst. Führ. ein. bürg. Haushalts. Näh. Schützenstr. 9, I. l.

Für ein junges Mädchen, gebildet, von angenehmem Aeusseren u. freundlichem Wesen, in feineren wirthschaftlichen Arbeiten und im Schneidern bewandert, wird Stellung in einer guten Familie gesucht, wo ihr Familien-Anschluss und einige freie Zeit zu musikal. Fortbildung gewährt wird. Gehalt wird nicht beansprucht. Gef. Offerten unter R. 2808 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erbeten.

Ein junges Mädchen (Waise), welches im Schneidern, Plätten, Kochen u. allen häusl. Arbeiten nicht unerfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Werthe Offerten unter 1500 postlagernd Altenburg erbeten.

J. geb. Mädch. a. anst. Fam. f. z. 1. Juli u. auswärts Stell. als Stütze der Hausfr. bei einz. Leuten Schletterstraße 18, 1. Et. rechts.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht per bald oder 1. Juli Stellung als Stütze der Hausfrau, möglichst nach auswärts. Gefl. Offert. unter A. B. 99 an die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Ein anst. Mädchen von ausw., 28 J. alt, im Kochen u. allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Werthe Adressen bittet man b. Tischlermstr. Wehle, An der Pleiße 11, abzugeben.

Als Stütze der Hausfrau

sucht ein junges Mädchen aus guter Familie, Mecklenburgerin, zum 1. August oder später Stellung. Dasselbe hat das Kochen gelernt u. ist in allen häuslichen Arbeiten, sowie in Handarbeit erfahren. Nähere Auskunft ertheilt Fritz Fahrenheim, Markt- u. Salzgäßchen-Ecke Nr. 1.

Kochmamsell sucht Stell. Brüderstr. 19, II.

Aeltere Köchin empf. sich z. Aushilfe Tage od. Woche, Priv. u. Restaur. Kl. Fleischg. 9, IV.

Empfehle 1 tüchtige Köchin für Restaur. mit gut. Attest. Markt 2. Fr. Woller.

Mehr. Köch., Haus-, Stb.- u. Kindermdch. m. gut. Zeugn. empf. d. Bazar, Gr. Fleischerg. 16.

1 j. kräft. Mädchen f. Stelle für Küche u. Hausarbeit per 1. Juli. Werthe Adr. erb. Hohe Straße 27, 1 Treppe links.

Empf. mehr. anst. Mädchen aus Thür. m. 3—2jähr. Zeugn. f. Küche u. Haus z. 1. Juli od. später Reichsstraße 20, Hof I. 2. Et. Fr. Hempel.

Ein Mädchen, 24 J. alt, w. gut kocht, sucht Stelle f. Küche u. Haus, 3 u. 4jähr., gute Zeugn. Peterskirchhof 1, I.

Ein anst., nicht zu jung. Mädchen v. auswärts, w. sich f. Arb. scheut, sucht sof. od. 1. Stelle f. Küche u. häusl. Arb. Näh. Gottschedstr. 13, III. l.

Ein ordentliches reinliches Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haus sofort od. 1. Juli. Zu erfragen Rudolfstraße Nr. 3, 3 Tr. links.

Herd-, Haus- u. Küchenmädchen empf. mit guten Zeugnissen Fritsch, Blücherstr. 47.

Ein anst. Mädchen mit g. Zeugn. sucht St. für Küche u. Haus. Königsplatz 6, II. lks.

Ein saub. Mädchen v. ausw. sucht Stelle für Küche u. Haus. Persönl. v. 10—4 Uhr Löhrstraße 21, part., beim Hausmann.

Weg. Wegzugs d. Herrsch. f. ein anst. junges Mädchen, das kochen kann, 1. od. 15. Juli Stelle. Z. erfr. Mendelssohnstr. 7, 1. Et. r.

Ein ord. Mädch., d. bürgerl. koch. k. u. Hausarb. besorgt, sucht Stelle Gr. Fleischergasse 1, III. l.

Ein j. 18jähr. Mädchen aus guter Fam. sucht bei einem kinderlosen Ehepaar od. einz. Dame bis 1. Aug. od. sp. Stell. zur weit. Ausbildung im Haushalt. Familienansch. Beding. Gehalt nicht beanspr. Offerten erbeten unter C. S. 185 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Empf. perf. u. einf. Stubenmädch., Mädch. f. K. u. H. Querstr. 11, I. l. Bretschneider.

Ein anst. Mädchen von auswärts sucht Stell. als Stubenmädch. bei einer f. Herrschaft. Adr. bittet man abzugeben Gewandgäßch. 4, III.

Ein anst. junges Mädchen v. auswärts, im Nähen und Plätten geübt, sucht 1. Juli pass. Stelle Promenadenstraße 31, 1. links.

1 Zimmermädchen für Hotel sucht Stellung in feinem Hotel Petersteinweg 21, 1. Et. l.

Für ein anständ. junges Mädchen wird zum 1. Juli Stellung als besseres Hausmädchen in einem guten Hause ges. Off. u. D. 114 an d. Exped. d. Invalidendank, Braunschweig.

Stubenm. m. g. Zgn. f. Stell. Fritsch, Blücherstr. 47.

Ein Mädchen, 20 J. alt, w. alle häusl. Arb. verst., sucht z. 1. od. 15. Juli Stell., am liebst. in Plagwitz. Es w. m. a. g. Beh. als hoh. L. gef. Off. N. 27 K.-Ann. d. Bl., Plagw., Zschocher. Str. 7a.

Ein kräftig. j. Mädchen, 19 Jahre, in häusl. Arbeiten bew., sucht z. 1. Juli b. 40 Thlr. Lohn Stelle. Zu erfr. Oberbarbstr. 5, 1. Etage links.

Mehr. tücht. Mädchen (Thür.) empf. C. Böttcher, Ranst. Steinw. 11, H. II.

1. Juli f. 3 jung., frdl. Mädch., 17 J., a. achtb. Fam., St. f. häusl. Arb. u. 1 K. Nicolaistr. 58, Anders.

Empf. weibl. Dienstp. Fr. Graichen, Leplaystr. 5.

Ein anst. kräft. Mädchen sucht sof. Stell. Zu erfr. Plagwitz, Nonnenstraße 23, III. links.

Kräftig. Mädchen, 16 J., v. Lande sucht St. 1. Juli. Pers. zu spr. 3—4 Floßplatz 21, I. r.

Empfehle gutes weibl. Personal sofort u. später Gewandgäßch. 2, II., Fr. Arnold.

Mädch. mit längeren Z. f. St. f. Alles z. 1. Juli od. sofort, gutes Buch, Humboldtstr. 28, I. l.

1 älteres Mädch. f. St. i. Rest. Humboldtstr. 28, I. l.

Zwei Mädchen vom Lande möchten gern gute Stelle bis 1. Juli. Morg. von 10 Uhr pers. zu sprechen Hainstr. 19, III. l. Fr. Hennig.

Ein j. Mädchen, 17 J., jetzt noch in Stelle, f. 1. Juli St., a. l. zu einz. L. Hainstr. 19, III.

1 anst. Buffetmams. m. g. Zeugn. für größ. Restaur., welche schon in solch. Branche fungirte, wünscht Stellung z. 1. od. 15. Juli Reichsstr. 20, H. I. II. Fr. Hempel.

Buffetmamsell,

welche bis jetzt selbstständig auf Rechnung gearbeitet hat, auch Caution stellen kann, sucht bis 1. od. 15. Juli d. J. in einem gut gehenden Restaurant, am liebsten auswärts, Stellung. Off. J. 143 in die Exped. dieses Blattes erbeten.

2 j. Buffet-Mamsells, w. sch. auf Eisenbahn-Rest. thätig waren, suchen sofort o. 1. Juli Stelle. Näh. Nicolaistraße 6, I.

Empf. tücht. Kellnerinnen zu Schützenfesten und in feste Stell. Anizat, Burgstraße 8, I.

Eine j. anst. Kellnerin, gute Figur, sucht Stellung in best. Restaurant, am l. Badeort. Sidonienstraße 41, I. l.

Kellnerinnen f. Schützenf. empf. Friedrichstr. 47.

2 frdl. Mädch. (17 J.) für Kinder u. häusl. Arb. u. mehr. kräft. Mädchen f. Küche u. Haus suchen 1. Juli Stelle, Temper, Poststr. 16, I.

Eine kräftige, gesunde Landamme, Kind 3 W., sucht in Haus Stell. Leplaystr. 5, H. II.

2 Ammen empfiehlt Diep., Universitätsstr. 24.

Gebild. ält. Frl. sucht Stelle als Pflegerin u. Wirthsch. bei kranker oder alleinsteh. Dame od. Herrn. Näheres Martha-Haus, Löhrstraße.

E. geübte Pflegerin empfiehlt sich z. Privat-Krankenpflege u. Massage Lange Str. 21, 3. Et.

Gesunde, g. empfohl. Wochen- u. Krankenwärt. sucht ev. Stellung Sternwartenstr. 47, 3. Et. r.

E. j. Fr. sucht B. in W. u. Sch. Salzg. 5, III.

Eine alleinst. Frau sucht Aufw. od. Stelle als Wirthsch. b. anst. ält. Herrn od. Damen. Adr. u. B. B. 41 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Ein j. g. empfohl. Mädchen sucht Aufwart. für früh. Näh. Centralstraße 16, 2. Et.

Ordl. Mädch. f. Aufw. f. g. T. Preußerg. 14, III.

E. Fr. f. Aufw. Vorm. Sternwartenstr. 1, Milchhalle.

E. Mädch. f. Aufw. Wiesenstr. 21, I. Spiegel.

Miethgesuche.

Ein Restaurateur f. ein Restaurant auf Bierpacht oder Rechn. zu übernehmen. Werthe Off. erb. u. Chiffre O. 15 Fil. d. Bl., Universitätsstr. 1.

Kleinerer Laden

in verkehrsreichster Straße, nächster Nähe des Marktes, wird sofort zu miethen gesucht. Offerten unter R. 16 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Ein Laden oder Hausstand

für Obst wird zu miethen gesucht, womöglich Nord- oder Gerberstraße. Adressen unt. A. S. 3060 Filiale, Königsplatz 7, erbeten.

Ein feines Bureau

von 4—6 Zimmern, parterre oder 1. Etage gelegen, wird von einem größeren Assecuranz-Geschäft per 1. April n. J. zu miethen gesucht. Adressen abzugeb. unter J. 167 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein Pferdestall für zwei Pferde, Wagenremise, Futterräume, Kutscherstube in der Löhrstraße oder deren Nähe, möglichst ab 1. September. Adressen abzugeben L.-Gohlis, Schmiedestraße 45, Villa Luise.

In Nord- od. Nordost-Vorst. suche eine frdl. Wohnung für 300—400 ℳ, 3 St., 2 K., K., B., K., Wasch. Adr. u. J. 40 Fil. Katharinenstr. 14.

Ges. ein Logis in Stötteritz, Leute ohne Kind, 1 St., 2 K. u. Küche, Kirchstraße im Laden, Keck.

Einz. Leute such. p. 1. Juli fr. Wohn., mögl. inn. Stadt. Off. G. Bode Nachf., Kurprinzstr. 17.

Ges. Logis für 300 ℳ von Leuten m. 1 Kind, wo monatl. postn. gezahlt wird. Adr. erbeten F. A. Promenadenstraße 7, Annonc.-Exped.

Ges. 1. 7. 1 Logis, 300 ℳ, v. ord. j. Leut. mit 1 Kind, wo postnumerando bez. werd. f. Off. erb. u. V. 11 in d. Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Gesucht per 1. October innere Vorstadt eine Wohnung mit einem bes. großen, hohen Zimmer-Raume und 3—4 kleineren Zimmern. Preis 6—700 ℳ. Adressen unter J. 166 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer, der Neuzeit entsprechend, für ungefähr 1800 ℳ per October zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten befördert Herr Beyrich, Leipzig, Elsterstraße 14.

Nähe der Bahnhöfe w. z. 1. Oct. v. pünctl. j. Wittwe ein Logis f. Pr. bis 100 ℳ ges. Adr. u. J. 169 Expedition d. Bl. erbeten.

Nordviertel od. d. Nähe w. sof. ges. kl. Logis von einz. ruhig. Leuten nicht ü. 3. Et., Preis bis 120 ℳ. Für d. Anfang monatl. pünctl. Miethzahl. erwünscht. Ausf. Offerten unter A. L. 627 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Ord. Leute, 2 Kind., f. z. 1. Oct. kl. Wohn. in Leipzig bis 230 ℳ. Adr. Rhode in Gohlis.

Per 1. Juli er. v. j. Leuten kl. Logis von 180—200 ℳ gesucht. Offerten u. J. 165 in die Expedition d. Bl. erbet.

Kleine Beamtenfamilie sucht p. 1. Juli freundl. kl. Wohnung in anständ. Hause, Nähe d. Bayer. Bahnhofs, bis 300 ℳ. Off. u. J. K. 100 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Garçonlogis ohne Bett v. e. Herrn im Pr. von 10—12 ℳ mit Kaffee. Adr. unter F. B. 12 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Eine Wohnung, 2 Tr. höchstens, Stube, mit oder ohne Kammer, in Gohlis. Ruhige, keine Musik, Maschinennähen, Bedienung selbstverständlich. Adresse: August Döring, Wilhelmstraße 4, I., Gohlis.

Gesucht p. 1. Juli eine einfach möbl. Stube. Adr. u. R. P. Weststr. 32, Cig.-Handlung.

Str. sol. Dame, w. Tags über nicht zu Hause, sucht in ruhiger Gegend bei best. Leuten zum 1. Juli ger. Zimm., Sonnens., m. Mittagst. Adr. m. Preis u. K. P. Fil., Katharinenstr. 14.

Ein möbl. Zimmer nebst Morgenkaffee gesucht vom 7. Juli an für 2—3 Wochen. Offerten mit Preisang. erb. unter G. K. 186 **Königsberg i. Pr.** hauptpostlagernd.

Hübsches **Garçonlogis** im **Nordviertel** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. 170 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht 4 oder 5 möblirte Zimmer, mit Bad und Küche, oder eine kleine möblirte Etage. Offerten mit Preisang. sub **W. L. 3** Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1.

Ein Mädch. s. 1 einf. möbl. Z., Pr. 2,4 50 ₰. Off. niederzul. Nicolaistr. 31, H. G. r. 2 Tr. Rücker.

1 H. s. 1. **Zimmer** in der Tauchaer Str. oder Nähe d. Bahnhöfe, nicht üb. 3 Tr., w. f. a. Comptoir eignet, w. sofort zu miethen gesucht. Gef. Offerten mit Preis unter J. 126 in d. Expedition d. Bl. niederzul.

Sofort möbl. Stübchen bis 13 ℳ monatl. gesucht. Adr. unter J. 150 Exped. d. Bl.

Für ein junges **Mädchen** mosaischen Glaubens wird in einer feinen, streng religiösen Familie **Pension gesucht,** woselbst auch zugleich 1 oder 2 junge Damen anwesend sind. Offerten unter **Ho. 1877 a.** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Vermiethungen.

Kreuzs. **Pianinos** vermiethet **Reichsstr. 11, II.**

Pianinos vermiethe billig Erdmannstr. 14, pt.

Bäckerei

in sehr guter Lage und noch mit guter Kundschaft ist an einen soliden und zahlungsfähigen jungen Anfänger sofort zu vermiethen. Off. mit gefälliger Angabe der Verhältnisse des Betreffenden unter J. 188 Exped. d. Bl.

Kurprinzstraße 4
1. Etage,

zu Geschäfts- u. Wohnzwecken passend, zum 1. October oder früher zu vermiethen. R.-A. Dr. **A. Engel,** Katharinenstr. 19.

150 □m **Geschäftsräume** —140 □m Niederl. Concerthaus, Mozartstr. 5, für Engrosgesch. bez. Möbellager rc. pass., v. 1. Juli ab zu vm. Näh. Mozartstr. 2, Bureau.

Kurprinzstrasse 3

ist die **erste Etage,** geeignet als Geschäftslocal oder Wohnung, per 1. October cr. zu vermiethen. Justizrath **J. Berger,** Reichsstraße 2, II.

2 Verkaufs-Gewölbe,
1 Kellergeschoß (hell!),

die ersteren auch als **Contore und Lagerraum** verwendbar, sofort oder später zu vermiethen **Gellertstraße 7 u. 9.** Näheres beim Hausmann.

Miether erhalten kostenfrei Läden, Wohnungen, Geschäftslocale etc. nachgewiesen durch **F. J. Metzger,** Härtelstr. 2 (Rekladen), Teleph. 1807.

Fahrrad!

Ein geräumiger schöner **Laden mit Hinterraum** u. großem asphaltirten Hof als Fahrschule event. Reparatur-Werkstatt u. s. w. zu vermiethen Nürnberger Straße 35.

Ein Laden mit Wohnung ist zum 1. Juli d. J. zu **vermiethen Lützowstraße Nr. 36.** Näheres daselbst **2 Treppen** beim **Hausmann.**

Für Bäcker oder Fleischer. In einem neu zu erb. Wohngebäude in sehr bev. Gegend Leipzigs soll eine Bäckerei oder Fleischerei einger. werden. Reflect. belieben Offerten u. J. 96 in der Exped. d. Bl. abzug.

Per Johannis oder auch spät. ist **am Brühl** ein schöner gr. **Laden,** desgl. **1. Etage zu Comptoirzwecken** zu vermiethen. Näheres b. **C. Trautschold,** Lampestr. 7, II., z. spr. 8—9, 1—2.

Laden

mit einfenstr. Zimmer u. Nebenräumen, pass. für Schuhmacher-, Schneider-, Barbier- oder Papiergeschäft, in bester Lage des Südviertels per sofort zu vermiethen **Arndtstraße 35.**

Ein Laden zu vermiethen

für einen **Friseur** mit Hotelkundschaft. Adr. unter **J. 153** abzug. in der Exped. d. Bl.

Verkaufsladen

ist in der Plauenschen Passage hier, **Brühl Nr. 23,** für jährl. 900 ℳ per sofort zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. **Wilhelm Leo,** Hainstraße 2, III.

Zu vermiethen **im Westviertel: 1 Laden,** für Productengeschäft rc. passend (300 ℳ), **ein Hochparterre** (400 ℳ). Näheres Moritzstraße 5, 2. Etage.

Ein **Laden,** pass. für **Barbiere, Bäcker, Filiale** grüne Waaren rc. **Wohlmannstraße Nr. 8.**

Laden, 1500 ℳ, **1. Etage,** 450 ℳ, Thomasgäßchen 7, zu vermiethen.

Schöne geräumige Läden

in **Senefelderstr. 23,** passend f. Colonialwaaren-, Producten-, Delicatessen-, Droguen- u. andere Geschäfte, sind unter den günstigst. Bedingungen sofort oder später zu verm. N. das. 1. r. od. Neustadt, Eisenbahnstr. 61, I.

Laden, Eisenbahnstr., Neuschönef. Ein g. **Laden,** zu Damengarderobe oder Delicatessengeschäft sich eignend. Näheres Eisenbahnstraße 22, Hinterhaus p.

Ein Laden mit Wohnung für 400 ℳ,
Ein Parterre für 275 ℳ,
Eine 1. Etage für 325 ℳ,
Eine helle Werkstatt, 100 □ Mtr., für 360 ℳ
zu vermiethen **Plagwitz,** Carlstraße Nr. 18, **Ernst Beck.**

Comptoir, nahe d. Bahnh., sep. Eing., vornh. zu verm. Ritterstraße 30, part.

Restaurant,
Special-Ausschank von echt bayerischen Bieren,

in frequentester Lage der innern Stadt, mit allem nöthigen Inventar ausgestattet, ist **sofort** oder **per 1. October** zu vermiethen. Caution **3000 ℳ.** Nur tüchtige und erfahrene Pächter wollen sich als Bewerber melden unter Chiffre J. 191 bei d. Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

ein größerer Raum, 11 Meter im Quadrat, mit Schaufenster-Einrichtung, an der **Plauen'schen Passage,** mit Haupt-Eingang am **Plauen'schen Platz 1** gelegen, für **Weinstube, Comptoir, Niederlage** bestens geeignet.
Offerten unter Chiffre **J. 190** an die Expedition dieses Blattes.

Geschäftslocal,

Kleine Fleischergasse 9, Ecke des Barfußberges, frequenteste Lage, z. für jede Branche passend, für sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Querstraße Nr. 5, parterre.**

Auenstraße 1, am Rosenthale,

ist sofort oder später ein **Parterre,** 7 Zimmer, Mädchenzimmer, Badezimmer und Zubehör, für 1400 ℳ zu vermiethen. Näheres Ecke der **Auen-** und **Färberstraße 15, p. l.**

Gustav Adolphstraße Nr. 3

Nähe d. Rosenthals u. d. inneren Stadt ist das herrschaftlich eingerichtete **Hochparterre** à ℳ 1400 — sofort oder später zu vermiethen. Näheres Gartengebäude daselbst.

Eine erste Etage,

bisher vom Besitzer bewohnt, ist vom 1. Octbr. d. J. ab zu vermiethen. Dieselbe besteht aus 2 dreifenstr. Salons, 6 zweifenstr., 7 einfenstr. Zimmern, Badeeinrichtung und Zubehör. Preis 3000 Mark. Zu erfragen beim Hausmann, Liebigstraße 8.

Gottschedstraße Nr. 6

ist die erste Etage links **sofort** oder **später** zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen.

3, I. Kramerstrasse 3, I.

ist **sofort od. später eine halbe 1. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, für 800 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Besitzer part.**

Graffistraße, Eckhaus Spießbrücke.

Zu vermiethen habe eine ½ **1. Etage sofort oder später,** eine ½ **3. Etage sofort** und eine ½ **4. Etage per 1. October.** **G. Händel.**

Kronprinzstrasse 55

hochelegant eingerichtete **1. Etage,** 10 Fenster Front, sofort od. später beziehbar, bestehend aus Speisesaal und Salon mit Erkerausbau, 5 Wohnzimmern, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Bad, Closet, Bodenkammer, Keller, Preis 1800 ℳ.
Näheres daselbst beim Hausmeister parterre oder im Contor **Ritterstraße 10, I.**

Leibnizstrasse 16

per 1. October zu vermiethen **2. Etage,** 5 Stuben, Küche u. Zubehör, 1100 ℳ. **Ruhiges** Haus, gesundes Wohnen, dicht am Rosenthal, für einzelnes Ehepaar sehr geeignet. Besichtigung 11 bis 1 Uhr.

Hainstrasse 14,
„blauer und goldener Stern",

ist eine im 3. Stockwerk des rechten Seitengebäudes (Treppe B) gelegene **Wohnung** zum jährl. Zinse von 360 ℳ vom 1. Juli 1890 ab zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **L. Scheuffler,** Neumarkt 40, I.

Ecke Colonnadenstraße, Alexanderstraße 14,

im neuerbauten Hause sind **Wohnungen,** mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, zum Preise von 1100, 1200, 1250 und 1400 ℳ sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Colonnadenstraße Nr. 17 bei **Fritzsche.**

Zu vermiethen:

elegante **Wohnungen** in m. Grundstücken **Zeitzer Straße** und **Floßplatz,** zu 3, 4 und 5 Zimmern mit reichl. Zubeh., für 600, 700, 750, 800 und 1200 ℳ (auch sind **noch** einige hübsche Gärtchen frei). Näheres beim Besitzer **A. C. Friedrich,** Floßplatz 11, I.

Zu vermiethen Schenkendorfstraße 43

schöne Wohnungen an fr. Platze 300—700 ℳ, schöne große Werkstelle und Niederlage. Näheres daselbst beim Hausmann oder Marschnerstraße 16, 1. Etage.

Am Concerthaus **Mozartstraße 1,** geräumige Wohnung, 7 Zimmer, Zubehör, Garten sofort zu vermiethen.

Am Königsplatz und verlängerte Hohe Straße

sind einige schöne **Familienlogis,** der Neuzeit entsprechend ausgestattet, 1. October oder später zu vermiethen. Zu erfragen Königsplatz 12, II.

Constantinstr. 12

in Reudnitz, Nähe des Marienplatzes, sind höchst elegant eingerichtete, mit allem Comfort versehene Wohnungen, massive Veranden, Wasserleitung rc., freie Aussicht auf Gärten und Park, **mit Garten,** für Michaelis zu vermiethen.
Näheres **daselbst und Querstraße Nr. 5, part. in Leipzig.**

Laden

in **bester Lage Erfurts** mit Niederl. zum 1. Octbr. cr. zu vermiethen, ev. **mit Wohnung.** Off. u. G. 200 bef. **Haasenstein & Vogler,** A.-G. (H. Gerstenberg), **Erfurt, Anger 39.**

Landesproducte.

In einem Fabrikstädtchen Thüringens mit Bahnstation und reicher Umgebung, ist ein Landesproductengeschäft, sowie landwirthschaftliche Maschinenniederlage Bedürfniß; die dazu erforderlichen Räume, ev. mit Laden, mit schön. Hof, Wohnung rc. sind auf Jahre billig zu vermiethen und würden sich als Zweiggeschäft besonders eignen.
Gef. Anfr. befördert die Expedition dieses Blattes unter Z. 2796.

Neumarkt 12, I.

zwei Zimmer, 2 Kammern für Contor oder andere Geschäftszwecke sofort zu vermiethen, Preis 400 ℳ.

Zu vermiethen

als **Comptoir** oder dergleichen 2 gr. Zim. nebst Zubehör. Näheres Salzgäßchen Nr. 5, 2. Etage rechts: 3—6 Uhr.

Ein geräum. **2fenstr. Zimmer, für Contorzwecke** passend, sep., ist per 1. Juli zu verm. **Rosa Müller,** Klostergasse 5, I. links.

Fabrikraum, 600 Mark,

mit Dampfkraft (p. Pferdekr. 300 ℳ), elektrischem Licht und Dampfheizung versehen, ist sofort oder später zu vermiethen Colonnadenstraße Nr. 17, bei **Fritzsche.**

Plagwitz,

sehr schön, hell und trocken sind

Fabrik- oder Niederlagsräume

in Größen von **300, 140, 50** und **15** □**Meter** zu vermiethen
Albertstraße 45.

Werkstätten u. Niederlagen, gr. und kl., bill., nahe Marienpl., sof. od. sp. Kohlgartenstr. 6.

Georgenstraße 38, Contor,

sind helle Lagerräume, ca. 240 m, mit Contor für 1300 ℳ sofort, sowie ½ 3. Et. f. 380 ℳ u. ½ 1. Et. mit Balc. f. 1200 ℳ sof. od. sp. zu verm.

Große trockene **Lager-Böden,** dicht am **Central-Bahnhof Halle,** zu vermiethen sofort
Gebrüder Baensch, Tölau, Bez. Halle.

Zu vermiethen

vom 1. Juli ab **Gerberstr. 16** im Hofe eine helle, geräumige **Werkstelle,** worin bisher Klempnerei betrieben wurde. Näheres bei **Gerhard & Hey,** Gerberstraße 2/4.

Werkstatt oder Niederlage,

mit Comptoir, hell und geräumig, zu vermiethen Färberstraße 16, 2. Et. r.

Werkstatt und Niederlage

mit Boden u. Keller sof. od. sp. billig zu vermiethen Neuschönefeld 24, 1. Et. lk.

Eine helle **Werkstelle** sofort oder 1. Juli zu vermiethen Ulrichsgasse Nr. 86.

Sofort zu beziehen 1 Werkstatt, auch pass. f. Niederl. Zuerfr. bei **Winnefeld,** Hofstraße 16.

Stallung

für 2 oder 3 Pferde mit Zubehör für herrschaftliches Geschirr ist per sofort oder später zu vermiethen. Auf Wunsch ist auch eine sehr elegant eingerichtete 1. Et. in demselben Hause zu vermiethen. Zu erfragen beim Besitzer **1. Etage lks. Elsterstraße 13.**

Stallung für 8 Pferde,

großer Futterboden und Wohnung zu vermiethen, ebenso ½ 1. Etage. Einfahrt und großer Hof vorhanden.
Näheres Südplatz 6, 1. Etage.

Zu vermiethen per sofort oder 1. Juli ein

Pferdestall für 8 Pferde,

mit Futterboden u. gr. Hofraum. Zu erfr. Lindenau, Josefstraße 29, b. Frau Schreiber.

Zu vermiethen halbe 1. Etage 1. October. Näheres bei **F. J. Zeidler,** Waldstr. 25.

Zu vermiethen sofort od. später Stallung für 8 Pferde, sowie Niederlagsräume in der Nähe des Berliner Bahnhofs. Näheres Markt 3, Koch's Hof, bei Frau **F. Keller.**

Graffistr. 6N

eine **Wohnung** im Untergeschoß, besteh. aus 2 Stub., 2 Kamm., Küche rc. Näh. part. lk.

Sofort od. später zu bez. in d. **Villa Ecke der Elster- u. Promenadenstr. 23** elegante **Parterrewohnung,** 5 Zimmer m. Veranda u. Garten nebst Zub., passend für einzelne Leute. **Näheres 1. Etage.**

Lessingstraße 17, Hochparterre 4 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, per sof. od. spät. zu vermiethen. Preis 800 ℳ. Näh. beim Besitzer Thomasiusstraße 7, part.

Logis mit Garten.

Frdl. 1. Etage, 7 Z. u. reichl. Zub., mit groß. Veranda, sowie Garten mit gemauertem Gartenhaus, p. 1. Oct. zu vm. Friedrich Liststraße 17, b. Hausmann.

Elisenstraße 65.

Freundliche u. modern eingerichtete Logis in 1. und 2. Etage, je 4 Stuben, 1 Kamm. und Zubehör für sofort od. später zu verm. Zu erfragen daselbst 1. Etage rechts.

Elsterstraße 13 ist die herrschaftlich eingerichtete halbe 1. Etg., bestehend aus 6 Zim. u. Zubehör, per 1. Oct. für 1650 ℳ zu vermiethen. Auf Wunsch ist auch Stallung für 2 oder 3 Pferde u. Zubehör daselbst zu haben. Zu erfragen beim Besitzer 1. Etage links.

Ostvorstadt.

Per 1. Juli a. c. ist ein kl., freundliches **Logis** in 1. Etage zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Dresdner Straße 1.

Poniatowskystraße 1B

1. Etage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 6 Zimmer und reichliches Zubehör, zu vermiethen. Näheres 3. Etage daselbst.

Waldstraße 49

ist die **halbe erste Etage links** für 550 ℳ per 1. October zu vermiethen.

Aeußere Tauchaer Straße 7.
Sehr schöne **Logis,** 1. Etage, 600 ℳ,
" " " 3. " 400 ℳ.
Näheres beim Hausmann.

Elsterstraße 9 sofort oder später zu beziehen eine schöne neu tapezierte erste Etage, 6 Stuben, Zub. u. gr. Garten, 1600 ℳ, desgl. neu tapezierte 3. Etage, 4 Zimmer, Zub. und Garten, 750 ℳ.

Infolge Todesfalls ist auf den 1. Juli meine Carolinenstr. 16, Hof 1. Et. gelegene freundliche Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, billig zu vermiethen.

Südplatz 3

ist eine frdl. **halbe 1. Etage** zu vermiethen.

Promenadenstr. 41, Westplatz, ist sonnige **1. Et.,** neu vorgerichtet, 5 Zimm., 3 Kamm. u. Zub. sof. od. spät. f. 750 ℳ zu verm. Näh. das. 3. Et.

Sebastian Bachstraße 33 eine halbe 1. Etage, frisch vorgerichtet, das. beim Hausmann sofort zu vermiethen.

Ein freundl. **Logis** 1. Etage sofort oder 1. Juli zu vermiethen Ulrichsgasse 86.

1. Etage, 450 ℳ, Thomasgäßchen 7, sofort zu verm. Näh. das. im Laden.

Sof. fr. Wohn., 1. Et., 380 ℳ, 2 St., 3 K., Küche, an aust. Fam. Brandvorwerkstr. 16, I.

Gustav Adolphstr. 54, a. d. Waldstr., schöne ½ 1. Et. 410 ℳ u. 240 ℳ 1. Oct.

Steinstraße Nr. 87

2. Etage rechts ein großes, schönes, billiges **Logis** für **375** ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann **Neumann.**

Alexanderstraße 10

Wohnung 2. Etage, 5 Zimmer und reichl. Zubehör, 800 ℳ, sofort oder später zu vermiethen Colonnadenstraße Nr. 17.

Nicolaistrasse 22

sof. od. 1. Juli die 2. Etage, sowie 1. Oct. kleineres Logis in 4. Etage zu vermiethen.

Centralstraße 17,

2. Et., **herrschaftliche Wohnung** 1. Oct. Zu besicht. von 10—2. Zu erfr. 4 Tr., b. Hausmann.

Mittelstraße 20

2. Etage für 650 ℳ per 1. October 1890 zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Erler, Petersstraße 37, II.

Brüderstr. 19 sofort od. später zu verm. **halbe 2. Et., leere große Stube** mit Kochofen und Cab., **Kellereien. Dietz.**

Per sofort Weststr. 46 | frdl. halbe 2. Et. verhältnißh. für 480 ℳ zu verm. Näh. daselbst bei Herrn Gilzner.

Eine halbe 2. Etage sofort oder später, 480 ℳ, alles neu, **eine halbe 3. Etage** 1. Juli, 250 ℳ, Mittelstraße 11, I. links.

Zweite Etage von 5 Stuben rc., sehr geräumig, per sofort oder später, billig Hohe Straße 19, 1. Etage.

Eine 2. halbe Etage, besteh. aus 5 Zimmern u. Küche, per 1. October billig zu vermiethen Wahlmannstraße 8, im Laden.

Südstraße 4, 2. Et., 2 St., 1 K., K., 1. Juli oder später zu beziehen.

Lange Straße Nr. 6

zu vermiethen im Vordergebäude:
½ **3. Etage,** best. aus 4 Z., 2 K., zweif. Küche u. Zubehör, 650 ℳ,
½ **3. Etage,** best. aus 3 zweif. Z., 1 einf. Z., Küche u. Zubehör, 500 ℳ;
ferner im Gartengebäude:
ein Logis, 4. Etage, best. aus 2 zweif. Z., Küche, Kammer rc., 250 ℳ,
alle Wohnungen sehr ruhig u. gesund gelegen, mit Doppelfenstern, Wasserclosct rc.
Näheres im Contor von **Clemens Müller.**

In dem Grundstück
Grimmaische Straße Nr. 13
sind p. 1. October 1890 ab die 2. Etage des Vordergebäudes und die 2. Etage des rechten Seitengebäudes zu verm.
Justizrath Dr. Schill, Universitätsstraße 4, II.

Steinstraße 88

ist wegzugshalber die ½ 3. Etage (3 St. u. Zub.) für 315 ℳ vom 1. Juli ab zu verm. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Lampestraße Nr. 7

ist zum 1. October die halbe 3. Etage mit Garten im Preise von 900 ℳ zu vermiethen. Näheres 4. Etage beim Hausmann.

Brühl 68, 3. und 4. Stock, sind mehrere **Wohnungen** per 1. Juli zu vermiethen u. auch sofort zu beziehen, Preis der Wohnungen 550, 450 und zwei 400 ℳ. Näheres beim Hausmeister.

2 Südplatz 2

per 1. October 3. Etage (Mitte), besteh. aus 1 Salon, 3 Stuben, 2 Kamm. u. reichl. Zubeh. Näheres bei **Bruno Engelberg** daselbst.

Mittelstraße 22

3. Etage für 700 ℳ per 1. Juli 1890 oder später zu vermiethen. Näheres bei
Rechtsanwalt Erler, Petersstraße 37, II.

Südstrasse 16

eine Wohnung in der 3. Etage, vollständig neu hergerichtet, für 425 ℳ jährlich per sofort oder später zu vermiethen. Näh. beim Hausmann u. bei Rechtsanwalt **Erler,** Petersstraße 37, II.

3. Etage Salzgäßchen 7, sehr geräumig, **600 ℳ, p. sof. N. das. Handschuhgesch. I.**

Frankfurter Straße 11, 3 Tr. rechts schön gelegene Wohnung wegzugshalber sof. oder 1. Octbr. zu verm. Preis 560 ℳ.

Löhrstraße Nr. 11, in feinem Hause, in der Nähe der Promenade und des alten Theaters, Vorderhaus, ist eine sehr freundl. halbe **4. Etage** per 1. October für 450 ℳ und eben daselbst im Gartengebäude mit herrlicher Aussicht in einen parkähnlichen Garten eine halbe **3. Etage,** bestehend aus 5 Piecen, worunter Balconzimmer, per 1. October für 650 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen daselbst beim Hausmann.

Colonnadenstraße 21

sind Wohnungen, **4. Etage,** zum Preise von 400 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres Colonnadenstraße 17.

Wohnungen in jeder Preislage stets zu **vermiethen** durch d. **Bureau d. Miethervereins,** bei **G. Bothe, Rathhaus, Bühnengw. Nr. 3,** und **C. Herzog, Reudnitz, Chausseestraße Nr. 1.** Miethverträge sind im Bureau zu haben.

Im Grundstück

An der Pleiße 9

ist eine **Wohnung** sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Moltkestraße 34

sind **Logis** von 4—600 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst, im Eckladen.

Moltkestraße 32 Wohnungen im Preise von 350 bis 450 ℳ zu vermiethen. Näh. das. part. oder Ritterstraße 10, 1. Etage.

● **Bill. Logis m. schön. Aussicht,** Ecke Rhode- u. Lützowstr., von 230—550 ℳ sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. Lützowstr. 1b, Hdm.

Ein kl. Logis,

Stube, 2 Kammern u. Küche, zum 1. Juli miethfrei. Näher. Alexanderstraße 9, p. lk.

Nordstraße 14

freundl. Logis, neu hergerichtet, 360 ℳ, per 1. Juli od. früher zu verm. Näh. das. I. l.

Freundl. Logis (3 heizb. Zimm., Küche m. Wasserl., Keller, Boden), ganz d. Neuzeit entspr. einger., bei Uebernahme der Hausmannsarb. bill. zu verm. Off. sub J. 187 Exped. d. Bl.

Nicolaistraße 37

ist ein **kleineres Logis** zum 1. October zu vermiethen. Näheres beim Besitzer **daselbst.**

Wohnungen, neu hergerichtet, für 240 u. 420 ℳ sofort oder später zu vermiethen Körnerstraße 7, b. Hausmann.

● **Preisw. Logis** 280 u. 330 ℳ, sof. u. sp. zu vm. Sophienstr. 9, I.

Mozartstraße Nr. 1

freundliche Wohnung 300 ℳ sofort zu verm.

Kleines Hoflogis Blücherstr. 17 für **ℳ 250** zu vermiethen. Näh. b. Hausmann.

Frdl., leere Stube, Kam., Kochofen, 1. Juli zu verm. Hohe Str. 30, Mittelgeb. 2. Et. r.

Auf einige Monate Etage, mit od. ohne Möbel, z. verm. Leplaystr. 2, I.

Leere Stube mit Bodenk. zu verm. Thalstr. 22, I.

Auenstr. 52, Logis z. 450 u. 400 ℳ 1./10. z. vm.

L.-Reudnitz, Josephinenstr. 33, **Wohnungen,** 2 St., 2 K., K. u. Zubehör, auch mit Garten, zum 1. October zu vermiethen. Näheres Oststraße 46. **Rdb.**

Größere und kleinere sehr freundliche **Logis** nebst all. Zub. u. Wasserl., m. Aussl. auf Gärten u. ganz nahe d. Pferdebahnlinie Anger-Crottendorf, sind von jetzt an oder Michaelis zu vm. L.-Reudnitz, Wallwitzstr. 1.

L.-Reudnitz, Rathhausstr. 41, p. l., 1 Logis, 450 ℳ, f. sof., 2 Logis 230—320 ℳ z. 1. Oct. zu verm., sämmtl. mit Wasserleit.

Fr. **Logis** m. Wasserl. in div. Preislagen p. sof. od. sp. **Reudnitz,** Tauch. Th., z. v. Melanchthonstr. 4, pt. b. **Mankelt,** Eisenbahnstr. 2, pt. b. Hinich.

Am Eilenburger Bahnhof, Sonnens., schön ausgestattete, geräumige Part.-Wohnung per 1. Juli f. 460 ℳ. Näh. Dresdnerstr. 2, II. r.

Frdl. Wohnung, 2 Et., Sonnens., per 1. Juli f. 230 ℳ z. v. Josephinenstr. 15, i. Cont.

● **Preisw. Logis** 100-380 ℳ, f. u. 1. Juli z. vm. Kohlgartenstr. 6.

Senefelderstr. Nr. 23 ist r. frdl. Wohn. zu 400 ℳ per sof. zu verm. N. das. 1. Et. r.

Logis, Stube, Kammer, Küche und Keller, sofort zu vermiethen Restaurant „Ost-Stern", Lutherstraße, Tauchaer Thor.

Tiefe Str. 4, Reudnitz, Logis 225 ℳ per 1. Oct.

Logis an ruh. L., 210 ℳ Reudnitz, Heinrichstr. 4.

Wohnungen,

auf Wunsch mit Garten, sind zu vermiethen im Preise von 210—500 ℳ im Vorder- und Mittelgeb. in Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 20. Zu erfragen daselbst Hof 1 Treppe rechts.

1 Logis, best. aus 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche u. Keller, ist sofort oder 1. Juli zu vermiethen Neustadt, Mariannenstr. 38, prt.

Zu vermiethen per 1. Juli ein kleines **Logis** Stube, K. u. K. Sellerhausen, Schützenhausstraße Nr. 18.

Neustadt, Eisenbahnstr. 61, ist eine Wohn. m. Wasserltg. für 90 Thlr. per 1. Juli zu verm.

Gohlis. In freier, schöner Lage einfenstrige, herrschaftliche **Wohnung** mit großer **Veranda** an einzelne Leute sofort oder später zu vermiethen. Adressen unter G. 10 postlagernd Gohlis.

Schönes Logis, neu vorgerichtet, sofort oder später zu vermiethen Gohlis, Marienstraße 16, im Laden.

Leipzig-Eutritzsch, vorzügliche Logis im Preise von 290—450 ℳ zu vermiethen. Näheres Oststraße 5, Comptoir.

Connewitz. Zwei schöne **Logis** zu vermiethen sofort od. Michaelis. Zu erfragen Lange Straße 48.

Plagwitz. Eine frdl. **1. Etage** mit Gartenbenutzung sofort zu vermiethen Albertstraße Nr. 13.

Plagwitz, Canalstr. 11, Villawohnungen sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. daselbst.

Neuschönefeld 24 Wohn. f. 290 ℳ mit Wasserl. zu verm. Daselbst 1. Etage links.

Sommerfeld.

Eine schöne Wohnung ist zu vermiethen beim **Maler Th. Petermann.**

Sommerfrische Paulinzella in Thür., möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer mit 2 Betten zu verm. Schönste Lage, dicht am Wald. Auf Wunsch Pension. Auskunft durch **Frau Dr. Jacob, Paulinzella.**

Sommeraufenthalt.

Erholungsbedürftige finden beste Aufnahme in gebildeter Familie. Freundliche Logis à 5 ℳ an wöchentlich. Auf Wunsch ganze od. halbe Pension. Bahnstation, Nadelwaldungen, Badeanstalt. Billige Preise. Gef. Anfr. u. L. C. 36 Blankenhain Thür. postlag. erbet.

Kramerstraße 3, III. rechts elegantes Garçonlogis für 20 Mark.

Concerthaus, Mozartstr. 11, II. r., ist ein behagl. Garçonlogis (2 Zm.) an distinguirten Herrn **zu vermiethen.**

Garçonlogis, Friedrich Liststraße Nr. 7, 1. Etage links, Ecke Mittelstraße.

Eleg. möbl. **Garçonlogis,** ruhig und ungenirt, sofort, Gartenstraße 19, part. links.

Garçonlogis mit Garten zu vermiethen Gohlis, Hauptstraße 7, 1 Treppe.

Garçonlogis an sol. Herrn zu vermieth. **Kurze Str. 19, I. links.**

Garçonlogis mit **Mittagstisch** Königstraße 5, 3. Etage.

Garçonlogis bei **Siemon,** Petersstraße 6, 4. Et.

Garçonlogis, billig, mit Schlafst. in 2. Etage, vornh. Kleine Fleischergasse 14.

1. Juli ein eleg. **Garçonlogis** zu vermiethen, Eingang separat, Südstr. 15, pt. rechts.

Garçonlogis zu vermiethen Elsterstraße 51, III. l.

Fein möbl. **Garçonl.** sofort an 1 Herrn zu verm. Schletterstraße 18, 1. Etage rechts.

Garçonlogis, nach dem **Marienplatz** gelegen Kanitzsches Gäßchen 2, p. r.

Feines **Garçonl.** zu verm. Humboldtstr. 10, p. l.

1 Garçonlogis zu vm. Lindenstr. 28, Tr. A, III.

Garçonlogis Blücherstraße 43, I. rechts.

Garçonl., auch tageweise, Sidonienstr. 13, II.

f. **Garçonlogis, 20 ℳ,** Alexanderstr. 34, III. r.

Garçonl., ruh. u. fr., f. 1 H. **Querstr.** 12, Tr. E, II. r.

Frdl. **Garçonl.,** 12 ℳ Dresdner Str. 16, H. p. l.

Garçonlogis Wintergartenstr. 8, II. r.

Garçonlogis, 15 ℳ, **Königsplatz 8,** 4. Et.

Garçonlogis zu verm. Kronprinzstraße 54 c

Garçonl. sep. g. möbl. H. o. D. Bayer. Str. 9, II. l.

Garçonlogis Weststr. 44, 3. Et. rechts.

Garçonlogis in ruh. Hause Nordstr. 13, II.

Garçonlogis Nordstraße Nr. 4, 2. Etage.

Garçonl. m. Kaffee, 16 ℳ Markt. Stein 13, III. r.

Feines **Garçonl.** sof. Mendelssohnstr. 14, p. l.

Garçonl. u. Schlafst. z. vm. Eberhardstr. 1, III.

Feines Garçonlogis Königsplatz 9, I. l.

Garçonl., groß, ruhig Centralstr. 5, III. r.

Garçonl., schön, ruh. Dorotheenpl. 3, III. l.

Garçonlogis, ruh., sonn., Härtelstr. 5, III. l.

Frdl. **Garçonl.** f. H. o. f. D. Bayerische Str. 46, I. l.

Freundl. **Garçonl.** Carolinenstr. 15, Garteng. I.

1 Stube u. Kam., gut möbl., ist an anständ. Herren als Schlafst. zu v. Nicolaistr. 19, IV.

Gohlis. Am Rosenthal u. Pferdeb. ein f. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 gebild. Herren zu vermiethen Hauptstraße 27, I.

Thomasiusstr. 20, II. l. eleg. m. Wohn- u. Schlafzimm.

1 frdl. leere Stube mit Kam. ist an einz. Leute z. 1. Juli zu vm. Wiesenstr. 21, p. r.

2. l. **Stube u. K.** Körnerstraße 25, 2. Etage.

Möbl. Zimm. u. Schlafz. Wintergartenstr. 7, H. l.

Eine leere Stube mit separatem Eingang ist zum 1. Juli a. c. zu **vermiethen Lützowstraße Nr. 36.** Näheres **daselbst 2 Treppen beim Hausmann.**

Elsterstraße 13,

4. Et. rechts, ist ein vollst. neu möblirtes, geräumiges Zimmer (in feinem, ruh. Hause) für 1—2 Herren zu vermiethen.

Freundl. möbl. Stuben f. 1 od. 2 H. 2.75 und 3.50 ℳ m. Kaffee und Bed. Saal- u. Hausschl. Reichsstr. 30, III. l.

Fein möbl. Stube, Straßenaussicht, für Herrn oder feine Dame billig zu vermiethen Reichsstraße 16, 4 Tr.

Roßplatz 12, 1. Et.

2 Z. an selbstständigen Herrn zu vermiethen.

Sep. Stube mit Schlafstelle zu verm. an H. od. ord. Dame Lindenstraße 6, Hof 2. Et. r.

Frdl. möbl. sep. Zimmer sofort an Damen Kochstraße 18, 1 Tr. rechts.

Leere Stube zu vermiethen für anständ. Person **Kochstraße 8, IV. rechts.**

Westviertel. Erdmannstr. 15, I. l. große Stube zu verm., auf Wunsch mit voller Pension.

Frdl. Stube, leer oder möbl., daselbst eine Schlafstelle Tauchaer Straße 30, 4 Tr.

Fr. l. Stube zu verm. b. Leut. ohne Kinder z. 1. Juli, Mon. 9 ℳ, Albertstr. 42, 4 Tr. l.

Eine schöne 2fenstr. **Stube** ist sof. an ruh. Person abzugeb. Näh. Thomaskirchhof 16, pt.

Ein gut möbl. Zimmer ist sofort an einen Herrn zu verm. Alexanderstraße 49, parterre.

Leeres 2fenstriges Zimmer, vornh., f. zu verm. Alexanderstr. 20, part. links

Ein gut möbl. Zimmer ist an ein oder 2 Herren sof. zu verm. Kurze Str. 12, IV.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen Wettinstraße 3, part. C. Hoffmann.

Ein gut möbl. Zimmer mit od. ohne Kam. an fein. Hrn. bill. zu verm. Uferstr. 10, II.

Herrl. Promenadenaussicht b. ruh. anst. Wwe. Kl. Fleischerg. 28, III

Freundl., separ., ung., möblirte Stube Schenkendorfstraße 25, I. rechts.

Leere Stube, sep. Eingang, billig zu vermiethen Preußergäßchen 16, I. l.

1 möbl. Zimmer ist an eine feine Dame zu verm. Mr. u. F. 401 Fil., Königsplatz 7.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Reudnitz, Marschallstraße 1, pt.

Ein frdl. möbl. Zimmer billig zu verm. Hallesche Straße 16, 2½ Tr., b. Laue.

M.Z.f.1o.2H. Hainstr. 31 (Tuchh.), Tr. C, 3½ Tr. r.

f.Zim.m.Kaff. Höschl., 15 ℳ, Grimm. Str. 3, III.

Ml.St. m.S.u.Hausschl. Brühl 32, III. r., B.-H.

f.St.m.Clavier a.2 H. od. D. 3. Kleßingstr. 3, IV.

Ml.Stb.a.anst.Frl.z.v. Humboldtstr. 36, II. r.

Frdl. möbl. Stube Humboldtstr. 8, IV. r.

Saub. Z. f. 2 H. bill. Alexanderstraße 11, 3. Et. r.

Fr.möbl.Zim.f.H.o.anst. Dame Brühl 25, III. v.

Stube, sep., mit Schl. f. Mdch. Hainstr. 10, 4 Tr.

Möbl.Zimm. an 1 od. 2 H. z. v. Schletterst. 8, III. r.

Möbl. Stube f. H. zu verm. Westßstraße 4, 4. Et.

Leere Zim. zu ver. Katharinenstr. 7, II. Mortier.

Fr. fl. möbl. **Stübchen** Schletterstraße 1, I.

1–2 schön möbl. Zim. bill. Sternwartenstr. 38, III.

Eine frdl. möblirte Stube u. Schlafstelle ist sofort an anständ. Herrn zu verm. Hainstraße 19, III. l. Fr. Hennig.

Frdl. möbl. Stube, vornh., ist a. Schlafstelle zu verm. **Elsterstraße 53**, 4. Et. r.

Freundl. **Schlafstelle** für 2 Mädchen oder Herren L.-Neureudnitz, Stötteritzer Str. 19, I. l.

Frdl. möbl. Z. mit 2 Fenst. als Schlfst. f. anst. H. o. D. sof. z. vm. Zeitzer Str. 7, IV.

Möbl. Stube als **Schlafstelle** zu verm. Sternwartenstraße 20, 4. Et. r.

Frdl. Stb. a. Schlafst. f. H., vornh. Burgstr. 4, II.

Fr. St. a. Schlafst. f. H. Ranst. Steinweg 19, IV. l.

Frdl. St. als Schlafst. Alberstr. 48, H. III. r.

Frdl. St. a. Schlafst. Berliner Str. 2, Vorderh. IV. r.

Möbl. Zim. a. Schlfst., 2, 25 ℳ, Petersteinw. 23, IV

Fr. Stb. f. H. a. Schlafst. Katharinenstr. 21, III. v.

Fr. Stub. a. Schlafst., 2 B., Böttchergäßchen 5, II.

Stube a. Schlafst. f. H. Hainstr. 10, Vorderh. 3 Tr.

Freundl. Stube a. Schlafst. f. H. Emilienstr. 4, IV. r.

Kl. einf. St. als Schlafst. f. H. Reichsstr. 45, IV.

Möbl. Stube a. Schlafst. z. v. Carolinenstr. 12, I. l.

Möbl. Stb. a. Schlafst. Petersstr. 37, IV. r. vornh.

Möbl. Stb. a. Schlfst. f. Hrn. Sternwstr. 2, Tr. C, I. r.

Frdl. Stube a. Schlafstelle Turnerstr. 25, Hof prt.

Möbl. St. a. Schlafst. Schletterstr. 3, IV. Scheibe.

M. St. a. Schlfst. f. H. Blücherstr. 49, III., Scheffler.

Mehrere Schlafstellen nach der Straße, 2 Tr., sofort an ordentl. Leute zu verm. 11 Böttchergäßchen 11.

Schlafstelle, Stube u. Kammer, 1 oder 2 Herren, Reichsstr. 12, 3 Tr., **Schneider.**

2 freundliche Schlafstellen bei **Siemon,** Petersstraße 6, 4. Et.

Freundliche **Schlafstelle** für anständigen Herrn od. Dame Windmühlenstr. 42, 2. Et. l.

Fr. Schlafst. zu vm., Woche 2 ℳ, für Hrn. od. Damen Kl. Fleischerg. 20, I. links.

Zu verm. eine feine **Schlafstelle** an einen soliden Herrn Neukirchhof 32, 2. Etage.

1 f. Schlafst. od. f. Mädch. Neukirchhof 9, 4. Et.

Fr. Schlafst. f. sol. M. Tauch. Str. 22, H. I. l. Ebling

Frdl. Schlafst. f. H. Thomaskirchhof 7, 3 Tr.

Frdl. Schlafst. f. H. Eberhardstr. 8, IV. r.

Anst. Schlafst. m. Hausschl. Brühl 32, III. r., B.-H.

Fr. Schlafst. f. H. Gerberstr. 49, 2 Et. vornh. Berg.

Frdl. Schlafstelle zu verm. Schletterstr. 18, 3. Et. l.

Frdl. bill. Schlafst. Mendelssohnstr. 1, I. l.

2 fr. Schlafst. Nicolaistr. 18, im Schuhgeschäft.

Frdl. Schlafst. f. H. Jackplatz 6, IV. rechts.

Freundl. Schlafst. Nürnberger Str. 50, H. III. l.

Frdl. Schlafstelle f. H. Dörrienstraße 4, IV. l.

Fr. Schlafst. f. H. od. M. Weststraße 12, 4 Tr.

B. Schlafst. in möbl. Stube Eberhardstr. 1, IV. l.

Schlafst. f. sol. Mdch. Wiesenstr. 21, rechts 3. Et.

Frdl. Schlafst. f. Herren Weststr. 52, H. III. r.

Freundl. Schlafst. f. H. Moritzstraße 15, 3. Et. l.

Schlafst. in möbl. St. f. H. Böttchergäßch. 3, 2 Tr.

Frdl. Schlafst. f. H. Gerichtsweg 6, I., alte Nr. 11.

Fr. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 10, 2 Tr. 2. Th.

Schlafst. f. 2 Hrn. Reudnitz, Grenzstraße 6, 3. Et.

Freundl. Schlafstelle Nürnberger Str. 52, H. IV. l.

Fr. Schlafst. f. H. od. Mdch. Eutritzsch. Str. 5, H. I. l.

Frdl. Schlafst. f. 1 od. 2 Hrn. Emilienstr. 6, 4. Et.

Frdl. Schlafst. off. f. H. Reudnitz, Lutherstr. 3, 4. Et.

1 frdl. Schlafst. zu verm. Wiesenstr. 15, II. l.

Schlafst. f. 2 H. Reichsstr. 31, II. vornh.

2 freundl. Schlafst. Brühl 11, Hof l.

Fr. Schlafst. f. Mdch. Wächterstr. 16, 3 Tr., Sb.

Bess. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 45, Tr. B, IV.

1 Schlafst. off. Eutritzscher Str. 5, Hof 1 Tr. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Dresdner Straße 23, 4. Et. r.

Frdl. Schlafst. offen Sidonienstr. 33, I. lks.

Fr. Schlafst. f. H. A. d. alten Elster 2, II. lks.

Frdl. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 71, I. r.

2 frdl. Schlafst. Sternwartstr. 41, H. r. IV. Sb.

Fr. Schlfst. f. H. Schenkendorfstr. 19, H. I. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Gr. Fleischergasse 8, I.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. sof. Burgstraße 22, II.

Frdl. Schlafst. f. 2 Hrn. Körnerstr. 38, H. p. r.

2 Schlafst. an sol. H. od. D. Neumarkt 38, 4 Tr. lks.

Frdl. Schlafstelle f. H. Sternwartenstr. 38, 3. Et.

Billige Schlafstelle f. H. Schulstraße 4, 2 Etage.

Frdl. Schlafstelle f. 2 H. Thomaskirchhof 5, 4. Et.

Zu verm. Schlafst. sep. Gerberstr. 10, H., 1. Th. r. I.

Schlafst. f. H. b. e. Wwe. Sternwartenstr. 28, III. r.

Offen möbl. Schlafst. m. Höschl. Jacobstr. 7, 4 Tr.

Off. fr. Schlafst. f. H. Sophienplatz 7, prt. r.

Off. Schlafst. f. 1 sol. Mädchen Brühl 64, 4. Etage.

Off. fr. Schlfst. f. 1 o. 2 H. Seb. Bachstr. 31, II.

Off. frdl. Schlfst. m. Höschl. f. H. Reichsstr. 9, 4 Tr.

Off. Schlafst. f. Mädch. Petersteinw. 21, H. 1. II. r.

Zu e. frdl. möbl. hell. Stube wird ein solider Theilhaber gesucht! Neukirchhof 8, I.

Pension, sehr gut m. Z., Pr. 45 ℳ mon., sofort zu vermiethen Königsplatz 7, 4. Et. l.

Pension, Garçonlogis, auch f. **Familien,** auch auf kürz. Zeit Leplaystr. 2, 1. u. 2. Et.

Vorzügl. Pens., Promenade, Kn.d. Pleiße 11, I., linker Eingang.

Familien-Pension Emilienstr. 40, 2 Tr.

Ein größeres
Gesellschaftszimmer
ist noch einige Tage frei **Zill's Tunnel,** Barfußgäßchen 9.

Für Gesellschaften
empfehle ich mein freundliches **Gesellschaftszimmer. Osw. Bittner,** Rest. Ost-Stern, Lutherstr., Tauchaer Thor.

Krystall-Palast.
Einer Privatfestlichkeit halber heute kein Concert.
Das neue Elysium des Krystall-Palastes.
Panoramatische Ideal-Landschaft im Kuppelbau der Alberthalle.
Ist heute von früh an geöffnet. Von 4 Uhr an Eingang Gartenstrasse 11.
Dasselbe bleibt auch nach der Vorstellung zu halben Preisen geöffnet.
In der Alberthalle:
Gesammt-Gastspiel der Berliner Parodie-Gesellschaft
unter Mitwirkung von Frau Marie Stolle.
Eingang I. Portal links.

Am Bayer. Bahnhof. **Concert-Garten** Bayer. Str. 8–10.
HôtelStadtNürnberg
Heute Sonnabend, den 21. Juni,
Großes Doppel-Concert
ausgeführt von dem
Musikcorps des Königl. Pr. Garde-Kürassier-Reg. zu Berlin,
Dir. Herr Stabstrompeter **Ruth,**
und der
Neuen Leipziger Concert-Capelle.
Anfang Abends ½8 Uhr. Entrée 50 ₰. Abonnements sind im Bureau des Hotels, in der Cigarrenhandlung von H. Pressler und bei F. J. Metzger, Härtelstraße 2, zu haben. Ergebenst G. Hoffmeister.
Meine großen Colonnaden und der neue Restaurations-Saal fassen mehr als 1000 Personen, so daß die täglichen Concerte ungehindert bei ungünstigem Wetter abgehalten werden.

Hôtel Stadt Nürnberg. # Eröffnung. **Hôtel Stadt Nürnberg.**

Dem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß der **Neu-** und **Umbau** meines **Hôtels** vollständig beendet ist.
Der neue Restaurations-Saal,
welcher durch seine **Größe, Lage und Ausstattung** in Leipzig einzig dasteht, ist **heute gleichfalls eröffnet.** Das ganze Etablissement ist der Jetztzeit entsprechend neu, hell und geschmackvoll eingerichtet und bietet einen sehr angenehmen Aufenthalt.
Indem ich um geneigte Unterstützung meines Unternehmens ergebenst bitte, zeichne mit größter Hochachtung
G. Hoffmeister.

Zoolog. Garten!
Täglich geöffnet — Fütterung 6 Uhr.
Entrée 50 Pfg. Kinder 25 Pfg. Ernst Pinkert.
Morgen Sonntag, d. 22. Juni, **ausnahmsweise**
Entrée 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.
Unwiderruflich letzter Tag
Der Löwe zu Pferde als Voltigeur
Vorführungen { Vormittag 11 Uhr und Nachmittag 4, 6 und 8 Uhr.
Vormittag, Nachmittag und Abends
Großes Garten-Concert
Ernst Pinkert.

Nur noch 4 Vorstellungen!
Auf der **Rennbahn** des Leipziger Bicycle-Clubs neben dem **Kaiserpark** bei **Gohlis-Leipzig. Nachmitt. 5 Uhr**
Col. F. W. Cody Buffalo Bill's Wild West,
Vorstellung des amerikanischen Indianer- und Hinterwälderlebens unter der Leitung des Buffalo Bill, Obersten F. W. Cody.
Die Truppe besteht aus **200 Indianern, Cowboys, Hinterwäldlern, Jägern, mexikanischen Vaqueros, Lassowerfern, Scharfschützen, Gewehr- und Pistolen-Virtuosen u. Virtuosinnen, Reitern u. Reiterinnen** auf wilden Pferden, **200 Pferden, Büffeln, Maulthier.** ic.
Cassenöffnung ¼4 Uhr.
Preise der Plätze: 1, 2, 3, 4 **Mark.**
Billetvorverkauf für den betreffenden Tag bis 1 Uhr bei **Moritz Schubert, Grimmaische Straße 22.**
Sonntag 2 Vorstellungen { um 2 Uhr und um 5 Uhr.

Schiller-Schlösschen
Leipzig-Gohlis.
Morgen Sonntag, den 22. Juni,
Grosses Militair-Concert,
verbunden mit Kaiser-Blumen-Fest. Ball.
(**Capelle des 106. Regiments. Dir.: Herr J. H. Matthey.**)
Das Schillerschlößchen empfiehlt sich als geeignetes Rendezvous für die Besucher des in unmittelbarer Nähe befindlichen Lagerplatzes Buffalo Bill. Reichhaltige der Saison stets entsprechende Speisekarte, vorzügliche Biere: Lagerbier der Gohliser Actienbrauerei, Echt. v. Tucher'sches und hochf. Gose. **C. George.**

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 24, I.
Das Riesengebirge. Auf besonderen Wunsch.

Große Feuerkugel
Heute Abend: Gr. Militair-Concert.
Stamm: Saurer Rinderbraten mit Thüringer Klößen.
Morgen Frühschoppen-Concert. G. Trautmann.

Stadtgarten, Promenade, Klostergasse 13.
Heute großes Garten-Concert.
Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.
Anfang ½8 Uhr. Entrée 30 ₰. **W. Klingebeil.**

Gute Quelle,
42 Brühl 42. Elegantes Verkehrslocal. Nähe der Bahnhöfe.
Specialitäten-Theater.
Künstler-Concert und Vorstellung.
Auftreten des gesammten neuengagirten Damen- und Herren-Personals.
Andauernder Erfolg der excellenten Soubretten Fräulein
Elsa Perner und **Gertrud Witt,**
der unerreichbaren Originalduettisten Herrn und Frau
Würzburger **Thoma,** Spassvögel.
sowie des vorzüglichen Humoristen und Theaterimitators Herrn
Bachus Jakobi.
U. A.: Newyork u. Cincinnati, oder eine Wette um 1000 Mark,
Burleske, vorgetragen vom **süddeutschen Trio.**
Anfang 7 Uhr. Neues Programm. Gewöhnliche Preise.
Allabendlich **Rendezvous der Buffalo-Bill-Wild-West-Truppe.** H. Fritsch.

Hartmann's Ruhe, Tauchaer Thor.
Angenehmster Aufenthalt der Ostvorstadt.
Täglich großes humoristisches Gesangsconcert u. Vorstellungen.
Auftreten nur guter Kräfte. Großer Erfolg. Anfang 6 Uhr.

Concerthaus Babelsberg, Königsplatz Nr. 5.
Täglich Concert und Vorstellung.
Zur Aufführung gelangt u. A.: **„Kunst u. Natur", „Matrosenklänge", „Der Heirathsantrag", „Madame Pompadour"** ic. Anf. 5 Uhr. Im Café I. Et. 2 vorzügliche Billards.

Central-Halle.
Morgen Sonntag
Grosse Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. R. Carlus.

Ton-Halle.
Heute Sonnabend
große Ballmusik.
Anfang 7 Uhr.
Fr. Stephan.

Gasthof Crostewitz,
25 Minuten von Station Gaschwitz.
Unterzeichneter macht ein geehrtes Publikum von Leipzig und Umgegend auf die **prachtvollen schattigen Wald- und Wiesenwege** von Gaschwitz nach hier aufmerksam. Gleichzeitig gebe bekannt, daß ich **Sonntag, den 22. Juni,** mein
Rosenfest mit Ball
abhalte. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein **W. Romberger.**

Bonorand.
Morgen Sonntag
Früh-Concert,
ausgeführt von der Capelle **Hartmann.**
Anfang 6 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Schweizerhäuschen
(Rosenthal).
Sonntag, den 22. Juni,
Letztes Großes Concert
der Capelle des Königl. Preuß. Garde-Kürassier-Regiments **(aus Berlin).**
Direction: Herr Stabstrompeter **Ruth.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. **A. Dewald.**

Schlosskeller.
Morgen Sonntag, den 22. Juni,
Grosses Militair-Concert,
ausgeführt von d. Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Rgts. No. 134.
Direction: Herr Stabshautboist A. Jahrow.
Nach dem Concert Ball bis 12 Uhr.
Anfang ¼4 Uhr. Entrée 30 Pfg. **Herm. Kiessig.**

Albert-Garten.
Morgen: Militair-Concerte und Ball.
Capelle des 107. Regiments. **G. Pflaume.**

Felsenkeller
Plagwitz-Leipzig.
Pferdebahnverbindung. Dampfschiffverbindung. Fernsprechanschl. 1412.
Morgen Sonntag, den 22. Juni,
2 grosse Militair-Concerte,
ausgeführt von der Capelle des 10. Inf.-Regiments Nr. 134.
Direction: Hr. M. Friedemann.
Erstes Auftreten d. weltberühmten Thurmseilkünstlerin
Donna Eroina,
Schülerin und Rivalin des echten Chevalier Blondin, des Helden vom Niagara.
Donna Eroina producirt sich auf dem circa 70 Fuß hohen und 200 Fuß langen Thurmseil in zwei Abtheilungen: bei Tageslicht und nach eintretender Dunkelheit und zwar in der zweiten Abtheilung bei feenhafter elektrischer Beleuchtung als **Thurmseilkünstlerin.**
Große Luftballonfahrt
des berühmten Luftschiffers Feller
in seinem neuerbauten, verschiedenfarbigen Luftballon **„Leipzig".**
Anfang ¼4 Uhr. — Alles Nähere ist aus den morgigen Annoncen und Placaten ersichtlich. Hochachtungsvoll **A. Hirsch.**

Lindenau Drei-Linden
Sommer-Theater.
Tägl. Vorstellung. Volles Orchester.
Neue Bühne. Neue Decoration.
Heute Sonnabend zum ersten Mal
Der Raub der Sabinerinnen.
In den Zwischen-Pausen Auftreten des Ballets. Anfang 8 Uhr.
Reservirter Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰. Bons gültig.
Alles Nähere siehe Hauptblatt und Placat-Säulen.

Morgen Sonntag, den 22. Juni (**Nachmittag**)
Grosses Militair-Concert
von der Capelle des Königl. Sächs. 8. Inf.-Regiments Nr. 107. Direction: Herr Dirigent **Schwerin.** Anfang ¼4 Uhr. Gewähltes Programm. Entrée 30 ₰.
Nach dem Concert großer Ball im eleg., 2000 Personen fassenden Saal.
Concert- und Theater-Besucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

Morgen Sonntag **Abend**
Grosse Theater-Vorstellung
des gesammten engagirten Ensembles. Zur Aufführung kommt:
Hotel Klingebusch.
In den Zwischenpausen Auftreten des Ballets.
Direction: **Frl. Helene Leonhardt, Balletmeisterin.**
Anfang ½8 Uhr. Gesammt-Entrée für alle Plätze 50 ₰.
NB. Bei ungünstiger Witterung bieten die Marquisen und Colonnaden für 800 Personen Schutz. Dampfschiff- und Pferdebahn-Verbindung. **F. L. Brandt.**

Waldschlösschen Gohlis.
Heute Sonnabend, den 21. Juni,
Großes Militair-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Königl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134.
Anfang ½8 Uhr. Programm 20 ₰.
Dabei empfehle: Leipz. Allerlei mit Schnitzel. Döllnitzer Gose famos.
Halte meinen Saal und Garten bestens empfohlen. **Herm. Israel.**

Motto: „Helgoland ist Deutsch geworden." „Alle Mann" nach Helgoland!"
Restaurant Helgoland
am Fuße der Rudelsburg, unmittelbar an der Saale reizend gelegen, empfiehlt sich Touristen, Vereinen, Partien angelegentlichst. Gesellschaftszimmer, Ballsaal mit Instrument, Kegelbahn zur Verfügung, div. f. Getränke und kalte Speisen. Billige Preise. Hochachtend **H. Urban.**

Restaurant Leipziger Kindl, Möckern.
Sonnabend Concert. Anfang 7 Uhr Abends.
Sonntag grosses Schweinauskegeln.
Dabei empfehle großes Schlachtfest. W. Dittrich.

Schützenhaus
Leipzig-Sellerhausen.
Morgen Großes Doppel-Concert
von der Capelle der Kgl. Preuss. Garde-Kürassiere und der Capelle des Kgl. Sächs. Husaren-Regiments No. 19.
Hierauf Ball.
Bei günstiger Witterung Frühschoppen-Concert von den Garde-Kürassieren.
C. Trojahn.

Drei Lilien
Leipzig-Reudnitz. Morgen Sonntag
Grosses Militair-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Königl. Sächs.
Infanterie-Regiments Prinz Georg Nr. 106.
Dirigent Herr W. Schindler.
Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 Pfg. Nach dem Concert **Ball** bis 12 Uhr. W. Hahn.

Hotel zum Kronprinz in Grimma
mitten in der Stadt gelegen, empfiehlt dem reisenden Publicum aufs Beste seine eingerichteten Zimmer. Gute Küche, f. Weine und Biere zu billigsten Preisen. **Für Sommerfrischler** halte stets eine Anzahl Zimmer frei, sowie auch ganze Wohnungen mit oder ohne Pension zu ganz mäßigen Preisen bereit. Für die **Herren Radfahrer** empfehle ich ganz besonders mein Deutsches Radfahrer-Bundes- und Club-Hotel zum Kronprinz in Grimma.

Terrasse Grimma.
Allen Besuchern **Grimmas** bringe meine neu vergrößerten Localitäten nebst Veranda und großen staubfreien Garten in empfehlende Erinnerung. Vorzügliche Speisen und Getränke. **Bayerisch Freiherrl. v. Tucher, Zell, Würzburg** (Thür. Hof, Leipzig), **Altenburger Actien-Lagerbier, f. Gose.**
Achtungsvoll **P. Kunze.**

Münchner Pschorrbräu!
Ausschank, Niederlage u. Flaschen-Depot. Versandt direct aus meinem Eishaus
Albertstraße 6. **H. Müller.**
Mittagstisch. Gesellschaftszimmer für 40 Personen.

Die Blume von Kulmbach
steht im schönsten Flor **Klostergasse 14.**
Heute Abend Schinken in Brodteig mit Salat.
Hochachtungsvoll F. Haupt.

Plauenscher Hof.
Heute Abend **Schinken in Brodteig.**
Culmbacher Biere, dunkles Export à Glas 20 ₰, helles (Münchener Art) à Glas 16 ₰.
empfiehlt E. Rothe.

Trietschler, Schulstr. 14
Heute große Krebse.
Vorzügliche Biere.

Hôtel Deutsches Haus,
Facius.
Heute sowie jeden Sonnabend
Thüringer Klöße,
wiederholt anerkannt die besten der Stadt.
Gänse-, Enten-, Sauer-, Schöpsenbraten, Pökelrippchen, Große Oder-Edel-Krebse und Schleien,
noch lebend im Frischbehälter zu sehen.

L. Hoffmann's Restaurant
Gosenstube u. Glascolonnaden,
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystallpalast.
Empfehle für heute: Hammelkeule, Topfbraten mit Thüringer Klößen.
Probstdorfer Lager ⅓ L. 15 ₰, Münchner Kindl ⅓ L. 25 ₰, selbstgeeist. Döllnitzer Gose Fl. 30 ₰.

Prager's Biertunnel. Heute Sauerer Rinderbraten mit Klößen, echt Bayerisch u. f. Crostitzer Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

Schulze-Klapka, Klostergasse 6. Heute Abend **Allerlei.**

Culmbacher Bierstube, Nicolaistr. 39.
Heute Abend von 6 Uhr ab **Speckkuchen.**
Bier von J. W. Reichel in Culmbach hochfein. E. Denneberg.

Sickert's Restaurant, Brühl 66.
Heute großes **Schlachtfest.** Fr. Martz.

Restaurant Kl. Pleissenburg,
Kleine Burggasse 6.
Heute Schweinsknochen.
Morgen Sonntag von früh 9 Uhr Speckkuchen.
f. Döllnitzer Gose, — Lagerbier und echt Bayrisch
empfiehlt G. Ehrlich.

Garten-Restaurant zum Eberlbräu
Heute Abend Schweinsknochen, morgen früh Speckkuchen.
Vorzügl. Biere { Echt Böhmisch aus Liebotschan bei Saaz. Eberlbräu von neuer Sendung, **großartig schön.**

„Elysium", Gottschedstraße 13.
Heute **Schweinsknochen mit Klössen.**
„Biere hochfein!" H. Seidel.
Auch ist mein **gr. Gesellschaftszimmer** noch **1 Tag** frei.

Burgkeller.
Heute Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig.

Restaurant zur Münze.
Heute Schweinsknochen mit Klößen.
Biere hochfein, von bekannter Güte. Otto Kleeberg.

Wein-Restaurant M. Pflug,
Inh.: **Heinr. Steinmann.**
39 Petersstrasse 39, 1. Etage,
2. Haus von der Reichsbank.
Gänzlich neu u. elegant eingerichtet.
Großherzoglich Sächsischer Hoflieferant
Feinste Küche. Bestgepflegte Weine.
Vorzügl. Diner ½1—4 Uhr (5 Gänge) **à Couvert Mark 2.**
Dejeuners u. Soupers von 2 ℳ an werden sofort servirt, sowie à la carte.

Gutenberg-Keller
Hospital-Strasse, und Garten.
2 Asphaltkegelbahnen, 2 Billards.

Morgen Sonntag: **Schlachtfest!** Cotelette od. Zunge, Stangenspargel. **Mittagstisch.** Große Auswahl. Kleine Preise. Früh und Abends **Stamm** in Auswahl.

Montag: **Schlachtfest!** **Allerlei.** **Mittagstisch.** Große Auswahl. Kleine Preise. Früh und Abends **Stamm** in Auswahl.

Dienstag: **Schlachtfest!** Stockfisch und Schoten, Aal, Schleien. **Mittagstisch.** Große Auswahl. Kleine Preise. Früh und Abends **Stamm** in Auswahl.

Tivoli.
Morgen Sonntag
Concert und Ballmusik
M. Busch.

Leipzig-Eutritzsch,
Gasthof zum Helm.
Morgen Sonntag, den 22. Juni, Concert und Ballmusik.
Anfang ½4 Uhr. Musikchor A. Eichhorn, vormals M. Wenck.

Wahren.
Morgen Sonntag, den 22. Juni, Concert und Ballmusik.
Anf. 4 Uhr. Capelle H. Matthäi.

Eis.
Erdbeer u. Vanille
à Portion 20 ₰,
außer dem Hause à Liter 2 Mk.
Eis-Kaffee . . . 20 ₰
Eis-Limonade . . 25 ₰
Erdbeeren mit Schlagsahne 30 ₰
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Hainstraße 17.

Café Vondran,
Katharinenstraße 14, I.
Empfehle meine vergrößerten und renovirten Localitäten.
3 vorzügliche Billards,
am Tage und bei Licht à Std. 40 ₰.
Gute Biere. Kaffee f.
Anerkannt gute warme und kalte Speisen zu kleinen Preisen.
NB. Gesellschaftszimmer mit Pianino für 20—50 Personen noch einige Tage frei.

15 Pf. Delicates Frühstück 15 Pf.
f. kaltes Büffet.
Delicatessen, bel. Brödchen à 15 ₰.
15 Pf. Rest. Fischhaus 15 Pf.
Gr. Fleischerg. 28.

Wetzig's Restaurant, Töllener Weg 1.
Heute Schlachtfest und Rostwürstchen.

Heute Schlachtfest bei Gustav Wieprecht, Thonberg.

Lützschenaer Brauerei.
Heute Schweinsknochen.
Biere hochfein. A. Furkert.

Kulmbacher Bierhallen,
Brüderstraße 9.
Heute Schweinsknochen mit Meerrettig.
Helles Kulmbacher Tafelbier à Glas 16 ₰ vorzüglich. Albert Reichelt.

Rathskeller
Reudnitz.
Heute Abend Schweinsknochen.

Culmbacher Bierhaus,
3 Grimmaische Strasse 3,
C. Fehse,
Restaurant parterre und 1. Etage.
Heute Sauerbrat. m. Thür. Klößen.
Hochf. Culmb. Exportbier von Math. Hering I., 15 Fl. 3 ℳ frei Haus. D. O.

Bamberger Hof
Sauren Rinderbraten mit Klössen.

Frankfurter Aepfelweinstube.
Heute Abend
Kartoffelpuffer
Morgen früh Speckkuchen.
Wilh. Kämpf,
Zeitzer Straße 7.

Kräftigen Mittagstisch à 40 ₰, im Abonnement billiger.
Th. Fritzsche, Große Fleischergasse 15.

f. Mittagstisch Königsstr. Nr. 5, III.

„Zill's Tunnel". Heute Schweinsknochen.

Coburger Bierhalle, Katharinenstr. 20. Heute **Schweinsknochen** mit **Klößen.** **Bier f.** Vorzügl. **Flaschenbier** 20 Fl. 3 ℳ franco Haus.

Coburger Hof,
Windmühlenstraße 11.
Vorzügl. **Mittagstisch** in ½ und ¼ Port. Biere von Riebeck & Co. hochf.
Gewählte Abendkarte. Stamm zu jeder Tageszeit.
Heute Schweinsknochen.
Ergebenst ladet ein W. Schmieder.

Vierte Quittung
über die Beiträge für das
National-Denkmal
für den Fürsten Bismarck
bez. zu Begründung einer mit dem Namen Bismarck verknüpften vaterländischen Stiftung.

Bei der Sammelstelle Allgemeine Deutsche Creditanstalt: Dr. Georgi 100 ℳ, F. W. Gesppier 100 ℳ, Oscar Meyer 100 ℳ, Alphons Dürr 100 ℳ, Gustav Robert Teuscher 50 ℳ, Saul Finkelstein 50 ℳ, F. L. Schröder sen. 100 ℳ, J. G. Stichel 50 ℳ, G. Morgenstern & Kotrade 100 ℳ, L. Hausmann 50 ℳ, Emil Lomer 50 ℳ, Gustav Lomer 50 ℳ, Weinich & Co. 50 ℳ, M. Gering 50 ℳ, Dietz & Richter 50 ℳ, W. W. Derham 100 ℳ, Herm. Credner 100 ℳ, Frau Dr. Strube 100 ℳ, Prof. Dr. Wislicenus 50 ℳ, Schulze & Niemann 50 ℳ, Dr. Binding 50 ℳ, O. Faber 3 ℳ, Dr. Adolf Geibel 100 ℳ, Reichsgerichtsrath Löwenstein 20 ℳ, Paul Kobitzsch 50 ℳ, Goetz & Keßmann 100 ℳ, B. Schindler 50 ℳ, Professor Braune 20 ℳ, Sauterforth 20 ℳ, Schmalz & Weinert 10 ℳ, C. W. Schmidt's Wwe. 50 ℳ, M. P. 5 ℳ, Wilhelm Keibe 100 ℳ, Ferd. Flinsch 500 ℳ, Alexander Renkwitz 100 ℳ
Summa 2628 ℳ — ₰.

Bei der Sammelstelle Rich. Quarch Nachf.: W. S. 3 ℳ, Albert Schulz 5 ℳ, Landgerichts-Präs. Peiber 10 ℳ, C. Sch. 2 ℳ
Summa 20 ℳ — ₰.

Bei der Sammelstelle Gustav Ruoß: Georg Friedrich 1 ℳ, H. E. 50 ₰, Emil Harder 5 ℳ, Dr. phil. Ad. Lehr 20 ℳ, Emma Lorenz 50 ₰, Priv.-Doc. Dr. Hermann Lenhartz 100 ℳ, R. S. 1 ℳ, Superintendent Böttcher 1 ℳ, F. R. 2 ℳ, A. M. 20 ℳ, M. O. 3 ℳ, Dir. M. 5 ℳ
Summa 159 ℳ — ₰.

Bei der Sammelstelle Königl. Expedition der Leipziger Zeitung: Dr. Thomsen 20 ℳ, Carl Pflug 30 ℳ, Dr. von Abendroth 20 ℳ
Summa 70 ℳ — ₰.

Bei der Sammelstelle Expedition des Leipziger Tageblattes: C. Sch. 10 ℳ, F. v. Bose 3 ℳ, Geh. Kirchenrath D. Fricke 20 ℳ, Dr. Fels 40 ℳ, A. H. 50 ℳ, Frau Marie Wagner geb. Schraube 100 ℳ, A. R. 3 ℳ, A. B. 1 ℳ, C. L. 1 ℳ, Dr. Schmiedt 5 ℳ
Summa 233 ℳ — ₰.

Bei der Sammelstelle B. J. Hansen: Dr. Stimmel 20 ℳ, Theodor Weller 50 ℳ, Fr. Gottfried 15 ℳ, F. A. Becker 50 ℳ, B. Wichmann, Lindenau 10 ℳ, Carl Beau 5 ℳ, Franz Schröder 3 ℳ, Friederike Sonnenkalb 20 ℳ, Carl Reuse 1 ℳ, Reichsgerichtsrath Krenig 20 ℳ
Summa 194 ℳ — ₰.

Bei der Sammelstelle Max Richter: G. W. 5 ℳ, Anna 1 ℳ, R. R. 50 ₰, Dr. Schilling 30 ℳ, E. S. & Söhne 3 ℳ
Summa 39 ℳ 50 ₰.

Bei der Sammelstelle Kaufmann Augustin: E. L. 3 ℳ, W. Ag. 10 ℳ, Paul B. 3 ℳ, Dorothea H. R. M. R. 10 ℳ
Summa 26 ℳ — ₰.

Bei der Sammelstelle Oscar Jehnitzer: Paul Grandt 3 ℳ, Dr. Traumüller 5 ℳ, Paul Schulze 1 ℳ 50 ₰, Friedr. Volkmar 100 ℳ, Dr. phil. Hans Voigt 50 ℳ
Summa 159 ℳ 50 ₰.

NB. In letzter Quittung ist bei der Sammelstelle Oscar Jehnitzer irrthümlich Dr. med. Max Hagen angegeben worden, es soll aber heißen Dr. med. Max Hager.

Bei der Sammelstelle Kaufmann Engelmann: Ernst Herm. Thiele, Lehrer, 1 ℳ, Geh. Rath Fränkel 20 ℳ, J. R. 3 ℳ, Dr. Wilh. Ferd. Lehrer, 1 ℳ, O. G. 1 ℳ
Summa 26 ℳ — ₰.

Summa Mark 3555,00.
Laut III. Quittung „ 21126,40.
Gesammtbetrag der seitherigen Eingänge:
Mark 24681,40.

Leipzig, den 19. Juni 1890.

Das Ortscomité.
Wirkl. Geheimer Rath Dr. von **Simson,** Präsident des Reichsgerichts, Vorsitzender. Oberbürgermeister Dr. **Georgi,** stellv. Vorsitzender. Generalconsul Dr. **Wachsmuth,** Schatzmeister. Consul **Alfred Thieme,** stellv. Schatzmeister. Dr. **Gensel,** Schriftführer. Dr. **Zenker,** stellv. Schriftführer.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.
Neu angekommene Gemälde:
Frühling, von Otto Foersterling in Leipzig.
Im April, von Alexander Brodsky.
Wasserfall in den Central-Karpaten, von Josef von Molnar.
Wildbach bei Mondbeleuchtung, von Albert Rieger.
Waldeinsamkeit, von Ad. Döring.
Träumerei, von W. Kreling.
Eine Herzensfrage, von Ferd. Koch.
Zigeunerin, von A. Rivas.
Blumenstück, von Toni Schulz.

Warnung.
Wiederholt kommt uns zu Ohren, daß unverschämte Bittsteller — **als vom Vereinshaus** (Roßstraße) **geschickt** — um Unterstützung ansprechen. Es wäre das gegen unsere Grundsätze und erklären wir, daß Gaben an Nothleidende nur durch unsere den wohlthätigen Familien bekannte Armenhelfer persönlich entgegengenommen werden.
Die Direction der Armenpflege des Vereinshauses (Roßstraße 14).

Halbjährliche Generalversammlung der Kranken- und Begräbnißcasse der Tischlergehülfen zu Leipzig
findet **Sonnabend, den 26. Juli 1890, Abends 8½ Uhr,** im **Schuhmacher-Innungshause** (Schloßgasse 10) statt. Etwaige Anträge sind bis 10. Juli beim Vorsteher Herrn **Moritz Horn,** Schreberstr. 4, IV., einzureichen. J. A.: **Gustav Busch,** Vorsitzender.

Militair-Verein „Kameradschaft" Leipzig.
Zur Betheiligung an der nächsten Sonntag stattfindenden Fahnenweihe des **M.-Ver. Stahmeln** stellt der Verein Mittags ½1 Uhr Königsplatz Nr. 2. Recht zahlreiche Betheiligung erwünscht. D. V.

Schützenhaus Leipzig-Sellerhausen
Angenehmster Aufenthalt für Familien, großer Kinderspielplatz mit vielen Spielgeräthen. C. Trojahn.

Speisehalle, Katharinenstr. 19. Vorz. f. Mittagstisch à Port. 30 ₰.

Mittagstisch, Port. 45 u. 30 ₰, Neukirchhof 32, I.

Empf. kräft. Mittagstisch für Hrn. Brühl 65, II.

f. Priv.-Mittagstisch Leplaystr. 2, I.

G. **Mittagstisch** f. Dam. Nürnberg. Str. 54, II.

2 Damen suchen **guten Mittagstisch** in gebildeter Familie. Offerten mit Preis unter M. F. 91 in die Filiale, Königsplatz 7, erb.

Am **Donnerstag Abend** von Conditorei **Hoffmann Schützenstraße** bis **Zöllnerstraße** eine **goldne Damenuhr** verloren. Da selbige theures Andenken, bitte dieselbe gegen sehr gute Belohnung abzugeben.

Verl. von armer Frau Donnerst. Mittag Westplatz, **Portemonnaie m. Inh.** Finder w. geb., da es nicht Eigenth. d. Frau, selb. geg. Dank u. Belohn. abzug. Westplatz 32, Cigarrengesch.

Entlaufen ein junger brauner Jagdhund mit grauem Brustfleck. Abzugeben L.-Gohlis, Windmühlenstr. 13b, 3 Tr.

Ein brauner Jagdhund zugelaufen Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 15.

Aufforderung.
Es liegen noch immer eine ziemliche Anzahl Anzeigen bei uns, für welche die Insertionsgebühren zwar bezahlt worden sind, deren Abdruck aber aus irgend einem Grunde nicht erfolgen konnte.
Wir bitten daher wiederholt um recht baldige Abforderung der betreffenden Gelder, da eine längere Aufbewahrung derselben mit unserem Geschäftsbetriebe nicht vereinbar ist und wir gezwungen sein würden, nach Ablauf von 4 Wochen die zurückbleibenden Beträge Hülfsbedürftigen zufließen zu lassen.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Zur Beachtung!!
Sucht Jemand eine Stelle und es wird von dem Suchenden Einsendung der Zeugnisse verlangt, so lege man
niemals
Original-Zeugnisse dem Bewerbungs-Schreiben bei, sondern nur die **Abschrift** derselben.
Wir machen ausdrücklich bekannt, daß wir im entgegengesetzten Falle keinerlei Verantwortung übernehmen.
Die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Meinen geehrten Kunden zur gef. Kenntnißnahme, daß mein Einfahrer
Carl Lamm
nicht mehr in meinen Diensten steht, und bitte ich, an Denselben weder Aufträge, noch Geldbeträge für mich zu entrichten.
N. Dorsch, früher: C. Weber sen., Roß-Eisenhandlung.

Gesang.
J. verh. Kaufm. wünscht Aufnahme in einem kl. u. möglichst aus Kaufl. best. Gesangverein (Männerchor). Gef. Adr. unter D. 48 Katharinenstraße 14, niederzulegen.

Promenaden-Hügel — Zeitzer Straße.
Die blonde junge Dame, welche von dem Herrn mit hellem Hut am Mittwoch Abend auf der Bank am Promenaden-Hügel angesprochen wurde, wird instandigst um ein Lebenszeichen in diesem Blatte gebeten.
Streng ehrbare Annäherung, wenn auch vorläufig nur schriftlich, sehnlichst erwünscht.

Ich bat u. Unterred. u. erwarte Sie hier, wie versprochen. Oeffentl. Mittheil. u. postl. Briefe bleiben unbeachtet. — Bedenken Sie! —

K. L. 31.
Da keine Nachr. erh., ersuche nochm. Off. unter J. 172 Exped. d. Blattes.

Keine Ursache. Ernst wußte es schon!

Im m. Briefkast. od. best. Sie wo u. w.

Riedel-Verein.
Heute Sonnabend, Abends 7 Uhr
Nicolaigymnasium
Gesammtchorprobe.
Allseitige Theilnahme erbeten.
Beethoven: M. s.

Pester'scher Dilettanten-Orchester-Verein.
Heute Abend präc. 8 U. Probe Jacobstr. 2. D. D.

Perpetua.
Morgen Sonntag bei jeder Witterung
Ausflug nach Cröbern
(20 Min. v. Gaschwitz). Abfahrt 2 Uhr 18 Min.

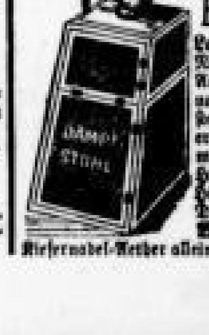
Schweizer-Gesellschaft.
Jeden Samstag Abend gemüthliches Beisammensein **Hôtel Stadt London,** Nicolaistraße 14, Vorderzimmer. **Gäste herzlich willkommen.**
Der Vorstand.

107er Militair-Verein 107er.
Morgen Sonntag, den 22. Juni er. **Spaziergang** mit Familie nach **Kleinzschocher, Terrasse,** zu Kamerad **Mehnert.** Versammlung ½3 Uhr an der Kettenbrücke. D. V.

Morgen Sonntag, 22. Juni,
Frühpartie Zwenkau.
Picknick in der Harth.
Abfahrt 5.42 früh Bayer. Bahnhof.

Einzelf. Sonnt. fr. 5 U. Joh.-K. Borna-Zwenkau. Damen: Mitt. 12.30 Bayer. B.-Gaschwitz. Bei ungünst. Witterung Abends Magdeb. Bierh. **Matthäi.**

„V.F.", W. Sonntag ½3 Uhr Spitzbrücke Spaziergang nach Knauthain.



Kiefernadeldampfbäder
Bad Mildenstein,
Leipzig, Schletterstr. 11, Nähe d. Bayer. Bahnhof. Aerztl. empfohlen, sowie nachweislich die schnellsten und sichersten Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Zahn-, Hüft- u. Rückenschmerz, Hämorrhoidal-, Nerven-, Drüsen-, Magenleiden. **Wannen- u. Dusch. tägl.**
Kiefernadel-Aether allein echt zu hab. à Fl. 50 ₰.

Wir empfehlen:

Bade-Artikel:

Bade-Mäntel, Handtücher, Hauben.

Praktische Taschen für Badezeug.

Leipzig Neumarkt 18. **Mey & Edlich** Plagwitz Nonnenstr. 28.

Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Fertige

Kinder-Kleider

in den neuesten Modellen

empfiehlt

der vorgerückten Saison wegen bedeutend unter Preis

Aug. Polich.

Reclamen.

Reisekörbe gut und billig Kurprinzstr. 24.

Reisekörbe in allen Größen billig 13. Albertstraße 13.

Reisekörbe mit und ohne Metallverschlüsse in groß. Auswahl billig Markt 17, i. Hofe. **Fr. Madack.**

Für die Reise u. für die jetzige Saison empfehle zu den allerbilligsten Preisen die reichhaltigste Auswahl

Touristen- u. Prom.-Schuhe

für Damen	ℳ 4.
„ Herren	„ 5.
„ Kinder	„ 2.
„ Damen-St.	„ 4.50.
„ Herren-St.	„ 7.—.
„ Kinder-St.	„ 1.—.
„ Reisepantoffeln	50 ₰.

Reichsstr. 19 N. Herz, 19 Reichsstr.

Familien-Nachrichten.

Clara Viechelmann
Wilhelm Achtelstetter
Verlobte.
Schwerin i. M. Halle a. S.

Julius Strassmann
Hermine Strassmann
geb. Witt
Vermählte.
Leipzig, Juni 1890.

Carl Rost,
Diaconus in Frankenberg.
Luise Rost geb. **Wohlfarth**
Vermählte.
Pössneck, den 17. Juni 1890.

Anton Wieser
Anna Wieser
geb. Lehmann.
Vermählte.
München, den 19. Juni. Leipzig.

Durch die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
wurden hocherfreut
Hermann Hedrich und Frau **Melitta** geb. **Alter.**

Die Geburt eines munteren Söhnchens zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 19. Juni 1890.
Oskar Wieseler und Frau.

Durch Gottes Güte wurde uns heute Mittag ein gesundes Töchterchen geschenkt, was wir nur **hierdurch** ergebenst anzeigen.
Leipzig, den 20. Juni 1890.
Dr. **Paul Ewald,**
Professor in Wien, und
Frau **Katharina** geb. **Löschcke.**

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens** zeigen hierdurch erfreut an
Leipzig, den 20. Juni 1890.
Oscar Sperling und **Frau** Helene geb. **Halle.**

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens
beehren sich anzuzeigen
Leipzig, 19. Juni 1890.
Fritz Goutard und Frau geb. **Becker.**

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H., a. O. und a. o. M., o. o. M. von dem am 18. Juni a. c. in Cranjee erfolgten Ableben seines lieben a. H.
Herrn Dr. Conrad Müller
praktischer Arzt
(activ O. 72 bis O. 76)
geziemend in Kenntniß zu setzen.
Leipzig, am 20. Juni 1890.
Der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli.
Martin Ficker, cand. med., Secretair.

Freitag Morgens 9 Uhr verschied unser lieber Sohn und Bruder der Uhrmacherlehrling
Edmund Müller,
welches tiefbetrübt anzeigt
Familie **Müller.**

Heute früh folgte mein liebes Enkelkind
Gertrud Müller
ihren vor Kurzem vorangegangenen **Eltern** in die **Ewigkeit** nach.
Um stille Theilnahme bittet
Lindenau, den 20. Juni 1890.
Margarethe verw. Schmidt.

Heute früh 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, der Dienstmann **Ernst Julius Illig,** in seinem 60. Lebensjahre, was ich hierdurch theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeige. — Leipzig, 19. Juni 1890.
Wilhelmine verw. **Illig.**
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses St. Jacob aus statt.

Nach kurzer **Krankheit** verschied gestern Nachmittag 4 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Sohn, Bruder und Onkel, Herr Kaufmann
Lorenz Eduard Kurlbaum,
in seinem 54. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Freunden und Verwandten **nur hierdurch** anzeigen.
Die trauernden Hinterlassenen.
Chemnitz und Annaberg, am 19. Juni 1890.

Für die mir in so reichem Maße bewiesene Theilnahme bei dem Tode meines geliebten **Alfred** sage ich hierdurch Allen meinen herzlichsten Dank.
Connewitz, den 19. Juni 1890.
Die tieftrauernde Mutter
Ida verw. **Preiss.**

Gestern gegen Morgen starb schnell und unerwartet unser herziges Kind **Helene.**
Die trauernden Eltern
R. Schützler und Frau geb. **Kretzschmar.**
Weststraße Nr. 52.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. d., Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der langen Krankheit und dem Begräbniß meines theuren Gatten sage zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.
Clara verw. **Blau** geb. **Frey.**

Verlobt: Herr Karl Leopold August Markgraf, Ober-Telegraphen-Assistent in Dresden, mit Frl. Ida Selma König daselbst. Herr Adolph Walther, Gastwirth in Zeitz, mit Frau Pauline verw. Schneider geb. Jacob in Altenburg. Herr Johannes Ulbricht, Kaufmann in Siebenlehn, mit Frl. Marie Wolf daselbst.
Vermählt: Herr Carl Georgi in Radolstadt mit Frl. Martha Thomas in Grimma. Herr Carl Krautze in Meißen mit Frl. Frida Kupfer daselbst.
Geboren: Herrn Fabrikbesitzer Alwin Nieske in Dresden ein Sohn. Herrn H. Leukart in Elbogen (Böhmen) ein Sohn. Herrn Carl Heidenreich in Wurzen eine Tochter. Herrn Capitain Gottlieb Reinicke in Atamapo, Samoa-Inseln, eine Tochter. Herrn G. Neuhauß in Teichow (Mark) ein Sohn.
Gestorben: Frau Helene Göpel geb. Böhm in Lichtenberg. Frau Christiane Wilhelmine Eichler geb. Fröbe in Ober-Naitzen. Frau Johanne verw. Oehme geb. Gäß in Freiberg. Frau Clara Liebscher geb. Spiegelhauer in Zittau. Herr Gerichtsactuar z. D. Johann Christian Gottlob Röhr in Wurzen. Herr Johann Gotthelf Sachmann, Privatmann in Zittau. Frau Charlotte verwittw. Engert in Geyersdorf. Frau Auguste verw. Beuston geb. Winkler in Annaberg. Herr Carl August Greschuppe in Annaberg. Herr Postverwalter a. D. Ahlmann in Herbesleben. Frl. Marie Hulda Fehrmann in Naunhof. Herrn Hugo Funke's in Altenburg Tochter Gretchen. Herr Carl Heinrich Wilh. Meichert, Privatmann in Zwickau. Herrn K. C. Schulze's in Wurzen Tochter Margarethe. Frau Amalie Breitschneider in Dresden. Frau Luise Lindemann geb. Ebler in Cossebaude. Frau Lina Amalie Löffler geb. Tiebel in Glauchau.

Vorgestern Nachmittag verschied sanft nach langen Leiden mein heißgeliebter Gatte, unser Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der Gasthofsbesitzer

Wilhelm Backofen

im 58. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Reudnitz,
Gasthaus zum Goldnen Lämmchen.
die trauernde Wittwe
Emilie Backofen
und Kinder.

Die Beerdigung findet **Sonntag,** d. 22. h. m. ½5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Morgen ½9 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Krankenlager mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, der Maschinenbauwerkführer

Gustav Lange

in seinem noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre. Dieses zeigt allen seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch an
Leipzig-Reudnitz, den 19. Juni 1890.
Auguste verw. **Lange** geb. **Donsch,**
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **heute** Sonnabend Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Reudnitz, Oststraße Nr. 48, aus statt.

Heute Morgen starb nach kurzem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin und unsere treusorgende Mutter und gute Schwester

Frau Friederike Fichtner,

verw. gew. Franz geb. Wilhelm

in ihrem noch nicht vollendeten 47. Lebensjahre, was ich allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch anzeige.
Leipzig-Reudnitz, den 18. Juni 1890.
Heinrich Fichtner,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **heute Sonnabend, den 21. Juni, Nachmittags ½2 Uhr,** vom Trauerhause, Reudnitz, Augustenstraße 6, aus statt.

Die Veröffentlichung dieser Anzeige ist durch ein Versehen **der Druckerei** verspätet worden.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend ½10 Uhr entschlief sanft und ruhig in Gott nach langen Leiden unsere innigstgeliebte, gute, einst so lebensfrohe Tochter, Schwester und Schwägerin

Clara Hedwig Meyer,

im vollendeten 25. Lebensjahre, was Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen
die trauernden Hinterlassenen
B. Meyer nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet **Montag,** den 23. Juni, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Poniatowskystraße 2, aus statt, woselbst Wagen bereit stehen.

Werkmeister-Bezirks-Vereine Leipzig I., II. u. III.

Den werthen Herren Collegen hierdurch zur Notiz, daß die Beerdigung des Collegen

Herrn Gustav Lange

am Sonnabend, den 21. c., Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Josephinenstraße Nr. 2, aus stattfindet.
Versammlungsort ½5 Uhr am Restaurant Nr. 1 zu Thonberg.
Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.
D. V. d. B.-V. I. I.

Heute Abend Schluss der Anmeldungen zur Joh.-F.-Tafel. ▭ **B. z. L.**

Heute von 10—1 und von 5—7 Uhr Billetausgabe zum Johannisfeste Schulstr. 14, Entresol. ▭ **A.**

Marien-Bad. Schwimm-Bassin mit Wellenschlag 20°. Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. ½9—11, Mittw. u. Sonnab. 2—½5 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn. 750,000 Liter täglich ständiger Wasser-Zu- und Abfluß. Krystallkl. Wasser.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittw., Freitag ½2—5 U.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2—5.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfb. Sicherste Hilfe bei Gicht, Rheumatism., Erkältungskrkh. u.

Wasser-Heilanstalt. Johanna-Bad, Blücherstraße 18. Näheres d. Prospect. **Dr. med. Brecher.**

Loh-Heilbad, Königsstr. 25. Specialb. f. Gicht- u. Rheumatismuskr., sowie Krankh., die auf schlecht. Blut beruh. Wannenbäder.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Neue Leipz. Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Sonnabend: Frische Wurst und Kartoffelmus.

Socialpolitisches.

* Durch eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 14. Juni wird das vom Bundesrathe beschlossene Formular der zur Eintragung der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung bestimmten Quittungskarten bekannt gegeben. Es ist gelungen, allen im Gesetze aufgestellten Vorschriften durch eine einblätterige Karte zu genügen. Die letztere enthält auf der Außenseite die Bezeichnung der zuständigen Versicherungsanstalt und des ausstellenden Magistrats, den Endtermin, bis zu welchem der Umtausch vorgenommen werden muß, die Personalien des Inhabers sowie die auf die Quittungskarte bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen, auf der Innenseite die Felder zum Einkleben der Marken und zur Aufrechnung, sowie Raum zu Vermerken über die Dauer von bescheinigten Krankheiten und militairischen Uebungen. Die Benutzung der einblätterigen Quittungskarte ist nur dadurch ermöglicht worden, daß der Bundesrath von der besonderen Herstellung der Zusatzmarken des Reichs abgesehen und statt dessen für jede Versicherungsanstalt eine Doppelmarke herzustellen beschlossen hat, welche die Zusatzmarken mit einer Marke der Lohnclasse II verbindet.

Aus dem Reichstage.

ʃʃ Berlin, 20. Juni. Die Geschäftsordnungs-Commission des Reichstags berieth heute in zweiter Sitzung den Antrag des Abg. Rickert, betr. die eventuelle Bestellung mehrerer Wahlprüfungs-Commissionen im Falle eines hervortretenden Bedürfnisses. In der Discussion wurde darauf hingewiesen, daß jedenfalls zur Zeit ein derartiges Bedürfniß nicht vorliege, da die Wahlprüfungscommission bereits eine namhafte Anzahl von Fällen erledigt habe und für die nächsten fünf Jahre mithin keine Veranlassung zu einer derartigen Aenderung vorliege. Dagegen wurde von anderer Seite geltend gemacht, daß trotz des allseitig anerkannten Fleißes der Wahlprüfungscommission dennoch nur eine kaum nennenswerthe Zahl von Fällen ihren Abschluß gefunden habe; auch sei heute nicht abzusehen, welche Dauer die Legislaturperiode haben werde. Wiederum wurde es auch als wünschenswerth bezeichnet, zunächst noch das Votum der jetzigen Wahlprüfungs-Commission einzuholen. Die Mehrheit der Commission entschied sich indessen nach eingehender Erörterung gegen diesen Vorschlag und vereinigte sich schließlich dahin, selbst die Entscheidung zu treffen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Rickert mit fünf gegen drei Stimmen abgelehnt.

ʃʃ Berlin, 20. Juni. Die Budgetcommission des Reichstags setzte heute Vormittag die Berathung des zweiten Nachtragsetats, betreffend die Erhöhungen der Gehalte für Beamte und Officiere, fort. Bei Beginn der Sitzung gab Abg. Hahn (cons.) die Erklärung zu Protokoll, daß seine politischen Freunde gestern Abend irrthümlich gegen die Zulagen für die Officiere gestimmt haben und im Plenum dieses Votum corrigiren würden. Zur Verhandlung standen zunächst die Erhöhungen der Tarifclasse V, Classe 1, 4000 bis 5000, durchschnittlich 4500 ℳ. Der Referent von Strombeck beantragte Ablehnung, während Correferent Hahn die Bewilligung empfahl. Ueber die einzelnen Classen, denen eine Zulage zu gewähren sei, entspinnt sich eine längere Debatte, ohne daß es zu einer Entscheidung kommt. Vielmehr wird schließlich eine Subcommission gewählt (die Abgg. Baumbach, Hahn, Liebknecht, Müller-Marienwerder, Siegle und von Strombeck), welche bis zur nächsten Sitzung der Commission, die auf morgen Vormittag anberaumt ist, bestimmte Vorschläge formuliren soll.

ʃʃ Berlin, 20. Juni. In der Arbeiterschutzcommission des Reichstags stand gestern Abend §. 137 der Novelle zur Gewerbeordnung zur Berathung, in welchem bestimmt wird, daß Arbeiterinnen über 16 Jahre nicht länger als 11 Stunden täglich beschäftigt werden dürfen. Die Socialdemokraten wollen statt 11—10 Stunden gesetzt wissen. Abg. Hitze (Centrum) beantragt zu sagen: „Arbeiterinnen, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, dürfen höchstens 10 Stunden täglich beschäftigt werden“, ferner soll nach seinem Antrage für Wöchnerinnen die Arbeitspause nach der Niederkunft statt auf 4, wie die Regierungsvorlage verlangt, auf 6 Wochen festgesetzt werden. Möller (natlib.) beantragt, daß die frühere Entlassung von verheiratheten Frauen „auf deren Antrag oder auf Antrag der Gemeindebehörden“ erfolgen soll. Außerdem will er statt 11 Stunden pro Tag gesetzt wissen: 66 Stunden pro Woche, um es gewissen Industriezweigen zu ermöglichen, an den Wochentagen länger als 11 Stunden arbeiten zu lassen, am Sonnabend aber mehrere Stunden früher Feierabend zu machen. Minister v. Berlepsch ersucht, an den 11 Stunden der Regierungsvorlage festzuhalten. Er stützt sich auf die Berichte der Fabrik-Inspectoren, nach denen in vielen Betrieben die Arbeitszeit noch eine so lange sei, daß der Sprung auf 10 Stunden ein zu großer, unvermittelter sei. Ebenso erklärt er sich gegen die Ausdehnung der Schutzzeit für Wöchnerinnen. Dr. Hirsch (deutschfreis.) vertritt die zehnstündige Arbeitszeit für alle Arbeiterinnen, 11 Stunden würde er event. nur als kurzes Uebergangsstadium acceptiren. v. Kleist-Retzow ist im Allgemeinen für die Regierungsvorlage, doch will er für verheirathete Frauen nur 10 Stunden Arbeit zulassen. Er befürwortet auch die sechswöchentliche Pause für Wöchnerinnen, welche bereits das Allgemeine Landrecht fordere. Abg. v. Stumm (Reichspartei) hält 11 Stunden für das richtige Maß und warnt vor weitergehenden Experimenten, die um so schlimmer wirken würden, weil wir ohne Zweifel einer industriellen Krise entgegengehen. Dr. Clemm-Ludwigshafen (natl.) empfiehlt die Regierungsvorlage. Baier. Bevollmächtigter Landmann warnt davor, über die Vorlage hinauszugehen. Die Textilindustrie in Süddeutschland, die kürzlich erst die Arbeitszeit freiwillig um 1 Stunde verkürzte, habe damit keineswegs überall Nachahmung gefunden und bringe in Folge dessen bedeutende Opfer. Man könne dieselben nicht noch erhöhen durch einen so einschneidenden Schritt, wie die zehnstündige Arbeitszeit sei. Reg.-Rath Königs hebt hervor, daß auch die internationale Conferenz nur eine vierwöchentliche Schonzeit für Wöchnerinnen befürwortet habe. Bei der Abstimmung wird unter Ablehnung aller Anträge Absatz 1 des Paragraphen 137 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen (Verbot der Nachtarbeit der Frauen von 8½ Uhr Abends bis 5½ Uhr Morgens), ebenso Abs. 2 (11stündige tägliche Arbeitszeit). Für 10 Stunden stimmen nur Socialdemokraten und Freisinnige. Abs. 3 (Gewährung einer Mittagspause von mindestens einer Stunde) passirt debattelos. Im Abs. 4 wird auf Antrag Hitze angenommen, daß verheirathete Arbeiterinnen täglich nur 10 Stunden beschäftigt werden dürfen. Ferner wird die sechswöchentliche Ruhepause für Wöchnerinnen mit 16 Stimmen angenommen. Zugestimmt wird auch der Resolution Gutfleisch, die Regierung zu ersuchen, mit der Frist des §. 137, Abs. 5 (sechswöchentliche Pause für Wöchnerinnen) die betr. Bestimmung des Krankenkassengesetzes in Einklang zu bringen. — Die nächste Sitzung der Commission ist auf Sonnabend anberaumt.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 20. Juni. In seiner komischen Oper „Die beiden Schützen“, welche gestern neu einstudirt im neuen Hause unter lebhaften Beifallsbezeigungen des Publicums zur Aufführung gelangte, bewegt sich Lortzing in seinem ureigensten Elemente: der harmloseste, gutmüthigste und unterhaltendste Humor ist es, welcher über diese breiten Genrebilder aus dem kleinbürgerlichen Leben ausgegossen ist. Mit dem ihm eigenthümlichen Bühnengeschick wirkt Lortzing die Schicksalsfäden einiger biederer, ehrenwerther Personen von ebenso ehrenvoller Beschränktheit in einen dichten Knäuel zusammen; das alte Thema der Komödie der Irrungen mit neuen Variationen: ein hungriger Soldat, ein Dummian von bayerischem Liebhaber, der einen stark Oberländerischen Zuschnitt zeigt und das „Dumm sein mer, aber pfiffi sein mer a“ des bayerischen Bauern in großen Lettern an der Stirn trägt, zwei schlaue Mädchen, ein zweiter, von dem ersten elegant sich abhebender Liebhaber, der gefühlvolle Arien singt und schließlich Hahn im Korbe bleibt, die unvermeidliche ältere Jungfrau, zwei Väter, die das Schicksal der Schwachsinnigkeit mit großer Würde zu tragen wissen, ein verteufelt grober Invalidenunterofficier und einige andere dem Volksleben entnommene Figuren sind die Träger einer lustigen, naiv ergötzlichen Handlung, die in ihrer absoluten Harmlosigkeit wohl kaum einem anderen Componisten als ein dankbares Opernsujet erschienen wäre, wenn der Begriff „Oper“ auf ein dramatisch-musikalisches Werk angewandt werden kann, das, wie „Die beiden Schützen“ in dem Uebergewichte, welches der Prosa vor dem Gesange eingeräumt ist, eher als Singspiel denn als Oper zu bezeichnen wäre. Lortzing bleibt sich, was den Stil seiner Musik anbelangt, überall treu: das rein Volksthümliche gelingt ihm am besten; die schlichte Liedform ist das Monogramm seiner künstlerischen Begabung. Die Aufführung der Oper war eine im Ganzen vortreffliche: die eigentlichen Gesangspartien lagen in den Händen des Fräulein Göhrs (Caroline) und des Herrn Marion (Gustav). Die Partie der Caroline ist eine ausgesprochene Coloraturpartie: Frl. Göhrs, unsere graziöse Operettensoubrette, wird Niemand schelten, wenn ihr die Coloratur einer Peschka-Leutner oder Sembrich versagt ist; sie, die Sängerin, wäre dann ja nicht mehr Frl. Göhrs; indessen entwickelte die Darstellerin ihre hübsche Sopranstimme mit recht gutem Effect und vermochte, bei tadellos reiner Intonation, namentlich in der Höhe sich ehrenvoll im Ensemble zu behaupten. Mit Frl. Barlay, die nur wenige Noten zu singen hatte, theilte sich Frl. Göhrs in die Ehren einer lebensvollen und warmblütigen Darstellung. Herr Marion war ein sehr schmucker Gustav; sein Gesang war frisch, sein Vortrag belebt, und wenn seine oft bewiesene schauspielerische Virtuosität sich diesmal einer geringeren Aufgabe gegenüber sah, so nahm sie der Sänger mit jenem Ernst, der den wahren Künstler auszeichnet. Der Peter des Herrn Franck ist eine Oberländer'sche Figur: voll packender Komik und einer lebendigen Ironie, ohne verletzend zu sein. Ja, wenn bei der Schilderung der famosen Gasthausscene, in welcher Peter wie ein assyrischer Backstein mit Keilschrift bedeckt wurde, nicht Thränen über die Wangen laufen, der hat kein Herz für die Gottesgabe des Humors. Bei dieser außerordentlichen Begabung mit der vis comica bleibt es um so mehr zu bedauern, daß Herr Franck als Sänger wohl ein hübsches Organ, leider aber fast gar keine Schule geltend machen kann. Diese Art und Weise zu singen muß über kurz oder lang die übelsten Folgen für das Organ heraufbeschwören. Videant consules! Den Amtmann repräsentirte Herr Wittekopf mit der Würde eines Mannes, der seine Bedeutung für das Culturleben der Gegenwart kennt; Herr Köhler gab den Gastwirth Busch; er machte seinem Beruf Ehre; sehr ergötzlich wirkte auch der sackgrobe Invalidenunterofficier Barsch des Herrn Proft; Frl. Buse veranschaulichte das canonische Alter und die martialischen Gefühle der Jungfer Lieblich in verführerischer Art. An dem Soldatenpaar Wilhelm-Schelper und Schwarzbart-Knüpfer bedauerte man die Kargheit des Componisten; Herr Schelper hatte blos ein Strophenlied zu singen, und Herr Knüpfer behalf sich mit einer Einlage „Schönbart“, einem Liede von Abt, das der einheimische Tonkünstler Aug. Horn mit guter Wirkung instrumentirt hatte. Im Uebrigen boten beide Darsteller sehr tüchtige Leistungen: Schelper als Don-Juan der Liebe, Knüpfer als Don-Juan der Küche. Das Publicum nahm die Vorstellung, die unter der Leitung des Herrn Capellmeister Wolf einen glatten Verlauf nahm, mit lebhaftem Beifall auf, der einzelnen von den Darstellern schon auf offener Scene gezollt wurde.

F. Pfohl.

27. Tonkünstler-Versammlung.

Eisenach, 20. Juni. Wer wäre diesmal nicht freudiger als sonst dem Rufe des Allgemeinen deutschen Musikvereins gefolgt! Führte er uns doch an eine von der Sage umrauschte Stätte, in einen Ort, der dem Deutschen so lieb und traut ist wie eine zweite Heimath; der dem Fremden ehrfurchtsvolles Staunen erweckt, eine Stätte, die der Kunst ein Heim war in längst vergangenen Zeiten, die den fernhaftesten Streiter deutschen Geistes schirmte und schützte in drangvoller Zeit, die Stätte, welche die Ahnenburg eines kunstsinnigen deutschen Fürstengeschlechtes trägt: nach Eisenach und seiner Wartburg. Ein Sängerkrieg, aber ohne Schwert und sonstige Waffe, ein friedlicher Wettstreit der Kunst soll hier entbrennen und die Kämpen sind aus allen deutschen Gauen herbeigeeilt, ihre künstlerischen Kräfte zu messen. Wie einst eine erlauchte Fürstin, so breitet jetzt ein edler Sproß ihres Geschlechtes seine Hände schützend über die Kunst aus, seine Gestalt steht im Mittelpuncte des Festes, ihn grüßte seines Freundes Liszt's volksthümlicher Sang: „Weimars Volkslied“, ihn feierte Adolf Stern in seinem schwungvollen Prolog und brausend hallte es hinaus:

> Möge Gott Dich stets erhalten
> Weimars edles Fürstenhaus.

Man hatte die schwierigste Aufgabe, die Ausführung größerer Chorwerke, gleich dem ersten Concert zuertheilt. Auf Liszt's Gelegenheits-Composition folgte Humperdinck's Ballade „Das Glück von Edenhall“, dann zwei ungedruckte kürzlich entdeckte Compositionen von Franz Schubert: „Tantum ergo“ und Offertorium, Brahms' „Schicksalslied“ und Liszt's Chöre zu Herder's „Entfesseltem Prometheus“. Zwischen diesen Nummern waren der erwähnte Prolog als zweite, Draeseke's Vorspiel zu „Penthesilea“ als vierte, zwei Orchesterstücke, Elegie und Finale von Tschaikowsky als sechste Nummer eingefügt. Leider wurde der Rahmen eines Concertes weit überschritten, die Aufführungen nahmen drei volle Stunden in Anspruch, gewiß einen zu großen Zeitraum für ein Publicum, welches meist am Concerttage weit hergereist war. Bekannte Compositionen, wie Brahms' „Schicksalslied“, sollte man von Programmen fernhalten, welche aufgestellt sind, um Unbekanntes zu entwickeln, Mißverstandenes im Lichte des Rechtverstehens zu zeigen; Brahms braucht als Beherrscher der modernen Concertprogramme keine Berücksichtigung auf Programmen, die Hilfe bringen, Propaganda machen wollen. Der Aufnahme von Liszt's herrlichen Prometheuschören, dem Besten und Volksthümlichsten, was Liszt in dieser Art geschaffen, müßte man sich freuen. Noch immer sträuben sich unsere Concertinstitute gegen das äußerst wirkungsvolle Werk, warum? wissen nur die Götter, welche die Geschicke der Concertinstitute leiten. So muß eine Wiederbegegnung mit dem Werke neue Sympathien erwecken! Es ist bezeichnend, daß grade diese Composition den Haupterfolg des Abends davontrug. Allgemeines Interesse erregten zwei neu-alte Compositionen Franz Schubert's für Soli, Chor und Orchester. Ein ganz bewundernswerthes Stück ist namentlich das „Tantum ergo“, ein Werk, das eine so innige ergreifende Sprache redet, so ganz in Wohllaut und musikalischer Schönheit aufgeht, daß man aus der Rührung und Bewunderung gar nicht herauskommt. Im Offertorium macht sich die himmlische Länge Schubert's bemerkbar, Wiederholungen unnöthiger Art schädigen den Eindruck einer Composition, die in wahrer Inbrunst sich an den Text anschließt. Humperdinck hatte mit seiner Ballade eine gefährliche Position zu vertheidigen, und man kann nicht sagen, daß der Componist im Kampfe mit den hochgestellten Erwartungen Sieger geblieben ist.

Merkwürdigerweise läßt das offenbar von großem Talent zeugende Werk die Eigenschaften vermissen, welche das Endziel im Streben des Bayreuther Meisters war: Wahrheit und Natürlichkeit. Man werfe einen Blick auf das Uhland'sche Gedicht und urtheile selbst, ob ein dem Bayreuther Meister huldigender junger Componist die Uhland'schen Worte für Chor und Orchester componiren dürfte. Ein vierstimmiger Chor singt alle die Worte, welche der junge Lord übermüthig ausruft, auch was der alte Schenk auf den Trümmern von Edenhall klagt, erklingt vom ganzen Chor. Man wende nicht ein, daß es ein Größerer vor Humperdinck ebenso gemacht hat, gerade Schumann würde an den Errungenschaften neuer Zeiten nicht achtlos vorübergegangen sein, und außerdem ergiebt gerade der Vergleich, wie viel mehr Schumann bestrebt war, seiner Composition Wahrheit zu verleihen. Von den

principiellen Bedenken gegen Humperdinck's Composition abgesehen, empfiehlt sich der Componist durch Frische, wenn auch nicht außergewöhnliche Erfindung, flüssigen Satz und geschickte Instrumentation.

Die beiden Orchesterwerke fanden lauten Beifall. Draeseke giebt mit seinem Vorspiel zu Kleist's Tragödie „Penthesilea" mehr eine symphonische Dichtung großartigen Stils. Sie folgt den Grundzügen des Dramas treu, und hieraus erklärt sich eine gewisse Zerrissenheit der Form und die allzu große, allerdings sehr wirkungsvolle Gegensätzlichkeit des Inhaltes. Ueber dem glänzenden instrumentalen Gewande des Stückes vergißt man zwar diese Bedenken, sie tauchen aber bei der Erinnerung an den Eindruck immer wieder auf. Glatt und elegant, nicht ohne russische Reminiscenzen, bietet Tschaikowski seine beiden Sätze aus der Cdur-Suite op. 48. Möglicher Weise hatte man das Stück nur eingefügt, um dem Orchester Gelegenheit zu geben, seine Virtuosität zu zeigen, einen Zweck, den man glänzend erreicht hatte. Das Orchester gab gerade mit diesem Stücke einen Beweis seiner Hingebung an seinen jungen Dirigenten Capellmeister Strauß und errang sich jubelnden Beifall trotz der sehr ungünstigen Aufstellung, die es ganz im Hintergrunde der Bühne des hiesigen Theaters gefunden hatte. Nicht den Ansprüchen einer Tonkünstlerversammlung entsprachen die Chöre — namentlich der Sopran wurde bei allen hohen Tönen unrein, auch fehlte es an der feineren Nuancirung. Am besten gelangen noch Liszt's Prometheus-Chöre unter Lassen's feiner Führung, im Offertorium von Schubert kam es zu keiner rechten Wirkung, allerdings trug der Solotenor, Herr Zeller, einen Theil der Schuld, da er indisponirt, aber auch unsicher war. Schwach waren die weiblichen Solisten, dagegen traten die Herren Hungar und von Milde vortheilhaft hervor. Herr Thureau dirigirte geschickt die Schubert'schen Compositionen und das „Schicksalslied", Herr Humperdinck leitete seine Composition in eigener Person.

Dem Concert fehlte es noch an der ernsten Sammlung und jener Weihe, die Adolf Stern so schön in seinem Prolog feierte. Doch es war das Anfangs-Concert und die Aufgaben waren schwieriger Art, die nöthige Ruhe wird den anderen Veranstaltungen hoffentlich nicht fehlen. M. Krause.

---

* Auf der in Bonn in diesem Jahre veranstalteten Beethoven-Ausstellung nehmen die Autographen des großen Meisters eine ganz besonders hervorragende, wenn nicht gar die erste Stelle ein. Geradezu überwältigend, bemerkt „Der Sammler", wirkt die Fülle der hier ausgestellten Handschriften Beethoven's. Die von der königlichen Bibliothek in Berlin ausgestellten Manuscripte haben allein schon einen Versicherungswerth von 600 000 ℳ! Es sind unersetzliche Kostbarkeiten. Die genannte Bibliothek, wie Ernst Mendelssohn-Bartholdy in Berlin, C. Meinolfe in Dessau, Professor Josef Joachim in Berlin, Dr. Brahms in Wien und viele Andere haben die besten Schätze aus ihren Sammlungen von Autographen für die Beethoven-Ausstellung hergeliehen, die dadurch eine ganz besondere Förderung erfahren hat. Da kann man in der Urschrift die unsterblichen Werke des Meisters, die vierte, die siebente, die achte und die neunte Symphonie liegen sehen, ferner die Missa Solemnis, Hauptstücke aus „Fidelio" nebst der Ouverture, die Romanzen für Violine und Orchester in G und Fdur, das Septett op. 20, die Quintette op. 29 und 104, sieben Quartette, vier Clavierconcerte, eine große Anzahl von Trios, Claviersonaten, Lieder und andere Compositionen. Die Cantate „Der glorreiche Augenblick", ferner die Composition zu „Meeresstille und glückliche Fahrt", mit einem Autograph Richard Wagner's auf dem Titelblatte, und noch manches Andere sind vorhanden. Von Abschriften, die der Componist durchgesehen und denen er zum Theil eigenhändige, oft recht drastische Bemerkungen hinzugefügt hat, ist die „Eroica" mit noch erkennbarer, von Beethoven bekanntlich im Zorn über Napoleon's Kaiserkrönung 1804 wieder ausradirten Ueberschrift: „Intitulata Buonaparte" hervorgehoben. Mit Bezug auf diesen Vorgang bemerkt Ries, der Augenzeuge von Beethoven's Erregtheit gewesen war, als dieser die Nachricht von der Erhebung Bonaparte's zum Kaiser empfing: „Bei dieser Symphonie hatte Beethoven sich Bonaparte gedacht, aber diesen, als er noch erster Consul war. Beethoven schätzte ihn damals außerordentlich hoch und verglich ihn mit den größten römischen Consuln. Sowohl ich, als mehrere seiner näheren Freunde haben diese Symphonie schon in Partitur abgeschrieben auf seinem Tische liegen gesehen, wo ganz oben auf dem Titelblatte das Wort „Buonaparte" und ganz unten „Luigi van Beethoven" stand, aber kein Wort mehr. Ob und womit die Lücke hat ausgefüllt werden sollen, weiß ich nicht. Ich war der Erste, der ihm die Nachricht brachte, Bonaparte habe sich zum Kaiser erklärt, worauf er in Wuth gerieth und ausrief: „Ist er auch nicht anders als ein gewöhnlicher Mensch! Nun wird er auch alle Menschenrechte mit Füßen treten, nur seinem Ehrgeize fröhnen; er wird sich nun höher wie alle Anderen stellen, ein Tyrann werden!" Beethoven ging an den Tisch, faßte das Titelblatt oben an, riß es ganz durch und warf es auf die Erde. Die erste Seite wurde neu geschrieben und nun erst erhielt die Symphonie den Titel: „Sinfonia eroica"." Wie Schindler auf Grund einer Erzählung des Grafen Lichnowsky und anderer Freunde Beethoven's berichtet, soll die erste Idee zu jener Symphonie eigentlich vom General Bernadotte ausgegangen sein, der im Anfang des Jahres 1798 von dem Directorium der französischen Republik mit einer diplomatischen Mission an den Wiener Hof betraut und höchst wahrscheinlich von dem ihn begleitenden französischen Geigenmeister Rudolph Kreuzer auf Beethoven aufmerksam gemacht worden war. Hinreichend beglaubigt ist jedenfalls die Thatsache, daß Beethoven von Bernadotte die Anregung empfing, eine Composition mit Beziehung auf Bonaparte, den sieggekrönten, von ganz Europa angestaunten Feldherrn, zu schreiben. Beethoven theilte die Begeisterung für den Kriegshelden mit Millionen von Menschen, in seiner Schwärmerei für den kühnen Heerführer zu kurzsichtig, die schon vor Annahme der Kaiserwürde sich offenbarende zügellos herrschsüchtige und gewaltthätige Natur desselben zu bemerken. Erst durch diese Staatsaction wurde bei Beethoven ein völliger Wechsel seiner Meinung über den Usurpator bewirkt, während er unmittelbar vorher noch Willens gewesen war, denselben durch die Dedication und Zusendung der Partitur seiner Symphonie: „Auf Buonaparte geschrieben" eine Huldigung darzubringen, die er dann allgemein auffaßte: „um das Andenken eines großen Mannes zu feiern". — Neben diesem merkwürdigen Manuscripte der Eroica befinden sich in der Ausstellung noch die Abschriften mit eigenhändigen Correcturen und Bemerkungen Beethoven's der fünften Symphonie, der Musik zu „Egmont" und der Ddur-Messe. — Ueberaus interessant sind auch die zahlreichen Skizzenbücher, namentlich die zur Eroica, zur Pastoral-Symphonie und zur neunten Symphonie. — Eines interessanten Doppel-Autographs ist auch Erwähnung gethan, welches auf zwei Seiten von Beethoven's Hand das im Jahre 1800 erschienene Lied: „Ich liebe dich, so wie du mich" zeigt, während auf der Rückseite von Schubert's Hand ein Bruchstück seiner 1817 componirten As-dur-Sonate sich befindet. — Eine reiche Zahl von Conversationsheften, deren sich Beethoven bei seiner Taubheit zur Mittheilung bediente, aus welchen besonders hervorragende Stellen aufgeschlagen sind, sowie von den charakteristischen Randglossen des Meisters sind interessante Stücke ausgestellt. Unter den letzteren fällt besonders die in Riesenzügen durch göttliche Grobheit ausgezeichnete Randbemerkung zu einem Briefe des Copisten Wolanek auf, welche mit den drastischen Worten schließt:

„Schreib Sudler!
Dummer Kerl!

Corrigiren sie ihre durch Unwissenheit, Uebermuth, Eigendünkel und Dummheit gemachten Fehler. Dies schickt sich besser, als mich belehren zu wollen, denn das ist grade, als wenn die Sau die Minerva lehren wollte.

Beethoven."

Weiter finden wir in der Handschriften-Ausstellung sechzig Nummern Briefe und Documente. Da fehlen auch nicht die berühmten und im Katalog zum ersten Male vollständig fehlerfrei abgedruckten Briefe an Wilhelm und Eleonore von Breuning, der so oft gedruckte leidenschaftliche Brief „an die unsterbliche Geliebte", in welchem als zartes Andenken eine getrocknete Fliederblüthe liegt; ferner das ergreifende „Testament" vom Jahre 1802 und eine Anzahl humoristischer Billets an das „Musikgräferl" von Zmeskall und an Andere. Den Beschluß der hochinteressanten Ausstellung bildet ein von dem Krankenlager des Großen, das sein Sterbelager werden sollte, an die philharmonische Gesellschaft zu Händen Sir George Smart gerichtetes, erschütterndes Schreiben vom 6. März 1827, sowie die letzten Noten von der Hand des Meisters — Skizzen zu einem Quintett — und die letzte drei Tage vor dem Tode des Unsterblichen gegebene Unterschrift. Daneben liegt ein Edict des Magistrats von Wien, datirt vom 7. September 1827, welches die „öffentliche Feilbietung" der Hinterlassenschaft des „verstorbenen Tonsetzers Ludwig van Beethoven" anordnet. Zu wahren Spottpreisen sind damals die werthvollsten und herrlichsten Autographen des Meisters verschleudert worden, während heute fast unerschwingliche Preise für die Handschriften Beethoven's gefordert werden. Kaum dürfte noch einmal die Gelegenheit wiederkommen, so viele und die allerbedeutendsten Beethoveniana auf einem Fleck vereint beisammen zu sehen und studiren zu können. Hoffentlich wird ein nicht unbedeutender Theil derselben mit der Zeit dem „Beethoven-Hause" in Bonn zufallen, um dauernd dem dortigen Beethoven-Museum einverleibt zu werden.

Berliner Parodie-Theater.

* Leipzig, 20. Juni. Das Ensemble des Berliner Parodie-Theaters, das bei Gelegenheit des Sommerfestes der „Hülfscasse Leipziger Journalisten und Schriftsteller" im Theatersaale des Krystallpalastes sich eines so ungetheilten Beifalls zu erfreuen hatte, ist im Krystall-Palast seßhaft geblieben und läßt jetzt allabendlich seine übermüthigen Parodien in der „Alberthalle" vom Stapel laufen. Man darf diesen Parodien, mögen sie sich nun gegen die Oper alten Schlages, gegen ein Schauspiel, das den „Löwen der Saison" bildet, oder sonst welche hervorstechende Bühnenerscheinung wenden, nicht Gram sein. Die goldene Rücksichtslosigkeit, mit welcher die Parodie die Conturen eines Gemäldes zu einer Caricatur verzieht, hat auch eine erzieherische Wirkung, da diese Zerrbilder die Schwächen und Gebrechen bloßstellen, welche den parodirten Kunstwerken anhaften. Die Stücke, welche gegenwärtig auf dem Theaterzettel des „Parodie-Theaters" prangen, zeigen durch ihren breitspurigen, drastischen Titel schon an, auf welche Erscheinungen der Bühne sie die Lauge ihrer Satire und ihres Ulkes ausgießen. Obenan steht „die Ehre, oder die Jöhre, oder wenn ich so was höre", ein toller Schwank, in welchem die Gebrechen des Sudermann'schen Schauspiels, das über die Gebühr verherrlicht worden ist, in einer Weise persiflirt werden, die theilweise schon mehr in die Sphäre des „geschundenen Raubritters" gehört. Die Verse sind größtentheils so holperig wie eine Chaussee aus der guten, alten Zeit, und Reime finden sich darin vor, die nur in der „Jobsiade" Kortum's Rivalen zu fürchten haben. Die „großen Scenen" des Sudermann'schen Dramas spiegeln sich selbstverständlich im Spiegel der ausgelassensten Komik wider. Im Grunde genommen ist dabei diese Parodie sehr harmlos und mit dem Gewürz aus der Menage der parodistischen Kunst ist sehr sparsam umgegangen worden. Auf dem gleichen Niveau, wie die „Jöhre", hält sich das Schlußstück „Die Quitzows", ein „Berlinisches Trauerdrama mit Gesang und Tanz", in welchem das vielgerühmte Hohenzollerndrama Wildenbruch's eine Wiedergeburt feiert, bei der es in ein Schauerdrama der ärgsten Ritterromantik verwandelt wird. Die Bühne erinnert bei diesen Aufführungen an die schauerlich-schönen Neuruppiner Bilderbogen, die der Kinderwelt zuerst die Geheimnisse des mittelalterlichen Raubritterthums vor Augen führen. Die wunden Stellen des Wildenbruch'schen Dramas werden auch bei dieser Parodie theilweise recht glücklich getroffen. Einen besonders Effect ruft noch jeder Scene der vielgewandte „Parodie-August" hervor, der mit frischem Gleichmuthe den primitiven Scenenwechsel besorgt und mit der alten Shakespearebühne oder der neuen Münchner des Herrn von Perfall concurrirt. Wie die Gesellschaft schon bei Gelegenheit ihres ersten Auftretens im „Tannhäuser" eine Parodie des Wagner'schen Dramas gegeben hatte, so hat sie jetzt in der „italienischen Solatoper", die den Titel „Gioconda" führt, auf eine Verspottung der Oper alten, namentlich italienischen Stiles vor die Rampen gebracht. Das Publicum war von dieser Parodie am meisten enthusiasmirt und spendete den musikalischen Leistungen anhaltenden Beifall, obwohl die näheren Beziehungen der Parodie wohl den Wenigsten bekannt sein dürften. Die Aufführung der einzelnen Stücke war eine durchaus charakteristische. Eine gewisse Gesticulation und Mimik ist hier Haupterforderniß. Wie der Text die Bühnenstücke, so muß auch das Spiel die Schauspielkunst parodiren. Das Ensemble ist flott und sicher geschult, wozu freilich auch die zahlreichen Wiederholungen, welche die einzelnen Stücke in Berlin erlebt haben, das Ihrige beigetragen. Wurde doch die Quitzow-Parodie am Strand der Spree über 300 Mal, „Gioconda" über 160 Mal und „Die Jöhre" über 200 Mal nacheinander gespielt! Die Parodien haben bereits mehr Gnade vor den Augen des Publicums gefunden als die parodirten Stücke selbst. Als Stern glänzt aus dem Ensemble Marie Stolle, eine Berliner Soubrette de pur sang hervor, die in allen drei Stücken die Hauptrollen absolvirt. Ihre Bühnenroutine, die Bifonterie, mit welcher sie an den geeigneten Stellen Drücker aufzusetzen weiß, ihre drastische Mimik und Geberdensprache reißen das Publicum unwillkürlich zur Heiterkeit mit fort. H. Pz.

Die Erneuerungsbauten in „Stadt Nürnberg".

Es hat schon wiederholt darauf hingewiesen werden können, wie durch bloße Um- und Erneuerungsbauten in ganz unerwarteter Weise Durchgreifendes geleistet werden kann. Ein solcher Umbau war z. B. der Fürstenhof an der Nordseite unserer inneren Stadt. Bei ihm lag der Schwerpunct in der Neugestaltung und Belebung der Façade, während die Anordnung der Innenräume nicht wesentlich abgeändert wurde. Ganz wesentlich tiefer greifend sind die baulichen inneren Erneuerungen, welche der jetzige Besitzer des alten, am Bayerischen Bahnhofe gelegenen Leipziger Hotels „Stadt Nürnberg", Herr G. Hoffmeister, durch die Hand des Herrn Architekten Arthur Dießner hat entwerfen und ausführen lassen. Die Erneuerung soll sich übrigens binnen nicht zu langer Frist auch auf die Außenseite des Bauwerkes erstrecken, denn noch im Laufe des Herbstes dieses Jahres soll die Façade nach schon vorliegendem Entwurfe in die eines echten alten Nürnberger Hauses mit Frontgiebelaufbauten und Façadenmalerei verwandelt werden. Ohne allen Zweifel wird dann dieser Bau der betreffenden Stadtgegend zu hohem Schmucke gereichen. Die bedeutendste Aenderung hat das Erdgeschoß erfahren. An der Gartenfront hat dasselbe seiner ganzen Länge nach einen Ausbau erhalten. Derselbe ist dazu verwendet worden, um im Erdgeschoß links vom Hausflur ein großes, imposantes, durch die ganze Gebäudetiefe gehendes, nach der Straße ebenso wie andererseits nach dem Garten ausblickendes „Gastzimmer" zu erhalten, welches bequem 250 erholungsbedürftige Menschen faßt. Die über dem mannshohen hohen Eichenholzpaneel sich hinziehenden Wandtheile, sowie die von eichenverkleideten, geschmackvoll profilirten Säulen getragene Decke ist in hellen Tönen mit einfacher, angenehm decorativ wirkender Malerei gehalten. Die langen Wandborde sind mit schöngestaltigen, irdenen, gläsernen und metallgetriebenen Humpen, Kannen und Schmuckgeräthen besetzt. Rechts vom Hausflur ist der durch den Anbau gewonnene Raum zu einer stattlichen Erweiterung der Hotelküche benutzt. Nach der Straße zu liegt auf dieser Seite der prächtig eingerichtete Speisesaal des Hotels. In der Achse des Hausflures ist der gartenseitliche Ausbau übrigens nicht blos durch das Erdgeschoß, sondern durch alle Geschosse des Hauses durchgeführt und zu einer Erweiterung und theilweisen Verlegung des Treppenhauses benutzt worden. Im ersten Geschoß kann man übrigens auf den Ausbau selbst hinaustreten. Das Dach desselben ist nämlich in eine Terrasse verwandelt und bildet ein anheimelndes lauschiges Plätzchen für Gäste mit seinem Ausblicke in die herrlichen Kronen der alten Bäume, welche den großen, parkartigen Hotelgarten beschatten. Es wird in Leipzig sehr wenige Gärten geben, die von so wundervollen, von der Axt der Bebauungswuth noch verschonten alten Bäumen bestanden sind, wie der Garten der „Stadt Nürnberg". Ein stattlicher Musikpavillon und breite Veranden zum Schutze für Regen umrahmen denselben.

Die bauliche Erneuerung ist übrigens in tiefgreifender Weise durch alle Geschosse des Hauses mit ihren zahlreichen Fremdenzimmern, Vor- und Nebenräumen, Badeeinrichtungen sc. hindurch gegangen, und hat die Zimmereinrichtungen bis auf das kleinste Stück solid und geschmackvoll hergestellt. Alle diese Umbauten und Einrichtungen sind übrigens durch die umsichtige Hand des Herrn Architekten Dießner ohne jede Störung des Hotelbetriebes in kürzester Frist ausgeführt worden. Ein am Abend des vergangenen Dienstag von dem rührigen Hotelwirth Herrn G. Hoffmeister in dem stattlichen neuen Gastzimmer des Erdgeschosses abgehaltener Eröffnungsschmaus gab übrigens schon Vielen Gelegenheit, diese so ungemein behaglich ausgestatteten Räume der „Stadt Nürnberg" kennen zu lernen. Adolf Weiske.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

L. Leipzig, 16. Juni. (Der Ueberfall mit der Fahrgerte.) Allgemeines Aufsehen erregte eine Verhandlung wegen Körperverletzung gegen den Pferdehändler Julius Bermann in Berlin, welche am 11. März d. J. stattfand, und zwar deshalb, weil als Verletzter ein Beamter der französischen Gesandtschaft, der erste Militairattaché Commandant Graf Hue, in Betracht kam. Die unter Anklage gestellte That Bermann's fand am 23. August v. J. mitten auf dem Königsplatze statt. Graf Hue kam eben von seinem Morgenspazierritte zurück, als Bermann, in einem Break fahrend, sich ihm näherte und ihn mit seiner langen, geflochtenen Gerte zweimal kräftig über den Kopf schlug, so daß es, wie ein Zeuge bekundete, schien, als ob dem Grafen die Augen ausgeschlagen würden. Das Landgericht verurtheilte den Angeklagten wegen Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängniß, wobei es einerseits die Gerte nicht als gefährliches Werkzeug ansah, andererseits als strafschärfend den Ueberfall auf offener Straße in Betracht zog. Als einigermaßen mildernd wurde auch die Veranlassung zu dem Ueberfall angesehen. Graf Hue hatte nämlich vor längerer Zeit von dem Angeklagten ein Pferd für 700 ℳ gekauft, dann aber in der Meinung, er sei von Bermann übervortheilt, dasselbe zurückgegeben und nicht eher geruht, als bis er den Kaufpreis zurückerhalten hatte. Seit jener Zeit war zwischen beiden Männern eine starke Verstimmung eingetreten, wenigstens behauptet Bermann, der Graf habe bei gelegentlichen Begegnungen öfter vor ihm ausgespuckt und ihn mit Schimpfnamen wie „Judenjunge", „Betrüger" u. dgl. überhäuft. Auch an dem Tage des Ueberfalls soll Graf Hue, wie Bermann unwiderlegt angab, Graf Hue zuerst vor ihm ausgespuckt haben. Letzterer behauptete allerdings, bevor er ausgespien, habe Bermann ihn erst geschimpft. Das Landgericht sagte im Urtheile in Bezug hierauf: In dem Ausspucken war eine Beleidigung nicht zu erblicken, als deren unmittelbare Entgegnung (der Angeklagte hatte Compensation beantragt) die Schläge des Angeklagten hätten gelten können und die deshalb geeignet gewesen wären, eine Straflosigkeit zu rechtfertigen, denn Graf Hue wollte mit dem Ausspucken nur seine Mißbilligung über die Schimpfreden ausdrücken, mit denen ihn der Angeklagte an dem fraglichen Tage zuerst insultirt hatte.

Der Angeklagte hatte gegen das Urtheil Revision eingelegt und Verkennung des Begriffes der Compensation gerügt. Daß das Ausspucken vor einer Person eine Beleidigung sei, bedürfe keiner Ausführung, es hätte daher, da der Angeklagte sofort mit den Schlägen diese Beleidigung erwiderte, eine Compensation eintreten müssen. Rechtsirrthümlich dagegen würde es sein, wenn das Gericht etwa der Ansicht gewesen sein sollte, daß eine vorher von dem Angeklagten an demselben Tage zwar, aber immerhin geraume Zeit vorher gethane Beleidigung als eine solche angesehen würde, gegen welche das Ausspucken aufgerechnet werden könnte, da hier nicht mehr von einer sofortigen Erwiderung, die das Gesetz verlangt, die Rede sein könne.

Auch der Staatsanwalt hatte Revision eingelegt, und zwar deshalb, weil das Landgericht in der geflochtenen Gerte kein gefährliches Werkzeug erblickt habe. Das Kriterium der Gefährlichkeit, betonte der Staatsanwalt, ergebe sich aus dem Gebrauch, und wenn in diesem Falle die Schläge nach dem Kopfe gerichtet waren, so müsse man in der Gerte ein gefährliches Werkzeug erblicken. — In der letzten Sitzung des 2. Strafsenats des Reichsgerichtes, in welcher über beide Revisionen verhandelt wurde, beantragte der Reichsanwalt die Verwerfung der Revision des Angeklagten, da in der Behandlung der Frage der Compensation durch das Gericht ein Rechtsirrthum nicht gefunden werden könne. Bezüglich der Revision des Staatsanwalts bemerkte der Reichsanwalt Folgendes: „Das Landgericht sieht die Gerte nicht als gefährliches Werkzeug an, weil sie weder durch ihre Beschaffenheit als Flechtwerk, noch durch die Art der Anwendung im vorliegenden Falle geeignet sei, schwerere Verletzungen hervorzurufen, es ist mir aber nicht recht ersichtlich, wie sich das Gericht etwa eine schärfere Art des Gebrauchs vorstellt, denn wenn der Angeklagte nach dem Kopfe einer Person schlug, so griff er damit denjenigen Körpertheil an, der am meisten gefährdet ist. Immerhin aber ist zuzugeben, daß der Rechtsbegriff des gefährlichen Werkzeuges vom Gerichte correct aufgefaßt ist und daß die Unterordnung der concreten Streitfalls unter denselben wesentlich eine Sache der thatsächlichen Feststellung ist. Ich stelle deshalb die Entscheidung über die Revision des Staatsanwalts dem hohen Gerichtshofe anheim."

Das Urtheil des Reichsgerichts lautete auf Verwerfung beider Revisionen, da nicht zu erkennen sei, daß das Landgericht in irgend einer Beziehung sich eines Rechtsirrthums schuldig gemacht habe.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

I. Strafkammer.

* Leipzig, 20. Juni. Der Gürtler Ernst Louis Binner aus Plagwitz war des Verbrechens nach § 176, 3 beschuldigt. Die Verhandlung wurde, da es sich um ein Sittlichkeitsverbrechen handelte, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Der Gerichtshof erkannte ihn des zur Last gelegten Verbrechens für schuldig und versagte ihm mildernde Umstände. Binner wurde zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Oberjustizrath Bollert (Vorsitz.), Landgerichtsräthen Sachße, Bieler, Leonhardt II und Assessor Dr. Lobe. Die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Groß, die Vertheidigung Herr Referendar Dr. Kallir für Rechtsanwalt Dr. Zehme.

IV. Strafkammer.

Der am 21. October 1841 in Obernessa bei Weißenfels geborene, zuletzt in Berlin wohnhaft gewesene Bildhauergehilfe Carl Friedrich Hermann Jobel, vorbestraft je ein Mal wegen Körperverletzung sowie Unterschlagung und Betrugs, erstattete am 8. Juli 1889 bei der Königl. Staatsanwaltschaft eine Anzeige, die er in einer weiteren Eingabe vom 26. Juli näher begründete und in welcher er den Glasermeister Ng. in Leipzig eines im Jahre 1877 verübten Betrugs bezichtigte. Er begründete seine Denunciation etwa folgendermaßen: Im Jahre 1877 baute der Schwimmergehilfe M. in Gohlis zwei Villen auf Speculation, Ng. habe die Glaserarbeiten, er (Jobel) die Steinmetzarbeiten geliefert. Nachdem die Fenster für die erste Villa fertig gestellt und auch bezahlt gewesen seien, habe Ng. von M. einen Vorschuß verlangt unter dem Vorgeben, er habe die Fensterrahmen für den zweiten Neubau fertig und brauche das Geld zur Beschaffung des Glases. M. habe dem Ng. daraufhin einen Wechsel über 500 ℳ gegeben und er (Jobel) habe ihn girirt, doch sei ausdrücklich ausgemacht worden, daß der Wechsel ungiltig sein solle, falls die Fenster der zweiten Villa von Ng. nicht geliefert würden, und daß an ihn (Jobel) überhaupt in keinem Falle aus dem Wechsel ein Anspruch erhoben werden könnte. Obgleich nun Ng. die zweiten Fenster thatsächlich nicht lieferte, habe er doch den Wechsel in Zahlung gegeben. Auf Grund der hierauf von der Königl. Staatsanwaltschaft angestellten Erörterungen entstand nun der Verdacht, daß die Denunciation nur auf Verleumdung beruhe, und es wurde nunmehr gegen Jobel das Verfahren wegen wissentlich falscher Anschuldigung eingeleitet.

In Wirklichkeit verhält sich die Sache nämlich so: Thatsächlich war der Erbauer der beiden Villen Jobel, M. hat nur den Namen dazu hergegeben, da Jobel früher bereits einmal Bankerott gemacht hatte. Nachdem die Fenster für die erste Villa von Ng. geliefert waren, wofür dieser ca. 1100 ℳ zu fordern hatte, verlangte er Mitte Juni 1877 Zahlung. Von dem zweiten Neubau war damals noch gar keine Rede, denn es war noch nicht einmal die baupolizeiliche Genehmigung dazu ertheilt worden. Ng. erhielt hierauf von M., dem Strohmann Jobel's, den fraglichen Wechsel über 500 ℳ mit dem Giro des Angeklagten. Der Wechsel wurde am Fälligkeitstage nicht gedeckt und ging zu Protest. Jobel erhob damals keinen Widerspruch, was doch bei seiner Sachdarstellung sehr zu verwundern gewesen wäre, und auch dann noch nicht, als er in der Folge mehrfach, freilich so gut wie erfolglos, ausgepfändet wurde. Nachdem die Angelegenheit über zehn Jahre geruht hatte, wurde am 28. Juni v. J. in Wilsdbach (Weimar), wo Jobel mittlerweile ein Geschäft eingerichtet hatte, eine abermalige Pfändung vorgenommen, bei der verschiedene Gegenstände beschlagnahmt wurden. Nach den endlich erstatteten Zeugenaussagen hat Jobel auch damals kein Wort davon verlauten lassen, daß die Forderung eigentlich gar nicht zu Recht bestehe, er hat vielmehr den Gläubiger Ng. um Gewährung von Abschlagszahlungen und um Ueberlassung eines gepfändeten Grabdenkmals gebeten, um nach dessen Fertigstellung einen Theil bezahlen zu können. Beides wurde ihm auch gewährt; eine Zahlung erfolgte aber von Seiten Jobel's nicht, obgleich dieser das Geld für das Grabdenkmal erhalten hatte. Ja, Jobel trat nunmehr mit der Behauptung auf, daß Ng. gar keine Forderung gegen ihn habe. Als Ng. hierauf wieder gerichtlich gegen den Angeklagten vorging, leistete dieser allerdings eine Abschlagszahlung von 100 ℳ, reichte aber nunmehr die erwähnte Denunciation bei der königlichen Staatsanwaltschaft ein.

Nach Lage der Sache war es als erwiesen anzusehen, daß sich Jobel einer wissentlich falschen Anschuldigung des Ng. schuldig gemacht hat, und es erfolgte daher seine Verurtheilung zu 5 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust. Dem Ng. wurde die Befugniß zugesprochen, binnen vier Wochen, von der Rechtskräftigkeit des Urtheils ab gerechnet, dasselbe einmal auf Kosten des Angeklagten in den „Leipziger Nachrichten" zu veröffentlichen.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Lehmann (Präsid.), Landgerichtsräthen Adam, Burkian, von Sommerlatt und Assessor Dr. Leißner. Die Anklage führte Herr Staatsanwalt Martius, die Vertheidigung Herr Referendar Burkhardt für Rechtsanwalt Freytag.

V. Strafkammer.

Der Redacteur Friedrich Adolf Thiele aus Dresden, geboren am 26. September 1853, welcher schon vielfach wegen Beleidigung durch die Presse, begangen in der von ihm redigirten „Wurzener Zeitung", vorbestraft ist und gegenwärtig eine dreimonatige Festungsstrafe wegen Majestätsbeleidigung verbüßt, hatte Berufung eingelegt gegen das Urtheil des königlichen Schöffengerichts in Wurzen vom 5. Mai 1890, durch welches Thiele wegen Beleidigung des Secondelieutenants von Schleben zu 200 ℳ Geldstrafe, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 20 Tage Gefängniß zu treten haben, verurtheilt worden war. Im ersten Termine war der Kläger durch Rechtsanwalt Heinze-Wurzen, der Beklagte durch Rechtsanwalt Gustav Hofmann-Leipzig vertreten. Gegen dieses Urtheil hatte Thiele rechtzeitig Revision eingelegt. In der Hauptverhandlung vor der Berufungskammer war weder Kläger noch Beklagter erschienen. Der Erstere ließ sich durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Bachmann, der Letztere durch Herrn Rechtsanwalt Gustav Hofmann vertreten. Herr Rechtsanwalt Hofmann führte aus, daß Thiele eine Notiz zugeschickt erhalten habe, nach welcher er in Verbindung mit dem, was man damals in Wurzen allgemein erzählte und was er für wahr gehalten habe, jenen Artikel verfaßte. Eine Beleidigung sei für den Kläger nicht in dem Artikel enthalten. Redner ging dann die einzelnen Worte durch, auf welche die Klage sich stützt, um nachzuweisen, daß dieselben nicht beleidigender Natur seien. Er beantragte in erster Linie Freisprechung, ev. eine bedeutende Herabsetzung der ausgeworfenen Strafe. Herr Rechtsanwalt Dr. Bachmann meinte, eine Erklärung der einzelnen Worte könne hier nicht maßgebend sein, der Artikel müsse nur im Ganzen betrachtet werden, um die hämische und beleidigende Art desselben zu kennzeichnen. Die „Wurzener Zeitung" habe mit Freuden die Angelegenheit aufgegriffen, ohne darnach zu fragen, ob dieselbe auf Wahrheit beruhe oder nicht. Die Berufungskammer verwarf die von dem Beklagten eingelegte Revision und bestätigte das erstinstanzliche Urtheil.

Nachtrag.

* Leipzig, 20. Juni. Se. Durchlaucht Fürst Drutskoy-Lubetzky aus Petersburg weilt seit einigen Tagen in unserer Stadt und besucht in Begleitung unseres hochgeschätzten Mitbürgers Herrn Professor zur Straßen die hiesigen Kunstschätze. Der Fürst mit Bedienung hat Wohnung im „Kraft's Hotel de Prusse" genommen.

— Wir machen an dieser Stelle auf die Ansprache des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums an die Gemeinden des Landes aufmerksam, welche am Sonntage Exaudi von allen Kanzeln verlesen worden ist und sich unter der Ueberschrift „An die evangelisch-lutherischen Bewohner Leipzigs" in der vorliegenden Nummer abgedruckt befindet.

— Neuerdings erhält man beim Erwerb von Rundreisebillets hier an den Fahrkarten-Verkaufsstellen unentgeltlich einen Umschlag, in welchem die betr. Fahrkarten untergebracht werden können. Diese dauerhaften Umschläge von sehr handlichem Format in gefälliger Ausstattung bieten Gelegenheit zur Anbringung nöthiger Notizen und gewähren den Fahrkarten den erforderlichen Schutz.

— Am Sonntag und Montag Nachmittag werden in der dauernden Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8, mehrere neue, für Tischler, Glaser, Schlosser und Schmiede interessante Hilfsmaschinen, als Anschlagemaschine, Schraubenschneidmaschine, Reifenbiegmaschine in Thätigkeit gezeigt werden; auch wird der Gasmotor im Betriebe sein. Ferner sei erwähnt, daß nächsten Freitag Nachmittag die praktische Vorführung von Waschmaschinen stattfinden wird, was für Damen von ganz besonderem Interesse sein dürfte. Wie wir vernehmen, soll für die Waschmaschinenprobe den Damen der Eintritt in die Ausstellung unentgeltlich gestattet sein.

— Am 19. Juli Abends 7 Uhr 10 Minuten wird ab hier ein Sonderzug für die sächsischen Alpenturnfahrer abgelassen werden. Derselbe wird über München mit Anschluß an Lindau und Kufstein gehen und haben die Fahrkarten diesesmal eine 45tägige Giltigkeit. Auf den Linien Kufstein-Innsbruck-Ala, Franzensfeste-Lienz-Villach, Klagenfurt-Marburg, Wien-Graz und Bruck a. M.-Leoben hat die Generaldirection der k. k. privilegirten Südbahn die Fahrpreise für alle fahrplanmäßigen Personen- und Schnellzüge auf die Hälfte ermäßigt. Fahrkarten ab hier sind bei Herrn Emil Ulbricht, Colonnadenstraße, zu haben, auch ist derselbe zu weiteren Auskünften gern erbötig.

— Heute Sonnabend feiert der Oberlehrer an der höheren Schule für Mädchen Herr Frz. Friedr. Pasemann sein 25jähriges Lehrer-Jubiläum an der Sonntags-Gewerbeschule der Polytechnischen Gesellschaft, welche überhaupt seit einer Reihe von Jahren von Herrn Pasemann als Director verwaltet wird. Zu Ehren des Herrn Jubilars findet am Abend ein von den Lehrern und Schülern genannter Schule veranstalteter Fest-Commers in der Central-Halle statt.

— Einer Privatfestlichkeit halber findet heute im Krystall-Palast kein Concert statt. Das neue Elysium im Kuppelbau der Alberthalle ist heute von früh an geöffnet. Nachmittags ist der Eingang Gartenstraße 11. Dasselbe bleibt auch nach der Vorstellung zu halben Preisen geöffnet. — Die Berliner Parodie-Gesellschaft, welche zur Zeit in der Alberthalle des Krystall-Palastes die lachlustigen Leipziger bei vollen Häusern unterhält, bringt die gegenwärtig mit so großem Beifall aufgeführten Parodien „Die Ehre", „Die Quitzows" und „Gioconda" nur noch Sonnabend, den 21., und Sonntag, den 22. Juni cr., zur Aufführung, da für Montag ein vollständig neues Programm angesetzt ist.

* Leipzig, 20. Juni. Trotzdem daß die Vorstellungen der Buffalo Bill-Indianer-Truppe vom Wetter wenig begünstigt sind, finden dieselben doch fortgesetzt das Interesse des Publicums in solchem Maße, daß auch gestern und heute wieder Tausende den Vorführungen beiwohnten. Auch während der letzten Tage fanden sich kleinere Trupps der Indianer wieder in der Stadt ein, um Einkäufe zu erledigen und Restaurants zu besuchen, wo sie sich mit großer Lebhaftigkeit dem Billard- und Kegelspiel hingaben.

— Beim Wettstreit zur Verbesserung der Lage der Arbeiter in Köln a. Rh. ist der Firma C. Grumbach (Joh. Curtz) in Leipzig für die von ihr ausgestellte „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei" (laufender Jahrgang) das Diplom der silbernen Medaille verliehen worden. — Die gleiche Auszeichnung wurde dem Redacteur der vorstehend genannten Fachzeitschrift, Herrn Georg Reinhardt in Leipzig, für das von ihm verfaßte „Jahrbuch der Textil-Industrie" nebst I. Nachtrag zu Theil.

— Im Kreise der Leipziger Schützengesellschaft rüstet man sich lebendig zur Theilnahme am zehnten deutschen Bundesschießen. Eine stattliche Anzahl ihrer Mitglieder wird sich am 5. Juli in Begleitung der Capelle des 107. Regiments mittelst Extrazuges nach Berlin begeben. Wie es bereits vor der Fahrt nach Frankfurt a. M. geschehen, versammeln sich auch diesmal wieder die Theilnehmer am Schützenfest am Sonnabend Vormittag im Café National und marschiren dann mit dem Musikcorps des 107. Regiments, welches in Schützenkleidung austritt, nach dem Berliner Bahnhof, um hier in Gemeinschaft mit den noch aus Sachsen zu erwartenden Schützen den 10 Uhr 51 Minuten abgehenden Extrazug nach Berlin zu benutzen.

— Am Mittwoch Abend hielt der „Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs" im Saale der „Bauhütte" seine diesjährige erste ordentliche Generalversammlung ab, welche der Vorsitzende Herr Architekt Hülßner mit einem von den zahlreich anwesenden Mitgliedern des Vereins lebhaft aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und auf den hohen Protector von Sachsens Militairvereinsbund, Seine Majestät den König Albert von Sachsen, eröffnet wurde. Zur Tagesordnung stand als erster und hauptsächlichster Punct der Jahres- und Cassenbericht für das 32. Geschäftsjahr, welcher sich in den Händen der Mitglieder befand, und in der Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1889 an Krankenunterstützungen den Betrag von 3639 ℳ, an Begräbnißgeldern einen solchen von 1200 ℳ verzeichnete und einen Vermögensbestand von 13 420,55 ℳ nachwies. Die Rechnung fand nach Bericht und auf Antrag der Revisoren anstandslose Anerkennung. — Die weitere Erledigung von zum Theil nicht unwichtigen Vorlagen nahm eine geraume Zeit in Anspruch, so daß der geschäftliche Theil der Versammlung erst gegen 12 Uhr geschlossen werden konnte.

Leipzig, 20. Juni. Ein aus Hilbersdorf gebürtiger hiesiger Kaufmann, der bereits wiederholt wegen Betrugs vorbestraft ist, wurde gestern Nachmittag in einem hiesigen Restaurant dabei betroffen, wie er drei Spiele Karten zu sich steckte, um mit denselben zu verschwinden. Auf erfolgte

SLUB
Wir führen Wissen.

Anzeige wurde er von der Polizei zur Verantwortung gezogen und durch die von derselben angestellten Erörterungen festgestellt, daß der Dieb aus dem Stehlen von Spielkarten geradezu ein Gewerbe gemacht hat, denn es gelang, ungefähr ein Dutzend solcher Diebstähle ihm nachzuweisen. Der Mann kam hinter Schloß und Riegel.

** Plagwitz, 20. Juni. Am vorgestrigen Abend gegen 11 Uhr ließ sich ein 44 Jahre alter Maurer aus Muschlau, zuletzt in Leipzig wohnhaft, im Rayon des Thüringer Bahnhofes hierselbst, auf der Flur Kleinzschocher, von dem von Gera nach Plagwitz verkehrenden Personenzuge überfahren. Der Kopf ist vollständig vom Rumpfe getrennt und bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Der Leichnam wurde in die Leichenhalle nach Kleinzschocher gebracht.

□ Lindenau, 20. Juni. In der gestrigen Schulvorstandssitzung wurde Herr Schuldirector Pfütze aus Limbach fast einstimmig als Director für die neuerbaute Schule an der Gundorfer Straße gewählt.

§. Güldengossa, 20. Juni. Mit noblen Manieren und vornehmer Herablassung gegen Jeden, der ihm in den Weg kam, trat in den letzten Tagen hier und in den nächstgelegenen Ortschaften ein Unbekannter auf, welcher sich als Soldat vom 106. Regiment ausgab, sich bei mehreren Familien Eingang zu verschaffen wußte und unter falschen Vorspiegelungen sich Geldbeträge erschwindelte. Hatte der Mann die letzteren erhalten, dann dauerte es auch nicht lange und er verschwand, so daß man erst zu spät erfuhr, es mit einem Betrüger zu thun gehabt zu haben. Derselbe hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

** Markranstädt, 20. Juni. Vorgestern Vormittag erhängte sich in seiner Behausung hierselbst der 73 Jahre alte vormalige Gutsbesitzer B. Der Mann lebte in guten und geordneten Verhältnissen, war aber die letzte Zeit etwas kränklich und demzufolge tiefsinnig und schwermüthig, was auch als Grund des Selbstmordes angenommen werden kann. — Die ministerielle Entscheidung betreffs der Nichtbestätigung des bekanntlich zum Bürgermeister hierselbst gewählten Herrn Börner steht immer noch aus, so daß unsere Stadt seit dem Tode des Bürgermeisters Schrön bis jetzt ohne Oberhaupt geblieben ist.

— Aus Böhlen bei Rötha wird uns geschrieben: „Ein stattliches Wahrzeichen der diesjährigen vielgerühmten Fruchtbarkeit ist jetzt im benachbarten Böhlen im Bahnhofsrestaurant unseres früheren Mitbürgers Herrn Hahn an Gestalt eines 2 m 30 cm hohen Kornhalmes ausgestellt, welcher auf einem Felde des bekannten trefflichen Landwirths Herrn Oekonomierath Töpfer gefunden wurde. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß sich von Böhlen aus eine ganze Anzahl reizender und lohnender kleiner Sonntagspartien unternehmen lassen, unter denen hier nur eine Besichtigung der Freiherrl. Friesen'schen Gärtnerei in Rötha hervorgehoben werden soll.

* Frankenberg, 19. Juni. Nach dem Haushaltplan unserer Stadt auf das Jahr 1890 sind die Gesammtbedürfnisse festgestellt auf 191 985 ℳ, von denen 106 190 ℳ durch Communalanlagen aufgebracht werden. Bei der Schulcasse beträgt der Bedarf 83 433,29 ℳ, unter denen sich 13 036,50 ℳ Miethzinsen an die Stadthauptcasse für das Schulhaus (6% Zinsen von 217 275 ℳ Bau- und Einrichtungsaufwand) befinden. Für Lehrerbesoldungen und sonstige Vergütungen beträgt der Bedarf 63 985,67 ℳ. Das Schulgeld bringt 18 200 ℳ ein, an Zinsen aus Stiftungen erwachsen der Schulcasse 784,95 ℳ. Aus der Stadthauptcasse ist ein Zuschuß von 59 250 ℳ erforderlich. Die Realschulcasse, welche bei einem Gesammtbedarf von 27 971,16 ℳ für Gehalte und sonstige Vergütungen 23 441,75 ℳ verausgabt und aus Schulgeldern 5250 ℳ einnimmt, erfordert neben dem Staatszuschuß von 12 000 ℳ einen Zuschuß aus der Stadthauptcasse von 9730 ℳ. Die Armencasse weist einen Bedarf von 26 650 ℳ auf und hat einen Zuschuß von 13 350 ℳ aus der Stadthauptcasse nöthig. Die Krankenhauscasse erhält bei einem Gesammtbedarf von 8253,26 ℳ aus der Stadthauptcasse einen Zuschuß von 3190 ℳ. Die Gasanstalt erzielt für Verkauf von Gas an Private eine Einnahme von 40 650 ℳ, an die Stadt für Straßenbeleuchtung 5950 ℳ, zusammen 46 600 ℳ; der an die Stadthauptcasse abzugebende Ueberschuß beziffert sich auf 16 450 ℳ. Die Schuldentilgungscasse ergiebt einen Bedarf von 35 916 ℳ, zu dessen Deckung ein Zuschuß von 10 420 ℳ aus der Stadthauptcasse nöthig ist. Die Stadt unterstützt die Badeanstalt, die Volksbibliothek des Gewerbevereins, die Webschule, die Handelsschule, die Wetterwarte, die Herberge zur Heimath, die Arbeitercolonie Schneckengrün, den Unterstützungsfonds für entlassene Blinde in Dresden, die Taubstummenstiftung in Leipzig ꝛc. ꝛc. An Beiträgen für die land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft zahlt die Stadthauptcasse 2289,43 ℳ.

† Dresden, 20. Juni. Die Dresdner Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag des Rathes bezüglich des Wegfalles der Beiträge zur Ruhestandsunterstützungscasse, welche von den mit Anwartschaft auf Ruhestandsunterstützung versehenen Lehrern und Bediensteten beim städtischen Schulwesen zu zahlen sind, angenommen. Dahingegen sind die weiteren Anträge des Rathes betreffs des Wegfalles der von den Rathsmitgliedern und städtischen Beamten an die Stadtcasse jährlich zu zahlenden Pensionsbeiträge nochmals an die berathenden Ausschüsse zurückverwiesen worden. — Die in hiesiger Stadt veranstaltete Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck hat bis jetzt die stattliche Summe von 8887 ℳ erreicht. Die Sammlung ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Museum für Völkerkunde.

* Die eingeborene Bevölkerung Australiens ist, gleich vielen anderen Naturvölkern, auf den Aussterbeetat gesetzt. Nicht mehr allzulange wird es währen, und die australische Urbevölkerung wird ebenso von der Bildfläche verschwunden sein, wie der bereits ausgerottete, stammverwandte Zweig der Tasmanier. Unter diesen für die Völkerkunde ganz besonders mißlichen Aussichten ist es Aufgabe derselben, noch in zwölfter Stunde zu retten, was noch zu retten ist. Ganz besonders ist bei den noch so wenig erforschten und gekannten Eingeborenen Australiens die größte Gefahr vorhanden, daß unersetzliches Material verloren gehe, welches für die Kenntniß künftiger Generationen aufzubewahren eine Pflicht unserer Zeit ist. Ganz besonders erfreulich ist es unter diesen Umständen, daß ein Mann, Herr J. A. Hagenauer, Generalinspector der Eingeborenen zu Ramahyuck im Küstenstriche Gippsland der Colonie Victoria in Australien, der wie Wenige Gelegenheit hat, mit der Arbeiterbevölkerung des Landes zu verkehren, sie zu beobachten und kennen zu lernen, indem er mit ihr in den intimsten Beziehungen steht und ihr Vertrauen in seltener Weise genießt, ganz besonders erfreulich ist es — sagen wir —, daß ein solcher Mann es sich mit allen Kräften angelegen sein läßt, die spärlichen Culturreste der einem sicheren Untergange Geweihten uns zu erhalten, und nicht genug ist unser „Museum für Völkerkunde" zu beglückwünschen, daß es denselben als „Bevollmächtigten" für seine Zwecke gewonnen hat. Bereits hat denn auch Herr Hagenauer durch eine interessante Sammlung von Waffen seinem Ehrenamte Genüge gethan, während er weitere Sendungen in Aussicht gestellt hat. Die Australier gehören zu den primitivsten Menschenrassen und sind deshalb für Anthropologie und Ethnologie, für Völkerpsychologie und Culturgeschichte von so großem Werthe. Wie sie sich zur Zeit der Entdeckung noch im Zeitalter der undurchbohrten Steingeräthe befanden, so sind sie auch heute, wo sie in ihrem Naturzustande leben, demselben noch nicht entwachsen. Ihre Waffen und Jagdgeräthe sind Wurfgeschosse, vor allen Dingen der Speer, dessen Spitze entweder am Feuer gehärtet zur Jagd, mit eingekerbten Widerhaken versehen als Fischspeer, oder mit scharfen Kieseln oder Muscheln bewehrt für das Gefecht dient. Der Bumerang, dieses merkwürdige Wurfholz unscheinbaren Aussehens, wie Peschel bemerkt, — dabei insofern die merkwürdigste Schußwaffe der Welt, als sie, nachdem in rasch wirbelnden Kreisen das Ziel oft in bedeutender Luftböhe erreicht ist, wieder in die Nähe des geschützten Schützen zurückkehrt — befindet sich in den Händen aller Stämme des australischen Festlandes. Ebenso werden Schilder als Schutzwaffen bei sämmtlichen Stämmen der Küste wie im Innern des Landes angetroffen und nur in Westaustralien vermißt. Die Bewohner der Ostküste verfertigen für den Fischfang Schnüre und Angelhaken, die letzteren aus Vogelklauen oder Muschelschalen, während an der Westküste, wo das Angelgeräth fehlt, Netze gebraucht werden. Ein ästhetisches Bedürfniß nach Verhüllung des Körpers ist noch nirgends erwacht, zum Schutze gegen rauhe Witterung aber werden kragenartige Mäntel aus Thierfellen an der West-, Süd- und Ostküste angewendet. Sonst gürten sich viele Stämme die Hüften mit Schnüren, die zur Zeit von Nahrungsmangel fester zusammengezogen werden, um die Empfindung der Leerheit zu unterdrücken. — Die Kunstwerke und Denkmale, welche die Australier hinterlassen haben, bestehen fast nur in Verzierungen von Grabstätten oder in den kahnartigen ausgehöhlten Särgen, die nicht blos an der Ostküste vorkommen, sondern auch im Innern des Festlandes. — In Bezug auf die Waffen muß auch des Wurfbrettes gedacht werden, einer Erfindung, die allen australischen Stämmen gemeinsam ist und viel größeren Scharfsinn verräth als der Bumerang, der mehr durch die Seltsamkeit seiner Flugbahn überrascht, stets aber ein unsicheres Geschoß bleibt. Das Wurfbrett, auf der Innenfläche der Hand befestigt oder mit den drei letzten Fingern festgehalten, mit einer Längsrinne zur Aufnahme des Speeres, sowie am oberen Ende mit einem Haken versehen, der in das ausgehöhlte Fußende des Speeres eingreift, vermehrt die Schleuderkraft des menschlichen Armes um das Doppelte. — Der niedere Stand der Cultur der Eingeborenen Australiens ist eine Folge der mißlichen Gestaltung der Räume des Continents. Hinausgerückt, sagt Peschel, in abgelegene Planetenräume und doch wiederum zu klein, um eine Welt für sich zu bilden, erlitt Australien die Mißachtung, daß sich ihm nie bis vor kurzer Zeit ein Culturpfad genähert hatte. Von allen Festlanden wurde es zuletzt entdeckt, von allen Entdeckungen blieb es am längsten, nämlich volle zwei Jahrhunderte vernachlässigt, und als es von Europäern zuerst besiedelt wurde, erschien es nur tauglich zur Entfernung der Unverbesserlichen aus der Gesellschaft. Seine wagrechte Gliederung, oder, was dasselbe sagen will, seine Küstenumrisse nähern sich unter allen Welttheilen am meisten der Kreisform, bei welcher der Umfang die geringste Entwickelung zum Flächeninhalte besitzt.

Verein Leipziger Gastwirthe.

* Leipzig, 20. Juni. Die heute Nachmittag im Saale des „Eldorado" abgehaltene Versammlung des Vereins Leipziger Gastwirthe wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Konrad, mit einer Begrüßung der Erschienenen eröffnet. Hierauf ergriff Herr Chemiker Dr. Oppermann das Wort zu seinem Experimental-Vortrag über Desinfection und Bekämpfung der Miasmen und Krankheitsstoffe.

Der Redner sprach zunächst über Desinfection im Allgemeinen, sowie über Werth und Zweck der Desinfectionsmittel im Besonderen. Die Wirkungsweise der verschiedenen Desinfectionsmittel ist gegenwärtig noch nicht genügend erforscht. Eine sichere Desinfection kann nur erreicht werden, wenn die Desinfection in ihrer Wirkungsweise erprobt ist und keine Anforderungen an die Desinfectionsmittel gestellt werden, die sie im Hinblick auf ihre chemischen und physikalischen Eigenschaften überhaupt nicht leisten können.

Im Weiteren ging nun der Vortragende zur Besprechung der Carbolsäure, schwefligen Säure, Chlorkalk, Brom, Jod und Sublimat über und kennzeichnete in eingehenderer Weise deren Eigenschaften. Hierauf wurden die Desinfectionsmethoden besprochen, welche die Natur bietet und die sich besonders in drei Richtungen zeigen. In erster Linie ist da die Bildung der Chlorophyllalgen in Gebirgswässern zu erwähnen. Die gute Beschaffenheit dieser Quellwässer beruht darauf, daß diese Algen fortwährend Sauerstoff aus der Luft aufnehmen und abgeben.

Als Ersatz für diese Algen empfiehlt sich die richtige Anwendung von Schwefeleisen mit ozonisirter Magnesia. Das Schwefeleisen mit Magnesia ist schwerer als Wasser, sinkt daher zu Boden und veranlaßt durch das über dem Niederschlag stehende Wasser den Sauerstoff der Luft, zum Schwefeleisen zu gelangen, wodurch die organische Fäulniß und Gährung anregenden vorhandenen Pilze selbst zerstört werden. Den zweiten Weg zeigt uns die Natur in den Luftcurorten, Seebädern und Bädern mit Gradirwerken. Die ersteren sind dadurch berühmt geworden, daß nachweisbar kleine Mengen von Ozon jede Pilzbildung beseitigen und die Luft fast ganz frei von mikroskopischen Organismen und Pilzen machen. Das Auftreten einer Epidemie von Infectionskrankheiten hat in solchen Luftcurorten niemals constatirt werden können. Auch die Luft an der See, sowie der Gradirwerke ist frei von mikroskopischen Pilzen, und diesem Umstande haben solche Bäder ihre heilsame Wirkung zu verdanken.

Den dritten Weg einer natürlichen Desinfection zeigt uns die Luft der Tannenwälder. Bekanntlich hat das Terpentinöl, welches schon durch den Geruch in solchen Wäldern aufgenommen wird, außerordentlich [illegible] Eigenschaften, namentlich dann, wenn man es im [illegible] Sonnenlichte, am besten einige Monate, aussetzt. Die desinficirende Kraft eines solchen Terpentinöls läßt sich, in sehr hohem Maße mit Wasser verdünnt, unter starker Bildung von Wasserstoffsuperoxyd nachweisen.

Nach vielen vergeblichen Versuchen gelang es dem Vortragenden, wie er des Weiteren hervorhob, das Terpentinöl auch im Sommer activ zu machen, und wenn man nur wenig dieses präparirten Terpentinöls mit der ozonisirten Magnesia und hydratischen Schwefeleisen mischt, so kann man mit Leichtigkeit die drei angegebenen Wege durch die Luft auf künstliche Weise ohne Verwendung von Giften sehr billig erreichen.

Hierauf entwickelte der Redner, welcher seine Darlegungen durch zahlreiche Experimente erläuterte, verschiedene Conservirungsarten bei Milch, Fleisch und Eiern und empfahl ebenfalls das Magnesia. Bei Schweißfüßen ist am besten borsaure Magnesia zu empfehlen.

Der lebhafte Beifall, den die Ausführungen, die wir hier nur dem Gedankengange nach wiedergeben und die dem Wortlaute nach in der Fachschrift für Gastwirthe erscheinen werden, fanden und dem der Vorsitzende noch besonderen Ausdruck verlieh, bewies, wie dankbar die Versammlung dem Vortragenden war. Zu erwähnen ist schließlich noch, daß die Generalvertretung für die Dr. Oppermann'schen Magnesia-Präparate Herrn Julius Schulze, Sidonienstraße 25, übertragen worden ist, während Herr Oscar Prehn, Universitätsstraße, dieselben auf Lager hält.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurden nur interne Vereinsangelegenheiten besprochen.

Bäder und Sommerfrischen.

† Großtabarz ist allen Leipzigern als Luftcurort genugsam bekannt, über seine reizende Lage am Fuße des Inselsberges, dem Ziele aller Touristen, über seine besonderen landschaftlichen Vorzüge vor anderen Waldorten des herrlichen Thüringer Waldes ist ebenfalls schon viel geschrieben worden — über eines indessen noch nicht, das ist: das neue Curhaus. Ja, Tabarz hat jetzt auch ein Curhaus bekommen; dasselbe liegt dicht am Fuße des Zimmerbergs (gleich hinter dem bekannten alten Schießhause) unmittelbar am Walde, am Eingange des romantischen Lauchagrundes, dieser Perle der großartigen Natur-Schönheiten von Großtabarz. Einrichtung und Ausstattung des neuen vor drei Wochen eröffneten Curhauses entspricht in jeder Beziehung den Bedürfnissen der Neuzeit und ist darin ein Restaurations-, ein Billard-, ein Lesezimmer, sowie ein großer Speise- und Concertsaal zu finden; ein parkartig angelegter großer Garten umgiebt das Curhaus, in welchem wöchentlich Concerte, welche das Bade-Comité veranstaltet, abgehalten werden sollen. Das neue Curhaus, das zugleich als Hôtel ersten Ranges dient, ist von dem rührigen Wirth A. Gläser erbaut und in einer so vortrefflichen Weise bewirthschaftet, daß ihm bezüglich seiner Wohnungen und der gewährten Verpflegung — Küche und Keller sind ausgezeichnet — von allen Besuchern und Sommerfrischlern, die dort Einkehr halten, das größte Lob verdientermaßen zu Theil geworden ist. Die äußerst bequem und geschmackvoll eingerichteten Fremdenzimmer des im Schweizerstil gebauten Curhauses, deren jedes einen Balcon hat, welcher die herrlichste Aussicht theils auf den romantischen Lauchagrund, über Wiesen und Wald, theils auf die umliegenden Höhen: den Zimmerberg, Aschenberg, Uebelberg, Inselsberg, Leuchtenburg, Datenberg, Hübeltopf, Hörsel, Teneberg u. s. w. gewährt, entsprechen allen Anforderungen in jeder Beziehung. Badeeinrichtung (für warme und kalte Bäder) ist gleichfalls im Curhause vorhanden.

† Bad Warmbrunn im Riesengebirge. Eingedenk des geflügelten Wortes: „Der Cours bleibt der alte" pflegen alljährlich immer wieder dieselben Sommergäste ihren Cours nach Warmbrunn zu nehmen, gewiß der beste Beweis dafür, daß die Vorzüge Warmbrunns, die in der Heilkraft seiner heißen Quellen, seiner bedeutenden Höhenlage, seiner schützenden Bergumwallung und seines milden Klimas liegen, zum Aufenthalt für Kranke und Erholungsbedürftige allgemein gewürdigt werden. Ein Rundgang durch den anmuthigen, mit schattigen Parkanlagen geschmückten Badeort vermag besser als der Aufwand von vielen Worten den geheimnißvollen Zauber der unwiderstehlichen Anziehungskraft Warmbrunns zu erklären. Die blumenreichen Wiesen des Thales, die fruchttragenden Felder, die glänzenden Teiche und glitzernden Bäche, die grauen Felsen und Burgruinen, — dies Alles gewährt ein Landschaftsbild von überraschender Schönheit, das den Beschauer einladet, hier speciell während der Ferienzeit wochen- und monatelang zu weilen, um Körper und Geist zu stärken und zu erquicken.

□ Karlsbad, 19. Juni. Der interessanteste Gast in der heurigen Saison, der Sultan von Johore, hat nach vierwöchentlichem Aufenthalte gestern unseren Curort verlassen. Derselbe spendete anläßlich eines Concerts zu Gunsten des deutschen Schulvereins den Betrag von 100 fl., ferner den beiden hier bestehenden Civilcapellen je 50 fl. und bedachte die hiesigen humanitären Anstalten mit namhaften Geschenken. Die Saison entwickelt sich immer stetiger und die Curliste Nr. 169 verzeichnet bis zum heutigen Tage an 14 721 zur Cur eingetroffene Personen. Von den zuletzt Angekommenen nennen wir: den Herrn k. k. Handelsminister Olivier Marquis de Bacquehem, Graf Ludwig Paar, das Herrenhausmitglied Nikolaus Dumba, die Grafen Josef Zichy, Josef und Erwin Nostitz, William Baron von der Pahlen, kaiserl. Staatsrath aus Rußland, Frau Baronin von der Heim de Duivendeyke aus Florenz, Frau verw. Gräfin Franz Berényi. Die Ankunft der Gemahlin des italienischen Ministerpräsidenten Crispi wird erwartet. Am 27. d. M. treffen der Herzog von Wellington und Gemahlin, zwei treue Gäste Karlsbads, zum längeren Curaufenthalt hier ein. — Der seit 10 Jahren im Project bestehende Bahnbau der zu errichtenden Localbahn Karlsbad-Marienbad soll nun in Folge energischer Intervention der Regierung endlich realisirt werden. Die von den Privat-Interessenten zu diesem Bahnbau zu leistende Subvention in Stammactien beziffert sich auf eine Million Gulden. Hierzu giebt die Stadtgemeinde Karlsbad eine Grundüberlassung im Ausmaße von 10 Joch, gleich dem Betrage von mehr als 240 000 fl. Werth, weiter Ziegellieferung zum Bahnhofbaue ꝛc. Bei Ausführung dieses Bahnbaues dürfte auch auf den Bau der Linie Karlsbad-Johanngeorgenstadt besonders Rücksicht genommen werden.

— Bad Ems, 19. Juni. Der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Anhalt trafen heute Morgen zu mehrwöchigem Curaufenthalte hier ein und nahmen in den „Vier Thürmen", wo seit einigen Tagen auch Prinz Gustav von Sachsen-Weimar als Badegast wohnt, Absteigequartier. Prinz Nikolaus von Nassau, unser langjähriger hoher Gast, ist am gestrigen Abend ebenfalls wieder zum Curgebrauche hier angekommen und hat unter dem Namen eines Grafen von Merenberg im königlichen Curhause Wohnung genommen. Unter den neuerdings angekommenen Badegästen befindet sich auch der General der Infanterie und General-Adjutant von Mischke aus Berlin. Heute verzeichnet die Curliste eine Frequenz von 6655 Personen, nämlich von 3612 Curgästen und 3043 Passanten. Am gestrigen und vorgestrigen Abende trat Herr Hofschauspieler August Junkermann an unserem Curtheater als Gast in mehreren von ihm nach Reuter'schen Dichtungen bearbeiteten Stücken auf. Den größten Erfolg erzielte er als Onkel Bräsig; neben ihm zeichnete sich insbesondere der Director des Curtheaters, Herr Albert Eckert, durch sein brillantes Spiel aus. Am Montag Abend erfreute unsere Curcommission die Badegesellschaft durch ein prächtiges venetianisches Sommernachtsfest.

* Bad Reichenhall, 19. Juni. Die heute ausgegebene Curliste verzeichnet 1515 Curgäste und 1075 Passanten-Parteien. — Unter denselben befinden sich: Ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Margarethe Sophie, Graf und Gräfin G. Lambsdorff und Oberjägermeister Baron von Heintze mit Gemahlin.

Moden und Stoffneuheiten.

(Nachdruck untersagt.)

Aus der soeben erschienenen Nummer 25 der von Theodor Martin in Leipzig herausgegebenen „Wochenberichte der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" theilt uns die Redaction folgenden Auszug ihres neuesten Modenberichtes mit: Sollen wir die neuesten Lyoner Erzeugnisse als Vorläufer der kommenden Sommermode betrachten? Verschiedene Collectionen, ganze Berge neuer Dessins haben uns vorgelegen. Wir finden unter ihnen sehr viel abschattirte Stoffe und abschattirte Punctemuster in neuen Ausführungen vertreten. Wir haben beim Beginn der Musterung für die Wintersaison auf flammirte und chinirte Stoffe (Changeants) aufmerksam gemacht, wir haben auch die Erbsen- und Punctemusterung besprochen, aber merkwürdigerweise haben sich unsere Fabrikanten für diese Dessinirungen, wie es scheint, nicht erwärmen können, denn es ist nur wenig Neues in diesem Genre gemustert worden; es scheint auch keine Nachfrage vorhanden zu sein, sonst wäre man wohl diesem Geschmack mehr nachgekommen, als es in der That geschehen ist. Nun aber sehen wir in den neuesten Lyoner Collectionen Puncte-, Erbsen-, Pastillen- und ähnliche Dessins in geradezu auffallender Weise vertreten. Wir scheinen es also hier wirklich mit einer kommenden Mode zu thun zu haben. Matte Grundstoffe sind mit glänzenden Punctemustern (Atlas-Ausführung) gezeichnet, wiederum andere glatte Grundstoffe zeigen kleine buntabschattirte Puncte in Seide ausgeführt. Wir sehen flammirte Grundstoffe mit bunten Tupfen. Es erscheinen ganz fein gestreifte Stoffe mit abschattirten Rändern, auf letztere sind bunte Tupfen gelegt. Dann kommen glatte und ombrirte Grundstoffe mit Sternenmustern, die Sterne glänzen in verschiedenen abschattirten Farben. Wir sehen die flammirten Grundstoffe, also die Changeants mit Atlasstreifen geschmückt. Wir sehen Changeants mit feinen bunten Streifen, Längs- und Querstreifen abcarrirt. Man bringt Changeants mit kleinen gestickten Blumenmustern, letztere aber nur wenig. Dahingegen sind Changeants mit großen Bombenmustern häufig vertreten. Die großen Bombenmuster sind ebenfalls abschattirt in matter oder glänzender Ausführung, sie sind oft in zwei Halbkugeln getheilt, die eine zeigt einfarbigen Fond, die andere abschattirten. Es werden ineinandergelegte Ringe gemustert, die Ringe selbst abschattirt, in allen Regenbogenfarben gezeichnet. Halbmonde werden aneinandergesetzt und bilden eine neue Art der Kugelmusterung. Alle diese hier angeführten Musterungen gewinnen unendlich, wenn sie auf feingestreiften Stoffen angebracht werden. Namentlich helle Grundfarben mit dunklen abschattirten Puncten- oder Bombenmustern machen einen recht ansprechenden Eindruck. Bei den Streifen handelt es sich nicht um starke abschattirte Streifen, sondern dieselben werden 3—4 cm breit aus ganz feinen Linien zusammengesetzt, die nur an den Rändern eine etwas stärkere Abschattirung erfahren. Die uns vorgelegten Muster sind nun allerdings sämmtlich in Seide ausgeführt; es wird sich fragen, ob man sie in wollenen Grundstoffen wird copiren können, ohne ihnen ihre Eleganz und Eigenthümlichkeit zu nehmen. Jedenfalls möchten wir darauf hinweisen, daß auch unsere Fabrikanten sich zu der Ansicht hinneigen, daß im nächsten Sommer matte Grundstoffe: Foulés, Cheviots, indische Cachemires, mit kleinen glänzenden Effecten, also Puncten ꝛc. gemustert, wie wir sie oben beschrieben haben, Aussicht auf Erfolg haben werden. (Die eingehenderen Beschreibungen der Stoffneuheiten, welche lediglich für den Textilfabrikanten Interesse haben, sind in den vorstehenden Mittheilungen übergangen, und verweisen wir Interessenten auf die oben genannte Zeitschrift selbst.)

*— Ueber die Lage des Berliner Confectionsgeschäftes enthalten die „Wochenberichte der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" wiederum einen sehr ausführlichen Bericht, auf den wir die Fachkreise hiermit aufmerksam machen. In jenem Bericht heißt es unter Anderm: Der Confectionsmarkt liegt immer noch recht ruhig, es ist sehr wenig zu thun. Die Berichte von den Reisenden sind unbefriedigend: abgesehen davon, daß die Aufträge recht schwierig zu erlangen sind, fallen sie auch kleiner aus als sonst. Dasselbe wird uns übrigens aus anderen Branchen mitgetheilt. In der Kleiderbesatzbranche wird weniger als ehedem bestellt, ebenso ist es mit anderen Modeartikeln. Trotz alledem zweifeln wir nicht einen Augenblick daran, daß die gewohnten Umsätze erzielt werden, denn Waare wird gebraucht, folglich muß sie gekauft werden. Große Läger sind nicht vorhanden. Im Ausland werden die Ordres in gewohnter Weise ertheilt, wenigstens weisen die schweizerischen und holländischen Aufträge keinen Ausfall auf. Die Stoffbranche leidet ebenfalls unter der ungünstigen Geschäftslage. Es wird nur bestellt, resp. abgenommen, was augenblicklich für englische Aufträge gebraucht wird. Waare kann jetzt abgesetzt werden, aber nur, wenn man sie in Posten billig verkaufen will, sonst findet man keine Käufer. Die Fabrikanten sind noch ziemlich beschäftigt mit alten Ordres, sie brauchen aber bald deren neue. Unsere Berliner Fabrikanten arbeiten blaue Satindoubles, die sehr begehrt sind, Cheviots, Foulés, Chevrons, Corkscrews und Krimmer; letzterer Artikel geht sehr gut ab und wird namentlich vom Ausland stark verlangt. Die Vereinigten Staaten nehmen vorläufig noch Alles auf, was sie bekommen können, um es noch so schnell als möglich herüberschaffen zu lassen. In Berlin wird jetzt verhältnißmäßig wenig fabricirt, schon wegen der unzureichenden Preise, so daß es sehr leicht möglich ist, daß im August und September, wenn Berliner Waare verlangt wird, dieselbe knapp wird. Ähnliche Fabrikanten liefern ihre Aufträge ab in Doubles, Cotinas, Foulés und in Chevrons. Seidenplüsche sind sehr zu beachten, in vier Wochen wird man nach ihnen von allen Seiten fragen. Auch achtfädige Serges für Futter werden stark verlangt werden. In Regenmäntelstoffen sind wenig Umsätze; die Fabrikanten liefern auch hier an die Grossisten statt ab, während letztere wenig verkaufen; dadurch sammeln sich große Läger. Ungünstig wirken auch die zurückgehenden Wollpreise. Die Consumenten stellen dadurch große Ansprüche an die Billigkeit. Der Abschluß der Geschäfte wird dadurch erschwert. Das macht sich namentlich in der Tricotbranche bemerkbar. Dieselbe liegt anhaltend still, von lebhaftem Verkehr ist keine Rede. Englische und deutsche Aufträge gehen sehr langsam ein. Die Branche liegt nicht günstig. Tricotjackenstoffe haben nur ganz geringen Absatz. Die Consumenten versorgen sich nur mit den allernöthigsten Bedürfnissen. Die Fabrikanten sind recht schlecht daran, die Ansprüche an billige Preise steigern sich von Tag zu Tag, weil die Consumenten die zurückgehenden Wollpreise für sich ausnutzen möchten und zwar in viel stärkerer Weise, als es der wirkliche Preisfall erlaubt. Wenn man nun bedenkt, daß die meisten Fabrikanten alte Garnvorräthe besitzen, kann man sich ungefähr ein Bild machen, wie die Tricotstofffabrikation augenblicklich liegt.

Literatur.

„Von Haus zu Haus", Wochenschrift für die deutsche Frauenwelt, herausgegeben von Anny Wothe, Verlag von Adolf Mahn in Leipzig, bringt in der neuesten Nummer 38: „Aus der Pußta", Novelle von H. von Ziegler (Schluß), „Sale", Roman von Anny Wothe (Fortsetzung), Bräutigamsaussteuer, Gardinenpredigt, Hausfrauen, der wichtigste Tag im Leben, Gelegenheitsgeschenke, Mode, schriftstellernde Frauen, Briefe über Handarbeit, Strickmuster, Stickereien, Blumensprache, das Kind und die Dienstboten des Hauses, Wert halten, hauswirthschaftliches Tagebuch, Küche, Gesundheitliches, Fragen, Preisräthsel, Briefmappe u. s. w. „Von Haus zu Haus" (Preis fürs Vierteljahr ℳ 1,50) ist eine der gediegensten Frauenzeitungen, die wir gern zum Abonnement unseren Leserinnen warm empfehlen. Probenummern sind gratis durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

! Herr Schmid hat bei Uebernahme des Theater-Restaurants eine durchgreifende Renovirung sämmtlicher Restaurationslocalitäten in Angriff nehmen lassen; dieselbe ist so rasch gefördert worden, daß sie mit heute als beendet angesehen werden kann. Durch dieselbe ist der Aufenthalt nur noch anheimelnder und behaglicher geworden als vorher. Man verweilt gern in den schönen, geschmackvoll ausgestatteten Räumen, in welchen eine zweckmäßig eingerichtete und gut functionirende Ventilationsanlage für die Zufuhr von reiner frischer Luft sorgt, ohne daß dadurch der oft so lästige und schädliche Zug hervorgerufen wird. Von den zum Ausschank gelangenden Bieren ist es besonders das ausgezeichnete „Maingold", welches sich bei Liebhabern und Kennern des edlen Gerstensaftes zunehmender Beachtung erfreut. Dasselbe wird jetzt auch von Herrn Schmid in Flaschen abgegeben, was sicherlich Vielen sehr erwünscht sein wird, die gern das wohlschmeckende und gut bekommende Bier zum Hausgebrauche wählen möchten.

! Auf Pflug's Wein-Restaurant, Petersstraße 39, I. Etage, dessen Inhaber Herr Heinr. Steinmann als Fachmann es verstanden hat, in kurzer Zeit durch seine ganz vorzügliche Küche und gute Weine sich die Gunst des Publicums zu erwerben, sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Die freundliche Lage (mit Aussicht auf die Promenade), sowie die äußerst geschmackvolle Ausstattung des Wein-Restaurants werden sicherlich allen Ansprüchen der Neuzeit genügen. Es sei daher bestens empfohlen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
19. Juni Abd. 8 U.	749,6	+ 13,4	88	WSW 4	trübe¹)
20. Juni Morg. 8 „	753,3	+ 11,7	89	S 2	bewölkt
Nchm. 2 „	753,8	+ 15,3	68	NW 3	trübe

Maximum der Temperatur = + 16°,8. Minimum = + 9°,6.
Höhe der Niederschläge 13,0 mm.

¹) Regen.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
vom 20. Juni 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	758	still	wolkig	+ 11
Haparanda	760	SW leicht	wolkenlos	+ 19
Skudesnäs	758	OSO leicht	wolkig	+ 12
Stockholm	757	NNO leicht	bedeckt	+ 12
Kopenhagen	759	NW schwach	bedeckt	+ 12
Memel	758	SSW leicht	wolkig	+ 14
Swinemünde	760	W mässig	bedeckt	+ 13
Skagen	757	still	wolkenlos	+ 14
Sylt	760	W schwach	wolkig	+ 14
Hamburg	762	WNW schwach	bedeckt	+ 12
Helder	762	SW leicht	halb bedeckt	+ 16
Cherbourg	767	WSW schwach	bedeckt	+ 16
Paris	767	still	heiter	+ 15
Münster	764	SW schwach	bedeckt	+ 13
Berlin	762	WNW mässig	Regen	+ 11
Kaiserslautern	766	NW leicht	halb bedeckt	+ 15
Bamberg	766	SW mässig	wolkig	+ 14
Altkirch	766	still	heiter	+ 17
München	767	W mässig	halb bedeckt	+ 13
Chemnitz	765	WNW leicht	Regen	+ 10
Wien	763	NW schwach	halb bedeckt	+ 16
Prag	764	W leicht	wolkig	+ 13
Krakau	760	NON leicht	bedeckt	+ 12
Lemberg	758	NW leicht	Regen	+ 12
Petersburg	758	NNO leicht	wolkenlos	+ 11
Hermannstadt	761	WNW leicht	bedeckt	+ 14
Triest	763	still	wolkenlos	+ 21
Clermont	766	N leicht	wolkenlos	+ 17
Cork	764	NW schwach	wolkig	+ 13
Aberdeen	756	SW leicht	wolkig	+ 16

Uebersicht der Witterung.

Der hohe Druck hatte sich nach den Morgennachrichten vom 19. Juni wieder vor den Canal verlegt, während östlich die Gebiete niederen Druckes lagerten. Die über Sachsen ziehende Nordwestluft hat anhaltend trübes, regnerisches und kühles Wetter erzeugt, mit dem sich am Nachmittag im Elbthal sogar ein Nahgewitter einstellte. Die Niederschläge fielen seit den letzten beiden Tagen über Sachsen ziemlich nachhaltig. Die Temperaturen des Tages bewegten sich innerhalb der Grenzen 14,5 und 8,7 Grad; Tags über bestanden vielfach Dunst- und Nebelbildungen. Dem Vordrängen des hohen Druckes von Frankreich zufolge dürften über Sachsen allmälig trockenere Südwestwinde die Oberhand gewinnen und es kann aufklarende und wärmere Witterung erwartet werden.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg,
am 19. Juni 1890, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter	Temperatur.
Mullaghmore	756	WNW leicht	bedeckt	+ 11
Christiansund	755	NW leiser Zug	bedeckt	+ 11
Moskau	761	N leicht	bedeckt	+ 13
Neufahrwasser	767	W leicht	wolkig	+ 13
Karlsruhe	764	SW mässig	bedeckt	+ 17
Wiesbaden	762	SW schwach	Regen	+ 16
Breslau	762	W mässig	bedeckt	+ 12
Nizza	765	NO mässig	heiter	+ 19

SLUB
Wir führen Wissen.

Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes".)

22. Sitzung vom 20. Juni, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, Frhr. v. Maltzahn-Gültz, v. Oehlschläger u. A.

Die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Gewerbegerichte, wird fortgesetzt und zwar über §. 72 in Verbindung mit Alinea 3 des §. 12, welches bestimmt, daß Mitglieder einer Innung, für welche ein Schiedsgericht errichtet ist, sowie deren Arbeiter weder wählbar, noch wahlberechtigt sind. §. 72 der Commissionsbeschlüsse bestimmt, daß die Zuständigkeit der Innungen und deren Schiedsgerichte durch dieses Gesetz keine Einschränkung erleidet und daß durch die Zuständigkeit der Innungsschiedsgerichte, wo sie bestehen, die Zuständigkeit der Gewerbegerichte ausgeschlossen ist.

Der Antrag Auer (Socialb.) will diese letztere Bestimmung dahin ändern, daß die Zuständigkeit der Innungen und deren Schiedsgerichte durch die Errichtung eines Gewerbegerichts ausgeschlossen wird.

Abg. Eberty (dfr.) beantragt einen Zusatz dahin, daß gegen die Urtheile der Innungen und deren Schiedsgerichte die Berufung an die Gewerbegerichte, da, wo solche bestehen, zulässig sein soll.

Abg. Biehl (Centr.): Alle berechtigten Anforderungen werden bei den Innungen eben so gut Gehör finden wie bei den Gewerbegerichten, seiner Ansicht nach könne eine sachgemäße Entscheidung nur durch die Innungs-Schiedsgerichte erfolgen, und er sei deshalb über die Vorschläge der Commission sehr erfreut. Die Innungsmitglieder seien reich an Erfahrung und können besser urtheilen als die jungen Leute, die kaum trocken hinter den Ohren seien. Wir leben in einer Zeit der Streiks, die oft in frivolster Weise vom Zaune gebrochen werden. (Oho!) Die Arbeiter werden von den Agitatoren verführt, die lieber arbeiten sollten, als mit dem Gelde der Arbeiter zu agitiren. Er empfiehlt deshalb die Annahme der Commissionsvorschläge. (Beifall rechts.)

Abg. Eberty (deutschfr.): Den verbündeten Regierungen sei es gar nicht eingefallen, den Innungen die Priorität vor den Gewerbegerichten geben zu wollen. Die Vorlage sei ein Stück der Socialreform und nicht bestimmt, die Innungen zu stärken, die nur noch von dem verschwindend kleinsten Theil der Arbeiter verlangt würden. Die maßlosen Ansprüche der Innungen seien überall nur geeignet, den Zwiespalt unter den Arbeitern zu verschärfen. Was die Innungen leisten, sei gering. In Berlin gebe es nicht eine einzige Fachschule, die auf Kosten der Innungen erhalten würde. Was hier von der Commission vorgeschlagen werde, seien nur Krücken, die eine an sich haltlose Institution aufrecht erhalten sollen. Man solle das Gewerbegericht wenigstens als Berufungs-Instanz für die unvollkommene und vorläufige Entscheidung der Gewerbe-Schiedsgerichte gelten lassen und nicht durch das Festhalten an den Commissionsvorschlägen einen Rattenkönig von Hader und Zwietracht schaffen.

Abg. v. Cuny (nat.-lib.) erklärt, daß er den Gewerbegerichten entschieden den Vorzug vor den Innungs-Schiedsgerichten gebe und daher für den Antrag Auer stimmen werde.

Die Abgg. v. Massow (cons.), v. Heereman (Centr.) und Merbach (Reichsp.) beantragen den Schluß der Discussion.

Abg. Dr. Meyer-Berlin (deutschfreis.): Der §. 72 ist der wichtigste des ganzen Gesetzes. Ueber diesen bemerkenswerthen Schlußantrag beantrage ich die namentliche Abstimmung. (Sensation.)

Der Antrag findet ausreichende Unterstützung.

Der Antrag auf Schluß der Discussion wird mit 124 gegen 112 Stimmen abgelehnt.

Für denselben stimmen die Conservativen, die Reichspartei, das Centrum mit wenigen Ausnahmen und die Antisemiten, dagegen die Freisinnigen, Nationalliberalen, Socialdemokraten, Volkspartei und Polen.

Abg. Auer (Socialb.): Der Commissionsbericht spreche es klar aus, daß die Innungs-Schiedsgerichte erhalten werden sollen, weil sie eine Stütze der Innungen seien und da frage es sich denn, ob die Innungen sich so bewährt hätten, daß man sie unter allen Umständen stärken müsse. Er könne dies nicht sagen. Wenn irgend etwas bewiesen sei, so sei es dies, daß die Innungen es consequent überall abgelehnt haben, die Interessen der Arbeiter zu vertreten. Sie wollen überall nur die Herren sein, es sei nur „ein vielköpfiger König Stumm" in ihnen vertreten. Die Arbeiter hätten daher durchaus keinen Grund, den Innungen mit besonderem Vertrauen entgegen zu kommen. Der Abg. Biehl habe die Beisitzer der Gewerbegerichte als junge Leute bezeichnet, die noch nicht trocken hinter den Ohren seien. Er frage den Herrn, wo und bei welchem Gerichte sich denn solche noch nicht trockene Jungens befänden? Derselbe sollte mit solchen Aeußerungen doch etwas vorsichtiger sein. Es habe eine Zeit gegeben, wo Herr Biehl auch noch jünger war, wie heute, da war er freilich noch liberal. Zu den Streiks zu hetzen, das falle Niemand ein, nur da seien Arbeitseinstellungen eingetreten, wo die Löhne so gering waren, daß die Arbeiter nicht davon existiren konnten. Also die Behauptung, daß die Agitatoren zu den Streiks hetzten, sei absolut unbegründet. Wenn der Antrag der Commission angenommen werde, so sei die Folge die, daß dem Arbeiter das Wahlrecht ganz genommen werde, es werde die Entscheidung in allen gewerblichen Streitigkeiten wiederum nur von dem Unternehmer abhängen. Das müsse doch festgehalten werden, die Gewerbegerichte sollen zusammengesetzt werden aus Arbeitgebern und Arbeitern. Nehmen Sie den §. 72 nach dem Vorschlage der Commission an, so habe ich zu erklären, daß wir Mann für Mann gegen die Vorlage stimmen werden und bei Philippi sehen wir uns wieder. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Miquel (nat.-lib.): Die Commissionsbeschlüsse verlassen den Standpunct der Regierung und gehen darüber hinaus, indem sie die Vorlage erweitern. Die Ansichten des Abg. Biehl werden gar nicht getheilt von dem großen Theile des Handwerkerstandes. Was für ein Zustand werde entstehen, wenn zwei concurrirende Gerichte existiren. Handwerker und Arbeiter werden gleichmäßig darunter leiden. Der Grundgedanke der Vorlage sei, daß die Gewerbegerichte aus dem Vertrauen der Berufsgenossen hervorgehen sollen. Er halte es daher für das Richtigste, daß man die Entscheidung der Streitigkeiten zwischen Meister und Lehrlingen den Innungen überlasse, dagegen die Streitigkeiten zwischen Meister und Gesellen ausnahmslos an die neuen Gewerbegerichte verweise. Die Innungen können überhaupt nur vorläufig entscheiden und die Parteien seien immer wieder auf den ordentlichen Rechtsweg verwiesen. Er werde deshalb in erster Linie gegen die Commissionsvorschläge stimmen, eventuell für den Antrag des Dr. Eberty.

Abg. Dr. Meyer-Berlin (deutschfreis.): Der Abg. Biehl habe heute eine Rede gehalten, in welcher er die Gegner der Commissionsvorschläge persönlich angriff; er habe alsdann für den Schluß der Discussion gestimmt. So etwas, glaube er, komme nur bei einem Innungsmeister vor. (Heiterkeit.) Die Innungen, die derselbe stärken wolle, schwächen sich durch große Aufwendungen für Gehälter und Remunerationen; die Berliner Böttcher-Innung z. B. gebe für Gehälter 495 ℳ aus, für Innungszwecke dagegen nicht einen Pfennig. (Heiterkeit.) Die Innungs-Schiedsgerichte waren in manchen Fällen nützliches Surrogat, dieses Surrogat werde aber jetzt überflüssig, da man die echten Gewerbe-Schiedsgerichte einführe. Wenn von der linken Seite Anträge gestellt werden, so erkenne die Regierung sich entschieden dagegen, hier aber hülle sie sich in eine wohlwollende Neutralität. Er habe den Antrag durch namentliche Abstimmung über den Schlußantrag aus zarter Rücksicht gegen die Regierung gestellt, um derselben noch Gelegenheit zu geben sich zu äußern. Er werde nun sehen, ob die Regierung davon Gebrauch machen werde. (Heiterkeit. Beifall.)

Abg. Biehl (Centrum) weist die Angriffe des Abg. Auer zurück. Anerkannt sei es, selbst von socialdemokratischer Seite, daß er (Redner) in München die höchsten Arbeitslöhne zahle.

Abg. v. Kleist-Retzow (cons.): Man wisse es ja, daß die Socialdemokraten eine Ordnung und Haltung des Handwerks nicht wollen, daher ihre Stellungnahme gegen die Innungen. Das Handwerk könne nur durch Zusammenschluß der corporativen Verbände geschützt werden. Neue Privilegien der Innungen würden nicht verlangt, sondern nur die Erhaltung der bestehenden. In den Innungen seien die Leute in ihren eigenen Angelegenheiten doch sachkundiger als die Gewerbegerichte. Er empfiehlt die Annahme der Commissionsvorschläge.

Geh. Rath Lohmann: Die Regierung glaubte sich den Dank des Abg. Meyer dafür zu erwerben, daß sie sich in dieser Discussion gegenüber den Commissionsvorschlägen passiv verhielt. Die Regierungsvorlage sei davon ausgegangen, den gegenwärtig bestehenden Zustand aufrecht zu erhalten, wonach die Streitigkeiten zwischen Meistern und Lehrlingen zur Competenz der Innungs-Schiedsgerichte gehörten. Die Regierung habe ihre Vorlage zu vertreten und dahin gehe ja auch die vom Abg. Miquel aufgestellte Ansicht.

Abg. Dr. Miquel (nat.-lib.) behauptet, daß in den Innungsgerichten eine größere Abhängigkeit der Arbeiter von den Meistern vorherrsche, als in den Gewerbegerichten. Dadurch werde das Mißtrauen der Arbeiter hervorgerufen, was vermieden werden müsse.

---

* Ein Schlußtelegramm meldet uns: Nach längerer heftiger Auseinandersetzung zwischen Böckel (Antisemit) und Bebel wird die Debatte geschlossen. Der Antrag Eberty, den Frauen das Wahlrecht zu gewähren, wird mit 157 gegen 79 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wird auch der Antrag Auer, schließlich wird §. 12 mit Antrag Porsch angenommen. Antrag Eberty zu §. 72 auf Beseitigung der Zuständigkeit der Innungs-Schiedsgerichte wird mit 122 gegen 114 Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag Eberty auf Einsetzung der Gewerbegerichte als Berufungsinstanz. §. 72 wird unverändert angenommen, darauf wird die Sitzung vertagt bis Sonnabend: Gewerbegerichte und Interpellation Thomsen, betreffend Viehausfuhr.

Vermischtes.

— Weimar, 18. Juni. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der hiesige Assessor und Gerichtsschreiber Armin Melzhaimer in Gräfenthal, gebürtig aus Salzungen, wegen dienstlicher (allmähliger) Unterschlagung von gegen 8000 ℳ zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Geschworenen hatten die vom Vertheidiger gestellte Frage nach Vorhandensein mildernder Umstände verneint, weil erwiesen ward, daß der Angeklagte mit seiner Familie ein sehr luxuriöses Leben führte.

§ Halle, 19. Juni. Die Frechheit der hiesigen, gewöhnlich in Gruppen umherlungernden Strolche, der sog. Latscher, hat heute wieder einmal ein Beispiel geliefert. Anläßlich des sog. Johannismarktes hatten sich derartige Elemente, wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, auf dem Roßplatze versammelt. Zwei der sauberen Cumpane geriethen in Streit und provocirten eine Schlägerei (oft werden solche auch nur zum Schein ausgefochten, um einen größeren „Radau" ins Werk zu setzen). Dies hatte die Abführung der beiden Ruhestörer in die auf dem Platze befindliche Polizeiwachtbude zur Folge. Dort geberdeten sich indeß die Strolche wie die Wilden; sie drangen auf die wachhabenden Beamten ein und verletzten dieselben nicht unerheblich, so daß die Beamten von der blanken Waffe Gebrauch machen mußten. Inzwischen erhielten die Strolche aber Hilfe von ihren draußen harrenden Genossen; diese drangen gegen die Wachbude an, zertrümmerten dieselbe zum Theil und bedrängten die Beamten weiter. Unter Führung des Polizei-Ober-Inspectors erschienen aber bald, durch den Fernsprecher herbeigerufene weitere Polizeimannschaften, die den Muth der Burschen bald bändigten und eine Anzahl derselben in Haft abführten. Die Klagen über die empörende Frechheit dieser Elemente werden immer lauter.

Aus Thüringen, 19. Juni. Der berüchtigte und von verschiedenen Behörden wegen Raubes und mehrerer Einbruchsdiebstähle steckbrieflich verfolgte Handelsmann Traugott Prähler aus Rohrbach bei Reba, welcher jüngst aus dem Gefängniß in Gera entsprungen und erst in Aschaffenburg wieder festgenommen wurde, gelangte vorige Woche in das Landgerichtsgefängniß zu Rudolstadt, wo er gestern von der dortigen Strafkammer wieder zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt wurde. Wie die „Rud. L.-Ztg." berichtet, wurde Prähler, eine große magere Figur, aber von sehnigem Körper und starkem Knochenbau, mit schweren Ketten an Händen und Füßen gefesselt und von mehreren Gendarmen bewacht, auf die Anklagebank geführt. Wegen eines schweren Einbruches angeklagt, welchen er in Schwarza bei Nauis Ende vorigen Jahres verübt hatte, wurde Prähler mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen zu vier Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Nach Verkündigung des Urtheils stellte Prähler die Frage, warum ihm gerade in Rudolstadt so schwere Ketten wie nirgends angelegt worden seien, er müsse sich darüber beschweren. Nachdem der Vorsitzende ihm den Rath gegeben, dies nachher zu thun, erklärte er, daß ihn überhaupt keine Ketten und Fesseln, und wenn es noch so viele und so starke wären, halten und bändigen könnten. Was er gesagt, wolle er beweisen. Ehe Jemand es nur vermuthen konnte, hatte er die beiden starken Handschellen nach einander angefaßt, daran gerissen und von sich geworfen; von den schnell hinzuspringenden Beamten ließ er sich dann ruhig nach seiner Zelle führen, woselbst er wieder mit doppelten Sicherheitsmaßregeln angefesselt wurde. Hoffentlich gelingt es diesem verwegenen Einbrecher nicht, noch einmal auszubrechen und das Weite zu suchen, eine große Fertigkeit besitzt er darin.

— Karl Riesel's Gesellschaftsreise nach dem Nordcap, dem Lande der Mitternachtssonne, mit Besuch von Schweden, Norwegen und Dänemark ist durch genügende Einzeichnungen gesichert und wird bestimmt am 8. Juli cr. angetreten. Programme gratis in Karl Riesel's Reisecontor, Berlin SW., Königgrätzer Straße 114, gegenüber dem Anhalter Bahnhof.

— Berlin, 19. Juni. Einem mit Hilfe des Telephons in kaum glaublicher raffinirtester Weise verübten Schwindel ist, einer hiesigen Zeitung zufolge, Mittwoch Vormittag die hiesige Bankfirma J. zum Opfer gefallen. Zur angegebenen Zeit ertönte im J.'schen Comptoir die Alarmglocke des Telephons; der allein anwesende Buchhalter eilte an den Apparat und vernahm hier, daß der Kaufmann B., ein alter Geschäftsfreund der J.'schen Firma, mit der letzteren zu sprechen wünsche. Nach seinem Begehr gefragt, erwiderte der Fragesteller, B. sei augenblicklich um die Summe von 15 000 ℳ in Verlegenheit, ob Herr J. nicht so gefällig sein möchte, diesen Betrag auf kurze Zeit vorzuschießen. Der Buchhalter, welcher B. als streng soliden Kaufmann kannte, trug kein Bedenken, Namens seines Principals dessen Bereitwilligkeit zu erklären, obgleich er wußte, daß augenblicklich die erbetene Summe nicht einmal zur Disposition stand. Der Telephonirende nahm das Anerbieten freundlichst dankend an und vereinbarte mit dem Buchhalter, er werde einen Dienstmann, dessen Nummer er bezeichnete, mit einer von Herrn B. ausgestellten Quittung senden, gegen deren Aushändigung man den Betrag der 15 000 ℳ dem Ueberbringer aushändigen möge. Inzwischen erschien der Banquier Herr J. in seinem Geschäftslocal; von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt, erklärte er sich mit der vom Buchhalter ertheilten Zusage vollständig einverstanden und ließ, um seinem Geschäftsfreunde B. gefällig zu sein, von einer benachbarten Bank 15 000 ℳ seines Guthabens abheben. Während J. sich nach der Börse begab, erschien denn auch der angekündigte Dienstmann mit der betreffenden Nummer und präsentirte ein verschlossenes Couvert, in welchem sich eine Quittung des Herrn B. über jene 15 000 Mark befand. Der Buchhalter zahlte den Betrag aus, und der Dienstmann verschwand mit dem Gelde. Im Laufe des Nachmittags stellte sich nun aber heraus, daß es dem B. gar nicht eingefallen war, die beregte Summe von J. vorschußweise zu entnehmen, und als ihm die angeblich von ihm herrührende Quittung vorgezeigt wurde, erklärte er diese für gefälscht. In der That ergab schon die einfache Schriftenvergleichung, daß ein raffinirtes Betrugsmanöver vorliegen mußte. Glücklicherweise hatte der Buchhalter die Nummer des Dienstmannes im Gedächtniß behalten, welcher die 15 000 ℳ abgeholt hatte, und dieser deponirte nun bei seiner vor der Criminalpolizei erfolgten Vernehmung Folgendes: Ein junger Mann habe ihn, den Dienstmann, Mittwoch Vormittag in der Nähe der Börse engagirt und vor dem Börsen-Restaurant geraume Zeit warten lassen. Später habe er ihm ein verschlossenes Couvert mit der Weisung übergeben, dasselbe beim Bankier J. abzugeben und daselbst 15 000 ℳ für ihn in Empfang zu nehmen. Diesen Auftrag habe er ausgeführt, worauf der junge Mann, nachdem er den Dienstlohn bezahlt, sich mit der erhaltenen Summe entfernt habe. Weiter ist nun festgestellt worden, daß jener Fremde im Börsen-Restaurant das Telephon benutzt und dort mit dem Buchhalter der Firma J. das oben erwähnte Gespräch geführt hat. Den Schwindler beschreibt der Dienstmann als einen etwa 20 Jahre alten Mann mit blondem Haar und sehr kleinem, blondem Schnurrbart; bekleidet war er mit gestreiften Beinkleidern, hellgrauem Jacket und schwarzem Filzhut. Da der Dienstmann längere Zeit und wiederholt mit dem Gauner verhandelt hat, so dürfte eine Recognition desselben auf keine Schwierigkeit stoßen. Die Criminalpolizei fahndet eifrigst nach dem Thäter.

— Das Missionsfest im Birkenwäldchen zu Blönsdorf, Station der Berlin-Anhalter Bahn, wurde diesmal wieder, vom schönsten Wetter begünstigt, am 11. Juni gefeiert. Nachmittags 2 Uhr, gleich nach Ankunft der Sonderzüge von Luckenwalde und Wittenberg, ging der Festzug vom Bahnhof aus, unter Vorantritt der Posaunenbläser des Berliner Missionshauses, die durch ihre schönen Weisen jedes Herz erfreuen, nach dem nahe gelegenen Birkenwäldchen. Der Weg dahin war durch Ehrenpforten mit Transparenten und darauf passenden Bibelsprüchen bezeichnet. Der weiß gedeckte Altar im Walde war zum Andenken an den Hochzeitstag unseres hochseligen Kaisers Wilhelm mit Kornblumen geschmückt. Die sehr zahlreich erschienenen Gäste sammelten sich auf Bänken um die Kanzel. Herr Pastor Heidemüller-Klebitz hielt die Liturgie, Herr Pastor Schiele-Ober-Börnecke die Predigt über 2. Corinther 5, 4: „Die Liebe Christi dränget uns also". Er sprach erstens von der Liebe Christi, die sich bis in die Ewigkeit erstreckt, zweitens von unserer Liebe, die uns, da wir in der Liebe Christi gefangen sind, dränget. Drittens das „Also", daß wir durch Christo bereit sind, alles, was wir sind und haben, in seinen Dienst zu stellen. Herr Superintendent Knote-Nordtransvaal (Afrika) erzählte in seinem Bericht, der nun folgte, daß das Land jenseits des Limpopo, nach dem Zambese hin, überall für das Evangelium seine Thüren öffne. Nach der ¾ stündigen Pause, die der Erquickung der Theilnehmer in Bier- und Kaffeezelten gewidmet war, hielten Herr Pastor Schiele-Ober-Börnecke und Herr Superintendent Großmann-Jena noch kurze Ansprachen. Ersterer erzählte für Alt und Jung, packend, von seinen Erfahrungen, die er als Feldprediger während der letzten Kriege gemacht. Herr Pastor Wahle-Bechlitz schloß mit innigem Dankgebet und Segen das Fest. Unter dem Liede: „Zieht in Frieden Eure Pfade" trennten sich die Festgenossen mit dem Bewußtsein, ein unvergeßlich schönes Fest mitgefeiert zu haben.

— Ueber den Zusammenstoß des Hamburgischen Doppelschrauben-Schnelldampfers „Normannia" mit einem Eisberge berichten die „Hamb. Nachr." Folgendes: Am 27. Mai war es neblig, der Dampfer hatte bereits 22 Eisblöcke passirt, als um 5 Uhr 15 Minuten Nachmittags das 23. Ungethüm, mit welchem der Zusammenstoß erfolgte, in Sicht kam. Capitain Hebich und der dritte Officier Bähr standen auf der Commandobrücke, als die „Normannia" plötzlich in dichte Nebel gehüllt war. Wenige Minuten später ertönte von den beiden am Auslug befindlichen Matrosen der Warnungsruf „Eis in Sicht", und in demselben Augenblick sah auch Capitain Hebich den Eisberg kaum eines Schiffes Länge entfernt vor sich, ließ das Steuerruder hart Steuerbord drehen, die Steuerbordmaschine rückwärts und die Backbordmaschine mit aller Kraft arbeiten. Die Signale wurden mit blitzartiger Geschwindigkeit befolgt, und der Riesendampfer drehte sich wie auf einem Zapfen in der Hälfte der eigenen Länge, so daß er mit der Backbordseite den Eiswall nur gerade berührte. Die sämmtlichen Passagiere befanden sich bis auf zwei Damen, welche den Eisberg streicheln wollten, zur Zeit der Collision im Salon beim Speisen. Sie ahnten nicht, welch' dünner Schleier sie von der Ewigkeit trennte, sondern waren, den Klängen der Musik lauschend, guter Dinge; sie hörten nur ein leises Krachen und spürten eine leichte Erschütterung. Schlimmer erging es auf dem Zwischendeck an der Backbordseite. Dort stürzten 20 bis 30 Tonnen Eis auf Deck und zertrümmerten die Brüstung. Eine sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Dampfer unversehrt war.

— Die in verschiedenen Theilen Deutschlands veranstalteten Sammlungen für die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals bei Wörth haben bis jetzt einen Ertrag von ungefähr 200 000 ℳ geliefert, so daß die Vorbereitungen der Ausführung nächstens in Angriff genommen werden können.

— Künstliche Edelsteine. Dem Chemiker Greville Williams von der Londoner Gaslicht-Gesellschaft ist es gelungen, aus Gasretorten-Rückständen einen in jeder Beziehung dem echten nahekommenden Smaragd herzustellen. Die Herstellungskosten sind indessen so bedeutend, daß vorderhand keine Gefahr besteht, daß die echten Smaragden ihren Werth einbüßen werden.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 20. Juni. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Morgen früh findet in der Haupt-Cadettenanstalt zu Lichterfelde die feierliche Nagelung und Weihe der dem zweiten Bataillon von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Fahne in Gegenwart der Majestäten, sämmtlicher Prinzen des regierenden Hauses, der Generalität des Gardecorps und Anderer statt. — In dem dem Bundesrathe zugegangenen dritten Nachtragsetat werden 73 600 000 ℳ, darunter 65 200 000 ℳ einmalige und 8 400 000 ℳ dauernde Ausgaben gefordert. Von der einmaligen Summe entfallen 42 Millionen auf militairische Zwecke, darunter 15 Millionen für die Artillerie, 10 Millionen für die neuen Gewehre, 12 Millionen für die Uebungen der Reserve und 5 Millionen für die Garnisonbauten in Elsaß-Lothringen. Der Bau der strategischen Bahnen erheischt 10 300 000 ℳ. — Bern. Der Bundesrath Hammer hat angezeigt, daß er sich entschlossen habe, Neujahr 1891 aus dem Bundesrathe auszutreten. — Der Nationalrath beschloß mit 99 gegen 9 Stimmen, in die Berathung des Antrags des Bundesraths betreffs Ankaufs von 30 000 Prioritätsactien der Jura-Simplonbahn einzutreten.

* Berlin, 20. Juni. Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Berlin geschrieben, daß ein Wechsel im Kriegsministerium nicht bevorsteht. Zwischen den Anschauungen des Kriegsministers von Verdy und des Generalstabs habe vollständiges Einverständniß bestanden und bestehe auch für die Zukunft. „Wenn dem Kriegsminister der Vorwurf gemacht worden ist, er habe in Bezug auf die „Zukunftspläne" zu viel geäußert, oder Dinge gesagt, welche besser vorläufig unberührt geblieben wären, so kann auch in dieser Beziehung trotz der einschränkenden Erklärung des Reichskanzlers v. Caprivi versichert werden, daß General v. Verdy seine Andeutungen über die Zukunft nicht ohne höheren Willen gemacht hat."

* Berlin, 19. Juni. In einem sehr bemerkenswerthen Artikel: Französische Geschütze und Geschosse" berichteten die „Hamburger Nachrichten" über ein Vergleichsschießen zwischen Krupp'schen und Bange'schen Geschützen, welches im März d. J. auf Veranlassung der Chilenischen Regierung in Tabuco bei Santiago ausgefochten wurde. Es handelte sich um die Erprobung von Feld- und Gebirgs-Geschützen, und zwar hatte Krupp solche von 7,5 Centimetern, Bange von 80 mm Kaliber zur Verfügung gestellt. Nach dreimaligem Schießen hatten die deutschen Geschütze eine solche Ueberlegenheit in Bezug auf Treffsicherheit, Feuergeschwindigkeit, Geschoßwirkung und Haltbarkeit des Materials bewiesen, daß der Präsident der Prüfungscommission weitere Vergleichsproben mit zwei Materialien von so verschiedener Güte für unnütz erklärte. Wenn trotzdem noch ein viertes Schießen auf große Entfernung angesetzt wurde, so dürfte Herr Bange dies wohl nur der wohlmeinenden Absicht der Prüfungscommission verdankt haben, die Versuche für das System Bange zu einem weniger kläglichen Abschluß bringen zu lassen. Aber auch diesmal siegte Krupp glänzend über seinen Rivalen und erreichte in einem Drittel der Zeit annähernd eine fünf Mal so große Treffzahl wie letzterer. In Folge dessen hat die chilenische Regierung mit dem Vertreter des Herrn Krupp bereits einen Vertrag auf Lieferung von 25 Batterien abgeschlossen.

* Berlin, 20. Juni. Zur Werthschätzung socialdemokratischer und freisinniger Anträge kann eine kleine Episode aus einer der letzten Sitzungen des Reichstages dienen, der vom 16. Juni, die wenig beachtet worden, obschon sie nicht ohne Interesse ist. Der Präsident schlug vor, die Anträge der Socialdemokraten und der Deutschfreisinnigen auf Abschaffung, bez. Ermäßigung der Zölle auf Getreide und andere Lebensmittel auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Dagegen erklärte sich aber der Abg. Singer, und der Abg. Richter war mit ihm einverstanden. Singer begründete seine Bitte, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen, damit, daß gelegentlich der weiteren Berathung der Militairvorlage sehr reichlich Gelegenheit und Veranlassung sein werde, die allgemeine Situation und damit auch die Lebensmittelzölle auf das Eingehendste zu behandeln; er möchte dem Hause eine Wiederholung derselben Discussion innerhalb so kurzer Zeit ersparen. Wie rücksichtsvoll! Ohne Zweifel ist damit eine Besprechung der Getreidezölle oder gar eine Abstimmung darüber, mag auch der Gegenstand gelegentlich bei der Berathung der Militairvorlage gestreift werden, bis zum nächsten Herbst verschoben und zwar auf eigenen Wunsch der Socialdemokraten und Deutschfreisinnigen. Und nun erinnere man sich des widerwärtigen Spektakels, der bei den jüngsten Wahlen mit der Vertheuerung der Lebensmittel durch die Zölle getrieben wurde, der illustrirten Flugblätter von dem unglücklichen durch Hunger ausgemergelten Deutschen und den wohlgenährten Menschen jenseits der Grenze! Nachdem diese Hetze ihre Dienste gethan, wird die Sache im Reichstage von den eigenen Urhebern derart behandelt.

* Sigmaringen, 20. Juni. Der hier eingetroffene Cultusminister von Goßler folgte heute mit dem Regierungspräsidenten von Frank einer Einladung des Königs von Württemberg zur Tafel nach Bebenhausen.

* Pest, 19. Juni. Die österreichische Delegation nahm heute das Ordinarium und das Extraordinarium des Heeresbudgets an. Im Verlaufe der Debatte erklärten die Redner aller Parteien, das Budget im Interesse der Machtstellung des Reiches zu bewilligen; der Delegirte von Bilinski gab die besondere Erklärung ab, es sei entschieden unrichtig, daß die Polen zum Kriege mit Rußland drängten, dieselben hätten die Pflicht, die Monarchie, welche ihnen allein in Europa Schutz biete, kräftig zu erhalten. Der Kriegsminister von Bauer wiederholte seine früheren Erklärungen über die bereits wegen Schonung der Finanzlage erfolgte Restriction der Budgetziffern, sowie, daß er sich über die Erhöhung der Friedenspräsenz erst nach eingehenden Studien aussprechen werde; die nur beispielsweise von ihm gemachte Anführung von 100 Millionen wäre irrthümlich mit Erhöhung der Friedenspräsenz verquickt worden.

* Paris, 19. Juni. (H. T.) Es bestätigt sich, daß das hiesige Auswärtige Amt Vorbehalte bezüglich des englisch-deutschen Vertrages machen will. — Die Kammer wird sich wahrscheinlich am 12. Juli vertagen. — Der Untersuchungsrichter verfügte die Freilassung Berdischewski's, Denski's und Mendelsohn's.

* Triest, 19. Juni. Die Seebehörde hat angeordnet, daß die Provenienzen aus sämmtlichen spanischen Häfen vom 16. d. M. ab ärztlicher Untersuchung unterliegen.

* Valencia, 19. Juni. Heute sind in Puebla de Rugat nur zwei Todesfälle vorgekommen und zwei verdächtige Erkrankungen in dem Flecken Beningnanim. Eine Commission des Gesundheitsrathes in Madrid, welche in letzterem Orte angekommen ist, hat erklärt, daß es sich um Cholera handle, dieselbe sei aber localisirt.

* Belgrad, 19. Juni. Hier beginnt eine etwas beruhigtere Stimmung Oesterreich-Ungarn gegenüber Platz zu greifen. Nichtsdestoweniger lassen mannigfache Anzeichen erkennen, daß auf serbischer Seite die Absicht besteht, mit verschiedenen Repressalien vorzugehen. Die serbischen Zollbehörden machen bei der Ausfolgung von Waaren österreichisch-ungarischer Provenienz die größten Schwierigkeiten, indem sie amtlich bestätigte Facturen, Ursprungszeugnisse und Legalisirungen fordern. Ferner stellen die serbischen Uferzollämter ihren Dienst schon um 8 Uhr Abends ein, wodurch der Passagierverkehr nach Serbien zur Nachtzeit unmöglich gemacht wird. Des Weiteren soll beabsichtigt sein, die den ungarischen Finanzorganen, übrigens gerade im Interesse des Publicums ertheilte Bewilligung zur Vornahme der Gepäckrevision auf den Landungsstegen zurückzuziehen. Gestern wurde eine längere Ministerrathssitzung abgehalten, welche sich mit den aus dem ungarischen Schweine-Einfuhrverbote etwa zu ziehenden Consequenzen beschäftigt haben soll. Im Publicum sind noch immer Gerüchte über bevorstehende weitere Maßregeln Oesterreich-Ungarns gegen Serbien im Umlauf. Unter Anderem wird behauptet, die österreichisch-ungarische Regierung beabsichtige, der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft das Berühren serbischer Stationen zu untersagen. Blättermeldungen zufolge haben einige Belgrader Kaufleute Sendungen aus Oesterreich-Ungarn, welche theils Zucker und Kaffee, theils Wäschewaaren enthielten, zurückgewiesen.

* Belgrad, 20. Juni. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Ukas, durch welchen die Wahlen zur Skupschtina auf den 14. September anberaumt werden, und die Skupschtina zum 1. November einberufen wird.

* Athen, 19. Juni. Der König hat heute Abend die Reise nach Aix-les-Bains angetreten und sich zunächst nach Venedig begeben. Die Abwesenheit des Königs wird, soweit bestimmt, einen Monat dauern.

* Washington, 19. Juni. Der Handelsausschuß des Senats hat einen Bericht beschlossen, welcher der Vorlage, betreffend die Ausführung der Beschlüsse der maritimen Conferenz über den Zusammenstoß von Schiffen zur See, günstig lautet.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

† Dresden, 20. Juni. Se. Majestät der König hat dem Briefträger Karl Heinrich Lorenz in Leipzig das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

† Dresden, 20. Juni. Ein schauriger Mord ist heute Mittag im Gerichtsgefängnisse auf hiesiger Mathildenstraße durch zwei verurtheilte Verbrecher verübt worden. Zur Zeit der Ablösung, als die Gefängnißaufseher nicht vollzählig im Dienst waren, klingelte es in derjenigen Zelle, in welcher der jüngst wegen Raubmordes (begangen am 1. Osterfeiertage an der ledigen Rollau in Kötzschenbroda) vom Schwurgerichte zum Tode verurtheilte Maurer Beger mit einem anderen Verurtheilten untergebracht war. Als der diensthabende Gefängnißwärter Riepel die Zelle betrat, fielen die beiden Gefangenen über ihn her und würgten ihn, bis er todt liegen blieb. Die beiden Verbrecher nahmen hierauf ihrem Opfer die Schlüssel ab, Beger setzte Riepel's Dienstmütze auf und so gelangten sie mit Hilfe der Schlüssel aus dem Gefangenhause in das angrenzende Landgerichtsgebäude auf der Pillnitzerstraße, eilten dort über den zur Zeit wenig belebten Corridor auf die Straße und ergriffen eiligst die Flucht. Ein Gerichtsdiener hatte den Beger im Vorüberlaufen erkannt und verfolgte ihn unter lauten Hilferufen. Es gelang, den Flüchtling im Keller eines Hauses der Mathildenstraße wieder dingfest zu machen, während der andere Verbrecher leider entkam. Der ermordete Gefängnißwärter Riepel war verheirathet und Vater von noch kleinen 5 Kindern. — Nachträglich erfahren wir noch, daß der zweite ausgebrochene Verbrecher der zu 2 Jahren 6 Monaten verurtheilte Uhrmacher Neubauer ist, derselbe hat bis zum Abend noch nicht wieder erlangt werden können.

* Halle, 20. Juni. (Privattelegramm.) Professor Bernstein ist als Rector der Universität in Halle Allerhöchst bestätigt worden.

* Halle a. S., 20. Juni. (Privattelegramm.) Die Gewerbekammer sprach sich für die baldige Ausführung des Projectes des Elster-Saale-Canals aus.

* Essen, 20. Juni. Der Kaiser traf pünctlich 9 Uhr hier ein, besichtigte unter Führung Krupp's die Fabrik, die Schule und die Consumanstalten und empfing eine von Krupp vorgestellte Arbeiter-Deputation. Der Kaiser erwiderte das Hoch mit der Versicherung, daß der zum Wohle der Arbeiter eingehaltene Weg, da er sich bewährt, weiter verfolgt werden solle, und schloß mit einem Hoch auf die Firma Krupp. Darauf begab sich der Kaiser in die Villa Hügel, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde.

* Pest, 20. Juni. Beim „Pester Lloyd" heute Vormittag eingelaufene Telegramme besagen, daß neuerdings ein Serbischer Schweinetransport aus veterinär-polizeilichen Gründen zurückgewiesen wurde, ebenso eine größere Sendung Hornvieh, wobei das Auftreten der Maul- und Klauenseuche in bedrohlicher Weise constatirt wurde. Der „Lloyd" erwartet, daß die Grenzorgane die weitgehendste Controle üben werden.

* Petersburg, 20. Juni. (Privattelegramm.) Dem „Grashdanin" wurde vom Minister des Innern der Einzelverkauf entzogen.

* Sofia, 20. Juni. Der Cassationshof bestätigte nach 2½stündiger Berathung das Urtheil des Kriegsgerichts in der Panitza-Angelegenheit bezüglich aller Verurtheilten.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

WTB. **Aachen**, 20. Juni. Der Tuchfabrikanten-Verein für Aachen und Burtscheid beschloß, jährlich zwei Tuchauctionen in Aachen zu veranstalten, und zwar die erste im November. Der Verein sandte, gegenüber der beabsichtigten Tuchzollerhöhung Nordamerikas, an den Handelsminister eine Petition um Schutz der Interessen der deutschen Tuchindustrie ab.

WTB. **Petersburg**, 20. Juni. Das Gesetz über die bereits am 29. Mai angekündigte Erhöhung des Einfuhrzolles auf Baumwollengarn für die englischen Nummern von 1 bis 50 ist heute veröffentlicht und tritt sofort in Kraft. Ein weiteres Gesetz setzt den Accisenachlaß für Spiritus, welcher nach dem 1./13. Juli d. J. exportirt wird, auf $4^1/_2$ Proc. herab, indessen genießt der vor dieser Frist fabricirte, wenn auch später ausgeführte Spiritus einen Accisenachlaß von 5 Proc.

WTB. **Bukarest**, 19. Juni. Im Senate erklärte der Minister des Auswärtigen hinsichtlich der von Frankreich beschlossenen Erhöhung des Maiszolles, die Regierung könne die allen Staaten bewilligte Meistbegünstigungsclausel Frankreich nicht versagen; der Nachtheil sei nicht so erheblich, da die Einfuhr von Mais nur 18 Millionen von dem 86 Millionen betragenden Werthe der Gesammteinfuhr nach Frankreich ausmache.

Sitzung der Handelskammer.

Vorläufiger Bericht.

* **Leipzig**, 20. Juni. Der Vorsitzende, Herr Dr. Wachsmuth, theilt mit, daß er im Namen der Kammer ein Beileidsschreiben an die Wittwe des verstorbenen Geh. Commerzienrath Delbrück, des langjährigen Vorsitzenden des deutschen Handelstages, gerichtet habe und daß darauf ein Dankschreiben eingegangen sei.

Auf den Antrag des Verfassungs- und Wahl-Ausschusses (Ref. Herr Scharf) beschließt die Kammer, den diesjährigen internationalen Congreß für Binnenschifffahrt durch Entsendung eines Vertreters zu beschicken. Als dieser Vertreter wird Herr Scharf gewählt. Für Ausbesserungen im Börsengebäude (Ref. Herr Herrmann) werden 923 ℳ bewilligt.

Auf die Anfrage der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau, die Berechnung der Tantième eines Fabrikdirectors betreffend, beschließt die Kammer, das erbetene Gutachten abzulehnen, dagegen in dem vorliegenden Falle zu erklären, daß ein Handelsgebrauch, wie der von der Zittauer Kammer angedeutete, hier nicht existire. (Referent Herr Bassenge.) Verschiedene Eingaben, den Terminhandel betreffend, werden in Rücksicht auf die früher von der Kammer zu dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüsse auf sich beruhen gelassen (Ref. Herr Bassenge). In Bezug auf die Schließung der Schaufenster an Sonn-, Fest- und Bußtagen will der Rath eine Verordnung erlassen, welche die strengste Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen bezweckt, er hat jedoch beschlossen, vorher noch die Meinung der Handelskammer zu hören. Die Kammer dankt dem Rath, daß er ihr Gelegenheit gegeben, ihre Meinung in dieser Frage auszusprechen und es geht diese Meinung dahin, daß, wenn auch sie das Gesetz streng durchgeführt wissen will, sie sich doch gegen eine zu rigorose Auslegung des Gesetzes erklärt, die darin bestehen würde, daß die Geschäftslocale sämmtlich mit Läden zu verschließen sind. Die Kammer erachtet dafür, daß es genüge, wenn die Schaufenster mit Eisen- oder Drahtgittern verschlossen werden. (Referent Herr Bassenge.)

Die Kammer erklärt sich mit dem vorliegenden Entwurf des 1. Theiles und der Einleitung zum 2. Theil des Jahresberichtes für 1889, mit einer geringen Abänderung, einverstanden. (Ref. Herr Bassenge.) Hinsichtlich der in der hiesigen Gemeinnützigen Gesellschaft angeregten Festlegung des Ostersonntages und der Ostermesse beschließt die Kammer, die von der Gesellschaft angebotenen 200 Druckexemplare der über die Frage gehaltenen Vorträge anzukaufen und sie an die deutschen Handelskammern zur Vertheilung zu bringen, sowie zu veranlassen, daß die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten gemeinschaftlichen Berathung der sächsischen Handels- und Gewerbekammern gesetzt wird, wie ebenso die Frage der Verminderung der sächsischen Feier- und Bußtage. (Referent: Herr Bassenge.)

In Bezug auf die Zuschrift der Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart, die Abänderung des Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste betr., beschließt die Kammer, auszusprechen, daß ein Bedürfniß zur Abänderung des Gesetzes vorliegt, und den Handels- und Gesetzgebungs-Ausschuß zu beauftragen, den Umfang und die Art der Abänderung festzusetzen und in Vorschlag zu bringen. (Ref. Herr Brockhaus.)

Folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Radreifenbrüche auf den deutschen Eisenbahnen.

Von dem „Reichs-Eisenbahnamt" sind auch für das Jahre 1889 über die auf den Eisenbahnen Deutschlands vorgekommenen Radreifenbrüche Erhebungen angestellt und deren Ergebnisse den Eisenbahnverwaltungen mitgetheilt worden, um zur Vornahme weiterer Verbesserungen Anregung zu geben.

Während der letzten 6 Jahre läßt die Anzahl der in den Sommermonaten vorgekommenen Radreifenbrüche eine stetige Abnahme erkennen; dagegen zeigt die Gesammtzahl der Brüche ein wechselndes Steigen und Sinken, was auf die verschiedenen Temperaturverhältnisse in den Wintermonaten der einzelnen Jahre, durch welche das Eintreten von Reifenbrüchen in hohem Maße beeinflußt wird, zurückzuführen ist.

Im Jahre 1889 sind auf 41 selbstständigen Bahnnetzen mit 39 682,89 km Betriebslänge 4187 Radreifenbrüche vorgekommen; auf je 1000 km einfachen Gleises entfielen 72 Reifenbrüche gegen 87 im Vorjahre, und auf je 100 Millionen der geförderten Achskilometer aller Art 35 Reifenbrüche gegen 40 im Vorjahre. Auf die drei Monate Januar, Februar, März allein kommen im Jahre 1889 63,55 Proc. aller überhaupt erfolgten Brüche.

Durch die Reifenbrüche wurden 21 Entgleisungen und 171 Zugverspätungen herbeigeführt.

An 320 Rädern wurden die Radreifenbrüche alsbald nach ihrem Entstehen bemerkt, während die Entdeckung des Bruches bei den übrigen erst erfolgte, nachdem die gebrochenen Reifen noch kürzere oder längere Strecken durchlaufen hatten.

Ueber die Art des Bahnoberbaues an dem Orte, wo der Bruch der Radreifen stattfand, haben zuverlässige Feststellungen nur in 2544 Fällen erfolgen können. Danach ergaben sich auf je 1000 km Gleise beim Stahlschienenoberbau 3 Radreifenbrüche, beim Querschwellenoberbau 47, beim Langschwellenoberbau sowie beim Oberbau mit Steinwürfeln oder sonstigen Einzelunterlagen 16.

Auf Schnellzüge kamen 167, auf Personenzüge 461, auf gemischte Züge 229, auf Güter- und Arbeitszüge 2360, auf Rangirzüge 118 und auf Leerzüge 87 Brüche. In 765 Fällen konnte die Art des Zuges nicht mehr festgestellt werden.

Wie oft das mit dem gebrochenen Reifen versehene Rad schon vorher einen Reifen getragen hatte, war in 3338 Fällen = 79,72 Procent nachweisbar und zwar war die Radscheibe der Radstern

in 501,	in 1388	Fällen	zum ersten	Male,
- 83,	- 883	-	- zweiten	-
- 9,	- 212	-	- dritten	-
- 1,	- 96	-	- vierten	-
- 0,	- 51	-	- fünften	-
- 0,	- 12	-	- sechsten	-
- 0,	- 2	-	- siebenten	-

benutzt worden.

Auf je einen auf einem Scheibenrade gebrochenen Radreifen kamen Radreifenbrüche auf Speichenrädern:

bei den zum 1. Male benutzten Radsternen	0,59,
- - - 2. - -	2,66,
- - - 3. - -	5,98,
- - - 4. - -	24,00.

Die Bruchfläche zeigte in 2656 Fällen = 63,43 Proc. gesundes, in 1095 Fällen = 26,16 Proc. fehlerhaftes und in 26 Fällen = 0,62 Proc. mangelhaft geschweißtes Material. In 2636 Fällen war der Bruch frisch, in 1141 Fällen alt oder es war wenigstens ein alter Anbruch vorhanden und in 410 Fällen nicht sichtbar.

Unter den für den Bruch der Reifen als entscheidend anzusehenden Ursachen kamen auch im vergangenen Jahre am häufigsten vor: fehlerhaftes (ungenzes, undichtes, unreines, poröses u. s. w.) Material bei 1312 Reifen = 31,34 Proc., sprödes Material bei 796 Reifen = 19,01 Proc. und Temperatureinwirkung (niedrige Temperatur, Temperaturwechsel) bei 652 Reifen = 15,57 Proc., gegen 32,75 Proc., bezw. 16,41 Proc., bezw. 16,87 Proc. im Jahre 1888. Bei 946 gebrochenen Reifen ist die Veranlassung zum Bruch unbekannt geblieben.

Von je 10 000 der im Ganzen im Betriebe vorhanden gewesenen Radreifen und Vollrädern sind 27 gebrochen.

Auf je 10 000 des für jede Fahrzeuggattung angegebenen Bestandes an Radreifen kamen an Brüchen vor:

bei Locomotiven	43,	
- Tendern	51,	
- Personenwagen	35,	
- Postwagen	53,	
- Gepäckwagen	35	und
- Güterwagen	25.	

Da durchschnittlich der dritte Theil der vorhandenen Räder der Bremswirkung unterworfen ist, so ergiebt sich, daß diese Räder an den vorgekommenen Brüchen mit 0,29 Proc. betheiligt waren, während von der Einwirkung einer Bremse nicht ausgesetzt gewesenen Radreifen 0,25 Proc. gebrochen sind.

Bei der Unterscheidung nach dem Material des Radreifens zeigte, wie in früheren Jahren, der Puddel-(Schweiß-)Stahl das ungünstigste Ergebniß, indem auf je 10 000 Reifen dieser Art 68 Brüche entfallen. Demnächst folgen die Eisenreifen (Feinkorn- und Schmiedeeisen) mit 47 Brüchen und sodann die Reifen aus den verschiedenen Flußstahlsorten (Gußstahl, Tiegelstahl, Martin-, Mangan- und Bessemerstahl, sowie Stahl ohne nähere Bezeichnung) mit 27 Brüchen auf je 10 000 Reifen.

In Bezug auf die Befestigungsart ist im Bestande eine Verminderung der Radreifen mit älteren, dagegen eine Vermehrung der Radreifen mit neueren Befestigungsarten eingetreten, wodurch das Bestreben der Eisenbahnverwaltungen, ungenügende Befestigungsarten durch wirksamere zu ersetzen, wiederum bestätigt wird.

Den größten Antheil an den Reifenbrüchen haben die eine Schwächung des Reifens bedingenden älteren Befestigungsarten. Auf je 10 000 Reifen dieser Befestigungsarten kommen 33 Brüche, wogegen auf eine gleiche Zahl Reifen mit neueren Befestigungsarten nur 12 Brüche entfallen.

Sieht man die nur in geringer Anzahl vorhandenen Radreifen in einer Stärke von 20 mm und darunter nicht in Betracht, so sinkt die Anzahl der Brüche mit der Zunahme der Reifenstärke. Bei den Reifen mit einer Stärke von über 20 bis 25 mm betrug der Procentsatz an gebrochenen Reifen 2,07, bei den über 60 mm starken Reifen dagegen nur 0,01.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 20. Juni. Nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit Herrn Theodor Wagner, dem früheren vieljährigen Inhaber der hiesigen Firma Hentschel & Pinkert ist Herr Holm von Lossow aus dieser Firma ausgeschieden, während Herr Theodor Wagner dieselbe mit allen Activen und Passiven wieder übernommen hat.

*— Zur Richtigstellung wird uns Folgendes geschrieben: „In der 3. Beilage des „Leipziger Tageblattes" Nr. 167 befindet sich eine irrthümliche Notiz über eine Deputation des Central-Vorstandes kaufmännischer Vereine ꝛc. (dieser ist offenbar gemeint, mit einer anderen Vereinigung aber wohl verwechselt) in Berlin. Der Herr Reichskanzler hat sich den Deputirten gegenüber sehr wohlmeinend und billigend über die vorgetragenen Wünsche geäußert, jedoch bemerkt, daß das Reichs-Amt des Innern zunächst zuständig sei. Herr Staatsminister von Bötticher erkannte, wie alle übrigen Herren, die Klagen des kleinen Handels- ꝛc. Standes gleichfalls als berechtigt an und versprach, nach Kräften Abhilfe zu schaffen. — Der Herr Handelsminister von Berlepsch war durch dringende Geschäfte behindert, die Deputation zu empfangen, dagegen sprach sich der Geh. Regierungsrath Herr von König in gleicher Weise wie die übrigen Herren aus".

*° Auf den Linien der sächsischen Staatseisenbahnen wird für diejenigen Gegenstände, welche in der Ausstellung in Schleswig zum „XIII. Schleswig-Holsteinischen Feuerwehrtage" vom 5. bis 7. Juli d. J. ausgestellt werden (Gegenstände aus dem Gebiete des Lösch- und Rettungswesens) und unverkauft bez. unverloost bleiben, frachtfreier Rücktransport unter den im deutschen Eisenbahnverkehrsverbande vereinbarten Bedingungen gewährt.

*— Fahrkartenverkauf auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im Mai d. Js. I. Personenfahrkarten: Einfache Fahrkarten 24 090 Stück (96 I. Cl., 1548 II. Cl., 9243 III. Cl. und 13 203 IV. Cl.), Rückfahrkarten 37 242 Stück (4583 II. Cl. und 32 659 III. Cl.), Ergänzungsfahrkarten 5353 Stück, Eilzugsfahrkarten 2246 Stück (110 I. Cl., 756 II. Cl. und 1380 III. Cl.) und Militairfahrkarten 2380 Stück. Im Ganzen bezifferte sich hiernach der Verkauf an Personenfahrkarten auf 71 311 Stück, also auf 17 681 Stück mehr als im April ds. Js., in welchem nur 53 630 Stück ausgegeben worden waren. II. An Hundefahrkarten wurden im Ganzen 193 Stück verkauft.

*— Vom Geldmarkte. An der gestrigen Berliner Börse stellte sich zwar der Privatdiscont wieder um $^1/_8$ Proc. höher — also auf $3^7/_8$ Proc. gegen $3^3/_4$ Proc. am Tage vorher —, aber tägliches Geld war ziemlich stark angeboten und Ultimo-Geld bedang nur wenig über 5 Proc. Obgleich der Bank von England in der letzten Woche große Summen Gold entzogen worden sind, so ist ihr Baarbestand in Folge des inländischen Zuflusses nur um 301 000 £ zurückgegangen. Das Portefeuille weist eine Zunahme um 2 090 000 £ auf, ebenso sind die Guthaben der Privaten um 1 470 000 £ und solche des Staats um 486 000 £ gestiegen. Der Notenumlauf hat um 162 000 £ abgenommen und die Totalreserve reducirte sich um 139 000 £. Das Procentverhältniß der Reserven zu den Passiven beträgt jetzt $39^3/_4$ Proc. gegen $41^7/_8$ Proc. vor acht Tagen und $43^1/_8$ Proc. zur gleichen Zeit des Jahres 1889. Der Privatdiscont für Dreimonatswechsel beträgt $2^{15}/_{16}$ bis 3 Proc. Nach dem Ausweise der Bank von Frankreich vom 19. d. M. erhöhte sich der Wechselbestand um 15 191 000 Frcs. und gleichzeitig stiegen die Gesammt-Vorschüsse um 2 721 000 Frcs. Die laufenden Rechnungen der Privaten haben um 41 501 000 Frcs. und die Guthaben des Staatsschatzes um 14 517 000 Frcs. zugenommen. Der Baarvorrath in Gold ist um 4 551 000 Frcs. und solcher in Silber um 2 704 000 Francs gewachsen. Dagegen ist der Notenumlauf um 21 879 000 Francs zurückgegangen und sein Verhältniß zum Baarvorrath berechnet sich augenblicklich auf 86,25 Proc. gegen 85,29 Proc. vor acht Tagen und 84,21 Proc. im Vorjahre. Der Privatdiscont stellt sich auf $2^7/_8$ Proc. Chèque London 25,15. Wechsel auf Italien $^3/_4$ Proc. Verlust. Wechsel auf Madrid 4,80.

* **Volkmarsdorf**, 20. Juni. Die hierorts bestehende „Schutzgenossenschaft für Handel- und Gewerbtreibende" sucht den Nachtheilen, welche die Gründung von Consumvereinen für ihre Mitglieder mit sich bringt, dadurch zu begegnen, daß sich die Vertreter der einzelnen Branchen vereinigen, um gemeinschaftlich größere Abschlüsse mit Engroshäusern zu machen, wodurch für den Einzelnen billigere Bezugsbedingungen ermöglicht werden. In der Colonialwaarenbranche haben sich zur Zeit 26 Mitglieder auf diese Weise vereinigt.

* **Chemnitz**, 19. Juni. Das hiesige „Tagebl." schreibt: „Von zuverlässiger Seite ist uns die Nachricht zugegangen, daß bereits im Monat Januar ein Herr aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika Schlesien bereist hat, um an Ort und Stelle sich über die Preise der dort fabricirten Waaren zu informiren, und zwar angeblich behufs Erwägung etwaiger Herabsetzung der betreffenden Positionen des Zolltarifs der Vereinigten Staaten. Vier andere Herren aus demselben Reiche sollen beauftragt sein, ähnliche Untersuchungen in verschiedenen europäischen Staaten anzustellen. Es steht zu vermuthen, daß die Mission der Herren zusammenhängt mit der neuen, dem amerikanischen Congresse jetzt vorliegenden Tarifbill. Die Nachricht erscheint daher der Beachtung unserer Industriellen werth, da es nicht ausgeschlossen ist, daß das auf diesem Wege gesammelte Material bei der Begründung jener Bill zum Schaden des deutschen Exports nach den Vereinigten Staaten ausgenutzt werden soll."

-r- **Chemnitz**, 19. Juni. Nach den neuesten Nachrichten aus Washington werden bei der Berathung der Tarifbill soviel Anträge auf Herabsetzung der Zölle gestellt, daß man wenigstens die größten Härten der Bill mildern wird. So sind z. B. die vorgeschlagenen Zölle auf Baumwollgewebe von dem Finanzcomité des Senats allerdings wesentlich ermäßigt, auch ist der Zoll auf Stahlschienen um 2,20 $ herabgesetzt worden. — Der sächsischen Webstuhlfabrik, vormals Louis Schönherr hier, ist ein Schußwächter vom deutschen Patentamte patentirt worden, welcher bei dem Bruche des Schußfadens den sofortigen Stillstand des Stuhles veranlaßt. Die nähere Beschreibung dieser Neuerung befindet sich in Nr. 5 der „Leipz. Monatschr. f. Textil-Industrie".

†† Chemnitzer Wirkwaaren-Maschinenfabrik (vorm. Schubert & Salzer). Das am 31. März d. J. abgeschlossene erste Geschäftsjahr dieses Unternehmens hat recht günstige Ergebnisse im Gefolge gehabt. Dasselbe brachte der Fabrik in so reichlicher Weise Beschäftigung, daß die vorhandenen Betriebseinrichtungen nicht mehr ausreichten zur Bewältigung der auszuführenden Aufträge und zur Erweiterung der Anlagen verschritten werden mußte. Der neue Anbau wurde im Winter mit den nöthigen maschinellen Einrichtungen versehen und dem Betriebe übergeben. Der Gesammtumsatz belief sich auf 450 230 ℳ und überstieg den des Vorjahres um 244 358 ℳ. Der erzielte Reingewinn beträgt 199 330 ℳ. Nach Abschreibungen in Höhe von rund 19 156 ℳ sollen von den verbleibenden 180 174 ℳ dem Reservefonds 9003 ℳ überwiesen, 21 000 ℳ als Gewinnantheile an Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte gezahlt, 100 000 ℳ als Extrareserve gelegt und 50 000 ℳ = 10 Proc. Dividende an die Actionaire vertheilt werden, während restliche 171 ℳ zum Vortrag auf neue Rechnung kommen. — Die Durchschnittszahl der im abgelaufenen Geschäftsjahre beschäftigten Arbeiter betrug 100. In das neue Geschäftsjahr ist die Fabrik mit einem Auftragsbestande von 212 592 ℳ eingetreten. Da für weitere 5 bis 6 Monate, also bis zum Herbste, lohnende Aufträge vorliegen, so ist für das laufende Geschäftsjahr ein gleich günstiges Ergebniß zu erwarten. — Bilanz: 782 951 ℳ.

*— Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Gesellschaft. Die von der königl. sächsischen und k. k. österreichischen Staatsregierung mit 4 Proc. garantirte Dividende auf die im Privatbesitz befindlichen Actien ist in gewohnter Weise für das Jahr 1889 bezahlt und von der königl. Generaldirection aus der Casse der königl. sächsischen Staatseisenbahnen gedeckt worden. Im Jahre 1889 wurden 498 481 Personen (1888 466 249) und 275 869 840 kg Güter (1888 280 120 700) befördert. Die Einnahme ergab die Summe von 733 678,91 ℳ, während die Ausgabe 574 938,51 ℳ betrug und sich somit ein Ueberschuß von 158 740,40 ℳ herausstellte, welcher um 3643,90 ℳ geringer ist, als der vorjährige. Mit dem stärkeren Personenverkehre, auf welchen von nicht unwesentlichem Einflusse die Errichtung der Haltestelle Kratzau gewesen ist, sind die Einnahmen aus demselben um rund 12 000 ℳ gewachsen, diejenigen aus dem Güterverkehre hielten sich trotz der befördrten geringeren Menge auf völlig gleicher Höhe mit denen des Vorjahres. Dagegen haben die weiteren Einnahme-Positionen die letztjährige Höhe nicht erreicht, und zwar sind es besonders die freilich stetig schwankenden Erträge und Veräußerungen, denen dieses ungünstige Ergebniß zuzuschreiben ist, nebenbei hat auch der Rückgang der österreichischen Valuta dazu beigetragen. — Die vorliegenden Ausweise für die ersten 3 Monate des Jahres 1890 ergeben für den Personen-Verkehr eine weitere Zunahme um 8414 Personen, eine Abnahme indessen im Frachtverkehr.

†† **Dresden**, 19. Juni. Handelsbank zu Dresden. In einer heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Dr. Alfred Lehmann von hier abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung der vorgenannten, seit vorigem Jahre bestehenden Actiengesellschaft wurde beschlossen, die in den Statuten vorgesehene Vermittelung von Geschäften in Grundstücken und Hypotheken in den Bereich der Thätigkeit der Bank zu ziehen und zu dem mit Herrn Friedrich Riebe bezüglich seines Eintrittes in den Vorstand als Leiter der neuen Abtheilung abgeschlossenen Dienstvertrage die Genehmigung zu ertheilen. Ueber die Entwickelung des Bankgeschäftes, welches Herr Director Seifert leitet, konnten zufriedenstellende Mittheilungen gemacht werden. Ueber die Einführung der Actien an der Dresdner Börse bleibt Beschluß vorbehalten.

†† **Dresden**, 19. Juni. Neue Sächsische Fluß-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig. Diese altbewährte solide Actiengesellschaft hielt heute Nachmittag im Saale der Dresdner Kaufmannschaft, unter dem Vorsitz des Herrn Kaufmann Victor Opitz sen. von hier, sowie unter Betheiligung von 5 Actionairen mit 70 Actien und 13 Stimmen, ihre 42. ordentliche General-Versammlung ab. Die Tagesordnung fand in gewohnter Weise ihre rasche und glatte Erledigung. Auf Vortrag des Geschäftsberichts ward verzichtet. Demselben war zu entnehmen, daß das mit dem 31. März abgelaufene Geschäftsjahr 1889/90 sich recht günstig gestaltete. Das Prämien-Conto erfuhr gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 5000 ℳ und bezifferte sich auf 52 705 ℳ, welchem eine Mehrausgabe an die Rückversicherer in Höhe von 1300 ℳ gegenübersteht. Die Schäden hielten sich dagegen in sehr mäßigen Grenzen und erforderten nur 1807 ℳ. Die gesammten Einnahmen betrugen 69 362 ℳ und die gesammten Ausgaben stellten sich auf 33 470 ℳ. Nach Abzug der statutenmäßigen Tantièmen ꝛc. verblieb ein vertheilbarer Ueberschuß von 29 892 ℳ. Es wurde vorgeschlagen, hiervon 72 ℳ Dividende für jede Actie à 500 Thaler und 85 Proc. Rückprämie auf berechtigte 42 548 ℳ zu gewähren. Die Reservefonds behalten ihre statutenmäßige Höhe von zusammen 68 000 ℳ; der Antheil jeder Actie daran beträgt 293,65 ℳ, so daß der Werth einer Actie sich unverändert auf 670,65 Mark beziffert. Die Netto-Prämien- und Schaden-Reserve ist mit 6000 ℳ bedacht worden und bleibt mit 14 800 ℳ zur Verfügung. Das neue Geschäftsjahr hat sich günstig angelassen. — Die General-Versammlung genehmigte einstimmig und ohne jedwede Bemerkung den vorliegenden Rechnungsabschluß für 1889—90, sprach die Entlastung der Verwaltung in gleicher Weise aus und erklärte sich mit der vorgeschlagenen Gewinnvertheilung einverstanden. Bei der hierauf erfolgenden Wahl eines in Leipzig wohnhaften Directionsmitgliedes wurde Herr General-Consul Alfred Thieme wiedergewählt. Die bisherigen Rechnungs-Revisoren wurden ebenfalls wiedergewählt.

†† **Dresden**, 19. Juni. Oberlausitzer Jutespinnerei zu Ostritz. An der Dresdner Börse werden am nächsten Montag durch die Dresdner Bank, im Verein mit den Bankhäusern Günther & Rudolph und Robert Thode & Co. in Dresden, 500 000 ℳ $4^1/_2$ proc. Partial-Obligationen der vorgenannten Actiengesellschaft zur Einführung gelangen. Die neuen Werthe sind an erster Stelle auf den gesammten Grundbesitz der Gesellschaft hypothekarisch eingetragen und werden vom 1. Januar 1894 ab mit jährlich 1 Proc. zuzüglich der ersparten Zinsen ausgeloost. Das Actiencapital des Unternehmens, welches in den beiden letzten Geschäftsjahren 8 Proc. Dividende gewährte, beträgt 1 000 000 ℳ. Der Einführungscours ist auf 102 Proc., ausschließlich Stückzinsen, festgesetzt worden.

†† **Dresden**, 20. Juni. Dresdner Actien-Cichorien- und Kaffee-Surrogat-Fabrik (vorm. Teichel & Clauß). Die vierte ordentliche General-Versammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, welche heute Vormittag im Speisesaale des Hotels „Stadt Gotha" hier, unter dem Vorsitz des Herrn Bankier Victor Hahn von hier, sowie in Anwesenheit von 9 Actionairen mit 115 Actien und Stimmen abgehalten wurde, genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht und Abschluß für 1889/90, sowie die vorgeschlagene Verwendung des Betriebsgewinnes und sprach ebenso einstimmig die Entlastung des Aufsichtsrathes und Vorstandes aus. Hiernach werden von dem 16 015 ℳ betragenden Betriebsgewinn 7160 ℳ auf die Besitzconten abgeschrieben, 4902 ℳ dem Reservefonds überwiesen, 3461 ℳ als Gewinnantheile an Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte gewährt, und verbleibende 450 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen. Eine Dividende kommt diesmal nicht zur Vertheilung. — In den Aufsichtsrath wählte man das ausscheidende Mitglied, Herrn Gutsbesitzer Moritz Kühle in Goppeln, wieder.

∴ **Dresden**, 20. Juni. Lebensmittelverkehr auf dem hiesigen Leipziger Bahnhofe im Mai d. J. I. Empfang: Butter 46 804 kg, Wild 1160 kg, Geflügel 3023 kg, frisches Fleisch 5734 kg, Fleisch- und Wurstwaaren 1858 kg, lebende Fische im Wasser 9291 kg, frische Seefische 6486 kg, Austern 60 kg, Gemüsewaaren von Großenhain 20 630 kg, Spargel 1600 kg und Blumenkohl 86 kg. II. Versandt: Lebende Fische im Wasser 15 723 kg.

B. P. N. **Berlin**, 20. Juni. Der Bundesrath hat sich gestern, wie wir schon meldeten, mit der Frage der Neubemessung der nach dem niedrigeren Verbrauchsabgabesatze herstellbaren Branntwein-Contingentsmengen beschäftigt und auf den Antrag der zuständigen Ausschüsse die Bemessung für die beiden Betriebsjahre 1890/91 sowie 1891/92 in der von uns mitgetheilten Weise geregelt. Für das letzte Jahr in der zweiten der nach dem Branntweinsteuergesetz vom 24. Juni 1887 auf drei Jahre festgesetzten Contingentirungsperioden für das Jahr 1892/93 hat er die Inkraftsetzung besonderer Vorschriften beschlossen, welch letztere eine um so größere Bedeutung haben, als sie mutatis mutandis auch für die fernere Zukunft die Grundlage für die Veranlagung der Brennereien zum Contingent abgeben werden. Nach diesen Vorschriften haben bis zum 1. November d. J. sämmtliche Hauptämter ihrer vorgesetzten Directivbehörde eine Nachweisung der einzelnen in ihrem Bezirk vorhandenen Brennereien einzureichen. In dieser Nachweisung sollen zunächst die Durchschnittsbeträge der innerhalb der drei Jahre der ersten Contingentirungsperiode überhaupt, sowie der zum niedrigeren Verbrauchsabgabesatze hergestellten Branntweinmengen festgestellt, sodann der letztere Betrag einer Correctur unterworfen werden, sobald Aenderungen der Betriebsart für die Neubemessung in Frage kommen. Hierbei soll so verfahren werden, daß, wenn eine bisher nicht Getreide verarbeitende Brennerei seit dem 1. October 1887 dauernd zur Verarbeitung von Getreide ohne Hefebereitung übergegangen ist, nur $^1/_4$, wenn sie dagegen dauernd zur Hefebereitung übergegangen ist, nur $^1/_2$, und wenn eine bisher dickmaischende Getreidebrennerei dauernd zur Hefebereitung übergegangen ist, nur $^1/_4$ ihrer bisherigen durchschnittlichen Contingentsproduction bei Neubemessung des Contingents zu Grunde gelegt wird. Für die Fälle, daß solche Veränderungen nur für einen Theil des Betriebes oder nur vorübergehend eingetreten sind, sind noch besondere Bestimmungen getroffen. Nachdem diese Nachweisungen von den Hauptämtern fertig gestellt sind, hat die Directivbehörde dieselben zu prüfen und darüber zu entscheiden. Die Entscheidung ist dem Brennereibesitzer oder dessen Vertreter zuzustellen. Gegen dieselbe ist die schriftliche Beschwerde innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Zustellung an die oberste Landesfinanzbehörde zulässig. Die Entscheidung der letzteren ist endgiltig. — Auf Grund des dann und nach Erledigung eventueller Beschwerden vorliegenden und von den Hauptämtern, sowie den Directiv- und Landesfinanzbehörden bearbeiteten Materials stellt das Reichsschatzamt die für die Brennereien zum niedrigeren Verbrauchsabgabesatze während der vorhergehenden Contingentirungsperiode anzurechnenden Branntweinmengen fest. Diese Summe wird zu dem für das ganze Reichsgebiet (außer den Gebieten südlich des Mains) für die nächste Contingentsperiode zu Gebote stehenden jährlichen Gesammtcontingent ins Verhältniß gesetzt und hieraus durch Schlußberechnung festgestellt, wieviel Liter künftigen Contingents, auf 4 Decimalstellen berechnet, für jede Brennerei gleichmäßig auf ein Liter der in den letztvergangenen drei Betriebsjahren durchschnittlich zum niedrigeren Verbrauchsabgabesatze hergestellten bezw. in Ansatz gebrachten Alkoholmenge entfallen. Diese Verhältnißzahl wird den obersten Landesfinanzbehörden mitgetheilt und auf Grund derselben treffen die Directivbehörden für jede einzelne in der neuen Contingentsperiode am Contingent betheiligten Brennereien nach Maßgabe der in den letztvergangenen drei Betriebsjahren durchschnittlich zum niedrigeren Verbrauchsabgabesatze hergestellten bezw. in Ansatz gebrachten Alkoholmenge eine dem Brennereibesitzer mitzutheilende Festsetzung der Litermenge reinen Alkohols, welche die Brennerei innerhalb der neuen Contingentsperiode zu dem niedrigeren Verbrauchsabgabesatze jährlich herstellen darf. Die Festsetzung soll, soweit es sich nicht um Rechnungsfehler handelt, eine endgiltige sein. Für Bayern, Württemberg, Baden und die Hohenzollernschen Lande erfolgt die Contingentsberechnung durch die oberste Landesfinanzbehörde.

∫ Die Auslegung des Zolltarifs durch die Zollämter ruft nicht selten Klagen der Industriellen und Kaufleute hervor, die erst nach langen Verhandlungen in höchster Instanz zu Gunsten der Beschwerdeführer entschieden werden. Die durch das Vorgehen der Steuerbehörden veranlaßten Geschäftsstörungen und die daraus entstehenden Nachtheile sind natürlich nicht mehr rückgängig zu machen, und dadurch gewinnt die Angelegenheit eine allgemeine und principielle Bedeutung. Der Handelsstand kann nicht verlangen, daß jeder Zollbeamte jeden eingeführten Artikel genau kennt und in jedem einzelnen Falle genau das Richtige trifft. Wohl aber kann er — wie die Handelskammer für Aachen und Burtscheid richtig bemerkt, in deren Bezirk eine irrthümliche Auslegung des Zolltarifs durch die Zollbeamten die Verzollung der Abfallwollen aus den Wollkämmereien bis zur Entscheidung durch den Finanzminister zur Folge gehabt hat — mit Fug und Recht beanspruchen, daß die Beamten sich in zweifelhaften Fällen an geeigneter Stelle unterrichten und sich durch Sachverständige eines Besseren belehren lassen. Jede Handelskammer verfügt über eine hinreichende Zahl von Sachverständigen, die im Stande sind, durch ihre Aufklärungen Irrthümer der Zollbeamten zu verhindern, und jede Handelskammer wird gewiß gern bereit sein, der Zollverwaltung in zweifelhaften Fällen Aufklärung zu geben. Es wird dazu nur einer einfachen Anfrage seitens der Zollverwaltung bedürfen.

*— Deutsche Reichsanleihe und preußische Consols. Der jüngste Coursrückgang der $3^1/_2$ proc. Deutschen Reichsanleihe und der $3^1/_2$ proc. preußischen Consols wird von den Berliner Börsenblättern zum Anlaß genommen, um dem Finanzminister v. Scholz eine in ziemlich heftigem Tone vorgebrachte Lection zu ertheilen. Bei dieser Gelegenheit erfährt man, daß das sogenannte „Preußen-Consortium" an der zuletzt übernommenen Reichsanleihe einen größeren Verlust erlitten habe, dessen letzte Ursache darin zu suchen sei, daß der Finanzminister dem Consortium trotz der schwierigen Geldverhältnisse bei Festsetzung der Uebernahmepreise keine entsprechende Marge gegen den Marktpreis gelassen hatte. Aus diesem Grunde dürfe es auch nicht Wunder nehmen, wenn die leitenden Kreise der Berliner Finanzwelt dem Finanzminister keine Sympathien entgegenbringen und auch dem jüngsten Angebote von deutscher Reichsanleihe und Consols mit verschränkten Armen gegenüberstanden, oder dem Coursrückgange durch Verkäufe aus den eigenen Beständen sogar Vorschub leisteten. Angesichts der umfassenden Credite, über welche der Schatzsecretair des Reiches und der preußische Finanzminister verfügen und welche für den Fall der Annahme der neuen Militairvorlage eine weitere Vermehrung erfahren werden, wird dafür plaidirt, daß sie diesmal, nicht wie früher, auf die Gunst der Umstände pochend, von der Hand in den Mund leben und immer nur gerade so viel von den betreffenden Crediten realisiren, als ihr Bedarf für die nächstüberschbare Zeit beträgt, daß sie vielmehr an den Abschluß einer umfassenden Finanzoperation denken, deren Ergebnisse auf lange Zeit hinaus den Bedarf zu decken geeignet erscheinen. Zugleich wird verrathen, daß bereits diesbezügliche Verhandlungen stattgefunden haben, aber deshalb zu keinem Abschlusse führten, weil die Financiers das Risico des Geschäftes ohne Gewährung entsprechender Gewinn-Chancen nicht eingehen wollen. Nach alledem scheint somit der jüngste Coursrückgang der deutschen Reichsanleihe und der preußischen Consols ein Stück mit dem Zaunpfahle gewesen zu sein. — Inzwischen haben sich die bezeichneten Werthpapiere wieder im Course erheblich erholt.

h Meß- und Marktverkehr. Zur Erleichterung des Besuchs auswärtiger Messen und Märkte kann die zollfreie Rückbringung der unverkauft gebliebenen Waaren gestattet werden. Nicht minder wird den fremden Handel- und Gewerbtreibenden, welche vereinsländische Messen und Märkte besuchen, von ihren unverkauften Waaren Erlaß des Eingangszolles bei der Wiederausfuhr gewährt.

∫ Die Fabrikation von Häkelnadeln in Deutschland ist trotz neuer Hilfsmaschinen und verbesserter Einrichtungen zum Einschneiden der Haken und zur Bildung der Fagonköpfe bei feineren Haken in Folge großer Ueberproduction im Jahre 1889 wesentlich in Absatz und Gewinn beschränkt. Die Verkaufspreise aller Sorten Häkelnadeln sind gefallen, da zu der starken deutschen Concurrenz noch die englische und österreichische hinzutrat, am meisten die der gebrechselten Stahlhäkelnadeln besserer Qualitäten, deren Verkaufspreise um 20 Proc. gegen die Vorjahre verringert werden mußten, während die Verringerung der Herstellungskosten durch Verbesserung der Einrichtungen nur 4 Proc. betrug. — Auch die Herstellung von Stecknadeln mit Glas- und Stahlknöpfen hat keinen Gewinn gebracht, weil eine Aufbesserung der niedrigen Verkaufspreise nicht möglich gewesen ist, obwohl die Rohmaterialien sehr viel theurer geworden sind. Dieselbe Erscheinung zeigte sich bei der Herstellung von Nähnadeln, die bei der anhaltenden Ueberproduction und der stetigen Zunahme des Gebrauchs der Nähmaschinen trotz der Vertheuerung der Kohlen und des Stahldrahtes keine Preiserhöhung für das fertige Erzeugniß hat erzielen können. — Die Preisverhältnisse der Nähmaschinennadeln aber haben sich seit 1888 trotz der Zunahme des Verbrauchs eher verschlimmert, weil die Nordamerikaner ihre Ueberproduction zu einem verschwindend kleinen Zollsatze nach Deutschland abstoßen, indem sie ihre Nadeln als Beigabe zu Nähmaschinen einführen. Die Aachener Handelskammer behauptet, daß diese Begünstigung den ehrlichen Wettbewerb hindert und das deutsche Nähmaschinennadelgeschäft niederhält, und verlangt hohe Eingangszölle für die Fabrikate der Staaten, welche, wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika, durch hohe Zölle die Einfuhr deutscher Fabrikate erschweren oder verhindern.

*— Vereinigung von Zündhölzchenfabriken. Fünf nordwestdeutsche Fabriken von Sicherheits-Zündhölzchen haben eine zunächst vom 1. Juli 1890 bis 31. December 1891 dauernde Preisübereinkunft getroffen, welche folgende Verkaufspreise verfügt: Für nicht imprägnirte Hölzer mit braunem Kopf 9 ℳ bis

1000 Pack und nicht unter 250 Pack; für imprägnirte Hölzer, brauner Kopf, 10 ℳ; für rothe oder grüne Hölzer, gelber Kopf, 11 ℳ; für Kaiserhölzer 12,50 ℳ bis 500 Pack. Alles die 100 Pack, frei Kiste und frei Empfangsstation. An Nachlässen können bewilligt werden: für die 1000—2000 Pack 2 Proc., für 2000—5000 Pack 3½ Proc., für 5000 Pack 5 Proc. Bei Abnahme ganzer Waggonladungen an einen einzelnen Abnehmer kann dem letzteren der Vortheil der niedrigeren Fracht eingeräumt werden. Die allgemein einzuführenden Zahlungsbedingungen lauten: Ziel 3 Monate, bei Baarzahlung innerhalb 14 Tagen nach Empfang der Waare 1½ Proc. Zinsabzug.

*— Die Vorarbeiten der projectirten Canal-Verbindung Berlins mit der Nord- und Ostsee werden in kürzester Zeit beginnen. Wie der Bezirks-Ausschuß des Kreises Potsdam öffentlich bekannt macht, ist dem königlichen Baurath Scheck in Freienwalde a. O. die Genehmigung zur Vornahme der allgemeinen Vorarbeiten für die Herstellung eines für Seeschiffe fahrbaren Canals von der Ostsee (Stettin) nach Berlin und von Berlin nach der Nordsee (Hamburg) auf Grund des Enteignungsgesetzes ertheilt worden. Beide Canäle nehmen ihren Ausgangspunct für Berlin im Tegeler See.

☐ Actien-Zuckerfabrik Schackensleben. Der Abschluß per 30. April 1890 weist nach 48 785 ℳ Abschreibungen, 8851 ℳ Ueberweisung an den Reservefonds (bei 586 500 ℳ Actiencapital) einen Reingewinn von 32 885 ℳ auf.

*† Die Betriebseröffnung auf der 26 km langen Strecke Sarnau-Frankenberg, zur königl. preußischen Eisenbahn-Direction Elberfeld gehörig, ist für 1. Juli d. J. in Aussicht genommen. An der neuen Strecke befinden sich die Stationen Wetter, Simtshausen, Münchhausen, Ernsthausen, Birkenbringhausen und Frankenberg. Die Linie soll dem königl. preußischen Eisenbahn-betriebsamte Altena unterstellt werden.

*— Zeche Graf Schwerin. Dem Geschäftsbericht für 1889 zufolge betrug die Förderung 152 002 t und die Coaksherstellung 46 509 t. Die Einnahme belief sich auf 1 102 802 ℳ und die Ausgabe auf 962 680 ℳ, so daß ein Betriebsgewinn von 140 103 ℳ verblieb, der zu Abschreibungen verwandt worden ist. Für das laufende Geschäftsjahr sind günstigere Betriebsergebnisse zu erwarten, namentlich vom 1. Juli ab, zu welcher Zeit höhere Preise in Berechnung treten und der größere Theil der Vorrichtungsarbeiten in der Grube hergestellt sein dürfte. Die Coakserzeugung ist bis Ende dieses Jahres vollständig, zum Theil bis 1. April 1891 untergebracht. Die Kohlenpreise, deren heftige Steigerung aufgehört hat und die auf einen gesunden Stand zurückgekehrt sind, sichern dem Werk einen guten Ertrag, welcher andauern wird, sofern die allgemeine Gewerbthätigkeit nicht erlahmt oder unterbrochen wird.

*— Zeche Ver. Bommerbänker Tiefbau. Nach dem Jahresbericht für 1889 betrug die Kohlenförderung 128 901 t, 13 179 t oder 9,3 Proc. weniger als im Vorjahre, was seine Ursache in dem im Mai ausgebrochenen Ausstand mit der nachfolgenden verminderten Arbeitsleistung und dem Wegfall der Ueberschichten, sowie in dem im September entstandenen Bruch des Fundamentrahmens der Fördermaschine hatte. Die Aussichten vom 1. Juli d. J. an können als recht befriedigend bezeichnet werden, obschon sich nicht verkennen läßt, daß sich die Marktlage in etwas verschlechtert hat. Die Einnahme aus dem Betrieb betrug 854 075 ℳ, die Einnahme insgesammt 861 646 ℳ; die Gesammtausgabe 914 692 ℳ, mithin Fehlbetrag am 31. December v. J. 53 045 ℳ.

*— Zur Mc Kinley Bill erhält die „H. B.-H." aus Speditionskreisen nachstehende Zuschrift: „Ueber die Mc Kinley Bill ist eine weitere Aufklärung für Ihren Leserkreis vielleicht erwünscht. Da mir Gelegenheit geboten ist, mich mit Amerikanern, welche die Verhältnisse genau kennen, über diese Frage zu unterhalten, so erlaube ich mir Folgendes zur Disposition zu stellen: Es sind von Mc Kinley zwei Zoll-Bills eingebracht worden. Die erste, welche Ihrerseits kürzlich im Druck Ihrem geschätzten Blatt beigefügt wurde, ist die sogenannte Administrative Bill, welche wichtige Neuerungen eigentlich nur in zwei Puncten herbeiführt, nämlich: 1) daß vom 1. August dieses Jahres ab die Verpackung, welche bisher bekanntlich zollfrei war, wieder zollpflichtig ist; 2) daß über alle Zollstreitigkeiten künftig das Zollamt allein und endgiltig entscheidet, während bisher stets kaufmännische Sachverständige hinzugezogen werden mußten. Diese Bill ist zwar nicht ohne Bedeutung, aber sie steht doch ganz erheblich gegen denjenigen Einfluß zurück, welchen die zweite, viel wichtigere Bill haben würde, wenn sie durchginge. Diese enthält erst die neuen und ganz enorm erhöhten Zollsätze; Repräsentantenhaus und Senat streiten sich vorerst noch über deren Annahme, es ist also die Möglichkeit noch vorhanden, daß sie überhaupt nicht durchgeht. Geht sie durch, so steht eine Störung in den ganzen continentalen Exportverhältnissen bevor. Eine Ansicht darüber, ob die Wagschale der späteren Abstimmung mehr nach der bejahenden oder nach der ablehnenden Seite sich neigt, ist selbst Eingeweihten unmöglich zu äußern; man glaubt aber bestimmt, daß die Passirung dieser Bill der republikanischen Partei das Ruder der Regierung beim Ablaufe der Amtsperiode des jetzigen Präsidenten aus der Hand nehmen würde; immerhin kann aber die Bill bis dahin sehr großen Schaden unserer Industrie zufügen. Für den Fall der Ablehnung wird man sich mit den Neuerungen, welche die Administrative Bill vom 1. August ab einführt, schließlich befreunden müssen, nach wenigen Wochen wird aber von ihr allein, falls die Zolltarifbill nicht auch durchgeht, nicht mehr gesprochen werden."

§ Da das Gesuch der Fleischer von Woischnik in Oberschlesien um Gestattung der Einfuhr lebender russischer Schweine nach dem dortigen Schlachthause vom Landwirthschaftsminister abgelehnt ist, haben sämmtliche Woischniker Fleischer beschlossen, von nächster Woche an die Einbringung von Fleisch aus Polen einzustellen. Da in Woischnik selbst in den Sommermonaten wöchentlich noch etwa 40 000 Pfd. Fleisch zur Verzehrung gelangten, welche größtentheils im Industriebezirk verbraucht werden, so wird die Fleischnoth zu einer Höhe gesteigert werden, von der die Fleischer die endliche Gestattung der Vieheinfuhr unter thierärztlicher Aufsicht erwarten.

München, 19. Juni. Kaffee in Bayern. Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, daß im Wallersdorfer Verwaltungsbezirk auch Kaffee angebaut, vollständig reif geerntet und mit Wohlbehagen genossen wird, wobei er noch gegenüber dem importirten Kaffee den Vorzug erhält. Dieser „einheimische" Kaffee soll zwar etwas bitter schmecken, aber auf das Befinden außerordentlich wohlthuend einwirken. In der Gegend von Aicholdshausen baut man diesen Kaffee schon seit Jahren und manche Familie erzielte auf einem kleinen Stückchen Acker von 2—3 Decimalen ihren ganzen Jahresbedarf von etwa 50 Pfund, ein Resultat, das zu allgemeinen Anbauversuchen anspornen sollte. Auf etwas sandigem Boden ist das Gedeihen dieses fremdländischen Gewächses, dessen reife Bohne dem bourbonischen denselben Kaffee gleicht, ein ganz ausgezeichnetes. Der Anbau geschieht im Frühjahr, die Stauden werden ¾ bis 1 m hoch und gegenwärtig fangen sie an zu blühen (himmelblau); im August schon wird die Frucht reif und nach und nach abgepflückt, wie etwa die Schoten. Heuer giebt es auch in Geiselhöring ein Stückchen Land mit angebautem Kaffee; die Hausfrau des in diesem Frühjahr von Straubing dorthin versetzten Weichenwärters Pangerl hat es neben dem Bahnkörper am Kaltenbrunner Weg angelegt. (M. N. N.)

*— Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vorm. F. Bruckmann in München. Nach der Bilanz hat der Reingewinn für 1889 nur 46 287 ℳ betragen, gegen 91 685 ℳ im Vorjahre.

*— Deutsche Verlagsanstalt (Hallberger). Wie verlautet, soll für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 10 Proc., wie im Vorjahr, vertheilt werden.

*— Steuerbefreiung der böhmischen Eisenbahnen. Die „Ztschr. f. E. u. D." macht auf das heuer eintretende Erlöschen der vertragsmäßig gewährten Steuerbefreiung bei einer Reihe von böhmischen Bahnen aufmerksam, welches für die betreffenden Gesellschaften ziemlich herbe Seiten und für den Staatsschatz eine erhebliche Erhöhung der Einnahmen zur Folge haben wird. Die Steuerpflicht der Aussig-Teplitzer Bahn tritt für die Linie Teplitz-Komotau am 8. October d. J. und für die Bielathalbahnlinie am 25. Juni d. J. ein. Die Gesellschaft hat bereits in die Betriebsrechnung des abgelaufenen Jahres einen entsprechenden Betrag eingestellt, indem sie an Steuern und Abgaben 387 593 fl. gegenüber 116 224 fl. im Rechnungsabschluß für 1888 einsetzte. Am 25. Juni d. J. erlischt die Steuerfreiheit der Prag-Duxer Bahn, während die Dux-Bodenbacher Bahn, deren Steuerpflicht am 9. Juli 1889 eingetreten ist, heuer zum ersten Mal die ganzjährige Steuer zu entrichten haben wird. Man wird nach der genannten Quelle nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Steuerbemessung für beide Duxer Bahnen zusammen nicht wesentlich hinter derjenigen für die Aussig-Teplitzer Bahn zurückbleiben wird. Bei der Böhmischen Nordbahn ist die Steuerpflicht für die Linie Neratowic-Prag am 20. August 1889 eingetreten, so daß für diese Linie im laufenden Jahre ebenfalls die volle Steuer zu entrichten sein wird. Die Buschtiehrader Bahn ist noch bis zum Jahre 1893 von der Hälfte der Einkommensteuer befreit; für 1889 betrugen die Steuern und Abgaben dieser Gesellschaft 444 736 fl.

*— Prag-Duxer Eisenbahn. In der letzten Verwaltungsraths-Sitzung der Prag-Duxer Eisenbahn wurde, wie bereits gemeldet, beschlossen, für Investitionsbauten den Betrag von 292 000 fl. aus den Betriebsergebnissen anzuweisen und den voraussichtlichen Gewinn der Prioritäten-Conversion im Betrage von 500 000 fl. zur Anschaffung von Fahrbetriebsmitteln zu verwenden. Von Seiten der Regierung wurde für letztgenannten Zweck ein Betrag von 1,5 Million in Anspruch genommen, und es bleibt abzuwarten, ob die Regierung, welche die Vermehrung von Fahrbetriebsmitteln von Seite der Prag-Duxer Bahn als dringlicher Natur erklärte, sich bereit finden wird, die in Vorschlag gebrachte theilweise Beschaffung von Waggons zuzugestehen. Aber selbst wenn es bei einer Ausgabe von 500 000 fl. sein Bewenden haben sollte, steht die Prag-Duxer Bahn vor der Schwierigkeit der diesbezüglichen Geldbeschaffung, denn die beabsichtigte Verwendung des Conversionsgewinnes von 500 000 fl. würde die rasche Durchführung dieser Operation, welche im Herbst in Angriff genommen werden soll, voraussetzen, und darauf ist bei einer freiwilligen Conversion denn doch kaum zu rechnen. Unter solchen Umständen ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Prag-Duxer Bahn veranlaßt sehen wird, das disponible Erträgniß des laufenden Jahres ganz oder theilweise zur Bestreitung jener Ausgaben heranzuziehen, womit die Aussichten der Stamm-Actionaire pro 1890 eine ungünstige Veränderung erfahren würden. Uebrigens wird es gut sein, mit der Möglichkeit zu rechnen, daß in den Verhältnissen der Prag-Duxer Bahn binnen kurzer Zeit eine entscheidende Wendung eintritt, denn wir nähern uns wieder dem Zeitpuncte, wo die Dux-Bodenbacher Bahn nach ihrem Vertrage mit der Prag-Duxer Bahn der letzteren die eventuelle Ausübung des Einlösungsrechtes anzuzeigen hat. Dieser Termin wird am 1. September fällig, indem die Dux-Bodenbacher Bahn sich an diesem Tage erklären muß, falls sie am 1. Januar des kommenden Jahres die Prag-Duxer Bahn in ihr Eigenthum übernehmen will. In der General-Versammlung der Prag-Duxer Bahn wurde bekanntlich die Erklärung abgegeben, daß die Dux-Bodenbacher Bahn nicht geneigt ist, von diesem Rechte zurückzutreten, da jener Kaufvertrag der letzteren bedeutende materielle Vortheile sichert.

Mailand, 19. Juni. Nach der römischen Correspondenz des „Sole" wird die Nachricht, daß der italienische Schatzminister bereits über 150 Millionen Rente aus den Beständen der aufgelösten Pensionscasse durch Vermittelung der „Deutschen Bank" und der „Berliner Handelsgesellschaft" realisirt habe, bestätigt.

*— Handelspolitisches aus Italien. Nach einer aus Rom vorliegenden Meldung befestigt sich in den dortigen politischen Kreisen die Ansicht, daß in Anbetracht des beständigen Anwachsens und Erstarkens der schutzzöllnerischen Strömung in Frankreich die Erzielung eines handelspolitischen modus vivendi zwischen der Republik und Italien, wie er von den beiderseitigen Regierungen bisher angestrebt wurde, als ausgeschlossen erachtet werden müsse.

A. Die Russen scheinen durchaus nicht darüber erfreut zu sein, daß die anatolische Bahn von einer deutschen Gesellschaft gebaut worden und wollen durch eine neue Bahn in das Innere Asiens ein Gegengewicht schaffen. Diese Bahn soll von Moskau ab über Baku nach Persien führen und besonders den Zweck haben, dem russischen Handel in Asien neue Absatzquellen zu eröffnen.

§ Der österreichische Consul in Jassy macht darauf aufmerksam, daß der Absatz von Tuchen in Rumänien in der Zunahme begriffen ist, weil in Folge der hohen Einfuhrzölle für fertige Kleidungsstücke die Rumänen darauf angewiesen sind, sich die Kleider im Lande anfertigen zu lassen. Bei dem flauen Geschäftsgange im Mai sind am meisten Tuche abgesetzt, die aus Deutschland und England eingeführt werden.

Kairo, 18. Juni. Das Steigen des Nilflusses betrug bisher im Durchschnitte per Tag 3 Zoll. — In einzelnen Districten macht sich das Auftreten von Würmern auf den Baumwollpflanzungen bemerkbar. Energische Maßnahmen, das Insect zu vernichten, wurden eingeleitet.

London, 19. Juni. Der Silbermarkt ist desorganisirt durch amerikanische Offerten, Silber zu ca. 48 d zu verkaufen.

Briefkasten.

Ein alter Abonnent. Nein! Dies kann nur als Inserat geschehen.

A. K. Zehnitz. Eine Gefahr ist jedenfalls mit der Erwerbung des betr. Papiers nicht verknüpft. Wenn die Einnahmen zur Verzinsung der Obligationen nicht hinreichen, so hat das Bankhaus Erlanger in Frankfurt a. M. bis 1898 die Garantie übernommen. Die Vorschüsse sind eventuell lediglich aus Betriebseinnahmen nach Verzinsung und Amortisation der Obligationen zu refundiren. Es läßt sich jedoch nicht annehmen, daß diese Garantie in Anspruch genommen wird. Als Capitalanlage werden in neuerer Zeit österreichische Localbahn-Prioritäten gekauft, deren Coursstand verhältnißmäßig noch ein niedriger ist.

Post- und Telegraphenwesen.

WTB. **Paris**, 19. Juni. Der internationale Telegraphen-Congreß hat heute seine letzte meritorische Sitzung abgehalten und wird voraussichtlich am Sonnabend nach Unterzeichnung des Vertrages geschlossen werden. Zwischen Deutschland und Rußland, Schweden-Norwegen, Frankreich, Spanien, Portugal, Griechenland sowie Bulgarien wurden Vereinbarungen über eine erhebliche Ermäßigung des Tarifs getroffen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 18. Juni eingetragen:

Die Commanditgesellschaft unter der Firma „Milchverwerthungs-Gesellschaft zu Leipzig, Otto Siebold & Co." in Leipzig (Querstraße Nr. 14), und als deren Inhaber Herr Gustav Heinrich Otto Siebold, Chemiker hier — persönlich haftender Gesellschafter —, und 5 Commanditisten.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Th. Elle in Zwickau, Zweigniederlassung des unter gleicher Firma in Chemnitz bestehenden Hauptgeschäfts. Inh. Herr Th. Elle in Rakwitz, Provinz Posen. — Schüppel & Günther in Burkhardtsdorf. Inh. die Herren Friedrich Hermann Schüppel und Ernst Gustav Günther das. — Bernh. Lorenz in Roßwein. Inh. Herr Heinrich Bernhard Lorenz. — C. Liebicher in Altenberg. Inh. Herr Georg Clemens Liebicher in Altenberg.

Veränderungen:

Frau Helene Marie verehel. Stier geb. Lindemann ist nicht mehr Mitinh. der Firma H. Stier in Zwickau, dagegen ist Herr Heinrich Stier das. jetzt Inhaber derselben. — Die Firma Siegfr. Strauchy in Chemnitz lautet nunmehr, nachdem Herr Julius Markus das. Mitinh. der Firma geworden ist, Siegfr. Strauchy & Co.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jacob Kamniger, Kaufmann	Brid	Brid	16.6	8.7	14.7	25.7
Carl Wilh. Böbel, Gutsbesitzer	Cunnersdorf	Augustusburg (Sachsen)	16.6	12.7	25.7	15.2
J. Santer, Kaufmann, in Firma J. Santer junior	Breslau	Breslau	14.6	6.8	14.7	22.8
Theodor Fehrenz, Lederhändler	Demmin	Demmin	14.6	15.8	2.7	9.8
P. Hager, Kaufmann	Schmalkalden	Schmalkalden	15.6	15.8	11.7	27.8
J. H. Andresen, Wittwe, in Firma Hermann Meyer & Brink	Hamburg	Hamburg	18.6	20.7	8.7	7.8
G. J. H. Marcus, Kaufmann	Harburg	Harburg	17.6	1.8	2.7	11.8
Johannes Hahn, Kaufmann	Königsberg	Königsberg	17.6	20.7	9.7	2.8
Johannes Lagerk, Kaufmann	Bremke	Bremke	16.6	1.9	18.7	19.9
G. C. Weber, Kaufmann	Plauen	Plauen	17.6	31.7	7.7	4.8
Th. Modlewicz, Kaufmann	Pleschen	Pleschen	16.6	5.7	8.7	8.7
Theodor Lange, Kaufmann	Gardelegen	Gardelegen	16.6	25.7	12.7	2.8
G. Gulitsch, Brauereibesitzer	Ober-Polau	Reichenbach u. E.	16.6	25.7	4.8	4.8
Franz Jacobi u. Frau, Kaufmann	Stolp	Stolp	16.6	10.9	25.7	29.9

*— Das Moskauer Kommerzgericht erklärte den Branntwein-Fabrikanten Koschelew in Moskau insolvent. Der Status, welchen Koschelew aus Paris einreichte, zeigt 1 725 041 Rubel Activen und 1 312 993 Passiven. Die Schwester Koschelew's reichte nachträglich eine Forderung von 588 000 Rubel ein.

*— Insolvenz in Argentinien. Die „Buenos-Ayres-Handels-Ztg." berichtet über die Insolvenz der Firma S. G. Sansinena & Co. in Buenos-Ayres: In einer Vorversammlung einzelner Gläubiger wurde ein Comité ernannt, welches die vorgelegte Bilanz prüfen und alsdann berichten soll. Ein von dem Gemeinschuldner vorgeschlagener Modus, daß die Gläubiger „als Actionaire" in die von der Firma betriebene Fleischgefrier-Anstalt eintreten sollen, bedürfe erst der Zustimmung aller größeren Gläubiger. Als an dem Fallissement betheiligt werden nachstehende Firmen genannt: Samuel B. Hale & Co. mit 28 000 £, Ernesto Tornquist & Co. mit 187 000 $ Gold, Crédit Lyonnais mit 75 000 Francs, Provinzialbank von Buenos-Ayres mit 300 000 $ Gold, Nationalbank mit 400 000 $ Gold, dieselbe mit 100 000 $ Papier, Provinzial-Hypothekenbank mit 3 500 000 $ Papier, Robert Olivier mit 250 000 $ Papier, P. Luro é hijos mit 400 000 $ Gold, Banco de Italia y R. d. l. Plata mit 120 000 $ Papier. Weiter sollen in Mitleidenschaft gezogen werden: The English Bank of Rio Janeiro; Aruing, Brauß & Co.; Banco de la Bolsa ꝛc. Einzelne Gläubiger sind theilweise durch Garantien gedeckt. Die Firma soll schon lange als schwach gegolten haben. Die Verluste sollen nicht durch ihr laufendes Geschäft selbst entstanden sein, da die Ausfuhr von gefrorenem Fleisch seit Jahren gut rentire, sondern aus ganz abseits liegenden Terrains und Geldspeculationen resultiren.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 17. Juni: Garantirte Linie 3 992 545 fl. (+ 187 496 fl.); Elbethalbahn 2 495 856 fl. (+ 63 154 fl.).

*— Schweizerische Nordostbahn. Mai 1 415 000 Frcs. (gegen provisorisch + 51 328 Frcs.), seit 1. Januar 5 870 361 Frcs. (gegen provisorisch + 187 332 Frcs., gegen definitiv + 91 732 Frcs.); Zürich-Zug-Luzern, Mai 200 000 Frcs. (gegen provisorisch + 1575 Frcs.), seit 1. Januar 793 209 Frcs., gegen provisorisch + 74 071 Frcs., gegen definitiv + 55 896 Frcs.); Bözbergbahn, Mai 245 000 Frcs. (gegen provisorisch + 10 621 Frcs.), seit 1. Januar 1 090 980 Frcs. (gegen provisorisch + 60 029 Frcs., gegen definitiv + 48 721 Frcs.).

*— Jura-Simplonbahn. Mai 2 090 000 Frcs. (+ 52 150 Frcs.), seit 1. Januar 8 493 662 Frcs. (+ 535 461 Frcs.).

Verloosungen.

Stadt Ofen 40-fl.-Loose vom Jahre 1859. Ziehung am 16. Juni. Auszahlung am 15. December 1890. Hauptpreise: Nr. 17542 20 000 fl. Nr. 21188 1000 fl. Nr. 3711 6635 13476 17070 41995 je 200 fl. Nr. 1057 2123 2414 8927 10180 12772 15267 20202 21630 22002 34129 35568 36228 38230 40485 42384 44125 45872 je 100 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern je 60 fl.

Stadt Triest 100-fl.-Loose vom Jahre 1855. Ziehung am 2. Juni. Auszahlung am 9. Juni 1890. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Nr. 187 2398 3629 5109 7519 11241 13354 15466 16654 17341 je 200 fl. Nr. 239 6232 8469 9278 10325 10909 12605 20664 23180 je 150 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern je 100 fl.

Stadt Paris 500-Frcs.-Loose vom Jahre 1865. Ziehung am 16. Juni. Auszahlung am 1. August 1890. Hauptpreise: Nr. 581318 150 000 Frcs. Nr. 586870 50 000 Frcs. Nr. 3855 189963 543448 569976 je 10 000 Frcs. Nr. 67783 286670 359749 435909 513809 je 5000 Frcs. Nr. 21384 43757 70538 252116 283789 319884 403160 492558 580348 590355 je 2000 Frcs. Alle übrigen gezogenen Nummern je 500 Frcs.

Leipziger Börse am 20. Juni.

Auch die heute bei Beginn der Börse aus Berlin mitgetheilten Nachrichten lauteten im großen Ganzen befriedigend. Dieselben günstigen Momente, welche wir gestern für den eingetretenen Tendenzumschwung ins Feld zu führen hatten, erwiesen sich auch heute noch als wirksam. Die Berliner Eröffnungsnotirungen ließen einen fernerweiten Erfolg der steigenden Bewegung wahrnehmen. Auffälligerweise blieb unsere Börse all' den freundlichen Momenten gegenüber „kühl bis an's Herz hinan". Die Speculation verharrte fortdauernd in ihrer bisherigen Reserve, sie legte so wenig Thatkraft an den Tag, daß schon das äußere Gepräge des Börsenverkehrs ein nichts weniger als anspornendes war. Da auch das Privatpublicum meist nur Käufer bleibt für feste Zinsen tragende Werthpapiere, so ist es selbstverständlich, daß das Geschäft auf den Actien-Gebieten sehr im Argen liegt. Die Haltung des Marktes war gleichwie gestern fest; die Course setzten so ein, wie sie gestern geschlossen hatten, und stellten sich im Börsenverlaufe etwas höher. Stark bevorzugt waren heute die Actien der Buschtiehrader Bahn Lit. A und B; namentlich zeigte sich größere Neigung, per Ultimo zu kaufen, doch fanden sich keine Abgeber. Die bereits gestern für die Actien der Glauziger Zuckerfabrik hervorgetretene Kauflust setzte sich heute weiter fort. Man wollte, entgegengesetzt zu den früheren Mittheilungen, wissen, daß der Abschluß recht günstig ausfallen werde — möglich ist's wohl, man ist ja an Ueberraschungen bei diesem Unternehmen gewöhnt. Berlin signalisirte späterhin feste Tendenz für Montanwerthe. Wesentlich mögen hierzu die laufenden umfangreichen Baisse-Engagements beitragen, welche fortgesetzt Deckungskäufe veranlassen. An unserer Börse war es schließlich überaus still; noch vor dem festgesetzten Geschäftsschluß verließen die Börsenbesucher die Barren und den Saal.

Bei im Ganzen mäßigen Umsätzen war die Haltung der deutschen Staatsfonds fest. 4proc. Reichsanleihe gewannen 0,15 und wurden mehrfach gehandelt, Sächsische Rente war einigermaßen beliebt, größere Abschlüsse vollzogen sich in 4proc. Sachsen und Consols. 3½proc. Erbländer waren 0,10 niedriger nicht zu placiren, blieben vielmehr angeboten, ebenso schwächten sich Altenburger Landesbank-Obligationen in großen Stücken etwas ab, wohingegen kleine Appoints dergleichen zu gestriger Notiz Nehmer fanden. 4proc. Anleihe der Communalbank notirten 0,10 höher.

Auf dem Eisenbahnactienmarkte fesselten hauptsächlich Buschtiehrader A und B (+ 0,70, resp. + 1,75) das Interesse in lebhafter Weise an sich. Es entwickelte sich namentlich auch Kauflust per Ultimo, doch fehlten Abgeber. Beliebt waren ferner: Dux-Bodenbach (+ 2,10), Galizier (+ 0,20), Graz-Köflach (+ 0,50), Nordwestbahn und Lombarden (— 0,10), letztere in gutem Verkehr. Prag-Dux wurden 0,75 billiger gehandelt. Aussig-Teplitzer Genußscheine waren 20 ℳ höher vergeblich gesucht. Weimar-Geraer Prioritäts-Actien verloren 1,80 und Werrabahn 0,50.

Sehr geringfügig war der Verkehr in den Bankactien. Es zeigte sich einiger Begehr für Leipziger Bank, Handelsgesellschaft (+ 1), Deutsche Bank (+ 1,75), Dresdner Bank (+ 0,75), Mitteldeutsche Credit und Oesterreichische Credit (+ 0,50). Leipziger Credit waren nur 0,25 höher erhältlich.

Von den Industrieactien lenkten hauptsächlich die Aufmerksamkeit auf sich: Glauziger (+ 2,50), Hallesche Zuckerraffinerie (+ 1), Mittweidaer Baumwollspinnerei, letztere beliebt, Bernshausen, Gohliser Stamm-Actien, Malzfabrik Schkeuditz, Dortmunder Union (— 0,20) und Laurahütte (+ 1,75).

Die Bergwerkspapiere kamen nur ganz vereinzelt zur Geltung. Bevorzugt blieben nach wie vor Mansfelder Kuxe, die zu 749 schließlich noch verlangt blieben; ferner wurden Zeitzer Paraffin um 0,50 Proc. und Gelsenkirchen um 2 Proc. höher bewerthet, desgleichen gewannen Forst 5 ℳ, während Bersdorfer Prioritäts-Actien I. 5 und Lugau-Niederwürschnitz 15 ℳ einbüßten, aber Geld blieben.

Das Geschäft in den Eisenbahn-Prioritäten war nicht von Belang. Gute Nachfrage äußerte sich für Buschtiehrader, 3procentige Staatsbahn, Nordwest und Pilsen-Priesen.

Ausländische Staatsfonds lagen heute entschieden fester; namentlich gilt dies von österreichischer Gold- und Silberrente, ungarischer Goldrente, italienischer Rente, Russen von 1880 und 1889, sowie von Wiener Communalanleihe.

Wechsel fest. Belgien und Paris höher gesucht und gehandelt, kurzes London und kurzes Wien, letztere 5 ₰ höher, in einigem Umsatz.

Von den Sorten sind österreichische Noten zu unverändertem Course und Rubelnoten 1,50 ℳ über gestriger Notiz in mehrfachem Verkehr gewesen.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. London, 19. Juni.

Totalreserve	15 457 000	Lstrl.	Abn.	130 000	Lstrl.
Notenumlauf	24 440 000	-	Abn.	352 000	-
Baarvorrath	23 480 000	-	Abn.	301 000	-
Portefeuille	27 157 000	-	Zun.	1 190 000	-
Guthaben der Privaten	25 058 000	-	Zun.	1 470 000	-
do. des Staats	7 558 000	-	Zun.	490 000	-
Notenreserve	13 815 000	-	Abn.	78 000	-
Regierungssicherheiten	15 990 000	-	unverändert.		

Procentverhältniss der Reserve zu den Passiven 36⅞ gegen 41⅞ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 135 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 16 Mill.

Paris, 19. Juni.

Baarvorrath in Gold	1 314 761 000	Frcs.	Zun.	4 581 000	Frcs.
Baarvorrath in Silber	1 270 689 000	-	Zun.	2 704 000	-
Portefeuille der Hauptbank und Filialen	655 671 000	-	Zun.	15 194 000	-
Notenumlauf	3 098 571 000	-	Abn.	21 929 000	-
Laufende Rechnung der Priv.	465 610 000	-	Zun.	41 561 000	-
Guthaben des Staatsschatzes	115 179 000	-	Zun.	34 517 000	-
Gesammt-Vorschüsse	306 674 000	-	Zun.	2 721 000	-
Zins- und Discont-Erträgnisse	12 410 000	-	Zun.	389 000	-

Verhältniss des Notenumlaufs zum Baarvorrath [illegible].

Berlin, 19. Juni. Heute machte sich vielfach Deckungsbegehr bemerkbar, in Folge dessen die Course theils auf, theils über gestrigen Schlusscoursen eröffneten. Die Besorgniss vor Liquidations-Schwierigkeiten hat durch unsere gestrige Meldung, dass die Seehandlung bereits einen Theil der Lombards prolongirt hat, eine Milderung erfahren, ebenso wirkte die Nachricht günstig, dass Amerika eine Ermässigung der Zölle für Stahlschienen beabsichtige. Später schwächte sich die Haltung etwas ab, als sich der Privat-Discontsatz wieder um ⅛ Proc. erhöhte. Die weitere Besserung der deutschen Fonds blieb auf die Coursentwickelung ohne Einfluss. Banken konnten die höchsten Course nicht behaupten. Von Eisenbahnactien waren Gotthard schwächer, während für Nordostbahn in Folge von Käufen für Wiener Rechnung lebhaftere Frage bestand. Mainzer waren ziemlich fest, andere deutsche Bahnen blieben vernachlässigt. Mittelmeer gaben wieder etwas nach. Bergwerke erfreuten sich anhaltender Deckungslust und es zogen auch später die Course der Kohlenactien an. Renten erholten sich ebenfalls um kleine Bruchtheile. Russische Werthe blieben still. (V. Z.)

Frankfurt a. M., 19. Juni. Börse. (Schluss.) Fest. 4proc. griechische Monopol-Anleihe 78,90, 4½proc. Portug. 60,80, Siemens Glasindustrie 180,80, La Veloce 99,10. — Nach Schluss der Börse: Creditactien 264¾, Franzosen 195⅝, Lombarden 120⅞, Egypter 96,00, Disconto-Commandit 222,20.

Wien, 19. Juni. Börse. Bulgarische Note verstimmte vorübergehend, schliesslich durchweg geschäftslos. — Schluss: fester. Credit 302,90.

Berlin, 19. Juni. **Anlehensloose.** Ansbacher 7-fl.-Loose 35,00 B., Augsburger 7-fl.-Loose 30,00 G., Barletta 100-Frcs.-Loose 49,50 G., Bukarester 20-Frcs.-Loose 40,00 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 61,30 bz., Freiburger 15-Frcs.-Loose —,—, Mailänder 45-Frcs.-Loose —,—, Mailänder 10-Frcs.-Loose 17,30 G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose —,—, Pappenheimer 7-fl.-Loose 25,00 B., Schwed. 10-Thlr.-Loose —,—, Türk. 400-Frcs.-Loose 80,60 bz., Venetianer —,—.

* **Hannover**, 19. Juni. Amtliche Coursnotirungen. Continental-Caoutch. u. Guttap.-Comp. 230,00 Br., Georg Egestorff's Salzwerke —,—, Hannoversche Baumwollspinnerei 139,00 B., Wollwäscherei u. Kämmerei in Döhren 180,50 B., 180 G., Mechan. Weberei 117½—17¼ bez. u. G.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Deutsche Verlagsanstalt 229,80 bz., Badische Anilin- u. Sodafabrik 271,50 bz., Badische Zucker Wagh. 272,20 bz. G., Farbwerke Höchst 303,50 bz. G.

Frankfurt a. M., 19. Juni, Abends 5 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Creditactien 265⅝, Franzosen 196⅝, Lombard. 120⅝, Galizier —,—, Egypter 97,00, 4proc. ung. Goldrente 89,90, Gotthardbahn 157,10, Disconto-Commandit 222,30, Laurahütte 144,00, Dresdner Bank 154,80, Zollt. —,—, Ottomanbank —,—. Ruhig. — (Schluss.) Creditactien 265⅝, Franzosen 195¾, Lombarden 119⅞, Galizier —,—, Egypter —,—, 4proc. ungar. Goldrente 89,90, Gotthardbahn 156,80, Disconto-Commandit 221,80, Dresdner Bank 154,60, Laurahütte 143,60, Berliner Handelsgesellschaft 181,80. Abgeschwächt.

Breslau, 19. Juni, Nachmittag. Fest. 3½procentige L. Pfandbriefe 98,60, 4proc. ung. Goldrente 89,80, Consolid. Türken 19,00, Türk. Loose 81,50, Breslauer Discontobank 109,50, Breslauer Wechslerbank 103,75, Schlesischer Bankverein 125,00, Creditactien per Ultimo 164,50, Donnersmarck 86,75, Oberschlesische Eisenbahn 97,00, Opp. Cement 138,00, Kramsta 148,00, Laurahütte 142,50, Verein. Oelfabriken 99,00, österr. Banknoten 173,60, russische Banknoten 239,00, Schles. Zinkactien 198,00, Oberschl. Portland-Cement 128,00, Archimedes 128,00, Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 180,00.

Hamburg, 19. Juni, Nachmittags. Fest. Preuss. 4procentige Consols 106,60, Silberrente 77,00, österr. Goldrente 96,75, 4procentige ungar. Goldrente 90,00, 1860er Loose 128,50, Italiener 94,50, Creditactien 265,00, Franzosen 490,00, Lombarden 301,50, 1880er Russen 98,00, 1889er Russen 100,25, II. Orientanleihe 69,30, III. Orientanleihe 70,00, Deutsche Bank 168,75, Disconto-Commandit 225,25, Berliner Handels-Gesellschaft 181,00, Dresdner Bank 154,75, Nationalbank für Deutschland 138,25, Hamburger Commerzbank 130,20, Norddeutsche Bank 167,00, Lübeck-Büchener Eisenbahn 189,75, Marienburg-Mlawkaer Bahn 61,50, Ostpr. Südbahn 96,00, Laurahütte 143,25, Norddeutsche Jute-Spinnerei 162,00, Anglo-Contin. Guano-Werke (vorm. Ohlendorff) 145,00, Hamb. Packetf.-Act. 127,75, Dyn.-Trust-Actien 146,50, Privatdiscont 3⅝ Procent.

Bremen, 19. Juni. Actien-Gesellschaft „Weser" 112 B., Br. Baumwoll-Spinnerei Grohn —,—, Bremer Cigarrenfabriken 100 B., Br. Jute-Spinnerei 128 B., Bremer Pferdebahn 127 G., Br. Portland Cementfabrik —,—, Dt. Schleppschifffahrts-Gesellschaft 118 Br., Br. Wollkämmerei 250 Br., Bremer Wollwäscherei 130 Br., Bremer Zuckerraffinerie 127 Br., Bremerhavener Strassenbahn 107½ B., Bugsir-Gesellschaft „Union" 100 Br., Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun" 152 bz., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" —,—, per Ultimo —,—, Deutsche Dampfschifffahrt-Ges. „Hansa" Asiatische Linie 98 G., Hamb.-amerik. Packetf.-Act.-Ges. —,—, Hanseatische Jute-Spinn- u. Weberei, Act. 103 B., Hemel. Actien-Brauerei —,—, Jutespinnerei u. Weberei Bremen 114 B., Nordd. Lloyd per Cassa 139 bz., Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 225 Br., Petroleum-Raffiner. vorm. A. Korff 145 B., Rio Tinto-Actien pro Stück —,—, St. Pauli-Br.-Actien pro St. 277 bz., per Ultimo 277 bez.

Amsterdam, 19. Juni. Hamburger Wechsel 59,25⅝, Wiener Wechsel 101,—.

London, 19. Juni. Nachm. Fest. Englische 2¾procent. Consols 97⅝, Preuss. 4procent. Consols 106, Italien. 5procent. Rente 93⅞, Lombarden 12⅛, 4procent. cons. Russen 1889 (2. Serie) 98, Conv. Türken 19⅛, Oesterr. Silberrente 78, do. Goldrente 94, 4proc. ungar. Goldrente 90⅛, 4proc. Spanier 76⅝, 5proc. privil. Egypter 101⅛, 4proc. unificirte Egypter 97, 3proc. garant. Egypter 99⅜, 4½proc. egyptische Tributanleihe 98⅜, 6proc. cons. Mexikaner 98⅝, Ottomanbank 14⅝, Suezactien 93⅛, Canada Pacific 84⅝, De Beers Actien neue 17⅛, Platzdiscont 3 Proc., Rio Tinto 22⅛, Rubinen-Actien ⅞ Proc. Agio. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,50, Wien 11,80, Paris 25,27½, Petersburg 27⅜.

London, 19. Juni, Abends 5 Uhr 45 Min. Preussische Consols 105, Engl. 2¾procentige Consols 97⅝, convertirte Türken 19⅛, 4proc. cons. Russen 1889 (2. Serie) 98, Italiener 93⅞, 4proc. ungar. Goldrente 90⅛, 4proc. unific. Egypter 96⅞, Ottomanbank 14⅝, 6proc. cons. Mexikaner 98⅝. — Aus der Bank flossen heute 60 000 £.

Paris, 19. Juni, Nachm. Träge. 3proc. amort. Rente 94,80, 3proc. Rente 91,90, 4½proc. Anleihe 106,45, Italien. 5proc. Rente 94,—, österr. Goldrente 96⅝, 4proc. ungar. Goldrente 90,40, 4proc. Russen 1889 98,30, 4proc. Russen 1880 —,—, 4proc. unif. Egypter 488,00, 4proc. spanische äussere Anleihe 76⅝, Convert. Türken 19,22½, Türken-Loose 81,00, 4proc. priv. Türken-Obligationen —,—, Franzosen 493,75, Lombarden 300,00, do. Prioritäten 334,00, Banque ottomane 603,00, Banque de Paris 825,00, Banque d'Escompte 555,00, Crédit foncier 1290,00, do. mobilier 435,00, Meridional-Act. 725,00, Panama-Canal-Actien 46,25, do. 5proc. Obligationen 38,25, Rio Tinto-Actien 580,00, Suez-Canal-Actien 2350,00, Gaz Parisien 1385,00, Crédit Lyonnais 742,50, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —,—, Transatlantique 540,00, B. de France 4300,00, Ville de Paris von 1871 411,00, Tabacs Ottom. 377,00, 2¾ Cons. Angl. 97⅝, Wechsel deutscher Plätze 122⅝, Londoner Wechsel 25,15½, Chèques auf London 25,16, Wiener Wechsel kurz 214,75, Amsterdamer Wechsel kurz 205,50, Madrider Wechsel kurz 480,00, Comptoir d'Escompte neue 616,25, Robinson 79,00.

New-York, 19. Juni, Abends 5 Uhr — Min. (Schluss-Course.) Fest. — Wechsel auf London 60 Tage 4,85¼, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 60 Tage 5,19⅜, Wechsel auf Berlin 60 Tage 95⅜, 4procentige fundirte Anleihe 122⅛, Canadian-Pacific-Actien 83⅝, Central-Pacific-Actien 34, Chicago- & North-Western-Actien 112⅝, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Actien 74¾, Illinois-Central-Actien 115, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 113⅞, Louisville- & Nashville-Actien 89⅞, New-York-Lake-Erie & Western-Actien 27⅞, New-York-Lake-Erie, Western, 2nd Mort Bonds 103⅜, New-York-, Cent. & Hudson-River-Actien 108⅝, Northern-Pacific-Preferred-Actien 81⅝, Norfolk & Western-Preferred-Actien 62⅝, Philadelphia & Reading-Actien 44⅝, St. Louis- & San Francisco-Preferr.-Actien 60⅝, Union-Pacific-Actien 64⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferr.-Actien 28⅝. Geld leicht, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten ebenfalls 4 Proc.

* **Buenos-Ayres**, 18. Juni. Goldagio 204,00.

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Bombay, 18. Juni, 4 M. 1 s 6⅝ d.	Hongkong, 18. Juni, 4 M. 41⅝ d.
Kalkutta, 18. Juni, 4 M. 1 s 6⅝ d.	Singapore, 18. Juni, 4 M. 3 s 6⅛ d.
Shanghai, 18. Juni, 4 M. 57⅝ d.	Manila, 18. Juni, — s — d.
Valparaiso, 18. Juni, 25⅝ d.	Rio Janeiro, 18. Juni, 22⅝ d.
Havana, 18. Juni, 26 d.	

Diverse transatlantische Wechselcourse.

Pernambuco, 31. Mai. (Herren Berstelmann & Co.) Wechselcourse blieben schwankend und notirten 23⅞—23¾ d für Bankwechsel und 24⅝—23 d für Privatpapiere. Heute schliessen die Raten zu 23¾ d für erstere und zu 21 d für letztere.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2794 Br., 2787 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 141,20 Br., 140,20 G.

Wollberichte.

Gotha, 19. Juni. Bis 9½ Uhr war der heutige Wollmarkt hierselbst mit 105 Wagen befahren, welche 2066 Centner Wolle enthielten. Obwohl es nicht an Käufern mangelte, ging der Verkauf flau und suchten die Käufer die Preise abzuwarten. Die Wolle wurde je nach Qualität mit 105—122 ℳ pro Centner bezahlt. Im vorigen Jahre war der Markt mit 102 Wagen befahren, welche mit 1922 Centner Wolle beladen waren. Wiegestellen sind in der sogen. Mehlwaage im Schurgen neben Hotel Lange am Bahnhof, sowie auf dem Güterbahnhofe selbst.

—ck. **Berliner Wollmarkt**, 19. Juni, Mittags 1 Uhr. (Originalbericht.) Die Zufuhren zum offenen Markte betragen diesmal nur 12 676 Ctr., davon Bahnzufuhr 9574 Ctr., Achsenzufuhr 3102 Ctr. — Im Vorjahre waren vorhanden circa 17 000 Ctr., 1888 20 395 Ctr., 1887 20 883 Ctr., 1886 14 564 Centner, mithin stehen die Einlieferungen gegen die der Vorjahre erheblich zurück. Das Geschäft im offenen Markte ist über Erwarten flott gegangen, so dass bei Schluss unseres Berichts nahezu ⅔ der Zufuhren verkauft sein dürften. Ueber den Rest, meist geringwerthige und in Händen von kleinen Aufkäufern befindlichen Wollen, dürfte noch Nachmittags verfügt werden, soweit es Inhaber nicht vorziehen, damit auf Lager zu gehen. — Die Preise waren je nach Behandlung und Qualität der Wollen sehr differirend, aber im Ganzen in Hinblick auf die allgemeine Tendenzlage des Artikels günstiger, als man erwarten durfte. Die Preisdifferenz gegen das Vorjahr dürfte kaum 3 bis 5 ℳ überschritten haben, ja es sind uns Fälle bekannt, in denen mehr als im Vorjahre bezahlt wurde. So erzielte beispielsweise Liebenow 156 ℳ gegen 151 ℳ im Vorjahr, was allerdings der bedeutend besseren Behandlung der Wäsche zuzuschreiben ist. Zu notiren ist für Schwarzwollen 45—51 ℳ, für ungewaschene Lammwollen 35—40 ℳ, für Bauerwollen 105—120 ℳ, für mittlere Tuch- und Stoffwollen 125—135 ℳ, für bessere 135—150 ℳ, Kämmerwollen 108—132 ℳ. — Auf den Stadtlägern ist das Geschäft gleichfalls erheblich lebhafter gewesen und dürften mindestens 10—12 000 Ctr. ihren Besitzer gewechselt haben, zu Preisen, welche denen analog waren, die im offenen Markte bezahlt wurden.

—ck. **Berliner Wollmarkt**, 19. Juni, Abends. (Originalbericht.) Der eigentliche Wollmarkt ist als vollständig beendet zu betrachten. Die geringen, bis heute Mittag noch unverkauft gebliebenen Posten, die kaum 1500 Centner betrugen, fanden schlanken Absatz, wobei allerdings zu bemerken ist, dass geringere und in der Wäsche nicht gut ausgefallene Stämme einen erheblicheren Preisdruck erfahren als am Vormittage, doch ging derselbe nur in ganz vereinzelten Fällen über 12 ℳ hinaus. Bemerkenswerther Weise wurde auch diesmal der Versuch seitens einzelner kleinerer Fabrikanten und Händler unternommen, durch ostensibel niedrige Gebote den Preisstand zu schädigen, wodurch die Stimmung vorübergehend verflaute. — Was an guten Wollen vorhanden war, ist vollständig verkauft, die geringen Reste von meist schlecht behandelten oder vernachlässigten Wollen wurden entweder vom Markte zurückgezogen oder auf Stadtläger gebracht. Käufer waren fast ausschliesslich Fabrikanten, während Kämmer, die allerdings auch nur vereinzelt erschienen waren, keine Neigung zu umfangreicherer Thätigkeit zeigten. Die morgen stattfindende Auction von Capwollen hielt dieselben wohl von thätigerem Eingreifen zurück. Die in unserm letzten Bericht angegebenen Preise sind unverändert als massgebend zu bezeichnen. Die Wäsche war durchweg gut, theilweise sogar vorzüglich, was wohl mit massgebend für die verhältnissmässig gute Notirung der Preise gewesen ist. An den Stadtlägern ist es fortdauernd ruhig zugegangen, doch dürften immerhin 10 000 Centner verkauft sein zu Vormittagspreisen.

W. **Warschau**, 17. Juni. (Original-Wollmarktsbericht.) Auch der Verlauf des heutigen Wollmarktes war flau und trat die Baissebewegung immer stärker hervor. Unsere inländischen Fabrikanten, welche noch im Besitz von ziemlich starken Vorräthen vorjähriger Wollen sind und ausserdem über misslichen Verkauf ihrer fertigen Fabrikate klagen, gehen selbst bei der Preisreduction nur äusserst zaghaft an den Einkauf heran und reflectiren lediglich auf mittelfeine und mittlere Wollen. Von deutschen Einkäufern fehlt bis jetzt fast jede Unternehmungslust, was wohl gerechtfertigt erscheint, da bei dem hohen Rubelcourse die diesjährigen Preise sich um ca. 15 Proc. zu Ungunsten derselben stellen. Im Laufe des heutigen Tages wurden mit vieler Mühe ca. 800 Pud abgesetzt, darunter ca. 300 Pud hochfeine Wollen. Der Preisabschlag stellt sich bei hochfeinen Wollen bis 20 Thlr., bei feinen 10—15 Thlr., bei mittelfeinen 10—13 Thlr., bei mittleren 6—10 Thlr., bei ordinairen 4—6 Thlr. polnisch pro Centner heraus. Die heutigen Notirungen stellen sich wie folgt: Hochfeine Wollen 125—137 Thlr., feine 92—102 Thlr., mittelfeine 78—85 Thlr., mittel 65 bis 75 Thlr., ordinair 50—60 Thlr. polnisch pro Centner. Zur Orientirung der Leser bemerken wir, dass der polnische Centner gleich 81 kg preussisch ist und dass der polnische Thaler nach heutigem Course 2,10 ℳ beträgt. Totalzufuhr beträgt bis heute Abend ca. 20 000 Pud gegen 24 000 Pud im Vorjahre. Verkauft wurden bisher im Ganzen ca. 3500 Pud. Viele Producenten sind nicht gewillt, zu den billigen Preisen zu verkaufen und werden ihre Wolle bei der hiesigen Bankabtheilung auf Lager geben.

* **Leipzig**, 20. Juni. Notirungen von Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B Juni-December . . . . 4,17½ ℳ. do. do. B Januar-Februar . . . . 4,15 „ do. do. B März-Mai . . . . 4,12½ „ do. do. C unverändert. Umsatz: Contract B 120 000 kg. Tendenz: Kaum behauptet.

* **Antwerpen**, 20. Juni. Wolle. (Telegramm von Wilkens & Co.) Vorbörse. 10 Uhr 45 Min. La Plata-Zug. Type B. Juli 5,12½, August 5,15, September 5,12½, October 5,12½, November 5,12½. Käufer. Bisher geschäftslos.

* **Antwerpen**, 20. Juni. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. La Plata Contract B Juli 5,20 Fres., do. do. B Juni-Juli 5,20 Fres., do. do. B August 5,20 Fres., weitere Monate 5,17½ Fres., do. do. B Januar 5,15 Fres. Umsatz: Contract B 5000 kg, do. do. B 90 000 kg. Tendenz: Behauptet.

* **Tourcoing-Roubaix**, 20. Juni. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Juni 5,15 Fres., Juli 5,20 Fres., entferntere Monate 5,15 Fres. Umsatz: 45 000 kg. Tendenz: Ruhig.

Mailand, 19. Juni. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 92 B. europäische, 18 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 9620 kg. Lieferant stationair.

Lyon, 19. Juni. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 25 B. Organzin, 21 B. Tramen, 50 B. Grègen und hat 90 B. gewogen im Gesammtgewicht von 14 858 kg. Umsätze nur für den täglichen Bedarf. Normal, asiatische stationär, europäische leichte Steigerung.

WTB. **Bradford**, 19. Juni. Wolle ruhig. Tendenz zu Gunsten der Käufer. Garne matt, in Stoffen gutes Geschäft.

Havre, 19. Juni. Baumwolle stetig. Juni 75, September 73, December [illegible], März [illegible].

New-York, 19. Juni. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York und Norfolk stetig, in New-Orleans, Savannah und St. Louis matt, in Galveston, Mobile und Memphis ruhig, in Charleston und Wilmington fest und in Augusta ruhig aber stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York schwankte beträchtlich und schloss kaum stetig zu unveränderten, bis 8 Points niedrigeren Preisen. Die im Senat angenommene Silberbill wird als unverhältnissmässige Ausprägung angesehen; es herrscht die Meinung vor, dass dies die Silbergesetzgebung sehr ungewiss mache. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss ruhig aber stetig zu unveränderten bis 6 Points niedrigeren Preisen. — Die Ernteberichte lauten fortgesetzt gut. Heute hier ausgestellte Baumwollenkapseln aus Texas lassen neue Baumwolle etwa am 1. Juli erwarten.

New-York, 19. Juni. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig zu einer Erhöhung von 2 Points für alte Ernte und und 1 Point für September und neue Ernte. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig und unverändert seit der Eröffnung. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 1000 Ballen geschätzt.

Bombay, 19. Juni. Baumwolle. Markt flau, beschränkte Frage. Regenfall soweit zufriedenstellend. Günstige Monsunberichte kommen von allen Districten. Regenfall in Byculla 18 Zoll, in Colaba 11 Zoll. Cours auf London [illegible] d niedriger, 1 s [illegible] d, auf Paris [illegible] c niedriger. Credits 1 Frcs. [illegible] c.

Mülhausen, 18. Juni. Baumwoll-Tücher und Garne. Roher Calicot: [illegible] 90 cm 60 portées für 16 Faden Einschlag [illegible] c., [illegible] 90 cm für 18 Faden Einschlag [illegible] c., [illegible] 90 cm für 20 Faden Einschlag [illegible] c., [illegible] 90 cm [illegible] für 20 Faden Einschlag [illegible] c., [illegible] für 21 Faden Einschlag [illegible] c. Gesponnene Baumwolle. Kette [illegible] in Spulen gemischte Beschaffenheit 2,50—2,57½ Frcs., Einschlag [illegible] in Cannetten gemischte Waare 2,37½—2,50½ Frcs., Kette [illegible] in Spulen in rein Amerikaner 2,40—2,50 Frcs., Einschlag [illegible] in Cannetten 2,47½—2,57½ Frcs., Kette [illegible] in Ballen 2,60—2,70 Frcs., Einschlag [illegible] in Cannetten 2,65—2,82½ Frcs.

Nordhausen, 19. Juni. Butter. Landbutter 2,00 ℳ, Essbutter 2,20—2,40 ℳ, feinste Gutsbutter 2,60—2,80 ℳ. Eier ohne Schock 2,80 bis 2,90 ℳ; [illegible] ℳ für 1 kg.

Hamburg, 19. Juni. Butter-Auction. Die heute in Auction verkauften 103½ t frische Hof- und Meiereibutter haben folgende Preise erzielt: 97½—91½ ℳ per 50 kg Netto mit reiner Tara. Netto Cassa.

Berlin, 19. Juni. Eier. (Marktbericht für den Grosshandel im Börsenverkehr.) Normale Eier je nach Qualität von 2,75—2,85 ℳ per Schock. Assortirte, kleine Waare je nach Qualität von 2,25—2,50 ℳ per Schock. Tendenz: Fest, aber still.

Hamburg, 19. Juni. Kartoffelfabrikate. Tendenz: fest. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke. Prima-Waare prompt 16½ bis 16¾ ℳ, Lieferung 16½—16¾ ℳ. — Kartoffelmehl. Prima-Waare 16½ bis 16¾, Lieferung 16½—16¾ ℳ. — Superior-Stärke 18½—17½ ℳ, Superior-Mehl 18½—18 ℳ. — Dextrin weiss und gelb prompt [illegible] ℳ. — Capillar-Syrup 44 Bé prompt 19½—20 ℳ. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 18½—20½ ℳ. — Kaffee. Preise zeigten gestern Abend gegen die Nachmittagsnotiz bei ruhiger Tendenz keine Veränderung. Auch heute war unser Markt ziemlich leblos. Preise blieben gegen gestern unverändert. Umsätze waren klein. September und März büssten im Laufe des Geschäfts ¼ ℳ ein, um denselben am Schlusse wieder einzuholen. Um 12½ Uhr notirten: Juni 80½, September 78, December 81½, März 79½ ℳ ruhig. Während des Börsengeschäftes blieben obige Preise unverändert. Das Geschäft war recht klein. Zur Nachmittagsnotiz zeigten sich Käufer und Verkäufer bis zum Börsenschluss. Der Loco-Markt bleibt fest bei anhaltender regelmässiger Bedarfsfrage. Verkauft sind 3500 Sack Diverse. — Schmalz. Steinbruch, Stern, St. George und Senate 33½—35 ℳ, Fairbanks 35 ℳ, Armour 35 ℳ, Diverse Marken 35 ℳ, Stuart 35½ ℳ incl. Zoll. Von anderer Seite wird gemeldet: Squire Schmalz unverzollt: in Tierces à 34 ℳ per 100 Pfd., in Firkins 34½ ℳ per Stück. Royal 41 ℳ, Hammonia 40 ℳ, Hanssen 37 ℳ incl. Zoll.

Hamburg, 19. Juni. (Original-Wochenbericht.) Baumwolle. Tendenz während der letzten 8 Tage sehr ruhig, zum Schlusse wieder befestigend. Verkauft: 50 B. Savanilla Lief. — Cacao in ruhiger Stimmung. — Kaffee. Der Termin-Markt war an einigen Tagen der Woche ziemlich belebt. Man schritt zu Deckungskäufen, wodurch sich namentlich der vorliegende Monat Juni ca. 1 ℳ besserte und so behaupten konnte. Auch alle ferneren Sichten zogen [illegible] ℳ an, verloren aber diese Avance bis zur heutigen Schluss-Cote grösstentheils wieder. Es notirte Juni 80½, Juli 80¼, September 78, December 81½, März 79½, Mai 79¼. Die Umsätze beliefen sich auf 80 000 Sack gegen 80 000 Sack in der Vorwoche. Das Loco-Geschäft nahm seinen regelmässigen Verlauf. Zu den bestehenden fest behaupteten Preisen ist der Abzug befriedigend und die Bedarfsfrage hielt an. — Cochenille in mässiger Nachfrage. — Curcumae Schlea Zufuhren. — Cutch gut gefragt und in den billigen Sorten gestiegen. — Farbehölzer. Blauholzer ruhig. In Auction gebrachte 280 t Laguna Camp. ex „Fortkleben" unverkauft und sind gelagert. Von Domingo Blauholz wurde eine Ladung auf Lieferung verschlossen. Gelb- und Rothhölzer unverändert. — Farbeholz-Extracte fest. — Früchte. Äpfel in verstärkter Frage. Corinthen räumen sich auf und Preise ziehen an. Rosinen steigend bei grossen Umsätzen. Mandeln wurden wiederum höher bezahlt. — Gewürze. Cassia lignea ruhig. Flores still. Vera matt. Caneel eher fester. Cardamom behauptet. Ingwer, Bengal und Cochin ruhiger. Macis und Macis-Nüsse fest. Nelken schwankend. Pfeffer abflauend. Piment hat nur langsamen Abzug. Sternanis fest. — Heringe. Trotz grosser Zufuhr heute sind Matjes nicht heruntergegangen, sondern sind für Castlebay schlank hohe Preise bezahlt. Stornoway geringe Partien allerdings billig zu haben. Erwartet für Sonnabend nur 884 t, sonst nichts verändert im Markt. — Sardellen zum Theil billiger angeboten, aber nicht so billig wie Viele in Folge des kolossalen Fanges erwartet hatten. — Reis. Der Markt ist sehr fest bei lebhafter Frage zu den bestehenden Preisen. Inhaber sind, sobald es sich um grössere Quantitäten handelt, zurückhaltend. Angekommen sind ca. 3000 Sack Bengal per „Ostende" und ca. 2000 Sack desgleichen per „Dalmally" waren bereits schwimmend an hiesige Mühlen verkauft. — Sago. Perl- ruhig. — Salpeter. Markt ruhig. Aus Ladungen zu erwarten im Juni-Juli 7,95 ℳ, September-October 8,15 ℳ, Februar-März 8,60 ℳ. — Thee. Der Markt in vergangener Woche blieb, der augenblicklichen Zeit angemessen, recht still. In Auction wurden 300 8 Kisten Souchong und 250 16 Kisten Souchong zu niedrigen Preisen verkauft. — Vanille. Am Dienstag, den 24. d. Mts., kommen ca. 30 Dosen Bourbon und Mauritius in Auction. — Raff. Zucker bei unveränderten Preisen nur wenig gefragt.

Bremen, 19. Juni. Tabak. Umsatz 107 Fass Kentucky, 30 Fass Stengel. — Baumwolle schwächer. Upland middling loco 63 ℳ. Upland Basis middling auf Termin-Lieferung. Juni 63½ ℳ, Juli 63½ ℳ, August 63½ ℳ, September 61 ℳ, October 59½ ℳ, November 59½ ℳ. — Schmalz. Wilcox 34 ℳ, Armour 32½ ℳ. — Wolle. Umsatz 80 B. Cap, 30 B. Kammlinge.

* **Hamburg**, 19. Juni. Kaffee. (Originalbericht von den Herren Gebrüder Michahelles.) Die abgelaufene Woche bietet zur Berichterstattung wenig Bemerkenswerthes, da weder im Laufe der Terminpreise noch in der allgemeinen Position des Artikels irgend eine Aenderung von Bedeutung eingetreten ist. Termine verkehrten zwar Anfangs der Woche in sehr fester Haltung und zeigen gegen Schluss der Vorwoche ca. ¾ ℳ Aufschlag, doch ging diese Steigerung rasch wieder verloren, da der New-Yorker Markt dieser Bewegung nicht in gleicher Weise folgte, und so weisen die heutigen Notirungen gegen diejenigen vom 12. d. kaum eine Veränderung auf. Es ist bemerkenswerth, dass die geringste Nachfrage nach vorliegenden Terminen sofort eine scharfe Steigerung hervorruft. Als an vorgestriger Börse nur 1000 Sack Juni gekauft werden sollten, fanden sich erst bei 80 ℳ Abgeber und musste dieser Preis von dem Käufer angelegt werden. Es zeigt dies einerseits, wie wenig „undisponirte Filières" noch im Markte sind und andererseits, wie schwierig es sein dürfte, bei dem augenblicklich schlecht assortirten Santos-Vorrath neue Filièren zusammenzustellen. Bei den ausserordentlich kleinen Zufuhren in Santos und der dadurch bedingten Unmöglichkeit, grössere Posten zur Verladung zu bringen, dürfte sich dieser Zustand von Monat zu Monat bis September immer mehr zuspitzen. Die Brasilmärkte verkehren fortgesetzt in sehr fester Haltung, wie es bei den unbedeutenden Vorräthen und den kleinen Zufuhren nicht anders zu erwarten ist. Letztere zeigen zwar in Rio eine geringe Zunahme und diese veranlasste wohl auch die matte Haltung New-Yorks, bleiben aber dennoch für die Jahreszeit recht klein. Der Abzug nach dem Inlande hielt sich in letzter Woche in bescheideneren Grenzen und erstreckte sich hauptsächlich auf central-amerikanische Sorten, da es an brauchbaren Santos-Qualitäten fast gänzlich fehlt; Preise der letzteren haben daher auch bedeutend angezogen. — Gewaschene Kaffees stehen ebenfalls wieder höher im Preise und finden einen coulanten Absatz.

Hamburg, 19. Juni. Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen, nur für good average Santos. Juni 80¼, Juli 79½, August 78½, September 77¼, October 78½, November 81½, December 81½, Januar 1891 80½, Februar 79¼, März 79¼, April 79¼, Mai 79. — Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 20. Juni, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. September 78,00, December 82,00, März 79,50, Mai 79,25. Ruhig. Zufuhren Rio 9000.

* **Hamburg**, 20. Juni, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Juni 80,50, Juli 80,00, August 80,75, September 80,25, October 84,00, November 82,00, December 81,00, Januar 80,75, Februar 80,00, März 79,50, April 79,50, Mai 79,25. Behauptet.

† **Rio de Janeiro**, 18. Juni. Kaffee. Tendenz in Rio und in Santos ruhig.

		Rio		Santos	
		18. Juni	11. Juni	18. Juni	11. Juni
Wöchentliche Zufuhr	Sack	26 000	20 000	6000	4000
Vorrath	„	139 000	165 000	20 000	25 000
Neue Abladungen n. Verein. Staaten	„	14 000	10 000	—	—
do. Hamburg	„	2000	2000	4000	4000
do. Triest	„	1000	2000	2000	1000
do. d. übrig. Europa	„	4000	2000	2000	2000
Verkäufe seit letzter Depesche	„	—	20 000	1000	6000
Preis von good ordinary first	Rs.	9300	9300	9400	9500
Wechselcours auf London	d.	22¼	21¾		

Rio Janeiro, 18. Juni. (Von Emil Meyer's Sohn.) Kaffee. Vorrath 131 000 Sack, Zufuhr 3000 Sack. Preis von regular first 9000 rs., ordinary first 8800rs., good second 8400rs. Tendenz: Lebhaft. — Wechselcours auf London 21⅞ d.

Santos, 18. Juni. (Von Emil Meyer's Sohn.) Kaffee. Vorrath 42 000 S., tägliche Zufuhr 2000 S. Preis von good average 9800 rs. Tendenz: Ruhig.

WTB. **Amsterdam**, 19. Juni. Java-Kaffee good ordinary 58½.

Rotterdam, 17. Juni. Kaffee. Die durch die Makler veröffentlichte Beschreibung und Taxe der am 18. Juni in Amsterdam in Auction kommenden 43 164 Ballen Java, 6589 Ballen Menado, 1801 Ballen Labat, 1064 Ballen Macassar, 313 Ballen Timor, 187 Kisten und 69 Ballen Padang, lässt sich nach den einzelnen Sortirungen wie folgt zusammenfassen:

			Taxe
4584	Ballen	Menado	61 —69 c
1960	„	Java, Preanger, gelb	61 „
1000	„	„ blank gelblich	61 „
1302	„	„ Pernlongen	56½—58 „
187	Kisten und 69 Ballen Padang W.-I.-B.		62 —70 „
569	Ballen	Java W.-I.-B.	56 —59 „
1802	„	Labat	56½—58½ „
1064	„	Macassar	54½—55 „
261	„	Timor	56 — „
2400	„	Java, Samarang	56 — „
1000	„	„ Probolingo	56½—57 „
2008	„	„ Tegal	56½ „
3086	„	„ Solo	55½—56 „
19912	„	„ Passeroean	56½—55½ „
59	„	„ Liberia	— „
4740	„	„ ordinair	49½—54 „
925	„	„ Triage	39 —47 „

Rotterdam, 19. Juni. Kaffee-Terminnotirungen: Java Juni 56½ c., September 56¼ c., December 55½ c. — Santos Juni 55¾ c., September 52¾ c., December 49½ c. Umsatz 5000 B.

* **Havre**, 20. Juni, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. September 110,00, December 102,00, März 99,75. Ruhig.

Halle a. S., 20. Juni. Rohzucker. Auch in dieser Berichtswoche wurde dem Markte laufend reichliches Angebot zugeführt, wofür anfangs genügende Kauflust seitens inländischer Raffinerien bestand. Weiterhin schwächte sich die Stimmung aber etwas ab und konnten die angebotenen Partien nur unter Preisconcessionen placirt werden. Für Exportwaare lagen nur wenige Offerten vor, und blieb deswegen das Geschäft darin am beschränkten. Raffinirter Zucker. Der Geschäftsverlauf trug einen unverändert ruhigen Charakter und beschränkten sich die Umsätze auf Deckung des nothwendigen Bedarfs. Notirungen. Rohzucker. Rend. 92proc. ausschl. 24,20—23,30 ℳ, do. 88proc. ausschl. 22,80—22,00 ℳ, Nachproducte 75proc. Rend. ausschl. 18,80—17,20 ℳ. — Raffinirter Zucker. Raff. fein ausschl. 28,50—28,00 ℳ, Patent-Würfel 30,50 ℳ, Gem. Melis I. ausschl. 32,00 ℳ. — Melasse, zur Entzuckerung ausschl. Tonne 4,40—4,80 ℳ. Bei Posten aus erster Hand. Die Preise verstehen sich für 100 kg franco.

* **Magdeburg**, 20. Juni. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 26,50. Ruhig. 92proc. Kornzucker 16,60—16,85, 88proc. do. 15,50—15,90. Stetig.

Magdeburg, 20. Juni. Zucker. I. Preise für greifbare Waare A. Mit Verbrauchssteuer. Krystall-Zucker I. über 98 Proc. mit Sack 27,25 ℳ, Raffinade II. ohne Fass 27,75—28,00 ℳ, Würfel-Zucker I. mit Kiste 28,50 ℳ, Würfel-Zucker II. mit Kiste 28,00 ℳ, Gem. Brodraffinade mit Sack 28,00 ℳ, Gem. Raffinade mit Sack 26,50—27,25 ℳ, Gem. Melis I. mit Sack 26,00 ℳ. Farin mit Sack 24,25—25,25 ℳ. Tendenz: Ruhig. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Ab Stationen: Kornzucker, ohne Sack 92° Rendement 16,60—16,85 ℳ, do. do. 88° Rendement 15,80—16,00 ℳ. Nachproduct ohne Sack 75° Rendement 12,80—13,70 ℳ. Tendenz: Stetig. Wochenumsatz 175 000 Ctr. — Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—48° Bé (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 3,75—2,45 ℳ. — Rohzucker. Während der zuletzt verflossenen acht Tage behielt eine ruhige matte Stimmung die Oberhand. Von den Raffinerien waren nur immer einzelne als Käufer im Markt, schreckten von dem vorliegenden Angebot aber nur das sich durch Qualität oder frachtgünstige Lage auszeichnende Partien. Beachtung und haben Preise durchschnittlich eine Einbusse von 10 ₰ per Centner erleiden müssen, da auch der Export bei ruhigen Auslandsmärkten mit seinen Limiten niedriger griff. Auch Nachproducte standen unter denselben Einflüssen, hatten aber ihren Werthstand behauptet. Umgesetzt wurden 149 000 Centner. — Raffinirter Zucker. Bei unveränderten Forderungen der Raffinerien verlief das Geschäft wieder sehr ruhig und blieben auch die Umsätze aus erster Hand ohne Belang. — II. Terminpreise für Rohzucker. I. Product ausschl. Steuervergütung, a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notirungen: b. Frei an Bord Hamburg. Juni 12,25 ℳ bez., 12,27½ ℳ G., 12,32½ ℳ Br., Juli 12,32½ ℳ bez. u. G., 12,35 ℳ Br., August 12,37½ ℳ G., 12,40 ℳ Br., September 12,15 ℳ Br., 12,02½ ℳ G., October 11,80 ℳ bez. u. G., 11,87½ ℳ Br., October-December 11,85 ℳ G., 11,90 ℳ Br., November-December 11,85 ℳ G., 11,90 ℳ Br., Januar-März 12,20 ℳ G., 12,25 ℳ Br., März 12,27½ ℳ G., 12,30 ℳ Br. — Tendenz: Stetig.

*— Liquidationspreise am 20. Juni, Mittags 11½ Uhr.

	Frei auf Speicher Magdeburg.	Frei an Bord Hamburg.
Juni	11,97½ ℳ	12,27½ ℳ
Juli	12,02½ „	12,32½ „
August	12,05½ „	12,37½ „
September	11,72½ „	12,02½ „
October	11,55 „	11,85 „
November	11,55 „	11,85 „
December	11,55 „	11,85 „
März 1891	11,77½ „	12,07½ „

WTB. **Hamburg**, 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Min. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88 proc. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 12,27½, per August 12,40, per October 11,87½, per December 11,90. Stetig.

WTB. **Hamburg**, 20. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt (Vormittagsbericht). Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 Proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 12,27½, per August 12,37½, per October 11,87½, per December 11,92½. Stetig.

* **Prag**, 19. Juni. Zuckermarkt. Der Markt nahm heute einen sehr ruhigen Verlauf. Promptes Erstproduct lag vernachlässigt und notirt Aussig nominell 15,50 fl. Auch Nachproducte waren in den gestrigen Preislagen zu placiren. Für Herbstzucker war mehr Nachfrage bei 14,25 fl. Aussig, zu welchem Preise sich heute keine Verkäufer fanden. Raffinaden wurden aus zweiter Hand fortgesetzt à 29,25 fl. bis 29,50 fl. angeboten und ist auch der Absatz etwas gebessert.

* **Triest**, 19. Juni. Flau und geschäftslos, November-März 26½ fl.

WTB. **Paris**, 19. Juni. Rohzucker 88proc. behauptet, loco 31,25. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Juni 34,87½, per Juli 35,00, per Juli-August 34,62½, per October-Januar 33,62½.

London, 19. Juni. Zucker. 96procentiger Javazucker 14¼, stetig. Rüben-Rohzucker neue Ernte 12¾, stetig. Thee, chinesischer ruhig, indischer fest. Kaffee ruhig und matt, fair Channel Rio per Juni 75 s 6 d, per September 75 s 6 d, per December 75 s, per März 74 s 3 d. Reis stetig. Jute stetig. Hanf niedriger, Schellack theurer und belebt. Leinöl 24 s 7½ d. Terpentinöl 30 s 6 d. Rüböl 29 s 7½ d. Baumwollöl 22 s.

Havana, 19. Juni. Zucker. Centrifugal 96 Proc. 5¾ Rl., Cuba-Muscovados 4¾ Rl. Markt matt und nominell. Wechselcours auf London 20 Proc.

London, 19. Juni. Waarenmarkt. Sago, klarer eher billiger, kleiner 10 s 9 d, fair mittel 15 s 6 d, fein 17 s 6 d, gut hell gross 17 s 6 d, fein 19 s bez. Tapioca. Flocken- eher williger. Singapore gew. hell gross 1¾ d, gut fair 1⅝ d, gut 2⅛ d. Arrowroot niedriger. St. Vincent gut weiss und fein 2¾ d, etwas auf 2¾ d bez. Pfeffer flau und niedriger, weisser abermals niedriger. Ingwer unregelmässig, im Allgemeinen [illegible] niedriger. Nüsse stetig. Blüthe, Penang stetig. Nelken stetig. Chlorsaures Kali [illegible] d. Bester engl. Mennig 18 £ 10 s. Cremortartari, kryst. 101 s. Kupfervitriol flau, 22 £ 10 s bis 23 £. Juli 22 £. Weinsteinsäure, engl. 1 s 5 d, fremde 1 s 4¾ d bis 1 s 5 d. Citronensäure 1 s [illegible] d. Antimonium, 99proc. [illegible] £ 17 s 6 d, Liverpool [illegible] £ 10 s bis [illegible] £ 12 s [illegible] d beeffirt. Kryst. Soda 58 s ab Schiff, [illegible] s Tyne. Soda-Asche, Tyne [illegible] d. abz. 2½ proc. Chlorkalk, Tyne 4 £ 15 s bis 5 £. Schwefelsaures Ammoniak, Beckton 11 £ 5 s, London, Hull und Leith 11 £. Benzol, 90proc. 3 s 10 d, 50proc. 2 s 9 d bis 2 s 10 d. Chili-Salpeter fest, 8 s, [illegible] 9 s, Chinin niedriger, 1 s [illegible] d. Deutscher Salpeter 28 s 7½ d bis 28 s 9 d. Schellack theurer.

Liverpool, 17. Juni. Chili-Salpeter. Abladungen im Mai 1000 t nach Europa, 5000 t nach den Ver. Staaten gegen 44 000 t bezw. 3000 t 1889. Zufuhren der letzten 14 Tage 6 900 t. Ungeachtet dieser starken Zufuhren ist der Markt besser geworden; die Ankäufe werden meist von einem und demselben Käufer zu 7 s 10½ d—8 s 7½ d bezahlt. Spätere Verkäufe sind bis zu 8 s aufwärts für gewöhnliche Waare, zu 8 s [illegible] d für gereinigte gemeldet worden, nachher ist erster wieder auf 8 s [illegible] d zurückgegangen. Schwimmende Ladungen lebhafter, Juli-Aug.-Sept. 7 s [illegible] d—7 s 10½ d, Oct.-Nov. 7 s [illegible] d—7 s 9 d G., Septbr. knapp, bedingt ein Aufgeld auf alle Liederzeiten. Heute gelten folgende Preise: fällige Ladungen 8—8 s 1½ d, Mai-Juni 8 s 3 d, Juli-Aug. 8 s [illegible] d, Sept.-Nov. 8 s 6 d—8 s 7½ d.

Bremen, 18. Juni. (Reis.) Polirter Reis steigend bei lebhafter Frage. Roher Reis höher bezahlt.

Magdeburg, 20. Juni. Kartoffel-Spiritus höher. Loco ohne Fass unversteuert mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 55,50—56,20 ℳ, desgl. bei 70 ℳ Verbrauchsabgabe 36,10 ℳ. Ab Speicher unter fester Verhaltung der üblichen geschäftslos.

Breslau, 19. Juni. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per Juni 55,80, do. do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben per Juni 35,90, do. do. per Juni-Juli 35,90, do. do. per August-September 34,90.

Stettin, 19. Juni. Spiritus behauptet, loco ohne Fass mit 50 ℳ Consumsteuer 54,60, mit 70 ℳ Consumsteuer 34,80, per Juni mit 70 ℳ Consumsteuer 34,50, per August-September mit 70 ℳ Consumsteuer 34,70.

Posen, 19. Juni. Spiritus loco ohne Fass (50er) 54,20, do. loco ohne Fass (70er) 34,50. Fest. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 19. Juni. Spiritus fester, per Juni-Juli 23 Br., per Juli-August 23¼ Br., per August-September 23⅜ Br., per September-October 23⅜ Br.

Paris, 19. Juni. Spiritus ruhig, per Juni 36,25, per Juli 36,50, per Juli-August 36,75, per September-December 37,25.

Stettin, 19. Juni. Petroleum loco 11,55.

Hamburg, 19. Juni. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,75 Br., per August-December 7,00 Br., 7,00 G.

Bremen, 19. Juni. Petroleum still, Standard white loco 6,65 Br.

Bremen, 20. Juni. (Telegramm.) Petroleum. 6,65. Besser.

Antwerpen, 19. Juni. Petroleum. Raffinirtes, Type weiss loco 17¼ bez. u. Br., per Juni 17¼ Br., per August 17⅜ Br., per September-December 17⅜ Br. Ruhig.

New-York, 19. Juni. Raffinirtes Petroleum 70 Procent Abel Test in New-York 7,20 G., do. in Philadelphia 7,20 G. — Rohes Petroleum in New-York 7,60, do. Pipe line Certificates per Juli 91¼. Ziemlich fest.

Bahia, 28. Mai. (Von F. W. Winkel.) Tabak. Mein letzter Bericht datirte vom 14. d. Mts. Es verkaufte nur noch ein Verkauf von 500 Pck. geringen Fellz zu 5800 Rs. per Arr. und 180 B. Amaros zu 7650 Rs. per Arr. Die letzte Ernte ist zum grössten Theil bereits verschifft und es kommen von jetzt ab nur noch Kleinigkeiten zur Verladung. Die Ernte dieser Ernte für den Export nach Europa werden auf 15 000—20 000 B. geschätzt. Verladen nach Bremen und Hamburg D. „Uruguay" 1001 B. D. „Frankfurt" 3605 B. D. „Olinda" 318 B. Verschifft seit dem 1. Januar d. J. bis dato 172 890 B. gegen 50 733 B. in der gleichen Zeit des Vorjahres. — Frachten. Dampferraten flau, Bremen-Hamburg 20 ℳ. — Course halten nur unbedeutende Schwankungen und schliessen heute fest mit 21⅞ d.

Breslau, 19. Juni. Zink fest.

London, 19. Juni. Quecksilber fest, 1. 10 £ 10 s, II. 10 £ 5 s G., 10 £ 5 s B.

London, 19. Juni. Silberbarren 49⅜. Kupfer Chili 59¾ £, per 3 Monate 59¾ £. Zinn, Straits 95 £ 7 s 6 d, per 3 Monate 95 £ 12 s 6 d, engl. 99 £. Blei, span. 13 £ 5 s. Zink, gewöhnliche Marken 23 £ 7 s 6 d, besondere 23 £ 10 s.

Düsseldorf, 19. Juni. Im Eisen- und Kohlenmarkt dauert die abwartende Stimmung an.

"— Vom oberschlesischen Eisen- und Metallmarkt wird der „Schles. Ztg." u. a. berichtet: Der Betrieb der Hohöfen und die Erzeugung von Roheisen haben in dem bisherigen Umfang ihren Fortgang genommen. Die flotte Thätigkeit der heimischen Erzförderungen wie die starke Anfuhr inländischer und ausländischer Erze bekunden den gesteigerten Bedarf der Hohöfen, deren Producte schlanken Abgang nach den Werken finden. Die Beschäftigung der Eisengiessereien erstreckt sich jetzt mehr auf die Erledigung älterer Aufträge und ist ruhiger geworden, während neue Bestellungen spärlicher eingehen. Auf den Walzwerken beginnt die in letzter Zeit stiller gewordene Nachfrage sich etwas mehr geltend zu machen. — Auf dem Zinkmarkte ist die Stimmung recht fest, und sind die Preise um 0,50 bis 1 ℳ pro 100 kg gegen die Vorwoche gestiegen. Die Umsätze in Rohzink waren im Effectiven wie im Terminhandel recht bedeutende. Gezahlt wurde für W. H.-Zink 46,00—46,40 ℳ, für Schlesische Vereinsmarken bis 46,50 ℳ. Für Potasiere bestand rege Frage zu ebenfalls anziehenden Preisen. Der Absatz für Blockblei hat sich in letzter Zeit ebenfalls gehoben, und wurden 28—28,50 ℳ pro 100 kg franco Hütte gezahlt.

Rotterdam, 20. Juni. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 57¾, Billiton 56¾ fl.

London, 20. Juni, Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 95⅞, Austral 95⅞ £.

Glasgow, 19. Juni. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 45 s.

WTB. **Glasgow**, 20. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 s 10½ d. Stetig.

Hamburg, 19. Juni. Fische. Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler. Für den St. Pauli Fischmarkt trafen ein: der Fischdampfer „Solea", 8 grosse Ewer und Zufuhren von auswärts. Die heutigen Durchschnittspreise stellten sich je nach Qualität pro Pfund: Steinbutt 50—75 ₰, Seezungen hiesige 1,10—1,15 ℳ, kleine 50—60 ₰, Kleisse 40—65 ₰, Rothzungen 25 ₰, Zander 70—75 ₰, Schollen, grosse 30—35 ₰, Schellfische 12 ₰, Lachs, rothfleischiger 1,25 ℳ, Silberlachs 16 ₰, Lachsforellen 1,10—1,20 ℳ, Seehechte 15—16 ₰, Hummer, lebende 1,80 ℳ, Petermännchen 13—25 ₰, Cablian 16—18 ₰, Makrelen 30 ₰ per Stück. Tendenz still.

Bergen, 14. Juni. Thran. Zu Beginn der Woche war die Nachfrage noch lebhaft und die Preise wurden bis auf 36 Kr. für Medicinthran getrieben; später fehlte es indessen an Kauflust. Brauner Thran kostet 29½ Kr. die Tonne.

Hamburg, 19. Juni. Viehmarkt auf der Sternschanze. (Bericht vom 15. bis 19. Juni.) Tendenz des Schweinehandels: Gut. An den Markt gebracht waren 1845 Stück. Preise per 100 Pfd.: Kleine Schweine 55—56 ℳ, grosse 56—56 ℳ, Sauen 48—50 ℳ. — Tendenz des Kälberhandels: Schlecht. An den Markt gebracht waren 1280 Stück. Preise 45—75 ℳ per 100 Pfd.

London, 19. Juni. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 800 Stück, Schafe 6000 Stück, Kälber 250 Stück, Schweine 90 Stück. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd. für: Hornvieh 2 s 4 d bis 4 s 6 d. — Schafe 1 s 2 d bis 5 s 9 d. — Kälber 3 s 9 d bis 6 s. — Schweine 3 s 6 d bis 4 s 2 d.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 18. Juni 4630 t.

Breslau, 19. Juni. Weizen. Zu hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 kg weisser 20,70—19,10—20,20 ℳ, gelber 16,60—18,90 bis 19,20 ℳ. — Roggen bei schwachem Angebot animirt, per Juni 163,00 ℳ, per Juni-Juli 160,00 ℳ, per September-October 150,00 ℳ. — Rüböl per Juni 72,00 ℳ, per September-October 58,00 ℳ. — Wetter: Bewölkt.

Köln, 19. Juni. Weizen hiesiger loco 21,50, do. fremder loco 22,25, per Juli 20,55, per November 18,65. — Roggen hiesiger loco 15,50, fremder loco 17,75, per Juli 15,25, per November 14,90. — Hafer hiesiger loco 15,00, fremder 17,25. — Rüböl loco 72,00, per October 58,00.

Stettin, 19. Juni. Weizen unverändert, loco 198,00—199,00, do. per Juni-Juli 194,00, do. per September-October 178,00. — Roggen fest, loco 148,00—156,00, do. per Juni-Juli 152,00, do. per September-October 148,50. — Pommerscher Hafer loco 160,00—162,00. — Rüböl niedriger, per Juni 70,00, per September-October 56,20.

Hamburg, 19. Juni. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 187,00—192,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 175,00—180,00, russischer loco fest, 120,00—130,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 70,00. — Wetter: Regen.

Wien, 19. Juni. Weizen per Frühjahr 8,35 G., 8,30 Br., per Herbst 7,20 G., 7,25 Br. — Roggen per Frühjahr 7,05 G., 7,15 Br., per Herbst 6,18 G., 6,18 Br. — Mais per Mai-Juni 5,23 G., 5,28 Br., per September-October 5,45 G., 5,49 Br. — Hafer per Frühjahr 10,15 G., 10,20 Br., per Herbst 6,47 G., 6,52 Br.

Pest, 19. Juni. Weizen loco flau, per Juni 7,70 G., 7,80 Br., per Herbst 1890 7,50 G., 7,52 Br. — Hafer per Herbst 6,18 G., 6,20 Br. — Neuer Mais per Juni 5,03 G., 5,05 Br., per Juli-August 5,05 G., 5,06 Br. — Kohlraps per August-December 11,40—11,50. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 19. Juni. Weizen per November 199. — Roggen per October 122—123, per März 122—123—123.

Antwerpen, 19. Juni. Weizen ruhig. — Roggen weichend. — Hafer ruhig. — Gerste unbelebt.

London, 19. Juni. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 19. Juni. Weizen behauptet, per Juni 25,60, per Juli 25,00, per Juli-August 24,90, per September-December 23,70. — Roggen ruhig, per Juni 17,00, per September-December 15,10. — Mehl behauptet, per Juni 56,10, per Juli 56,00, per Juli-August 55,90, per September-December 53,75. — Rüböl ruhig, per Juni 70,25, per Juli 70,25, per Juli-August 69,75, per September-December 67,75. — Wetter: Schön.

New-York, 19. Juni. (Telegramm von Henry Clews & Co.) Weizen unregelmässig und matt. Kabel-Berichte veranlassten Käufer sich zurückzuziehen. Nachfrage für Export kaum vorhanden.

New-York, 19. Juni. Baumwolle in New-York 12⅝, do. in New-Orleans 11⅝. — Schmalz loco 6,12, do. (Rohe & Brothers) 6,36. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. — Mais (New) Juli 41⅝. — Rother Winterweizen loco 93⅞. — Kaffee (Fair Rio) 20. — Mehl 2 D. 65 C. — Getreidefracht 2. — Kupfer per Juli 16,50. — Weizen per Juni —, per Juli 92⅞, per December [illegible]. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Juli 16,92, per September 16,50.

San Francisco, 19. Juni. (Telegramm von Meyer, Wilson & Co.) Weizen matt.

Berlin, 19. Juni. Wind: W. Thermometer: 12° R. Barometer: 28". Witterung: Unbeständig. Die aus Amerika gemeldeten Preisnotirungen lauteten zwar niedriger, blieben aber auf den Verkehr an hiesiger Börse ganz ohne Einfluss, da das Geschäft an letzterer lediglich unter dem Banne des schlechten Wetters stand. — Weizen verhielt sich im Allgemeinen ruhig, konnte aber den Preis um etwa 1 ℳ erhöhen. — Roggen wurde lebhafter umgesetzt, da mehrfach die Neigung zu Deckungen sich zeigte. Einem Gerüchte zufolge soll eine Kahnladung Roggen nach Breslau verkauft worden sein. — Hafer fand weniger Beachtung, konnte sich aber gut in den Preisen behaupten. — Rüböl trat nur in sehr geringem Masse in Verkehr. — Spiritus war fest und wurde höher bewerthet. — Mehl für 100 kg mit Sack. Für diesen Monat und Juni-Juli 21,40—21,00 ℳ, Juli-August 21,00 bis 21,15 ℳ, September-October 20,50—20,65 ℳ. — Weizenmehl No. 00: 27,0—24,00 ℳ, desgl. No. 0: 24,25—23,00 ℳ. — Roggenmehl No. 0 u. 1: 21,75—21,00 ℳ, desgl. feine Marke 22,75—21,25 ℳ, No. 0 1,75 ℳ über No. 0 und 1 bez.

Frankfurt a. M., 19. Juni. (Getreide-Markt-Bericht, mitgetheilt von Joseph Strauss, Agent.) Auf den Wochenmärkten herrscht immerfort für Weizen dieselbe Lage. Die Landwirthe beschränken ihre Angebote, die Müller bleiben in der nämlichen Reserve und die Preise auf dem Lande sind behauptet. Ab unserer Umgegend 21[illegible] ℳ, frei über 12 ℳ, kurhessischer und norddeutscher 21[illegible] ℳ, russische Sorten 22[illegible]—22[illegible] ℳ. — Roggen. Bestände auf dem Lande erschöpft, für russische Sorten sind Course befestigt und die neue hatte sich eine gewisse Lebhaftigkeit angenommen, 19—17[illegible] ℳ. — Gerste. In Brauerwaare kommen uns Abschlüsse nicht zu Ohren, russische Futtergerste 13[illegible]—14[illegible] ℳ. — Hafer hat sich von seiner im Wochenlaufe eingetretenen Preisabschwächung nicht erholt, die Notiz 17—18[illegible] ℳ je nach Qualität bleibt. — In Mais (mixed) vermochte sich der Preis, angesichts der fortgesetzt grossen Ankäufe und trotzdem sich noch kein nennenswerthes Lager ansammelte, nicht zu behaupten und erfuhr eine Abschwächung von circa 20 ₰, letzter Cours 11,10 ℳ, ein erstes hiesiges Haus bleibt anhaltend Verkäufer. — Roggenkleie [illegible] ℳ, Weizenkleie 8—[illegible] ℳ, äusserst schwaches Geschäft, Preistendenz lust. — Speisepreis (Ersatz für Roggenstroh) stark weichend 2 ℳ, zu diesem Course besteht die beträchtlichste Gewinn-Marge für den Käufer. — Raps, ungarischer per Aug.-Sept. 26—27 ℳ, von notableren Abschlüssen wurde bisher nichts bekannt. — In Weizenmehl hat die vorwöchentliche matte Tendenz angehalten, Händler und erste Bäckereien sind als Käufer sehr zurückhaltend, das vorhandene Angebot ist schwer unterzubringen. Ungünstige Witterung, widrige Zufälle verschiedener Art können den Stand der Dinge leicht ändern und werden dann eine Erhebung der Preise zur Folge haben, die um so stärker sein wird, als dann die Kauf-Ordres von allen Seiten zuströmen werden. — Roggenmehlpreise stramm, die Berliner Börse stimulirt. Wir lassen ab Magdeburg 0 21 ℳ, 0 22,50 ℳ, 1 20 ℳ. Unsere benachbarten Handelsmühlen fordern: Hiesiges Weizenmehl Nr. 0 33½—34 ℳ, Nr. 1 31—32 ℳ, Nr. 2 27½—29 ℳ, Nr. 3 25½—27 ℳ, Nr. 4 22½—23 ℳ, Nr. 5 19—20 ℳ. — Milchbrod- und Brodmehl im Verbande 40—42 ℳ. Norddeutsche und westfälische Weizenmehle Nr. 00 28—29 ℳ, Roggenmehl loco hier Nr. 0 25—[illegible] ℳ, Nr. 0 1 23—[illegible] ℳ, No. 1 22½—24 ℳ. Obige Preise verstehen sich per 100 kg ab hier, häufig jedoch auch loco auswärtiger Stationen.

Telegraphische Coursberichte.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 20. Juni 1890.

	Letzte Dividende	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Oblig. 1882	—	1/4 u. 1/10	4	102,50 B.
3½% do. do. 1878	—	1/1 u. 1/7	3½	99,25 G.
3½% do. do. 1884	—	1/4 u. 1/10	3½	—,—
3½% do. do. 1886	—	do.	3½	99,25 G.
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	1/4 u. 1/10	3½	—,—
3½% Naumburger do.	—	1/1 u. 1/7	3½	—,— B.
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	1/1 u. 1/7	4	102,50 G.
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	1/1 u. 1/7	4	102,— B.
3½% do. do. do.	—	do.	3½	99,50 B.
3½% Unstrut-Regul.-Obligation	—	do.	3½	100,— G.
4% Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisd.	—	1/4 u. 1/10	4	100,— G.
4% Hyp.-Anl. d. Gröllw. Act.-F.-F.	—	1/1 u. 1/7	4	100,— G.
4% Hyp.-A. d. Hall. Br. (Michaeli)	—	do.	4½	101,— G.
4% Hyp.-A. d. Gewerksch. Ludw. II.	—	do.	4	[illegible]
4% Hyp.-A. d. Naumb. Brnkl. A.-G.	—	do.	4	100,25 B.
Hallesche Bankverein-Actien	10	1/1	5	101,— G.
Spar- u. Vorschuss-Bank-Actien	8½	1/1	4	125,— G.
Körbisdorf. Zuckerfabr.-Actien	5	1/4	4	96,— G.
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	7½	1/4	4	102,— B.
Zuckerraffinerie Halle-Actien	12	1/10	4	154,— G.
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Act.	9	1/1	4	156,— G.
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Pr.	9	1/1	5	156,— G.
Werschen-Weissenf. Braunk.-A.	11½	1/4	4	180,— G.
Conv. Dorstew.-Raffin.-Brk. L.-A.	—	1/7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	5	1/4	4	101,— B.
Naumburger Braunkohlen-Act.	4	1/4	4	99,50 B.
Hallesche Br.-St.-Act. (Michaeli)	5	1/10	4	90,— G.
Hallesche Br.-St.-Pr. (Michaeli)	5	do.	5	95,— G.
Gröllwitzer Papier-Fabrik-A.	6	1/7	4	125,— G.
Zeitzer Maschinenb.-A. (Schmidt)	20	1/7	4	—,—
Hallesche Maschin.-Fabr.-Act.	22	1/1	4	—,—
Hallesche Strassenbahn	0	1/1	4	132,— B.
Hildebrand'sche Mühlenwerke	17½	1/1	4	—,—
Connern, Malzfabrik-Actien	20	1/7	5	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	18	1/7	4	—,—
Nienburger Malzfabrik-Actien	6	15/6	4	—,—
Eilenburger Cattun-Manuf.-Act.	—	1/6	4	91,— G.
(Kased.-Braskd.-Niett.-Berg.-V.	—	fco.	fco.	—,—
do. der consol. Pfännerschaft	—	fco.	fco.	17½,— G.
(Pfännerschafts-Actien	—	fco.	fco.	205,— G.

Berlin, 20. Juni. Eröffnungs-Course. 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Actien	165,50	Russische Anleihe von 1880	96,40
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	100,—	4% russ. Anl. v. 1889 cons. I.	97,10
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	60,50	Russische Banknoten	236,25
Galiz. Carl-Ludw. Eisen-Act.	87,50	II. Orient-Anleihe	—,—
Disconto-Comm.-Anth.	222,50	Dortmunder Union St.-Prior.	—,—
Deutsche Bank	—,—	Königs- und Laurahütte	—,—
4% ungarische Goldrente	89,50	Italiener	—,—
Tendenz: Fest.			

Berlin, 20. Juni. 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	165,50	Berliner Handelsgesellschaft	167,75
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	100,00	Darmstädter Bank-Actien	157,80
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	60,40	Deutsche Bank	167,50
Buschtiehrader E.-A. Lit. B	199,80	Disconto-Commandit	222,00
Dortmund-Enschede	90,50	Dresdner Bank	154,90
Dux-Bodenb. E.-St.-A.	252,—	Mitteldeutsche Credit-Actien	—,—
Elbethalbahn	104,25	Russ. Bank f. ausw. H.	72,60
Gotthardbahn	171,00	Nordd. Lloyd	157,—
Lübeck-Büchen	169,75	Bochumer Gussstahl	182,25
Mainz-Ludwigsh. E.-A.	118,40	Dortmunder Union	90,75
Marienburg-Mlawka	65,40	Gelsenkirchen	162,25
Meckl. Friedrich-Franz	—,—	Hibernia	162,60
Mittelmeer	112,—	Königs- und Laurah.	144,25
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	98,75	5% Ital. Rente	94,90
Tendenz: Fest.			

Berlin, 20. Juni. 1 Uhr 45 Min.

Oesterr. Credit-Actien	165,50	Berliner Disconto-Ges.	222,—
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	99,75	Berliner Handelsgesellsch.	167,80
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	60,25	Darmstädter Bank	157,90
Buschtiehrader B	199,75	Deutsche Bank	167,—
Galiz. Carl-Ludwig E.-A.	87,75	Dortmunder Union St.-Pr.	90,75
Marienburg-Mlawka E.-A.	65,40	Russen von 1880 cons. I.	97,10
Mainz-Ludwigshafen	118,40	Russische Noten	236,—
Mecklenburg	—,—	II. Orient	72,60
Tendenz: Ermässigt.			

Berlin, 20. Juni. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Geraer Bank	99,50
Deutsche Reichsanleihe	107,50	Gothaer Privatbank	116,75
3% proc. Reichsanleihe	100,50	Leipziger Bank	152,—
Preuss. 4proc. Consols	106,70	Leipziger Credit	204,10
3½% Consols	100,50	Mitteldeutscher Credit	110,40
Sächs. 3proc. Rente	92,50	Oesterr. Creditanstalt	165,—
Ausländische Fonds.		Russ. Bank f. ausw. Handel	73,—
Egypter	97,00	Sächsische Bank	115,60
Italienische 5proc. Rente	94,90	Weimarische Bank	133,—
Oesterr. 1860er Loose	120,25	**Industrie-Actien.**	
Oesterr. Goldrente	94,40	Bismarckhütte	234,75
Rumänische 5proc. Rente	102,40	Bochumer Gussstahl	183,00
Russen von 1880	96,60	Chem. Werke (Zimmermann)	122,25
4% russ. Gold-Anl. von 1889	98,15	Donnersmarckhütte	84,25
4% russ. cons. Anl. v. 1880, I.	96,60	Dortmunder Union St.-Pr.	90,75
do. do. II.	96,60	Edison	234,25
Russische 6% Goldrente	109,90	Eschweiler	134,50
Russ. II. Orient-Anleihe	—,—	Gelsenkirchen	162,25
Russ. III. Orient-Anl	73,—	Glauziger Zuckerfabrik	109,—
Serbische Staatsrente	89,60	Gruesonwerke	154,50
Türken-Loose	81,—	Harpener	191,50
Ungarische Goldrente	89,40	Hibernia	162,75
Eisenb.-Stamm-Actien.		Hörder conv. (St.-Prior.101,50)	85,75
Altenburg-Zeitz	252,—	Kette	76,75
Dortmund-Gronau-Enschede	92,00	Königs- u. Laurahütte	144,40
Mainz-Ludwigshafen	118,40	Körbisdorf Zucker	96,50
Marienburg-Mlawka	65,10	Lauchhammer, conv.	160,—
Mecklenburg Fr.-Franz	—,—	Leopoldshall Stamm-Actien	88,90
Ostpreussische Südbahn	99,00	Marienhütte	81,75
Werrabahn	98,75	Norddeutscher Lloyd	157,25
Weimar-Gera	24,20	Pongs'sche Spinnerei	106,—
Aussig-Teplitzer	414,—	Riebeck	186,—
Böhmische Nordbahn (ult.)	128,—	Riebeck Montanwerke	179,40
Böhmische Westbahn (ult.)	148,—	Rositzer Zuckerfabrik	80,—
Buschtiehrader Lit. B	199,60	Schwartzkopf	224,25
Dux-Bodenbacher	252,75	Seebeck	81,50
Galizische (Carl-Ludwig)	87,50	Sächs. Maschinenf. Hartmann	167,—
Gotthardbahn		Sächs. Webstuhlf. Schönherr	282,00
Graz-Köflach	111,90	Stassfurter	180,10
Lübeck-Büchener	169,75	Westeregeln, cons.	232,50
Lüttich-Limburger	30,90	**Wechsel.**	
Oester. Nordw.-B.	85,30	Amsterdam kurz	
do. B (Elbeth.)	104,40	do. lang	167,90
Oesterr. Südb. (Lomb.)	60,75	Brüssel kurz	
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	99,90	do. lang	80,41
Oesterr. Localbahn	67,00	London kurz	—,—
Saalbahn	46,90	do. lang	—,—
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		Paris kurz	—,—
3% Lombarden-Prioritäten	65,—	do. lang	80,45
Saalbahn	112,—	Wien kurz	173,80
Weimar-Gera	100,—	do. lang	172,80
Bank-Actien.		Petersburg kurz	235,15
Reichsbank	141,60	do. lang	230,75
Berliner Handelsgesellschaft	168,—	Warschau kurz	236,00
Darmstädter Bank	158,—	**Sorten.**	
Deutsche Bank	167,—	Napoleonsd'or	16,18
Disconto-Command.-Anth.	222,90	Oesterr. Banknoten	173,00
Dresdener Bank	154,90	Russische Banknoten	236,—

Tendenz: Realisationsinst bei Geschäftsstille drückte auf den Montanmarkt, auf angebliche ungünstigere amerikanische Berichte schwächer.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	165,10	Ostpreussen	98,50
Oesterr. Staatsbahn	99,60	Galizier	87,25
Lombarden	60,25	Buschtiehrader B	199,25
Berliner Handelsgesellschaft	166,75	4% Russen, cons. 1880, I.	97,—
Deutsche Bank	166,25	Ungar. Goldrente	89,50
Mainzer	118,25	Dresdner Bank	154,50
Disconto-Comm.	221,40	Lübeck-Büchener	169,50
Bochumer Gussstahl	182,00	Egypter	97,00
Laurahütte	143,25	Gotthard	170,60
Dortmunder Union St.-Pr.	89,50	Dux-Bodenbacher	251,25
Russische Noten	236,—	Mittelmeerbahn	155,—
Darmstädter Bank	—,—		

Frankfurt a. M., 20. Juni. Anfangs-Course. Creditactien 261⅛, Franzosen 198⅞, Lombarden 120, Galizier 174⅞, Egypter 96⅞, 4proc. ungar. Goldrente 89,00, Gotthardbahn 167,10, Disconto-Commandit 222,00, Laurahütte 141,30, Gelsenkirchen 162,20. Fest.

Frankfurt a. M., 20. Juni. (Schluss-Course.)

London kurze Sicht	20,42	Oesterr. Staatsbahn	198,—
Paris do.	80,90	Oesterr. Südbahn	119⅜
Wien do.	173,00	Graz-Köflacher	222⅞
Ungar. 4% Goldrente	89,00	Prag-Duxer St. A.	185,—
Böhmische Nordbahn	180⅛	Mainzer	118,—
Buschtiehrad. Lit. B	200⅛	Oesterr. Credit	260⅞
Galizische Carl-Ludwig	173⅝	Berliner Disconto-Command.	221,70
Tendenz: schwach.			

London, 20. Juni. 11 Uhr 5 Min. 2¾% Consols 97¾, 4proc. cons. Russen II. 98.

London, 20. Juni. Vorm. 11 Uhr 20 Min.

2¾% Consols	97⅝	Oesterr. Goldrente	94
4% cons. Russen, II. Emiss.	98	Preuss. Consols	105
De Beers-Actien	—	4% unific. Egypter	96⅞
Italiener	95⅝	3½% privil. Egypter	101½
Lombarden	12,—	3% garant. Egypter	101¼
Convertirte Türken	17⅞	Ottomanbank	17¼
4% fundirte Amerikaner	—,—	Merdiana	15½
4% ungar. Goldrente	89⅝	Spanier	76½

6% cons. Mexik. 98⅝, Rio Tinto 22⅞. — Ruhig. Wetter: Schön.

Paris, 20. Juni, 1 Uhr. 3proc. Rente 92,75.

Petersburg, 19. Juni, Nachm. 1 Uhr 30 Min.

Wechsel London	86,65	Russ. Anleihe v. 1884	—
Wechsel Berlin	42,55	Russ. 4proc. innere Anleihe	89½
Wechsel Amsterdam	71,90	5½ proc. Bodencredit-Pfdbr.	135
Wechsel Paris	34,37½	Grosse Russ. Eisenbahnen	229½
½-Imperials	6,92	Kursk-Kiew-Bahn-Actien	—
Russ.-Präm.-Anl. v. 1864 (gest.)	232½	Petersburger Discontobank	651½
do. 1866 (gest.)	215½	Petersb. intern. Handelsbank	475
Russ. Anleihe von 1873		Petersb. Privat-Handelsbk.	296
Russ. II. Orientanleihe	99⅞	Russ. Bank f. ausw. Handel	256
Russ. III. Orientanleihe	99⅞	Privatdiscont	5½

Warschauer Discontobank —. Russ. Südwestbahn-Actien 110⅝.

Rio de Janeiro, 19. Juni. Wechsel auf London 21⅛.

Zwickau, 20. Juni. (Cours-Bericht der „Zwickauer Bank".)

Steinkohlen- u. Prior.-Act.		Pölbitzer Actien-Bierbr.	258 G.
Bockwa-Hohnd. Verein	855 B.	Porti.-Cem.-Fb. Göschwitz	400 B.
do. Prior.-Act.	250 B.	Zwickauer Maschf. -Ver.	1460 G.
Concordia	304 B.	Zwick. Bank 4½ Z. v. 1. 1. 90	115 B.
do. Prior.-Act.		Zwickauer Maschinenf.	300 G.
Erzgeb. Steinkhl. Act.-V.	2000 B.	Vereinsbank 3⅓% Ems.	1300 G.
Gersdorf	320 G.	Schönh. Holzst. u. Papf.	350 G.
do. Prior.-A. Ser. I.	—	Chem. Fabrik Altenburg	1 40 B.
do. do. Ser. II.	—	do. Devrient	1040 G.
Gottes Segen zu Lugau	490 B.	**Anleihen.**	
do. Prior.-Act.	370 G.	4% Bockwa-Hohnd. Ver.	104,50 G.
Hohndorf b. Lichtenstein	387 G.	Concordia	103,— G.
do. Prior.-Act.	355 G.	Deutschland	100,60 G.
Kaisergrube	—	do. Em. II	78,75 G.
do. Prior.-Act. Ser. I.	490 G.	4½ Erzgebirgischer Ver.	98,25 G.
do. do. Ser. II.	—	4½ do. Präm.-Anl. v. 1580	—,—
Lugauer Steinkhlb.-Ver.	280 G.	Gersdorf	104,— G.
do. Prior.-Act.	325 G.	Gottes Segen zu Lug.	100,— G.
Lugau-Niederwürschn.	304 G.	Hohndorf b. Lichtenst.	100,80 G.
Oberhohndorf-Forst	390 B.	Kaisergrube	104,— G.
do. Schader	117 G.	Lug. Stkhlb.-V. v. 1870	100,00 G.
Oelsnitzer Vereinsglück	70 G.	do. v. 1871	100,25 G.
do. Prior.-Act. Ser. I.	—	do. v. 1886	101,— G.
do. do. Ser. II.	480 G.	Gew. Ebersn. L. Lug.	100,00 G.
Zwick. Bürgergewerksch.	925 G.	Lug.-Niedrw. Em. II	100,25 G.
do. Brückenb. abg. Vorz.		do. Em. III	101,50 G.
do. do. Zeisstch.	1200 G.	4½ Oelsnitzer Bergb.-G.	100,50 G.
Zwickau-Oberhohndorf	2305 bez.	do.	101,— G.
Zw. Stkhlbv. (Vereinsgl.)	2120 bez.	Oelsn. Vereinsglück	
Steinkohlen-Kuxe.		Zwick. Bürgergew.	100,50 G.
Deutschland Gwksch.	160 G.	do. Brückenb. v. 1862	100,25 G.
Oelsn. Bergb. Gwksch.	329 G.	do. do. v. 1872	100,00 G.
Rhenania Gewerksch.	270 G.	Zwick. Oberhohnd.	100,00 G.
Braunkohlen-Act. u. Prior.-Act.		Zw. Stkhlbv. Vereingl.	100,50 G.
Friedensgr. zus. gel. Act.	—	**Staats-Papiere und Fonds.**	
Ver. Agnesgr. zus. gel. Pr.-A.	210 G.	3½% Deutsche Reichsanl.	100,50 G.
Ver. Ernstgr. zus. gel. Act. A.	80 G.	4% Preuss. Consols	106,50 G.
do. Prior.-Act. A.	300 G.	do. do.	100,50 G.
Marienglück b. Meuselw.	—	3% Sächs. Rente	92,10 G.
do. Prior.-Act.	—	do. Staats-Anleihe	
Prehlitzer Braunk.-Ges.	—	3½% do. St.-A. v. 1869, 70, 80	101,75 B.
Prehl. Braunk. -G. Pr.-A.	607 B.	4% Landw. Cred.-V.-Pfdbr.	99,50 G.
Zieg. Union Kriebitzsch	320 G.	Altenb. Landesb.-Obl.	
Z. Fortschr. zu Meuselw.	—	4% Chem. Fabr. Devrient	102,25 G.
do. Prior.-Act.	380 G.	4% Kön.-Marienhütt. Obl.	102,15 G.
Industrie-Actien		4% Zwickau. Stadt-Obl.	102,5 G.
Bockwaer Eisenbahn	400 G.	do. do.	102,— G.
Oberh.-Reinsd. E.-Bahn	1345 G.		

Abschlags-Dividenden pro 1889.
Zwickauer Gasteinsalt-Verein . . 50 M. auf Divid.-Sch. No. 52 ef. 53

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresden, 20. Juni.
Sächsische Staatspapiere etc.

3% Rente à 1000 Mk.	3	95,40	Actien der Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	100,50
do. à 5000 -	3	[illegible]	Actien à 25 Thlr.	4	100,50
do. à 1000 -	3	[illegible]	K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 und 100 Thlr.	3½	99,40
do. à 500 -	3	[illegible]	Landeskultur-Rentensch.	4	103,50
von 1855 à 100 Thlr.	4	[illegible]	Landwirthsch. Pfand- u. Creditbriefe	3½	99,40
von 1867 à 500 Thlr.	4	100,80	Landwirthsch. Pfandbrief	4	102,—
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	100,—	do. Creditbrief	4	101,50
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	100,50	Erbl. Ritterech. Cred.-Ver. Pfandbriefe grosse	3½	99,—
von 1869 à 500 Thlr.	4	101,75	do. kleine	3½	—
von 1869 à 100 Thlr.	4	100,—	Erbl. Ritterech. Cred.-Ver. Pfandbriefe	4	—
von 1876 à 100 Thlr.	4	101,—			
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	101,—			
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	[illegible]			
Leipzig-Dresd. Pr. von 1869	4	100,00			
Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	111,—			

Bank- u. Credit-Actien.

Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	—,—	„Kette" Deut. Schleppschiff.-G.	78,50
Chemnitzer Bankverein	—,—	Sächs.-Böhm. Dampfschiff.	860,—
Dresdner Credit-Anstalt	167,—	Chemnitzer Papierfabrik	126,—
Dresdner Bank	154,75	Dresdner Papierfabrik	99,—
Geraer Bank	—,—	Hainsberger Masch.-Papierfab.	—,—
do. Handels- u. Credith.	—,—	Niederschlemaer Holzstoff	262,—
Leipziger Bank	—,—	Penziger Patent-Papierfabrik	112,50
Specialanstalt Bank	—,—	Schmölner Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bank	115,—	Thode'sche Papierfabrik	99,—
Sächsische Bankgesellschaft	—,—	Ver. Bautzner Papierfabrik	127,—
		Weissenborner Papierfabrik	185,—

Eisenbahn-Prioritäten.

Aussig-Teplitz 4½%	102,—	Chemnitz. Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann)	129,50
Böhmische Nordbahn 4% Gold	100,75	do. Werkz.-M.-F. Vulkan	51,25
Buschtehrader L.—III. Em.	99,40	Dampf-u. Sp.-Masch.-F. (Wieda)	—,—
do. 4½% Gold	—,—	D. Werkz.-M.-F. (Voregm.)	71,50
Dux-Bodenbacher	90,10	Germania (vorm. Schwalbe)	195,—
do. do. 1871	90,10	Grossenhain. Webst.- u. M.-F.	220,—
do. do. 1874 Gold	—,—	Lauchhammer	177,50
Galiz. Carl-Ludwigb. 4%	—,—	do. convertirte	210,50
Kaschau-Oderberg	—,—	Lausitzer M.-F. (Petzold)	—,—
Kronprinz-Rudolfbahn	—,—	Maschinen-Bau-Anst. Golzern	515,—
do. Salzkammerg. 4% Gold	—,—	Meissen. Eisenig. u. Masch.-B.-A.	39,75
Lemberger, steuerfrei	—,—	Nähm.-Fab. Seidel & Naumann	193,—
do. steuerpfl.	—,—	Sächs. Gussstahlfbr. z. Döhlen	—,—
Mährische Grenzbahn	—,—	do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	157,—
do. Schles. Centralbahn	—,—	do. Stickmasch. (Kappel)	—,—
Oesterr. Nordwestbahn	—,—	do. Webst.-Fbr. (Schönherr)	251,50
do. do. Lit. B	—,—	Werkz.-M.-Fab. Union (Diehl)	16,—
Pilsen-Priesen 4%	—,—	Zittauer Masch. (Kessler & Co.)	—,—
Prag-Dux 4% Gold	—,—	Zwick. M.-F. (Brod & Stiehler)	—,—
do. 5% Gold	—,—	Hau. Thonf. u. Ketm. (Morlitz)	—,—

Industrie-Actien.

Bautzener Brauerei u. Mälzerei	—,—	Chemnitzer Actienspinnerei	—,—
Bayerisches Brauhaus	100,50	Chemn. Act.-Fabr. (Körner)	—,—
do. Stamm-Prior.	—,—	Deutsche Thonr. u. Chem.-Fab.	—,—
Braunschweig. Nat.-Brauerei	—,—	Dresdner Lederfbr. (Sterling)	—,—
Braunschw. Br. Streitberg	100,50	Dresdn. Nähm.-Zwirnfbr.	—,—
Brünner Brauerei	77	do. Presshefe-Kornspr.-Fabr.	—,—
Erste Culmbacher Exportbr.	49,—	Hotel Bellevue	—,—
Felsenkeller-Brauerei	500,—	Hotel-Ges. Münchenhof (Jahreszt)	—,—
Consol. Feldschl.-Br. Pr.-A. A	16,—	Leder-, Mil.-Effect.-F. (Turek)	—,—
do. do. B	16,—	Leipz. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	—,—
Gambrinus-Brauerei	50,—	Merk. Kraftwerke Mittweida	—,—
Geraer Bierbrauerei	—,—	Meissn. Ofen- u. Chem.-Fabr.	205,—
Greizer Vereinsbrauerei	—,—	Oberlaus. Jute-Spinnerei	112,50
Hofbrauhaus Vere.-Act. I.	150,—	Orlauer Smaltefabrik	141,—
do. do. II.	94,75	Sächs. Holzindustrie Rabenau	108,—
Lichtenhain Bayer. Bierbrauer.	140,—	do. Kammg.-Spinn. (Solbrig)	—,—
Meissner Felsenkellerbrauer.	—,—	do. Lederindustrie (Beck)	10,50
Münchenhof-Culmb. Exportbr.	140,—	do. do. (Steinbach)	21,—
Nürnberger Brauerei	—,—	do. Nähfad.-F. (Sergenreich)	—,—
Plauen'scher Lagerkeller	131,25	do. Ofen- u. Ch.-Fab. (Teichert)	—,—
Consol. Feldschlösschen	92,—	Teppich-Möbelst.-Fabr. (Hans)	55,—
Rabenaukamm, Brauerei-Pr.	—,—	Schles. Cementf. (Groschowitz)	—,—
Kieler Brauerei	137,—	Tramway's Co. of Germany (Dresd. und Hann.) grosse	196,50
Löbauer Brauerei	147,—	do. kleine	193,—
Mainzer Schöfferhof	140,—	Verein. Halsberg Glashütten	38,25
Reisewitzer Brauerei	—,—	do. Dresdner Strohstoff-F.	125,—
Schloss-Chem.-Act.-Lagerb. Br.	49,—	Weissthaler Actien-Spinnerei	—,—
Societäts-Brauerei	301,—	Wurzener Teppich- u. V.-F.	—,—
Ver. Frankfurter Brauereien	104,—	**Bergbau-Actien.**	
Continental-Pferdebahn	116,—	Hänichen. Steinkohlenbau-V.	110,—

Wien, 20. Juni, 12 Uhr 20 Min.

Ungar. Creditactien	342,—	Oesterr. Goldrente	—,—
Oesterr. Creditactien	304,50	Ungar. 5% Papierrente	99,41
Francesen	229,90	Ungar. 4% Goldrente	103,25
Lombarden	128,50	Markmoten	57,55
Galizier	201,70	Napoleons	9,31
Nordwestbahn	218,75	Bankverein	120,75
Elbethalbahn	220,—	Länderbank	—,—
Oesterr. Papierrente	88,60	Tabakactien	128,—

Tendenz: Fest.

Wien, 20. Juni. (Schluss-Course.)

Goldrente	109,20	Silberbahn	209,25
Ungar. Goldrente	101,25	Böhm. Nordbahn	—
Credit-Actien	304,10	Buschtehrader Lit. B	487,—
Lombarden	127,50	Wechsel auf London	117,10
Staatsbahn	229,50	Napoleonsd'or	9,31
Galizier	200,25	Deutsche Reichsbanknoten	57,55

Tendenz: Fest.

Berliner Productenbörse, 20. Juni. Weizen loco 190—205 ₰, per Juni-Juli 204,50 ₰, per Juli-August 187,— ₰, per September-October 180,50 ₰. — Roggen loco 157,— ₰, per Juni-Juli 157,— ₰, per Juli-August 152,50 ₰, per September-October 148,25 ₰. Kündigung: —. Tendenz: Matter. — Spiritus loco [illegible] ₰, per Juni-Juli 33,60 ₰, per Juli-August 33,— ₰, per August-September 33,40 ₰. Kündigung: —, loco —,— ₰. Kündigung: —. Tendenz: Ermattet. — Rüböl loco 70,— ₰, per Juni 69,60 ₰, per September-October 59,40 ₰. Kündigung —. Tendenz: Fest. — Hafer per Juni 166,— ₰, per September-October 139,— ₰.

WTB. **Liverpool,** 19. Juni. Baumwolle. Offizielle Notirungen. Amerikaner good ordinary [illegible], do. low middling [illegible], do. middling [illegible], do. middling fair [illegible]. Pernam fair [illegible], do. good fair [illegible]. Ceara fair [illegible], do. good fair [illegible]. Maceio fair [illegible]. Maranham fair [illegible]. Egyptian brown fair 7, do. do. good fair [illegible], do. do. good [illegible]. M. G. Broach fine [illegible]. Dhollerah fair [illegible], do. good fair [illegible], do. good [illegible], do. fine [illegible]. Oomra fair [illegible], do. good fair [illegible], do. good [illegible], do. fine [illegible]. Scinde good [illegible]. Bengal good fair [illegible], do. good [illegible], do. fine [illegible]. Madras, Tinnevelly, fair [illegible], do. good fair [illegible], do. do. good [illegible], do. Western fair [illegible], do. do. good fair [illegible], do. do. good 5. Peru rough good fair [illegible], do. do. do. good [illegible], do. smooth fair [illegible], do. do. good fair [illegible].

WTB. **Liverpool,** 19. Juni, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middl. amerik. Lieferung: Juni-Juli [illegible], Käuferpreis, Juli-August [illegible] do., August-September [illegible] do., September-October [illegible] Verkäuferpreis, October-November [illegible] Käuferpreis, November-December [illegible] do., December-Januar [illegible] do.

WTB. **Liverpool,** 20. Juni. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthm. Umsatz 8000 B. Tendenz: Träge. Import — B.

WTB. **Liverpool,** 20. Juni. (Zweites Telegramm.) Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Amerikaner träge, Surats ruhig. Middl. amerik. Lieferungen: August [illegible] Verkäufer. November [illegible] Käufer.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 20. Juni.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Dividende	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Leipziger Dünger-Export-Actien	5½%	1.1.	4	105 G.
Ehrlich'sche Musikwerke-Actien	20%	1.1.	4	260 B.
Lochmann'sche Musikw.-Actien	12%	1.1.	4	165 B.
Actien d. Gesellsch. f. Fuhrwesen	—	1.1.	4	103 B.
6% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1.1. 1.7.	6	104 G.

Schifffahrt.

Wasserstände am 20. Juni.

Dresden — 0,10. **Magdeburg** + 1,70. **Roßlau** + 1,90. **Calbe** (Unterpegel) + 0,46. **Trotha** + 1,72.

Eingetroffen: in Colombo (19/6) „Stuttgart", in Vigo (19/6) „Köln", beide nordd. Lloyd-Postdampfer; in Havre (18/6) „Australia", in Grimsby (19/6) „Flandria", beide Hamb.-amerik. Packet.-A.-G. Postdampfer; in Capetown (19/6) der Union-Dampfer „Athenian" auf der Ausreise; in Quebec (18/6) der Allan-Dampfer „Carthaginian" von Liverpool; in Moville (18/6) der Allan-Dampfer „Buenos Ayrean" von Quebec; in New-York (18/6) der State-Line-Dampfer „State of Nebraska" von Glasgow; in Havre (19/6) der Hamb.-amerik. Packet.-A.-G. Postdampfer „Rhenania" von Westindien; in Bordeaux (19/6) der Pacific Steam Navigation Comp. Dampfer „Sorata" von Valparaiso; in New-York (19/6) der White Star Dampfer „Teutonic", der Cunard-Dampfer „Wyoming" von Liverpool, der Wilson-Dampfer „Buffalo" von Hull.

Abgegangen: von New-York (18/6) „Saale" nach der Weser, von Bahia (19/6) „Straßburg" und (18/6) „Baltimore", beide nach Bremen, alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; von London (18/6) „Norham Castle" auf der Ausreise, von Capetown (16/6) „Dunbar Castle" und (18/6) „Hawarden Castle", beide auf der Heimreise, alle drei Castle-Dampfer.

Passirt: Scilly (19/6) „Aller" von New-York, Dover (19/6) „Lahn" nach New-York, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; die Canarischen Inseln (18/6) „Conway Castle" auf der Ausreise, Madeira (19/6) „Garth Castle" auf der Heimreise, beide Castle-Dampfer; Scilly (19/6) der Hamb.-amerik. Packet.-A.-G. Postdampfer „Bohemia" von New-York.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg.

Angekommene Schiffe:			Abgegangene Schiffe:		
Juni	Schiff	Von	Juni	Schiff	Nach
19.	Panther	Hull	18.	Burton	London
19.	Kings Lynn	Boston	19.	Viola	Antwerpen
19.	Stella	Goole	19.	Heron	London
19.	Cormorant	England	19.	Savenna	Leith
19.	Coblenz	Leith	20.	Bremen	Portugal
19.	Itaparica	Südamerika	20.	City of Belfast	England
20.	Stoomwaart	Amsterdam			
20.	Cleour	Spanien			

Leipziger Börsen-Course am 20. Juni 1890.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
M. 5. 2. 1000	1/1. 7	4	Deutsche Reichs-Anleihe	106,65 G.
M. 5. 2. 1000	1/4. 10	3½	do. do.	100,65 G.
M. 5. 2. 200	1/1. 7	3½	do. do.	100,65 G.
M. 5. 2. 200	1/4. 10	3	do. do.	100,65 G.
M. 5. 2. 5000	do.	4	do. do.	107,30 bz u. G.
M. 5. 2. 200	do.	4	do. do.	107,30 bz u. G.
T. 1000; 500; 200; 100; 50; 25	1/1. 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	99,65 G.
M. 5. 2. 1000	1/4. 10	3½	do. consol. Staats-Anl.	100,60 G.
M. 5. 2. 1000	1/1. 7	4	do. do. do.	106,10 G.
M. 5. 2. 200	1/4. 10	4	do. do. do.	106,10 G.
M. 5. u. 5000	1/1. 7	3	K. S. Renten-Anl.	88,40 P.
M. 5. u. 5000	1/4. 10	3	do. do.	88,50 G.
M. 3000	1/1. 7	3	do. do.	88,50 G.
M. 1000	1/4. 10	3	do. do.	88,50 G.
M. 500	1/1. 7	3	do. do.	88,50 G.
M. 500	1/4. 10	3	do. do.	88,75 bz
M. 200	do.	3	do. do.	88,75 bz
T. 500	do.	4	do. St.-Anl. v. 1852	96 P.
T. 500	1/1. 7	4	do. do. v. 1847	100 G.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1852—68	100,75 G. conv.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1867 abg. 3½%	100,75 G. conv.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1869 abg. 4%	100,60 P.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1869	100,75 G.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1867 abg. 3½%	100,75 G.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1869 abg. 4%	100,25 G.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1870	99,75 G.
T. 50	do.	4	do. do. v. 1870	99,75 G.
T. 25	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau L. A.	100 P.
T. 100	do.	4	do. do. fr. do. L. B.	103,10 G.
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. E.-A.	110,60 G.
T. 1000 u. 500	1/4. 10	4	do. Landrentenbriefe	99 G.
T. 100; 50; 25; 12½	do.	3½	do. do.	99,80 G.
M. 1000; 5; 500	1/1. 7	3½	do. L.-C.-Rentensch.	99,80 P.
T. 500	do.	4	do. do. S. I.	103,50 G.
T. 100	do.	4	do. do. S. II.	103,50 G.
M. 10. 2. 1000	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	103,50 G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/3. 9	3½	Bremer St.-Anl. 1885, 87 u. 88	—
M. 5. 2. 1000; 500	1/3. 9	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	89,60 P.
M. 5. 2. 1000; 500	1/3. 9	3	do. do. Rente	—

Deutsche Präm.-Anl. und Loose.

T. 100	1/5. 8	4	Grh. Bad. Prämien-Anl.	—
T. 100	1/6	4	K. Bayerische do.	—
T. 20			Braschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	105,60 P.
T. 100	1/4. 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1. 7	3½	Gothal. Gr.-Cr.-B. Pr. Pf. S. I	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II	—
T. 40	—		Kurh. 40-Thlr.-L. p. St. M.	—
s. T. = T. 4			Meininger 7-fl.-L. pr. St. M.	—
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—

Stadt-Anleihen.

M. 5. u. 100	1/4. 10	4	Apolda von 1882	103 G.
M. 2. 1000; 5. 200	1/2. 8	3½	Cassel von 1879 conv.	—
M. 25. u. 500	1/1. 7	4	Chemnitz von 1874	102 P.
M. 1. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	do. von 1879	102 P.
T. 5. u. 100	1/4. 10	4	Dresden von 1868	100,50 G.
T. 5. u. 100	1/1. 7	4	do. von 1871	101,60 G.
M. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	do. von 1875	101,60 G.
M. 5. 2. 1000	1/1. 7	4	Gera von 1887	98,50 P.
M. 5. u. 200	do.	3½	do. von 1887	98,50 P.
M. 1000; 5. 200	1/4. 10	3½	Halle a. S. von 1886	—
T. 100 u. 50	1/1. 7	4	Leipzig v. 1868 Theat.-Anl.	—
M. 5. u. 1000	do.	3½	do. von 1887	98,75 P.
M. 5. u. 1000	do.	3½	do. von 1887	98,25 G.
M. 5. u. 1000	do.	4	do. von 1884	98,25 G.
M. 5. u. 1000	do.	4	do. von 1884	103,60 G.
M. 5. u. 2000	do.	4	do. von 1885	103,60 G.
M. 1000; 5. 200	1/4. 10	4	do. von 1885	101,35 P.
M. 1/2/1/5 1/10 % 100	1/1. 7	3½	Leipzig von 1889	101,25 G.
		3½	Plauen i. V. von 1889	98,50 P.
				98,50 G.

Pfandbriefe.

M. 5. 1000; 500	1/1. 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	98,75 G.
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	101,50 G.
T. 500	1/1. 7	3½	Erbl. Ritterech. Cred.-Ver.	99 G.
T. 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99 G.
M. 5 1½ 1000	do.	3½	do. do.	99,10 P.
M. 5. 5. 100; 75	do.	3½	do. do.	99,10 P.
T. 500	do.	4	do. do.	100,75 G.
T. 100 u. 25	do.	4	do. do.	100,75 G.
T. 500	do.	4	do. do.	101,80 G.
T. 100 u. 25	do.	4	do. do.	101,80 G.
M. 2000	do.	4	do. do.	102 G.
M. 1000	do.	4	do. do.	102 G.
M. 500	do.	4	do. do.	101,80 G.
M. 100	do.	4	do. do.	101,80 G.
M. 5. 1½ 1000	1/1. 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III, IIIa, bok. 110% rücka.	—
T. 1000; 5. 2. 100	do.	3½	Goth. S. V (à 110% rücka.)	98,25 G.
M. 5. 1000; 5. 300	do.	3½	Goth. S. V (à 110% rücka.)	98,25 P.
M. 2. 1½ 1000	div.	3½	Löw.-Gr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verlosb.	94 P.
M. 1. 5. 100; 75			do. Creditbriefe do.	98 G.
M. 2. 2000; 5. 100	do.	3½	do. Pfandbriefe do.	98 G.
M. 2 1½ 1000	do.	4	do. Creditbriefe do.	101,25 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	Lausitz (Ldsf. Bk. z. Bautz.)	101,25 G.
T. 5. 100; 50	1/4. 10	4	Leipz. Hyp.-Bk.-Sch.	101,50 G.
T. 5. 100; 50	do.	3½	do. do.	102 G.
M. 2. 1000; 5. 100; 50	1/1. 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfb. verl.	101,50 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 5. 2. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-Bk. Hypb.	100,50 G.
	1/1. 7	4	Pr. Central-Bod.-Cr.-A.-G. unkdb. à 100% rücka.	—
	1/1. 7	4	do. do. à 100% rücka.	98,50 P.
	div.	3½	do. Hp.-A.-B. S. 4 à 110% rz.	102 G.
	div.	4	do. do. S. 5 (à 100%) rücka.	97,30 G.
	1/1. 7	4	do. do. S. 6 (à 110%) rücka.	101,70 G.
	do.	4	do. do. S. VI à 110% rz.	111,60 G.
	1/1. 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. München	101,25 G.

Diverse Obligationen.

M. 5. u. 1000	1/1. 7	3½	Her. Altenb. Landesb.-Obl.	100 G.
M. 5. 2. 200	do.	3½	do. do. do.	100 G.
M. 10. u. 5000	1/4. 10	3½	do. do. do. S. IV	98,75 G.
M. 5. 2000; 500	1/4. 10	4	Dresd. Bank. Hyp. Obl. gar.	97,30 G.
M. 5. 1000; 500	1/1. 7	3½	Communalb. i. Sachs. A.-S.	98,25 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. do.	103,10 G.
M. 1000	1/1. 7	4	Leipz. Hadlsk. Anl. a. Börse	103,25 P.
M. 500	do.	4	do. do. do.	103,25 P.
T. 20	1/1. 7	4	Maf. ll. Sch.-Sch. v. 58	101,75 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1878 conv.	101,75 G.
M. 1000 u. 500	1/4. 10	4	do. do. v. 1882	101,75 G.
M. 5. 1000; 500	1/1. 7	4	do. do. v. 1877	101,75 G.
M. 5. u. 1000	1/5. 11	3½	Grh. Weim. L.-Kr.-Sch. Sch.	102 G.
M. 5. 2. 500	1/11	3½	do. do. do.	108,50 G.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 fl. h.	k. S.	8 T.	169,60 P.
	l. S.	2 M.	167,80 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S.	8 T.	80,70 G.
	l. S.	2 M.	80,10 G.
* Ital. Plätze pr. 100 Lire	k. S.	10 T.	79,90 G.
	l. S.	2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S.	10 T.	80,65 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S.	8 T.	20,38 G.
	l. S.	3 M.	20,18 G.
Madrid u. Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S.	14 T.	75,75 G.
	l. S.	2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S.	8 T.	80,75 G.
	l. S.	2 M.	80,25 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S.	3 W.	—
	l. S.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S.	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S.	8 T.	173,50 G.
	l. S.	2 M.	172 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1888	Divid. pro 1889			
T. 100	1/1	4	[illegible]	—	Altenburg-Zeitz	183,75 P.	
T. 100	do.	4		—	do. St.-Prior.-Act.	150 P.	
fl. 500	1/1	fco			Aussig-Teplitz	610 G.	
					do. Gen.-Sch. p. St. M.	1500 G.	
fl. 150 P.	1/1	4	7	—	Böhm. Nordbahn	189,50 P.	l. D.
fl. 200 P.	1/1, 7	5		10	Böhm. Westb. 6% G.	147,25 G.	do.
fl. 500 P.	1/1	4			Buschtehrad. La. A	161 G.	a. D.
fl. 200 P.	do.	4			do. La. B	186,75 bz u. G.	do.
M. 300	1/1	4			Dortm.-Enschede	93 G.	do.
fl. 300 S.	1/1	4			Dux-Bodenbach	221,10 G.	a. D.
fl. 300 S.	do.	4			do. St.-Pr.-A. La. A	—	do.
fl. 300 S.	do.	4			do. do. La. B	—	do.
fl. 200 C. M.	1/1, 7	4			Galiz. Carl-Ludw.-E.	88,50 G.	l. D.
Frcs. 500	1/1	4			Gotthardbahn	171 G.	do.
fl. 200 P.	1/1	4			Graz-Köflach	113,60 G.	
Lire 500	1/1	4			It. Mittelm.-Eisenb.	113 G.	
fl. 200 S.	1/5. 11	4			Lemb.-Czern.-Jassy	101 P.	
T. 200	1/1	4			Lübeck-Büchen	—	
T. 200	1/1	4			Mainz-Ludwigshaf.	118,50 P.	[118,60 bz P. Not. v. 19.]
M. 600	1/1	4			Marienburg-Mlawka	65,25 G.	a. D.
M. 600	do.	4			do. St.-Prior.-Act.	—	
M. 600	1/1	4			Meckl. Friedr.-Frzb.	—	l. D.
fl. 200 S.	1/1, 7	4			Oest. Localbahnen	66 G.	do.
fl. 200 S.	1/1	4			do. Nordwb. La. A (gar.)	91 G.	do.
Frcs. 500	1/1	4			do. do. La. B (Elbethalb.)	104,50 P.	do.
Frcs. 500	1/1	4			Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	100 G.	do.
T. 200	1/1	4			Oest. Südb. (Lomb.)	60,40 bz u. G.	a. D.
T. 200	do.	4			Ostpreuss. Südbahn	98,50 P.	do.
fl. 150 S.	—	fco			do. St.-Prior.-Act.	119 G.	
T. 100	1/1	4			Prag-Dux, Pr.-Act.	78,50 G.	do.
T. 100	do.	4			Saalbahn	46,50 G.	
T. 100	1/1	4			do. St.-Prior.-Act.	113 G.	
T. 200	do.	4			Weimar-Gera	24,00 G.	
T. 100	1/1	4			do. St.-Prior.-Act.	100 G.	
					Werrabahn	87 P.	l. D.

*) pro 87/88 u. 88/89.

Industrie-Actien und Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 88	Div. 89		
					Hüttenwerke u. Maschinenb.-Ges.	
T. 200 u. M. [illegible]	1/7	4	22½	—	Bochum. Gussstahl	160 P.
M. 300	1/7	6	3	—	Dortm. Union, Pr.-Act. La. A	—
T. 200	1/7	4	6½	—	Kön.- u. Laurahütte	90,80 bz
T. 100	1/1	4	10	20	Germania (Schwalbe)	165 bz
T. 100	1/7	4	14	—	& Sohn) Chemnitz	158 P.
T. 200	1/1	4	16	22	Geizers. Masch.-B.-A.	215,50 P.
T. 200 u. M.	1/7	4	10	—	Hallesche Masch.-Fabr. u. Eiseng.	—
T. 100	1/7	4	15	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemnitz	167 P.
T. 100	1/7	4	0	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	289 P.
T. 100	1/7	4	8	—	Sond. & St. D. W. M.-F. Vorzugs-Act.	71,50 P.
T. 100	1/7	4	0	—	Wiede, Dpf.-u. Spinn.-M.-F. Chemnitz	75,75 P.
					Zimmermann, Chemnitzer Werkz.-M.-F.	123,50 G.
					Spinn. und Web.	
M. 1000	1/10	4	11	—	Btw. Wünsche Ebersb.	150 P.
M. 1000	1/7	4	10	—	Cass. Jutesp. u. Web.	144 P.
M. [illegible]	1/1	4	14	15	Chemnitzer Act.-Sp.	190 P.
M. 500	1/1	4	25	15	Geraer Jutesp. u. W.	—
M. 2500; 300	do.	4	10	22	u. Trieb. F.-St.-A. L. A	210 P.
M. 3000	1/1	4	9	22	do. La. B	133 G.
					Leipz. Baumwollsp. Lindenau	148 P.
T. 100	1/1	4	12	12	do. Kammg.-Sp.	182 P.
M. 1000	1/1	4	21	45	do. Wollkämm.	330 P.
M. 1000	1/1	4	9	9	Meeraner Kammg.-Sp.	—
M. 3000	1/7	4	10	—	Mittweid. Baumwsp.	120 P.
T. 100	1/5	4	0	—	Solbrig. S. Kammg.-Spinn. z. Harthau	140 bz u. G.
M. 5. u. 3000	1/1	4	13	20	Stöhr & Co. Kammg.-Sp.	64 P.
M. 3000	1/1	4	11	9	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	104 P.
M. 1000; 500	1/7	4	8	7	Wernsh. Kammg.-Sp.	113 G.
M. 1000	1/5	4	12	12	Zittauer Mech. Web.	91 G.
					Bierbrauer. etc.	140 G.
M. 800	1/10	4	17	17	Altenburg. Brauerei	251 P.
M. 500	1/10	4	12½	12	Braunschw. Nation.-Br. Jürgens	—
T. 100	1/10	4	10	7	Gera. A.-Sterbr. Tinz	130 P.
T. 100	1/10	4	5	5	Gohliser Sterbr. St.-Act. (abgest.)	—
M. 1000	1/10	4	5	9	do. do. Prior.-Act.	97 G.
M. 1000	1/10	4	10	11	Leipz. Bkr. Riebeck & Co. Reudn.	100 G.
T. 100	1/10	4	21	21	do. Vereinsbrauerei	180 P.
T. 100	1/7	4	9	8	do. Malzf. Seisendr.	340 G.
M. 800	1/10	4	9	7½	Lübecker Bierbr.	147,50 G.
T. 200	1/10	4	5	5	Nürnb. Bierbr. (Henn.)	180 P.
M. 500	1/10	4	8	2	Wurzener Stadtbr.	—
					Mühlen.	120 P.
T. 100	1/1	4	4	4	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	—
M. 1000	1/9	4	6	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	66,50 P.
M. 1000	1/5	4	0	—	do. Kunstm. Krietsch	100 P.
M. 1000	do.	4	4	—	do. St.-Pr.-Act.	90 P.
					Zuckerfabriken.	77,50 P.
T. 200	1/5	4	7½	—	Glauzig. Zuckerfbr.	—
M. 1000; 500	1/10	4	12	—	Hallesche Zuckerr.	107,50 bz u. G.
T. 200	1/4	4	5	—	Körbisdorf Zuckerf.	155 G. Not. v. 19. [154,50]
					Papierfabriken.	98,75 P.
M. 800	1/7	4	8	—	Cröllw. Papf. z. Halle	—
M. 800	1/7	4	0	—	Limmritz-Steina.	160 G.
M. 800	1/1	4	20	18½	Heinst. u. F.-F. Pr.-A.	—
					Niederschlema.	—
T. 100	1/7	4	0	—	Heinst.-Papierfbr.	252 G.
					Thode's P.-F. Hainsb.	94 G.
					Transport-Ges.	
M. 600	1/1	4	1	2	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	—
M. 500	1/1	4	3	—	Main-Kette	77 P.
M. 1000	1/1	4	12	13½	Norddeutsch. Lloyd	—
M. 500	1/1	4	5	6	Sächsische Dampfsch.	157 G.
L. 10, M. 200	1/7 (2)	4	7	—	Leipziger Pferdeb. St.-A. p. St. M.	—
L. 10, M. 200	do.	5	7	—	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M.	320 P.
L. 10, M. 200	1/1 (7)	4	6½	6½	Tramways Co. of Germany (Dresden u. Hann.) p. D.-Sch. 25	225 G.
					Versch. Gesellsch.	134,50 P.
M. 1000	1/1	4	—	10½	Bernsd. Glasf. Hoffm.	—
T. 100	1/1	4	7½	7½	Leipz. Bank. abg. A.	—
T. 100; M. 500	1/1	fco	7½	fco	do. F.-V.-G. A. p. St. M.	137 G.
M. 500	1/1	4	5	5	do. Gummiw.-Fabr.	16080 G.
					Marx. Heine & Co.	—
T. 100	1/1	4	9	10	do. Immobil.-Ges.	100 P.
L. 10, M. 200	1/8	4	0	—	do. Krystall-Palast	175 G.
T. 200 u. 200	1/7	4	5	—	Leopoldsh. ver. chem. F. St.-A.	—
T. 500	do.	5	5	—	do. ver. chem. F.-A.	—
T. 100	1/1	4	0	0	Sächs. Lederind. St. (H. Becker) Döbeln	—
—	—	fco	0	0	do. Gen.-Sch. p. St. M.	18,25 P.
M. 1000	1/1	4	11	12	Siemens, Glasind. in Dresden	—
fl. 200	1/1	4	5½	—	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	154 P.
T. 1000, 25 u. F.	—	fco	10	11	Teutonia, Leb.-Vers. zu Leipzig p. St. M	99,75 G.
T. 100	1/1	4	8	8	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	1220 G.
T. 100	do.	5	5	5	do. do. St.-Pr.-Act.	109,80 G.
M. 1000	1/7	4	6½	—	do. Näh- u. Stickw.	102 G.
M. 500	1/1	4	8	10	Uhlersdorfer Werkz.	98 G.
M. 1000	do.	4	12	10	Westereg. c. Alk.-W.	142 P.

l. D.

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

M. 200	1/4. 10	4	Altenburger Actien-Brauerei	103,50 G.
M. 1000	1/4. 10	4½	Btwsch. verm. Wünsche, Ebersb.	103,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1. 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	100,50 P.
M. 500	1/1. 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meissen	100 G.
M. 500	1/1. 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu Tinz	—
M. 500	1/4. 10	4½	do. Jute-Sp. u. W. zu Triebes	103 P.
M. 1000 u. 500	1/1. 7	4	Gewsch. Ludw. Hüttenbrf. hyp.	99 G.
M. 500 u. 100	1/4. 10	4	Gohliser Actien-Bierbrauerei	103,75 P.
M. 1000	1/4. 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	103,50 P.
M. 1000 u. 500	1/1. 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	102 G.
M. 2000; 1000	1/1. 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103 P.
L. 10; M. 1000	1/4. 10	4	do. Pferdebahn Obl. Ser. II	103,60 P.
L. 10 M. 1000	1/1. 7	4	do. do. Obl. Ser. III	103 P.
T. 100	1/4. 10	4	do. Vereinsbrauerei Pr. I	101,75 G.
M. 500	1/1. 7	4	do. do. Pr. II	101,75 G.
M. 1000	1/4. 10	4	do. Wollkämmerei	101,50 P.
M. 500	1/4. 10	4½	Leipz. Mühl.-A.-G. (Schöm.) hyp.	104 G.
M. 1000 u. 500	1/4. 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinnerei	99 P.
M. 1000	1/4. 10	4½	Mittweidaer Baumw.-Spinnerei	103 P.
M. 500	1/1. 7	5	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	102 G.
M. 500	1/1. 7	4½	Stöhr & Co. Kamg.-Sp. [illegible]	99 G.
M. 500	1/4. 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg.-Plagw.	102,50 G.
M. 1000	1/1. 7	5	Westereg. cons. Alk.-W. H.-Obl.	103 G.
M. 1000	1/5. 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	103,60 G. / 102 P.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
Zerschnittene Ducaten	per 500 Gramm brutto	—
20 Francs-Stücke	per Stck.	16,20 G.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperiale à 5 Rubel	per Stck.	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	- 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	- 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- und Staatsnoten	- 100 fl. Oe. W.	173,70 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	234,50 G.

Bank-Discont.

Reichsbank	4	%
do. Lombard	5	
Amsterdam	2½	
Brüssel	3	
Italienische Plätze	6	
Schweizer Plätze	4	
London	3	
Madrid	4	
Paris	3	
Petersburg	5½	
Wien	4	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—
1 Mark Banko = M. 1,50
7 Gulden südd. W. = M. 12.—
1 Gulden österr. W. = M. 2.—
100 Gulden holländ. W. = M. 170.—
100 Kronen schwed. W. = M. 112,50
1 Dollar = M. 4,25
100 Rubel = M. 320.—
100 Francs = M. 80.—
100 Lire = M. 80.—
100 Pesetas = M. 80.—
1 Pfund Sterling = M. 20.—

Bank-Actien.

T. 200	1/1	4	20	12	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	204,50 P.
T. 200	1/1	4	12	14	Berl. Disc.-G.-Anth.	239 P.
M. 1000 u. 500	1/1	4	9	12	do. Handelsg.-Anth.	187 G.
T. 100	1/1	4	6½	8½	Chemn. Bankverein	108,25 P.
T. 100	1/1	4	5	5	Cob.-Goth. Cred.-Ges.	—
M. 1000	1/1	4	8	8	Cred.-u. Sparb. z. Lpz.	133 G.
M. 1000	1/1	4	9	10½	Darmst. B. f. H. u. Ind.	156 P.
T. 200	1/1	4	9	10	Deutsche Bank	167,75 bz
do.	1/1	4	11	11	Dresdner Bank	154,25 G.
T. 200	1/1	4	5	6	Geraer Bank	—
100 M. 1200	1/1	4	5	5	do. Hdls.-Cr.-Bk.	—
T. 200	1/1	4	6½	8	Gothaer Privatbank	117 G.
T. 200	1/1	4	7	7½	Leipziger Bank	138 G.
T. 200	1/1	4	5½	4½	do. Cassen-Ver. L.	103 G.
T. 200	1/1	4	6	7	Mitteld. Credith. Mein.	110,25 G.
T. 200	1/1	4	8½	9½	Oberlausitzer Bank	111 G.
fl. 160 P.	1/1	4	9¼	10¾	Oest. Cred.-Anstalt	160 G.
					do. fl. 200	160 G.
M. 3000	1/1, 7	4½	5,6	7	Reichsbankantheile	141 G.
T. 200	1/1	4	4½	5	Sächsische Bank	114,00 P.
M. 300	1/1	4	5½	5½	Weim. Bank (abgest.)	—
T. 100	1/1	4	6	8	Zwickauer Bank	111,00 P.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000; 100	1/4. 10	4	Oesterr. Goldrente	94,50 G.	kl. 94,70 bz
fl. 1000; 100	1/1. 7	4⅕	do. Silberrente	77,15 G.	
	1/4. 10	4⅕	do. do.	77,15 G.	
	1/5. 11	4⅕	do. Papierrente	77,10 P.	
	1/5. 11	4⅕	do. do.	77,10 P.	
	1/6. 8	5	do. do.	88,30 P.	
fl. 250 C. M.	1/4	4	do. Loose v. 1854	120 G.	
fl. 100 P.		fco	do. Cr.-L. v. 1858 p. St. M.	320 G.	
fl. 500 u. 100 P.	1/5. 11	5	do. Loose v. 1860	126,50 P.	
fl. 100 u. 50 P.	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	318 P.	
T. 100	1/4. 10	4	Raab-Grazer 100-Thlr.-L.	107 P.	
fl. 1000	1/1. 7	4	Ungarische Goldrente	88,35 G.	
fl. 5. u. 100	do.	4	do. do.	88,90 G.	kl. 90,10
fl. 1000 u. 100	1/6. 12	5	do. Papierrente	88,50 P.	G.
fl. 1000; 400	1/1. 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	100,75 G.	
fl. 5000 u. 1000	1/2. 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl.	101,60 G.	
fl. 500 u. 100	1/2. 8	4½	do. do.	101,50 G.	
fl. 1000; 100	1/4. 10	3½	Holl. Staats-Anl. (conv.)	101,80 P.	
Lr. 20 u. 10000	1/1. 7	5	Italienische Rente	94,60 G.	[94,60 bz kleine]
Lr. 4,2 1000 u. 100	do.	5	do. do.	94,75 G.	
M. 5. 2000; 400	1/6. 12	4	Rum. fund. Rente	101,20 G.	
M. 4000 u. 400	1/6. 12	5	do. amortis. Rente	98,60 P.	kl. 99,10 P.
M. 4000 u. 400	1/1. 7	4	do. Staatsanleihe v. 1889	101,10 P.	
R. 2000; 100	1/5. 11	5	Russ. Cr.-Anl. I. Em. v. 1871	74,60 G.	
R. 1000 u. 100	1/6. 12	5	do. do. II. - 1872	74,60 P.	
R. 1000 u. 100	1/5. 11	5	do. do. III. - 1873	73 P.	
R. 625 u. 125	1/5. 11	4	do. Staats-Anl. 1880 Gold	99,25 G.	
L. 500 u. 20	1/3. 6. 9. 12	4	do. do. 1889 do.	97,80 G.	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do.cons. 1880 do.	97,75 G.	
L. 500 u. 20	1/5. 11	4	do. consol v. 1889	100,50 P.	
L. 500 u. 20	1/4. 10	4	do. do. - 1890	100,75 P.	
R. 1000; 500; 125	1/6. 12	4	do. do. Gold v. 1890	100,75 P.	
M. 400	1/1. 7	5	Serbische amort. Rente	87,25 G.	[88,5 G P. Lit. L]
Frcs. 500	do.	5	do. Staatseisenb.-Hyp.-O.	88,70 P.	
L. 1000; 5. 100; 20	1/5. 11	4	Egyptische unific. Schuld	98,50 P.	
L. 1000; 5. 100; 20	1/6. 12	3½	do. gar. Anleihe	—	
L. 1000; 5. 100; 20	1/4. 10	4	do. Priv. Anleihe	102 P.	
L. 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	6	Mexican. consol. Anleihe	99,25 G.	99,10 G. [illegible]
M. 2000 u. 400	1/1. 7	4½	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1881	103,60 P.	
M. 2000	1/4. 10	4	do. do. - 1884	106,50 G.	
M. 500	do.	4	do. do. - 1874	106,25 G.	
M. 500	1/1. 7	4	Franzensbad. Stadt-Anl.	106,50 G. f.	
Lr. 2500 u. 500	1/4. 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. Gld. S. I	91,25 G.	
Lr. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II—VI	89 P.	
M. 3000; 5. 4 u. 300	1/5. 11	4½	Schw. Städte-Pfdbr. v. 1888	101 G.	
Kr. 2000; 5. 500	1/5. 11	4	Stockh. Pfandbr. v. 1886	102 P.	
M. 600	1/1. 7	4	Teplitzer Stadt-Anleihe	108 P.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/1. 7	5	Wien. Commun.-Anl. v. 1874	106,30 G.	

Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1. 7	4	Altenburg-Zeitz	103 P.
T. 200 u. 100	1/1. 7	4	Berl.-Potsd.-Magdeb. Lit. A	101 P.
T. 200 u. 50	1/6. 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1889 (4)	144 P.
T. 5. 2. 100	1/1. 7	4	do. A. v. 1860 u. 1872	100,75 G. f.
T. 2. 5. 100	1/1, 2, 4, 10	4	Mainz-Ludwh. Hess. Ludwb.	101,75 G.
M. 1000 u. 500	1/5. 9	4	do. v. 1875/76/78	101,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1. 7	3½	Saalbahn	99,50 G.
M. 5. 100; 50	1/7	4	Weimar-Gera	101,50 P.
M. 5. 2. 200	1/1. 7	4	Werrabahn v. 1884 u. 86	101 bz

Zum Bezug von Preuss. 3½% Consols aufgerufene und abgestempelte Eisenbahn-Prioritäten

Div.	1/1. 7	4	m. incl. Zinsen bis 1. Juli 1890	100,30 G.
	1/4. 10	4	- - 1. Octb.	100,30 G.
	1/1. 7	4½	Oberschl. v. 79 - 1. Juli	100,20 G.
	div.	4	do. unabgestemp. Prioritäten	99,75 G.

*Not. v. 19. kleinste [94,80 G.]

Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 15. u. 300	1/1. 7	4	Aussig-Teplitz Gold	102,25 G. kl. 102,60 P.
M. 3000; 15. 300	1/1. 7	4	Böhm. Nordbahn Gold	100,80 P.
T. 100	1/4. 10	5	do. Em. I u. II	92 G.
M. 1000 u. 400	1/4. 10	4½	Buschtehrader Gold	103,50 bz
T. 100	do.	5	do. Em. I—III	92,50 G.
T. 5. 2. 100	1/1. 7	5	Dux-Bodenb. Em. I v. 1869	90,75 G.
T. 100	1/4. 10	5	do. Em. II v. 1871	90,75 G.
M. 15. u. 300	1/1. 7	4	do. Em. III v. 1874 G.	106,50 P.
M. 3000 u. 400	1/4. 10	4	Elisab.-Westb. steuerfr. Gold	101,75 P.
T. 200	1/5. 11	4	Erzherzog Albrecht (gar.)	98,50 P.
fl. 300 S.	1/1. 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. v. 1890	98,80 P. [kl. 98,50 G.]
fl. 150 S.	1/1. 7	4½	Graz-Köflach, Em. v. 1870	99 G.
T. 100	do.	4½	do. Em. I v. 1869	97,50 G.
fl. 150 S.	1/1. 7	4½	do. Em. v. 1871 u. 1872	98,25 bz
fl. 1000 S. 1000	1/5. 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb.	97,50 P.
T. 200	do.	4	do. do. v. 1872	112,75 G.
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4. 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	94,50 G.
fl. 2000; 200	1/1. 7	4	Kasch.-Oderbg. (gar.) st. Silb.	91,50 P.
fl. 5. 2. 200	do.	4	do. (gar.) Gold	99,60 G.
fl. 3. 1000; 200 S.	1/4. 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn	88 P.
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar.) G.	101,10 P.
fl. 300 S.	1/5. 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	73,00 P.
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	70,90 P.
fl. 300 S.	1/3. 9	4	Mährische Grenzbahn (gar.)	18 G.
T. 200	1/1. 7	5	Mähr.-Schles. Cent.-B. Em. 2	87 P. Cp. 1/1/89
M. 2. 1000; 400	1/1. 7	4	Oesterr. Localbahnen Gold	94,80 bz u. P.
Frcs. 500	1/3. 9	3	Oest.-ung. St.-B. alt (gar.)	84,25 bz u. P.
M. 2000 u. 400	1/5. 11	4	do. do.	101 P.
fl. 300 S.	1/3. 9	5	do. do. Gold	101 P.
T. 100	1/1. 7	5	do. Brünn-Ross.	107,40 P.
fl. 200 S.	1/1. 7	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	104,50 G. Not. v. 19. [104,80]
fl. 200 S.	1/5. 11	5	do. La. B (Elbethalb.)	92,50 G.
M. 600	1/5. 11	5	do. v. 1874 Gold	92 P.
M. 2000 u. 400	1/6. 12	4	Oesterr. Südbahn (gar.) Gold	107,40 G.
fl. 200 S.	1/6. 11	5	do. (gar.) Gold	99,00 P.
T. 200	1/1. 7	4	Ostrau-Friedland	108,75 G.
fl. 150 S.	1/4. 10	4	Pilsen-Priesen (gar.)	88,50 P.
M. 500	1/1. 7	4	Prag-Dux Gold	92 G.
M. 500	1/1. 7	4	do. Gold	100,60 P.
T. 100	1/1. 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III	107 P.
M. 400	1/4. 10	5	Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold	93 G.
T. 200	1/4. 10	5	Südnordd. V.-B. (Reich.-P.) 1872	70 G.
T. 200	1/4. 10	5	Ungar. Nordostbahn (gar.)	80,80 G.
Frcs. 1000 u. 500	1/1. 7	5	Gotthardbahn	87 G.
Lire 2500 u. 500	1/1. 7	3	Italienische Eisenb. (gar.)	103,50 P.
fl. 1000 u. 200	1/1. 7	4½	Niederl. Konig Willem III.	58,25 G. kl. 58,50 P.
Lr. 2500 u. 500	1/1. 7	3	Sardin. Secundairb.-Oblig. S. I (gar.) steuerfrei	102 P.
				67,10 G.
M. 2000 u. 600	1/4. 10	4	Koslow-Woron. (gar.) Gold	88 P.
M. 2. 1000; 500	1/3. 9	4	Kursk-Kiew	92,60 G.
T. 1000; 5. 200	1/5. 11	5	Mosko-Smolensk	101 G.
M. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	Rjäsan-Koslow	93,10 G.
R. 625; 125 M.	1/1. 7	4	Wladikawkas	94 P.

Kohlen- u. Bergwerks-Act., Kuxe u. -Prior.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 88 M.	Div. 89 M.	Braunkohlen-Actien.	Rm. per Stück allerdings
600	9	fco	40	—	Friedgr. b. Meuselw. (ausgl.)	470 P.
300	16	-	4,85	—	Marienggrube b. Meuselwitz	297 P.
300	6	-	40	22	do. do. Pr.-A.	420 P.
300	6	-	30	22	Prehlitz. Braunk.-Act.-G.	400 G.
300	6	-	30	30	do. do. Pr.-A.	658 P.
300	4	-	+15	+—	Vereinsglück Meuselwitz	275 P.
300	11	-	+30	+—	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	535 G.
300	12	-	0	0	do. do. Pr.-A.	150 G.
300	14	-	6	24	Dörstew.-Brtm.Br.I.-A. Pr.-A.	390 P.
400	Z. 1/7	4	40	—	Sächs.-Th. Braunk.-V. Pr.-A.	72,50 G.
400	- 1/1	4	[illegible]	P.	do. do. Pr.-A.	155 P.
1000 u. 500	- 1/4	4	[illegible]	[illegible]	Zeitz. Par.-u. Solaröl.-A. Pr.	188 G.
1000 u. 500	- 1/1, 7	5	—	—	do. do. Obligat.	102,50 G.
						104,75 B.
					Steinkohlen-Actien.	
500	5	fco	30	45	Bockwa-Hohnd. V. F. Pr.-A.	705 G.
300	9	-	15	6	Concordia in Niederplanitz	195 P.
300	3	-	27	6	do. do. Pr.-A.	425 P.
300	54	-	100	110	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	3970 G.
300	4	-	6	6	Gersd. Steinkhn.-V. St.-A.	290 G.
300	10	-	40	40	do. do. Pr.-Act. I	665 G.
300	5	-	30	30	do. do. do. II	660 G.
300	30	-	20	60	Gott. Segen b. Lugau St.-A.	400 P.
300	16	-	51	40	do. do. Pr.-A.	744 P.
300	4	-	10	12	Kaisergr. b. Gersdorf St.-A.	185 P.
300	6	-	17	12	do. do. Pr.-A. I	600 P.
300	10	-	27	30	Lugau-Niederwürschnitz	505 G.
300	4	-	22	12	Lugauer Steink.-V. St.-A.	520 G.
300	11	-	35	37	do. do. Pr.-A.	565 G.
300	14	-	46	40	Oberhohndorf. Forst	365 G.
300	43	-	25	25	do. Schader	548 G.
500	45	-	700	200	Zwickau. Bürgergewerksch.	730 G.
600	75	-	0	16	Zwick. Brückenbg. Ver.-A.	4570 G.
300	6	-	68	68	do. do. Z.-Sch. 1881, II	1990 G.
300	26	-	200	200	Zwickau-Oberhohndorf	1295 P.
300	36	-	150	150	Zwick. Stck.-V. Vereinigt	3945 G. ex Bezd.
						3130 P.
					Bergw.-Act. u. Kuxe.	
T. 200	Z.-T. 1/1	4	0%	7½	Gelsenkirch. Bergw.-Act.	182 G.
T. 200	1/1	4	10%	11	Silberlakdham.-Bergw.-A.	165 P.
—	—		30/30 M.	0	Mansfelder Kuxe p. St. M.	740 G.
—	—		10/10 M.	0	Oelsnitz. Bgb. Kuxe voll	330 G.

Temp. bei * für 1/4 88/89, u. 89/90; bei † für 1/7 88/89, u. 89/90.